

# ***BlogBooker***

From Blog to Book.

SAPBIGBAND.BLOGSPOT.DE



# Contents

<b>1</b>	<b>2006</b>	<b>9</b>
1.1	September . . . . .	9
	Von Walldorf nach Thailand (2006-09-02 22:15) . . . . .	9
1.2	November . . . . .	10
	Mitarbeiterkonzert zum zehnjährigen Jubiläum (2006-11-23 22:14) . . . . .	10
<b>2</b>	<b>2007</b>	<b>13</b>
2.1	February . . . . .	13
	Von Walldorf nach Thailand II (2007-02-05 22:42) . . . . .	13
2.2	April . . . . .	14
	Konzert in Leimen, 22. April 2007 (2007-04-23 23:56) . . . . .	14
2.3	May . . . . .	15
	Probe am 2. Mai 2007 (2007-05-02 23:42) . . . . .	15
	Probe am 16. Mai 2007 (2007-05-16 23:17) . . . . .	16
	Interview in der sonic 3/2007 (2007-05-21 21:13) . . . . .	17
	Probe am 23. Mai 2007 (2007-05-23 23:34) . . . . .	18
	Probe am 30. Mai 2007 (2007-05-30 22:10) . . . . .	19
2.4	June . . . . .	20
	Probe am 13. Juni 2007 (2007-06-13 23:44) . . . . .	20
	Walldorfer Spargelmarkt, 16. Juni 2007 (2007-06-18 20:13) . . . . .	22
	Probe am 27. Juni 2007 (2007-06-27 23:40) . . . . .	23
	Gestern Abend (2007-06-28 13:21) . . . . .	25
	SAP CUP, 30. Juni 2007 (2007-06-30 23:46) . . . . .	26
2.5	July . . . . .	27
	Grüße von der Nummer 10 (2007-07-05 20:20) . . . . .	27
	Probe am 11. Juli 2007 (2007-07-11 22:38) . . . . .	27
	Hunger!!! (Probe am 18.7.2007) (2007-07-20 13:49) . . . . .	28
	Surviving Neckarsteinach oder Fleisch ist mein Gemüse oder... (2007-07-29 16:06) . . . . .	29

2.6	August . . . . .	29
	Probe am 1. August 2007 (2007-08-01 23:37) . . . . .	29
2.7	September . . . . .	31
	Das Sommerloch (2007-09-11 16:04) . . . . .	31
	Probe am 19. September 2007: Wir sind wieder da (2007-09-19 23:39) . . . . .	31
	Redegewandtheit (2007-09-20 09:46) . . . . .	32
	Weine von Weltklasse oder 251: Probenwochenende 2007 (2007-09-24 17:06) . . . . .	32
	Weltklassenmäßige Spitzenweine (2007-09-25 12:16) . . . . .	34
2.8	October . . . . .	34
	Ich habe jetzt auch einen Blog (2007-10-02 13:56) . . . . .	34
	Vorstand der Band in der Krise: Hoffnung auf Einigung schwindet (2007-10-08 20:22) . . . . .	35
	Probe am 17. Oktober 2007 (2007-10-17 23:34) . . . . .	36
	Ich freue mich ja auf das Jahreskonzert, aber ... (2007-10-19 23:23) . . . . .	37
	Trompetenworkshop am 21. Oktober (2007-10-22 22:30) . . . . .	38
	In eigener Sache (2007-10-25 20:45) . . . . .	39
	Customers First (2007-10-25 21:04) . . . . .	40
2.9	November . . . . .	41
	Wer schreibt, der bleibt (2007-11-12 21:03) . . . . .	41
	Luzie, bitte melde dich! (2007-11-15 22:29) . . . . .	42
	Ein leicht angeschuffelter Backbeat: Probe am 21. November 2007 (2007-11-21 23:03) . . . . .	42
	Jahreskonzert am 28. November (2007-11-29 19:53) . . . . .	44
2.10	December . . . . .	47
	Dreckige Trompete (2007-12-04 16:44) . . . . .	47
	Eine unerfreuliche Wendung der Dinge (2007-12-04 20:06) . . . . .	48
	Rot für Achenbach (2007-12-12 14:50) . . . . .	49
	Mr. President and Mr. Vice President (2007-12-12 15:12) . . . . .	49
	Wieslocher Stadtrandkurier (2007-12-12 17:11) . . . . .	49
	Eine politische Katastrophe (2007-12-12 17:30) . . . . .	50
	Unerwartete Wendung in Vorstandskrise – Vizepräsident angeschlagen (2007-12-15 19:52) . . . . .	52
	Urheber des umstrittenen Fotos packt aus, Vize weiter im freien Fall (2007-12-16 19:49) . . . . .	55
	Ralf auf der Überholspur – Probe am 19. Dezember 2007 (2007-12-19 23:22) . . . . .	57

<b>3</b>	<b>2008</b>	<b>59</b>
3.1	January . . . . .	59
	Eine Flasche Wein für Ralf ... oder doch eine Tüte? (2008-01-06 18:56) . . . . .	59
	Der Winterschlaf ist vorbei – Probe am 23. Januar 2008 (2008-01-23 21:56) . . . . .	60
	Probe am 31. Januar 2008 (2008-01-31 00:02) . . . . .	62
3.2	March . . . . .	64
	Tote Hose im Blog, der Auftritt in der SAP ARENA und so weiter (2008-03-02 20:23) . . . . .	64
	Angepoppt: Probe am 12. März 2008 (2008-03-12 23:41) . . . . .	66
	Sofortiger Liebesentzug: Probe am 19. März 2008 (2008-03-19 22:30) . . . . .	68
	Von Tigern und Buntstiften: Probe am 26. März 2008 (2008-03-26 23:41) . . . . .	70
3.3	April . . . . .	73
	Armer Quincy: Probe am 2. April 2008 (2008-04-02 23:23) . . . . .	73
	Der Rhythmus hatte frei: Bläserprobe am 9. April 2008 (2008-04-09 23:29) . . . . .	75
	Einer ist immer der Heiner: Probe mit Gesang am 16. April 2008 (2008-04-16 23:57) . . . . .	77
	Aufschlag von unten – Probe am 23. April 2008 (2008-04-24 00:01) . . . . .	79
3.4	May . . . . .	81
	Vor Angelbachtal 2008: Noten kleben und ein Video zur Einstimmung (2008-05-08 22:12) . . . . .	81
	Doppelte Premiere: Auftritt in Angelbachtal am 12. Mai 2008 (2008-05-12 21:36) . . . . .	83
	Selbstbewusst falsch: Solisten-Workshop am 21. Mai 2008 (2008-05-21 22:40) . . . . .	85
	Der Konsul ist zurück: Probe am 28. Mai 2008 (2008-05-28 23:43) . . . . .	87
3.5	June . . . . .	89
	Ordentlich was weggehauen: Probe am 4. Juni 2008 (2008-06-04 23:54) . . . . .	89
	Nicht so schlimm: Probe am 11. Juni 2008 (2008-06-12 00:30) . . . . .	91
	Generalprobe mit Einzug ins Finale (2008-06-25 23:39) . . . . .	93
3.6	July . . . . .	95
	SAP CUP 2008 (2008-07-12 23:29) . . . . .	95
	Vibrato mit begrenzten Möglichkeiten: Probe am 16. Juli 2008 (2008-07-17 00:04) . . . . .	97
3.7	September . . . . .	97
	Intellektuell ist anders: Probe am 10. September 2008 (2008-09-10 23:59) . . . . .	97
	Wie Beethovens Neunte: Probe am 24. September 2008 (2008-09-24 23:48) . . . . .	99
3.8	October . . . . .	101
	No More Blues: Probe am 8. Oktober 2008 (2008-10-08 22:08) . . . . .	101
	Bild (2008-10-09 14:30) . . . . .	104
	Zack die Bohne: Probenwochenende 2008 in Oberwesel (2008-10-12 17:32) . . . . .	104
	Eine Probe der anderen Art. (2008-10-23 15:01) . . . . .	109



4.9	November . . . . .	173
	Sic transit gloria mundi: Probe am 11. November 2009 (2009-11-12 00:24) . . . . .	173
	Ein Stern: Probe am 25. November 2009 (2009-11-26 00:19) . . . . .	176
4.10	December . . . . .	179
	Wir machen mal was anders: Probe am 2. Dezember 2009 (2009-12-03 00:38) . . . . .	179
<b>5</b>	<b>2010</b>	<b>183</b>
5.1	January . . . . .	183
	Über allen Gipfeln ist Ruh: Probe am 13. Januar 2010 (2010-01-14 00:28) . . . . .	183
5.2	February . . . . .	185
	Krummes Knie und schiefe Töne: Probe am 10. Februar 2010 (2010-02-10 23:15) . . . . .	185
	Wie weit der Strahl auch reicht: Probe am 17. Februar 2010 (2010-02-18 00:14) . . . . .	187
5.3	March . . . . .	188
	dem Hendrik eine Hundert (2010-03-04 22:10) . . . . .	188
	Einfache Melodien für einfache Leute: Probe am 17. März 2010 (2010-03-18 01:00) . . . . .	188
5.4	April . . . . .	191
	Glück gehabt: Probe am 7. April 2010 (2010-04-08 00:20) . . . . .	191
	Im Zeichen des Tigers: Probe am 21. April 2010 (2010-04-22 00:59) . . . . .	192
5.5	June . . . . .	194
	Der weite Weg zur Formel 1: Probe am 2. Juni 2010 (2010-06-03 00:12) . . . . .	194
	Eine Gurkentruppe wird erwachsen: Probenwochenende 2010 (2010-06-13 20:01) . . . . .	196
5.6	July . . . . .	200
	Damals war Jon da: Probe am 30. Juni 2010 (2010-07-01 00:56) . . . . .	200
	Das Flügelhorn des Konsuls: Probe am 14. Juli 2010 (2010-07-15 01:03) . . . . .	202
5.7	September . . . . .	205
	Gripeschutz oder gordischer Knoten? Probe am 22. September 2010 (2010-09-23 00:01) . . . . .	205
	Der Champagner des kleinen Mannes: Probe am 29. September 2010 (2010-09-30 00:15) . . . . .	207
5.8	October . . . . .	209
	Der Vertrauensvorschuss des musikalischen Direktors: Probe am 27. Oktober 2010 (2010-10-27 22:13) . . . . .	209
5.9	November . . . . .	213
	Auf der Suche nach der Quelle: Probe am 17. November 2010 (2010-11-18 00:32) . . . . .	213

<b>6</b>	<b>2011</b>	<b>217</b>
6.1	January . . . . .	217
	Alles grün: Probe am 12. Januar 2011 (2011-01-12 23:27) . . . . .	217
6.2	February . . . . .	220
	Alles Banane: Probe am 16. Februar 2011 (2011-02-17 00:17) . . . . .	220
6.3	March . . . . .	223
	G oder Gis? Probe am 16. März 2011 (2011-03-17 00:36) . . . . .	223
6.4	April . . . . .	228
	Nachhaltige Kunst: Probe am 13. April 2011 (2011-04-13 23:14) . . . . .	228
6.5	June . . . . .	232
	Der Angriff des Konsuls: Probe am 8. Juni 2011 (2011-06-09 00:12) . . . . .	232
6.6	September . . . . .	235
	Man kann den Grundton auch mal spielen: Probe am 7. September 2011 (2011-09-08 01:04)	235
6.7	November . . . . .	237
	Der neue Silvio: Probe am 16. November 2011 (2011-11-16 23:37) . . . . .	237
	Ohne Zwischenräume: Probenwochenende 2011 (2011-11-27 21:32) . . . . .	240
<b>7</b>	<b>2012</b>	<b>247</b>
7.1	January . . . . .	247
	Schreiber in Höchstform nach Winterpause (2012-01-26 08:49) . . . . .	247
	...nicht "zum", aber "mit" Spa... (2012-01-26 09:18) . . . . .	247
	Hendrik, bezgl. der Bläserquerelen werden wir uns ... (2012-01-26 09:25) . . . . .	247
7.2	February . . . . .	247
	Toller Schreibstil, schön zu lesen ;) (2012-02-27 20:01) . . . . .	247
7.3	March . . . . .	247
	Danke Hendrik, wie immer toll geschrieben. Und ein... (2012-03-29 07:39) . . . . .	247
7.4	April . . . . .	248
	Danke Hendrik, für Deinen erheiternden Bericht. Ic... (2012-04-19 09:12) . . . . .	248
	Ich verdaue auch noch :-)) Es war wirklich ein net... (2012-04-19 09:40) . . . . .	248
	Ich auch... trotz zurückgewiesener Hauptspeise. Un... (2012-04-19 10:59) . . . . .	248
7.5	May . . . . .	248
	Danke für den Einsatz an allen Fronten lieber Hend... (2012-05-24 09:27) . . . . .	248
7.6	November . . . . .	248
	Chapeau für den schönen Artikel! So begleitet uns... (2012-11-12 08:29) . . . . .	248
	Tolle Story! Ich war zwar nicht dabei, weiß jetzt ... (2012-11-12 09:18) . . . . .	248
	Dank an CWO* Hendrick A. für die festgeschriebenen... (2012-11-15 08:28) . . . . .	249
	Ich möchte mich Jürgen H. anschließen. Sehr amüsan... (2012-11-15 17:58) . . . . .	249

# Chapter 1

## 2006

### 1.1 September

#### Von Walldorf nach Thailand (2006-09-02 22:15)

Die Band ist zwar nicht ganz ohne internationale Erfahrung, aber der größte Teil der Auftritte spielt sich doch in Deutschland ab. Auch unsere CDs haben wir in Deutschland aufgenommen und produziert. Nun aber scheint sich tatsächlich der internationale Durchbruch anzubahnen!

Bis ins ferne Thailand hat unsere Musik es geschafft. Dort erschien kürzlich unter dem Motto European Jazz in HI-FI ein Sampler mit verschiedenen Standards (von Send In The Clowns über Over The Rainbow bis hin zu God Rest Ye, Merry Gentlemen ...)



[1]

Die SAP BIG BAND hat ein Stück beigesteuert, das schon bei diversen Auftritten für Begeisterung im Publikum gesorgt hat und für die CD the (c)art of groove (2004)

aufgenommen wurde: Oye Como Va.



[2]

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UuHC64/RjJYNe0sF6I/AAAAAAAAAE0/\\_XzNrSRd2HU/s1600-h/thai\\_vorne.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UuHC64/RjJYNe0sF6I/AAAAAAAAAE0/_XzNrSRd2HU/s1600-h/thai_vorne.jpg)
2. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UuHC64/RjJYee0sF7I/AAAAAAAAAE8/RRyOic5f7HU/s1600-h/thai\\_hinten.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UuHC64/RjJYee0sF7I/AAAAAAAAAE8/RRyOic5f7HU/s1600-h/thai_hinten.jpg)

## 1.2 November

Mitarbeiterkonzert zum zehnjährigen Jubiläum (2006-11-23 22:14)



[1]

Es ist mittlerweile schon gute Tradition, dass die Band die musikalische Arbeit eines Jahres mit einem Konzert für die SAP-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und deren Familien abschließt. In 2006 galt es, sich besonders ins Zeug zu legen, denn die Band feiert zehnjähriges Jubiläum. Am 22. November 2006 war es dann so weit: Ralf Hübel, 1. Vorstand der Band und [2]August-Wilhelm Scheer, den eine langjährige musikalische Freundschaft mit der SAP BIG BAND verbindet, eröffneten den Abend im vollbesetzten Walldorfer Schulungszentrum.

Der erste Teil des Abends war der neuen CD, Count To Ten, gewidmet. Mit Stücken wie Too Close For Comfort, Girl Talk oder [3]It's Oh, So Nice brachten die Musikerinnen und Musiker dem Publikum das

neue Album näher – stilecht gekleidet in schwarzen Anzügen, weißen Hemden und Fliegen. Im zweiten Teil präsentierte die Band Klassiker aus ihrer zehnjährigen Geschichte. Der musikalische Bogen spannte sich von Pink Panther, einer Reminiszenz an die Anfangszeiten der Band (dirigiert vom ehemaligen Dirigenten Martin Waibel) über die tiefgründige Ballade Sis (Oli Bott) bis hin zur mitreißenden Blues-Nummer Things Ain't What They Used To Be.

Thomas Siffling zeigte bei seiner Moderation wieder einmal echte Entertainer-Qualitäten: Sein diesjähriges Leitmotiv war die Geschichte vom armen Berufsmusiker, der CDs verkaufen muss, um sich etwas zu Essen kaufen zu können. Diese Geschichte hat ihm natürlich niemand abgekauft, aber die CDs gingen weg wie warme Semmeln! Sichern Sie sich besser noch heute ein [4]Exemplar ...

[5]Fotos vom Konzert

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RjJZd00sF8I/AAAAAAAAfE/3lGuVlyx9Rs/s1600-h/Concert2006.bmp](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RjJZd00sF8I/AAAAAAAAfE/3lGuVlyx9Rs/s1600-h/Concert2006.bmp)
  2. [http://de.wikipedia.org/wiki/August-Wilhelm\\_Scheer](http://de.wikipedia.org/wiki/August-Wilhelm_Scheer)
  3. [http://www.sap-bigband.de/its\\_oh\\_so\\_nice-live2006.mp3](http://www.sap-bigband.de/its_oh_so_nice-live2006.mp3)
  4. <http://www.sap-bigband.de/cds/counttoten/index.htm>
  5. <http://www.sap-bigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/index.html>
-



# Chapter 2

## 2007

### 2.1 February

#### Von Walldorf nach Thailand II (2007-02-05 22:42)

Die Thailand-Story geht weiter! [1]Wir berichteten bereits darüber, dass die SAP BIG BAND auf einem Sampler mit Jazz-Standards vertreten ist, der bei einem thailändischen Label erschienen ist. Bei einem weiteren Album haben wir es sogar auf das Cover geschafft:



[2]

Wie soll das nur enden? Ein Auftritt in Fernost scheint die logische Konsequenz zu sein ...

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2006/09/von-walldorf-nach-thailand.html>

2. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RjJgt00sF9I/AAAAAAAAAfY/ACxpfM7Wv00/s1600-h/Happy\\_Jazz\\_Front\\_Cover.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RjJgt00sF9I/AAAAAAAAAfY/ACxpfM7Wv00/s1600-h/Happy_Jazz_Front_Cover.jpg)

## 2.2 April

### Konzert in Leimen, 22. April 2007 (2007-04-23 23:56)

Heute haben wir zum wiederholten Male bei "Rhythm & Wine", dem musikalischen Weinfest von [1]ADAM MÜLLER in Leimen, gespielt. Das Programm bestand hauptsächlich aus Basic-Nummern von der [2]aktuellen CD.

Neu war vermutlich, dass den Besuchern beim Kauf einer CD gleich noch ein Gläschen Wein eingeworfen wurde, und zwar von Thomas höchstpersönlich:



[3]

Ich kann nicht sagen, dass dies den Absatz übermäßig angekurbelt hat (9 CDs sind wir losgeworden), aber die Idee ist ausbaufähig. Besonders, wenn der Wein kostenlos ist.

Sie möchten weitere Fotos sehen? [4]Bitte sehr ...

1. <http://www.weingut-adam-mueller.de/>

2. <http://www.sap-bigband.de/cds/counttoten/index.htm>

3. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RjIe7e0sF5I/AAAAAAAAAes/2-Eamnisexg/s1600-h/img\\_4985.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RjIe7e0sF5I/AAAAAAAAAes/2-Eamnisexg/s1600-h/img_4985.jpg)

4. <http://www.sap-bigband.de/fotos/weingutmuller2007/index.html>

---

Anonym (2007-04-29 09:26:00)

Die Zusammenhang Musik und Wein ist näher als man denkt. Rein anatomisch betrachtet liegen der Gaumen für den Wein und das Gehör für die Musik auch keine 5 cm auseinander. Außerdem stelle ich die Hypothese in den Raum, dass beide Sinne direkt vom Stammhirn gesteuert werden. Zumindest bei Alkoholikern und Musikern. Die auch meist die selben Personen sind. Na dann prost und keep swinging.

## 2.3 May

Probe am 2. Mai 2007 (2007-05-02 23:42)

Es war wieder mal eine denkwürdige Probe, die wir wie gewohnt in kleiner Runde Revue passieren ließen:



[1]

Insbesondere erschien bei dieser Nachlese erwähnenswert, dass:

- Ralf 1. Trompete gespielt und dafür besonderen Zuspruch von Thomas erhalten hat.
- Wir zum ersten Mal seit Jahren wieder Soft Wind aufgelegt und von vorne bis hinten durchgespielt haben. Dieses Stück, arrangiert von R. Tempel, gehört bekanntlich zu den Standardwerken der neuzeitlichen Kirchenmusik.

Thomas wurde bei der Nachbesprechung der Titel eines CMO (Chief Musical Officer) verliehen. Dazu gratulieren wir herzlich. Harald kündigte an, eine der nächsten Proben-Nachbesprechungen mit einer Grillparty bei sich zu Hause verbinden zu wollen. Darauf freuen wir uns schon sehr, auch wenn es nur Putensteaks geben wird (weil Schweine Wimpern haben).

Man merkt es schon: Einige Themen bei dieser Nachbesprechung waren nicht streng auf die musikalischen Aktivitäten des Abends bezogen. Tatsächlich müssen wir an dieser Stelle den Mantel des Schweigens mit großzügigem Schwung über die restlichen Diskussionsthemen werfen. Alles andere wäre schlicht zu peinlich. Dann lieber noch ein schönes Foto zum Schluss:



[2]

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/RjorB00sGpI/AAAAAAAAA1g/oHaK1oxnGG8/s1600-h/DSC01267.JPG](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/RjorB00sGpI/AAAAAAAAA1g/oHaK1oxnGG8/s1600-h/DSC01267.JPG)
2. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/Rjorke0sGqI/AAAAAAAAA1o/lITo2CviS8Y/s1600-h/DSC01264.JPG](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/Rjorke0sGqI/AAAAAAAAA1o/lITo2CviS8Y/s1600-h/DSC01264.JPG)

---

Anonym (2007-05-03 14:44:00)

Ihr Irren. Alles was nen Schnabel hat sollte man nicht gleich deswegen aufn Grill schmeissen. Finde ich. Graf Z.

Anonym (2007-05-22 09:59:00)

... ich kann Graf Z. nur zustimmen. Z.B. ist mein Grill für Entenschnabeldinosaurier zu klein.

### **Probe am 16. Mai 2007 (2007-05-16 23:17)**

Gut besucht war sie nicht, diese Probe. Besonders zu Anfang klafften arge Lücken in den Reihen, und somit auch im Klang.

Bei der anschließenden Nachbesprechung beging Harald den schweren strategischen Fehler, zu Beginn des Beisammenseins anzukündigen, dass er anlässlich seines 27. Geburtstages die Getränkerechnung zu übernehmen gedenke. Dies führte nämlich zu einer gewissen Sorglosigkeit beim Bestellen, und nur mit Mühe war man davon abzuhalten, den Champagner flaschenweise bringen zu lassen. Schließlich konnten wir uns auf einen Riesling einigen, der von Dr. H. fachgerecht ausgewählt und verkostet wurde.

Ansonsten fand diese Nachbesprechung unter politischen Vorzeichen statt. Hendrik kündigte eine Kampfkandidatur bei der nächsten Vorstandswahl an. Sein Plan, die Anwesenden nach einer Änderung der Organisationsform in Zukunft angemessen am finanziellen Erfolg der Band teilhaben zu lassen, stieß auf positiven Widerhall. Insider räumen dem Newcomer aus diesem Grunde eine reelle Chance bei der nächsten Wahl ein, zumal Jens W. das erschreckende Ergebnis jüngster Meinungsumfragen vorlegen konnte: 20 % der Bandmitglieder geben an, nicht zu wissen, wer Ralf H. sei.



[1][2]

Wie man sieht, gestaltet sich die fotografische Dokumentation der Proben-Nachbesprechung diesmal nahezu avantgardistisch: Toni gelang es, einige Fotos mit dem Mobiltelefon zu schießen und gleich an die Redaktion zu schicken (die Eingabe der E-Mail-Adresse über die Tastatur des Telefons nahm kaum mehr als 20 Minuten in Anspruch – eine reife Leistung). Bisher ist jedoch nur ein Bild der sympathischen Damen vom Nachbarisch (welches ohne deren Einwilligung natürlich nicht veröffentlicht werden kann) sowie obige Fotografie angekommen, über deren Bedeutung Sie bitte bei Bedarf selbst nachdenken sollten.

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Rkt4ihBT9RI/AAAAAAAAA1w/bJ3dBs15T4A/s1600-h/Curtiss-20070516.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Rkt4ihBT9RI/AAAAAAAAA1w/bJ3dBs15T4A/s1600-h/Curtiss-20070516.jpg)
2. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Rkt-UBBT9SI/AAAAAAAAA18/iTy8zy0m0fA/s1600-h/Curtiss-20070516.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Rkt-UBBT9SI/AAAAAAAAA18/iTy8zy0m0fA/s1600-h/Curtiss-20070516.jpg)

Anonym (2007-05-18 14:32:00)

Es gibt noch weitere Fotos, die die Redation leider zurückhält ... vielleicht waren die Frauen darauf zu hübsch?

Anonym (2007-05-18 14:53:00)

muss noch ein weiteres wahlkampfversprechen hinzufügen das an diesem abend gefallen ist und auch sehr VIELVERSPRECHEND ist: wenn H. S. präsident wird, dann werden die bandmitglieder am finanziellen erfolg beteiligt und darüber hinaus würde immer für ausreichend nette damen gesorgt werden. ich finde das hört sich doch ganz gut an für unser männliches übergewicht in der band an und noch ein tipp an die junggesellen: man muss nicht gleich heiraten.

Anonym (2007-05-21 17:09:00)

wahlversprechen hin oder her, you gotta walk the walk wie der Indianer sagt. Und wer ist eigentlich dieser Dr.H. - gibt es von dem Bilder?

### Interview in der sonic 3/2007 (2007-05-21 21:13)



[1] Die aktuelle Ausgabe 3/2007 von [2]sonic, dem Magazin für Holz- und Blechblasinstrumente, enthält ein ausführliches Interview mit einigen Bandmitgliedern. Weitere Einträge aus dem Inhaltsverzeichnis des Heftes: Interviews mit Ennio Morricone, Uli Krug (Sousaphonist von Mardi Gras.bb), ein Portrait des Count Basie Orchestras, und vieles mehr.

Thomas Kaufhold schreibt im Editorial: "SAP, ein großer Name in der Welt des Softwarebusiness, hält mit musikalischer Relevanz ebenso Einzug in diese Ausgabe. Die SAP Bigband, vor über zehn Jahren gegründet, ist längst aus den Kinderschuhen herausgewachsen und verpflichtet seit vielen Jahren Thomas Siffing als ihren musikalischen Leiter. Gemäß dem Credo des Arbeitgebers SAP, geht es hier professionell zur Sache. Ein Interview mit drei Bandmitgliedern zeigt stellvertretend auf, was vielleicht auch in anderen Firmen möglich ist."

Im Interview können Sie eine Menge über uns erfahren: Wie alles angefangen hat, worin wir uns immer noch von einer Profiband unterscheiden und was es für uns bedeutet, dass wir den Namen "SAP" tragen dürfen.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/R1HwkhBT9UI/AAAAAAAAAnQ/S61FLcRqkIo/s1600-h/3\\_07\\_sonic-cover.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/R1HwkhBT9UI/AAAAAAAAAnQ/S61FLcRqkIo/s1600-h/3_07_sonic-cover.jpg)
2. <http://www.sonic.de/>

---

## Probe am 23. Mai 2007 (2007-05-23 23:34)

Von einer Vollbesetzung konnte man auch bei dieser Probe nicht sprechen, aber wir wollen ja realistisch bleiben. Zumindest war nach einiger Zeit eine Anwesenheitsquote erreicht, die dem einen oder anderen ganz neu vor Augen geführt haben mag, dass gemeinsames Musizieren auch Spaß machen kann.

Passend dazu legte Thomas als zweites Stück ein neues, eigens für uns geschriebenes Arrangement der Titelmelodie von [1]Dallas auf. Es ist zwanzig Jahre her, aber sie erinnern sich sicher an den doch nicht toten Bobby Ewing unter der Dusche, den fiesen Bösewicht J.R. und so weiter – das waren noch Zeiten! Doch erinnern Sie sich auch an die Titelmelodie? Man könnte argumentieren, dass diese mit Abstand das beste an der ganzen Seifenoper war. Sehen und hören Sie sich doch das [2]Original noch mal an und stellen Sie sich dann vor, die SAP BIG BAND spielt es.

Fotos von der Nachbesprechung gibt es diesmal mangels Kamera oder Fotohandy keine. Wenn Sie diesbezüglich Bedarf haben, blättern Sie einfach nochmal zurück zum 2. Mai und schauen Sie sich das Foto dort an. Die Besetzung war ähnlich und der Ort derselbe. Neu war, dass die Beteiligten sich ein ganzes Stück näher kamen und ein entscheidendes Stück ihrer Privatsphäre miteinander teilten: Wir beschlossen nämlich spontan, uns gegenseitig zu gestehen, mit welchen Spitznamen wir früher (zur Schulzeit) gerufen wurden. Alle haben mitgemacht: Siffi, Oscar, Heddy, Jens, Eddie, Harald und Ralf. Gut: Jens und Harald hatten keine Spitznamen und der von Ralf war so seltsam, dass ich ihn mir beim besten Willen nicht merken konnte. Er möge ihn bitte per Kommentar zu diesem Beitrag nachreichen.

Ansonsten wurden eher kleinere Themen diskutiert, die aber natürlich auch wichtig sind:

- Wir könnten die zahlreichen Anfragen von Sängerinnen und Sängern in einer Show namens SBBSDSS (SAP BIG BAND sucht den Super-Sänger) gebündelt bearbeiten. Man müsste so etwas einfach nur organisieren. Das kann doch nicht so schwer sein.
- Süßer Flammkuchen mit Zimt und Zucker ist ein saisonales Gericht, auf das wir im Sommer verzichten müssen.
- Es gibt verschiedene Arten von Boxer-Shorts (z.B. auch welche, die in der Standardauslieferung vorne geschlossen sind, so dass aufwändige Näharbeiten unnötig werden.)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir sicher wieder einige wichtige Weichenstellungen vornehmen konnten, von der die Band auf lange Sicht nur profitieren kann. So wie eigentlich jeden Mittwoch.

1. [http://de.wikipedia.org/wiki/Dallas\\_%28Fernsehserie%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Dallas_%28Fernsehserie%29)
2. <http://www.youtube.com/watch?v=wo0WbwGfDMU>

---

Anonym (2007-05-29 17:13:00)

Finde ich echt toll Hendrik, dass du diesen Blog füllst. Liebe Grüsse, Oscar;-)

Anonym (2007-06-23 00:52:00)

ich kann im wesentlichen auf zwei spitznamen verweisen

a) ralfi

(diese version wurde sehr gern von der weiblichen fan-gemeinde in der oberstufe und im studium (spätstadium)

verwendet)

b) van deis

(die herleitung ist doch etwas komplizierter, vielleicht erkläre ich das mal an anderer stelle; um gleich irgendwelchen spekulationen vorzubeugen: ich habe keine holländischen wurzeln, ich bin 100 % rheinländer! mit etwas latino einfluss (leider hat sich das noch nicht auf meine musikalischen fähigkeiten durchgeschlagen :-))

## Probe am 30. Mai 2007 (2007-05-30 22:10)

Wie soll ich sie beschreiben, diese Probe? Soll ich die alte Metapher von der Berg- und Talfahrt bemühen? Oder von einem Wechselbad der Gefühle sprechen? Halt, ich hab's: Es war ein klassischer Fünfkakter. Allerdings einer mit verfrühter Klimax im 2. Akt und ohne glückliches Ende. Eine feucht-fröhliche Nachlese gab es diesmal auch nicht, so dass wir in aller Ruhe die musikalische Seite betrachten können.

Den Auftakt, Pardon, den ersten Akt bildete Hawai Five-O, und die teilweise fast schon als "exakt" zu bezeichnenden Einwürfe der Trompeten (um ganz wahllos einen Satz herauszugreifen) gaben Anlass zur Hoffnung, machten Lust auf mehr. Dann urplötzlich, sich um einen gleichmäßigen, ökonomischen Spannungsaufbau nicht schierend, lag Dallas auf: Diese Posaunenstimme! Einfach fan-tas-tisch. Und Jens drückte der Nummer mit einem wilden Overdrive seinen Stempel auf, machte es sich zu eigen, bewahrte es vorm Abgleiten ins Gemütliche. Doch damit nicht genug: Frank legte einen Orgelteppich hin, auf dem die Trompeten es sich fast schon gemütlich machen konnten. Vereinzelt Kritik und übertriebende Heiterkeit ob der mutig arrangierten Schlusstakte ("ta-tatata") verwies Thomas in die Bedeutungslosigkeit, indem er einmal mehr ein Bonmot prägte, das in die Musikgeschichte eingehen wird: "Es gibt kein schlechten Arrangements. Es gibt nur schlecht gespielte."

Was konnte danach noch kommen? Leider nicht mehr viel. In der Pause verschwanden CMO Thomas und El Presidente Ralf in den Keller und tauchten mit zwei Gesangsarrangements wieder auf (man vergleiche den Bericht von der letzten Probe, Stichwort "SBBSDSS"). Den Anfang bildete I'm Beginning To See The Light. In unserem Bild ist das der dritte Akt, und wenn das Ganze ein Theaterstück gewesen wäre, so hätte den Held an dieser Stelle ein schlimmes Unglück ereilt. Den ersten, bald abgebrochenen Versuch quitierte Thomas mit der Bemerkung, ihm sei gar nicht mehr bewusst gewesen, wie schlecht wir vom Blatt spielen könnten. Tatsächlich war bei diesem Stück kein Licht am Ende des Tunnels oder sonst irgendwo zu sehen. Noch halb betäubt versuchten wir uns an For Once In My Life. Ich kann mich an keine Highlights mehr erinnern. Außer dass ich ständig in die Pause gespielt habe. Aber das ist ja nicht ungewöhnlich.

Den Schlußakt bildete A Beautiful Friendship. Auch hier ein jäh unterbrochener erster Versuch, den Thomas mit den folgenden, aufmunternden Worten beendete: "Das können wir schon. Das können wir ruhig gut spielen." Recht hat er. Schließlich haben wir dieses Stück schon aufgeführt. Zum Glück nicht heute Abend. Nach dem letzten Durchgang ein kurzes: "Das soll mir für heute langem."

Was bleibt unterm Strich? Es war schon viel Schönes dabei. Vor allem Dallas. Wie im Fernsehen!

---

michael.goessler (2007-05-31 12:44:00)

Hallo Hendrik, sehr unterhaltsam. Immer schön weiter kommentieren !

Viele Grüße, Michael

## 2.4 June

### Probe am 13. Juni 2007 (2007-06-13 23:44)

Die Ereignisse überschlugen sich wieder einmal bei dieser Probe, und es war zu allem Überfluss nicht nur irgendeine Probe, sondern die Generalprobe für unseren Auftritt auf dem Walldorfer Spargelmarkt am 16. Juni.

Alles fing damit an, dass Stefan seine neue King-Posaune präsentierte und zu diesem Anlass ungewohnt leger in kurzen Jeans und einem absolut atemberaubenden Hawaii-Hemd aufief. Ein Beweisfoto liegt der Redaktion vor, kann jedoch mangels Zustimmung des Hemdträgers (noch) nicht veröffentlicht werden. Wir bitten um zahlreiche Zuschriften (= Kommentare zu diesem Beitrag), um Stefan die geballte Macht des öffentlichen Interesses spüren zu lassen. Evtl. gibt er dann klein bei. Was die neue Posaune angeht: Ralf schwörte bei der Nachbesprechung Stein und Bein, einen veränderten Klang im Posaunensatz ausgemacht zu haben, obwohl er hinter Stefan stand. Nun wissen wir auch, wieso der Verfasser dieser Zeilen, der in der Regel sogar neben Ralf steht, seit Jahren durch eine solch harte Schule geht und jede Ungenauigkeit bitter bereut, denn hier kann es nur eine Erklärung geben: Unser Präsident hat das absolute Gehör.

Thomas machte gute Fortschritte auf dem Weg zur nächsten Gehaltserhöhung, weil es ihm gelang, Ralf zu einem Solo bei Magnum zu verpflichten. Auch und gerade deshalb darf man auf den Samstagabend gespannt sein. Dieses Solo wird allerdings nicht das einzige Highlight sein. Wirklich fantastisch in dieser Probe klang Sarahs Interpretation von I Remember Clifford. Ihr zart schmelzender Ton ließ so manchem Trompeter den Mund offen stehen vor Staunen und Bewunderung (aber wir verraten jetzt nicht, wer das war).

Harald bewies wieder einmal Mut zur Lücke und trotzte den hohen Temperaturen, indem er im zweiten Set der Generalprobe seine feuchten Tücher auspackte. Dieser Mann scheut wirklich keine Kosten und Mühen, um sich frisch für die musikalischen Herausforderungen zu halten, und so erntete er für sein Solo bei Work Song auch gleich ein Sonderlob von Thomas.

So erfreulich all dies auch ist: Leider müssen wir auch von zwei Mißtönen berichten. Zunächst einmal wurde Helmut der einmaligen Chance beraubt, auch das anspruchsvolle Walldorfer Spargelmarktpublikum mit seinem legendären Solo bei It's Oh, So Nice zu verzaubern. Unser CMO Thomas ersetzte die Nummer



kurzerhand durch Fun Time. Ein bitteres Los für Helmut, [1] wie ich finde, aber natürlich kommt es mir trotz des zu erwartenden Sieges bei den anstehenden Präsidentschaftswahlen nicht zu, die Entscheidungen unseres CMOs (der meine Kandidatur übrigens nachdrücklich unterstützt) anzuzweifeln. Es wird schon seinen Sinn haben, wie alles, was er in seiner Weisheit gebietet.

Dann lag plötzlich, nachdem wir das Programm für Samstag schon abgearbeitet hatten, ein neues Stück auf: Theme from Star Wars. Martin hatte das Arrangement in löblicher Eigeninitiative besorgt, aber der erste Versuch, es zu intonieren, scheiterte kläglich. Michael packte noch seine Geheimwaffe aus – eine Piccolotrompete mit vier Ventilen – und Toni spielte mit steiermärkischer Urgewalt auf seiner normalen Trompete mindestens noch einmal doppelt so laut und hoch, aber es nutzte nichts: Wir gingen mit fliegenden Fahnen unter.

Bleibt noch der Blick auf die Nachbesprechung im CURTISS. Hier ist zunächst die Unsicherheit des Kellners zu erwähnen, der plötzlich bezweifelte, ob er Harald wirklich ein alkoholfreies Weizen gebracht hatte und diese Frage auch durch eine intensive visuelle Kontrolle vor einer hellen Lichtquelle nicht endgültig klären konnte. Harald, durch und durch ein Menschenfreund, beendete diese quälenden Zweifel mit einem unnachahmlich weltmännischen "Machen Sie ein frisches!", und das Problem war gelöst.

Dann zeigte sicher wieder einmal, dass gutes Essen (und es war wirklich sehr gut) seine Zubereitungszeit braucht. Zwischenzeitlich erschien es nämlich fraglich, ob wir es pünktlich zum Auftritt am Samstag schaffen würden, doch irgendwann war es dann soweit, und wir wurden mit knackigen Salaten, üppigen Nudelgerichten und würzigem Käse für unsere Geduld belohnt.

Die weiteren Diskussionpunkte eignen sich weniger für eine öffentliche Darstellung. Angefangen bei der Unterwassergeburt im Allgemeinen und Besonderen über Hendriks Begegnungen in der Mittagspause bis hin zu Thomas' Erlebnissen im Dampfbad wurde so manches wichtige Thema diskutiert, doch solche Themen bleiben sicher behütet in meinem Notizbuch (es sei denn, sie eignen sich zu Wahlkampfzwecken).

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RnBurNg0qWI/AAAAAAAAAn8/sj17oiXgepc/s1600-h/CURTISS\\_14JUN2007.JPG](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RnBurNg0qWI/AAAAAAAAAn8/sj17oiXgepc/s1600-h/CURTISS_14JUN2007.JPG)

Hendrik Achenbach (2007-06-18 21:13:00)

Stefan hat der Veröffentlichung des Hawaii-Hemd-Fotos nachträglich doch noch zugestimmt – siehe den Bericht vom Auftritt auf dem [1]Walldorfer Spargelmarkt.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/06/walldorfer-spargelmarkt-16-juni-2007.html>

Anonym (2007-06-19 11:09:00)

Hm,

Du bist 'Technischer Berater'???

Bist Du nicht im Bereich KM und Übersetzung tätig?

Unter technischer Berater würde man ja eigentlich das Aufsetzen von Systemen, Customizing, Sizing etc. verstehen. Das nur am Rande, denn es gehört nicht hierher...

## Walldorfer Spargelmarkt, 16. Juni 2007 (2007-06-18 20:13)

Es war nicht das erste Mal, dass wir auf dem Walldorfer Spargelmarkt aufgetreten sind, aber die Rahmenbedingungen hatten sich doch sehr geändert. Vom gemütlichen Nachmittagsauftritt im Zelt hin zur großen Bühne (mit Laufsteg!) bei der katholischen Kirche. Und das zur besten Zeit (20.00 bis 21.30 Uhr).

Ich will nicht im einzelnen auf die Stücke oder die musikalischen Qualitäten des Auftritts eingehen (zu viel Eigenlob stinkt). Eine Sache verdient es aber, besondere Erwähnung zu finden. Unser CMO Thomas war verhindert, und so sprang [1]Olaf für ihn ein. Er kennt die Band zwar von früheren gemeinsamen Auftritten und wir kennen ihn, aber trotzdem ist es bemerkenswert, wie er die ganze Sache ohne eine gemeinsame Probe im Griff hatte!



[2]

Das Foto zeigt, dass Olaf sich sogar zu "Spielchen" aufgelegt fühlte und den Bläsern (während die Rhythmusgruppe eine Form spielte und einer der zahlreichen Solisten vorne sein Bestes gab) durch Zeichen und "Von-den-Lippen-ablesen" improvisierte Einlagen diktierte, die diese dann ausführen mussten (ein "Fall auf die Zwei" usw.)

Ein besonderes Highlight gab es noch zum Schluss, als die meisten Musikerinnen und Musiker schon gegangen waren. Stefan, ganz gemütlich mit einem schönen, kühlen Weizen in der Hand, erteilte doch noch die Genehmigung, das Foto von der letzten Probe (siehe den Bericht vom 13. Juni) zu veröffentlichen – Stichwort King-Posaune und Hawaii-Hemd. Hier ist es:



[3]

Dieser Auftritt hat Spaß gemacht, und wir freuen uns schon auf den [4]nächsten!

1. <http://www.olafschoenborn.com/>

2. <http://picasaweb.google.com/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5077476307635186034>

3. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RnbU-dg0qaI/AAAAAAAAAog/dKB4R0Dv0Jg/s1600-h/Stefan\\_Hawaiihemd\\_King-Posaune.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RnbU-dg0qaI/AAAAAAAAAog/dKB4R0Dv0Jg/s1600-h/Stefan_Hawaiihemd_King-Posaune.jpg)

4. <http://www.sap-bigband.de/auftritte.htm>

---

stefan (2007-06-20 22:10:00)

War ja klar. Wie ich befürchtet habe, man sieht mehr Glatze als King-Posaune.

### **Probe am 27. Juni 2007 (2007-06-27 23:40)**

Es gibt wieder so einiges zu berichten von dieser Probe. Zunächst einmal begannen wir verspätet mit dem musikalischen Teil, weil unsere Kleidung für den Auftritt auf dem SAP CUP (Fußballfest in [1]Rettigheim) eingetroffen war und jeder erst einmal sein Kleidungsstück anprobieren musste. Weitere Details werden noch nicht verraten – es lohnt sich aber, am kommenden Samstag um 19.30 Uhr vor Ort zu sein, um unser neues Outfit zu bewundern. (Für die, die ihre Neugier gar nicht zügeln können und sich die Überraschung verderben möchten, gibt es ein [2]Sneak Preview). Wie es zu diesem neuen Outfit kam (oder vielmehr: wie es wider Erwarten dazu kommen konnte) wird weiter unten noch diskutiert.

Eigentlich hatte man ja mit einem lockeren Durchlauf des Fußballfestprogramms gerechnet, doch unser CMO Thomas wusste wieder einmal zu überraschen: Er hatte nämlich noch gar kein Programm festgelegt. Insofern konnten wir es natürlich auch nicht proben. Auf die Frage nach dem Programm für Samstag erwiderte er nur: "Das ist eine sehr gute Frage." Aber was soll's, irgendwas wird ihm schon noch einfallen.

Den Auftakt bildete Hawaii Five-0 – hier gibt es keine besonderen Heldentaten oder Katastrophen zu berichten. Überraschend folgte darauf Soft Wind, bei dem wir einige Zeit verbrachten, obwohl die Eignung dieses (fantastischen) Stückes für ein Fußballfest nicht zu hundert Prozent sichergestellt ist. Aber wozu haben wir schließlich einen CMO? Über solche Fragen müssen wir uns nicht mehr selbst den Kopf zerbrechen. (Wenn Sie nicht wissen, was ein CMO ist, müssen Sie zu Strafe das komplette Blog lesen. In einem der Beiträge befindet sich die Auflösung.)

Insgesamt verlief die Probe in gelöster Stimmung und ohne größere Störungen, sieht man einmal von dem sanften Klingeln von Ralfs Mobiltelefon ab: "Hello xyz [Name ist der Redaktion bekannt]? This is not a good time for calling. Let's talk later, OK?" Was soll man dazu sagen? Man gewöhnt sich an alles.

In der Pause war es Zeit, ein heikles Thema anzusprechen. Wie jedes Jahr zur Fußballfestzeit gibt es auch diesmal wieder die Notwendigkeit, unsere eigene Anlage zum Ort des Geschehens zu transportieren.

Glücklicherweise ist es mittlerweile bei den meisten Auftritten so, dass eine Anlage vor Ort vom Veranstalter gestellt wird – nicht jedoch beim Fußballfest, wo es verständlicherweise in erster Linie um das runde Leder, und nicht um den Jazz geht. Also bringen wir Mischpult, Lautsprecher, Mikrofone usw. selbst mit. Dummerweise fällt der größte Teil der Bandmitglieder in eine Art Totenstarre, wenn es darum geht, solche praktischen Aufgaben zu übernehmen. Schließlich erklärten sich aber doch einige bereit, einen Teil der Anlage mitzunehmen und am Samstag mitzubringen – wobei Toni ein Sonderlob zukommt, weil etwa 97 % des Frachguts in seinem Kofferraum gelandet sind. Aber so ein E-Klasse-Kombi verträgt eben auch einiges.

Ein ganz neues Arrangement, eigens für die SAP BIG BAND geschrieben, gab es auch in dieser Probe: Nach der Pause lag The Unknown Stuntman auf, die Titelmelodie der Fernsehserie [3]The Fall Guy, deutschen Fernsehzuschauern besser bekannt als "Ein Colt für alle Fälle". Nach dem ersten Durchlauf herrschte Schweigen. War es Ausdruck der allgemeinen Ergriffenheit? Der Sprachlosigkeit? Des Entsetzens? Man weiß es nicht. Thomas löste die Spannung gekonnt mit einem knappen "Was hat das gekostet?" Wir werden weiter darüber berichten, wie sich das Stück entwickelt. Die völlig unmaßgebliche Meinung des Autors dieser Zeilen ist, dass der Arrangeur die unglückliche Aufgabe, eine Country-and-Western-Nummer in ein Bigband-Arrangement zu überführen, anständig gelöst hat. Aber wie gesagt, dies ist eine vollkommen irrelevante, von jeglicher Sachkenntnis unbeeinflusste Meinung.

Anschließend widmeten wir uns wieder der Geheimwaffe des diesjährigen Programms: Dallas (wir berichteten). Das neu eingetroffene Arrangement, das auf unsere Wünsche eingeht, zum einen Solostellen einzubauen und zum anderen den Saxophonen auch einen Teil der Melodiestimme zu gönnen, war in dieser Probe aus organisatorischen Gründen (Ralf hat nicht dran gedacht, es auszudrucken) noch nicht verfügbar, so dass wir die erste Fassung spielten. Und prompt an der Stelle scheiterten, an dem das Metrum für einen Takt von 4/4 auf 3/4 wechselt, um die Melodie von den Posaunen an die Trompeten zu übergeben. Alle gerieten aus



[4] dem Takt! Chaos! Abbruch! Glaubt man Oli (Schlagzeug), war es die Schuld der Posaunen, weil sie so falsch gespielt haben, dass sie ihn aus dem Takt gebracht haben. Glaubt man ihm nicht, war es seine Schuld.

Die Nachbesprechung fand wie üblich bei einer kargen Mahlzeit aus Brot und Wein statt (mit einigen unbedeutenden Beilagen). Dort kam die Sprache zunächst auf die Trikot-Affäre (damit ist schon ein eindeutiger Hinweis auf unser neues Outfit für Samstag gegeben, aber man muss die Dinge beim Namen nennen, denn es



war [5] wirklich eine Affäre). Die ausgezeichnete Idee unseren Präsidenten Ralf, für das Fußballfest thematisch passende Kleidung zu bestellen, löste nämlich eine Diskussion aus, die zeitweilig die E-Mail-Infrastruktur von SAP lahmzulegen drohte. Manche waren dafür, manche waren dagegen (was völlig OK ist), doch manche waren dagegen und stürzten sich in einen rhetorischen Schlagabtausch, dessen Energie und Wortgewalt man idealerweise in ein wichtiges Thema investiert hätte. Aber sei's drum: Nur geschätzte 387 E-Mails später war die Sache ausgestanden, und das Projekt war erfolgreich abgeschlossen. Ein Extra-Lob hat sich Jürgen verdient, der die Sache souverän zu einem guten Ende geführt hat.

Ebenfalls für Gesprächsstoff sorgte eine Bootleg-Aufnahme (Bild und Ton) von Ralfs



[6] hervorragendem Trompetensolo bei Magnum auf dem [7]Walldorfer Spargelmarkt. Zu gerne würden wir diese der Weltöffentlichkeit präsentieren, doch der Künstler hat sein Veto eingelegt. Wir bitten um zahlreiche Zuschriften (also Kommentare zu diesem Beitrag), um sein Herz zu [8]erweichen.

Schließlich kündigte unser CMO Thomas an, sich in Zukunft auch als Autor an diesem Blog zu beteiligen. Wenn dieser Beitrag abgeschlossen ist, wird er eine entsprechende Einladung (und damit die Berechtigung, eigene Beiträge zu verfassen) erhalten. Man darf gespannt sein.

1. <http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&ie=UTF8&ll=49.241825,8.698061&spn=0.00664,0.014462&t=k&z=16&om=1>
2. <http://picasaweb.google.de/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5080874503598599234>
3. <http://www.youtube.com/watch?v=4NGqwxz1S-k>
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RoLlWf9VbFI/AAAAAAAAAo0/wvmS0y8jvk4/s1600-h/DSC01318.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RoLlWf9VbFI/AAAAAAAAAo0/wvmS0y8jvk4/s1600-h/DSC01318.jpg)
5. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RoLmz\\_9VbKI/AAAAAAAAApc/pU1BWuB5\\_Ak/s1600-h/DSC01319.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RoLmz_9VbKI/AAAAAAAAApc/pU1BWuB5_Ak/s1600-h/DSC01319.jpg)
6. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RoLnff9VbLI/AAAAAAAAAp0/HkGIp7tkgsw/s1600-h/DSC01316.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RoLnff9VbLI/AAAAAAAAAp0/HkGIp7tkgsw/s1600-h/DSC01316.jpg)
7. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/06/walldorfer-spargelmarkt-16-juni-2007.html>
8. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RoLmL\\_9VbII/AAAAAAAAApM/HFNg1C5K23Y/s1600-h/DSC01316.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RoLmL_9VbII/AAAAAAAAApM/HFNg1C5K23Y/s1600-h/DSC01316.jpg)

---

Anonym (2007-06-28 09:29:00)

Bitte mehr Bilder und Musik-Mitschnitte der SAP BB, z.B. in der Art Eures CMOs Thomas S. , der angeblich in der nachfolgenden Produktion mitgewirkt haben soll.

<http://www.youtube.com/watch?v=dHtuLoW2DvE>

Papa (2007-07-02 09:42:00)

Moment!

Beim Wechsel vom 3/4 auf den 4/4-Takt sind nicht alle gescheitert.

Soweit ich das überblicken kann, haben es die Trompeten geschnallt...

Michael

sekibodä (2007-07-03 16:32:00)

stelle antrag auf veröffentlichung der erwähnten bootleg aufnahme.

interessiert mich besonders, da

ich beim mercatus asparagi in absentia war!

**Gestern Abend (2007-06-28 13:21)**

Hier spricht der Chef,

ich bin ja so stolz auf den Vorstand der Band, dass wir es geschafft haben diese durchaus diskussionsfreudige und an einigen Stellen etwas schwerfällige Band dazu bewegen die Trikots zu bestellen und auch zu tragen.

Anonym (2007-06-29 10:53:00)

Hey das wichtigste ist doch, daß wir an den richtigen Stellen schwerfällig sind. Wenn's ums essen und trinken geht ist das nie ein Thema.

deimel (2007-07-01 11:53:00)

### **Trikots ...**

Auftritte der SAP BIGBAND dienen zur Unterhaltung der Zuhörer und Zuseher und die dürfen sich auch etwas Show von uns erwarten. Daher bin ich froh, dass Ralph die Idee durchgesetzt hat. Die Fotos überzeugen hoffentlich auch den letzten Kritiker. Der **Show-Aspekt in unseren Auftritten** könnte unsere Auftritte noch lebendiger werden lassen. Wenn ich mal träumen darf, dann könnte uns eine zauberhafte Sängerin in dieser Hinsicht deutlich weiter bringen und den Zuhörern und Zusehern Freude bereiten.

Toni

## **SAP CUP, 30. Juni 2007 (2007-06-30 23:46)**

Wer die SAP BIG BAND kennt, weiß, dass bestimmte Auftritte einen festen Platz in ihrem Kalender haben. Denken Sie nur an das Jahresabschlusskonzert im Walldorfer Schulungszentrum, bei dem wir den Kolleginnen und Kollegen immer das neue Programm vorstellen, das wir im Laufe des Jahres erarbeitet haben. Einen ebenso festen Platz in unserem Terminkalender hat der SAP CUP, das Fußballfest in Rettigheim. Hier treffen sich alljährlich zahlreiche Fußballmannschaften aus der SAP-Familie, und am Finaltag spielen wir traditionell ein kurzes Set vor dem Endspiel und ein längeres Set nach der Siegerehrung.

Natürlich geht es hier in erster Linie um den Fußball, und die Mitglieder der jüngeren [1] \* Generation warten immer schon sehnsüchtig auf die Disco, die – auch das ist Tradition – nach unserem letzten Stück beginnt. Trotzdem haben wir uns auch in diesem Jahr wieder über ein kleines, aber feines Publikum gefreut, und die tolle Stimmung genossen. Abgesehen davon ist es für uns Ehrensache, als Firmen-Bigband der SAP bei dieser Veranstaltung mitzuwirken.

Unser CMO Thomas hatte ein gemischtes Programm zusammengestellt, das zum einen aus Count-Basie-Nummern der [2]aktuellen CD, und zum anderen aus ganz neuen Stücken (Magnum, Hawaii Five-0, Dallas) bestand. Passend zum Anlass lief die Band erstmals in eigens angefertigten Trikots auf – [3]schauen Sie sich die Fotos an!

Es hat uns auch in diesem Jahr wieder großen Spaß gemacht, in Rettigheim zu spielen, und wir freuen uns schon auf den SAP CUP 2008.

1. [http://www.sap-bigband.de/fotos/SAP%20CUP%202007/images/img\\_5443.jpg](http://www.sap-bigband.de/fotos/SAP%20CUP%202007/images/img_5443.jpg)
2. <http://www.sap-bigband.de/cds/counttoten/index.htm>
3. <http://www.sap-bigband.de/fotos/SAP%20CUP%202007/index.html>

---

deimel (2007-07-01 11:32:00)

### **Der wichtigste Auftritt für die SAP BIGBAND**

Die Gründungsmitglieder der SAP BIGBAND werden sich vielleicht noch daran erinnern, dass der erste öffentliche Auftritt der BB am SAP CUP 1997 war. Es hat geregnet (wie immer) und die Band mußte auf improvisierten Paletten stehen. Der Gedanke auf einer Bühne zu spielen kam erst viel später. Ich erinnere mich daran, dass wir in einem Zelt gespielt haben und das Wasser floss durch das Zelt. Glücklicherweise standen wir auf den Paletten. An die Stücke die wir gespielt haben kann ich mich garnicht mehr genau erinnern. A String of Pearls war dabei - da hatte ich ein Solo auf der Trompete gespielt. Als Dirigentin war Dagmar Becker im Einsatz. Für die Band war das vielleicht der entscheidenste Auftritt überhaupt. Denn vielleicht erinnern sich noch einige daran, mit welchen Schwierigkeiten die Band Ende 1996 zu kämpfen hatte. Viel Fluktuation in allen Sätzen, besonders bei den Saxophonen. Die Übungen "TuWaTuWap" am Anfang jeder Probe zeigt schon auf welchem Niveau wir damals waren. Das erste Halbjahr 1997

war für die Band wirklich kritisch, die Anfangseuphorie war der Ernüchterung gewichen und deshalb war der Auftritt Ende Juni am SAP CUP sehr wichtig. Der zweite war dann auf meiner Hochzeit am 16.8.1997. Das war für mich persönlich der wichtigste und schönste Auftritt der SAP BIGBAND zumal wir auch Kaiserwetter hatten.

Toni Deimel

Papa (2007-07-02 10:02:00)

Wir auf der Bühne hatten unseren Spaß!

Es sieht einfach auch gut aus mit den neuen Trikots, super Idee!

Wer hat das Turnier eigentlich gewonnen?

## 2.5 July

### Grüße von der Nummer 10 (2007-07-05 20:20)

Habe gehört, dass Ihr die wunderbare Versammlung gut überstanden habt Gestern. Konnte ja leider nicht dabei sein, da ich spielen musste. Wie schade :-)

Alla hopp.

Ich freue mich, dass Jens Weisse mit in den Vorstand aufgerückt ist und dass Hendrick nun nichtmehr nur der gefühlte starke 2. Mann hinter unserem allgegenwärtigen und über alles respektierten und geliebten und geschätzten immer gut aussehenden und die Frauen bezirzenden Präsidenten Ralf Hübel geworden ist.

So jetzt muss ich aber zum Gig.

Gruß aus Mannem

thomas

---

### Probe am 11. Juli 2007 (2007-07-11 22:38)

Auch heute Abend zeigte sich wieder, dass ein neues Programm nicht ohne Mühen entsteht. Wir verwöhnen unser Publikum ja nun schon seit einigen Jahren damit, am Ende des Jahres (zum traditionellen Abschlusskonzert im [1]Walldorfer Schulungszentrum) ein komplett neues Programm vorzustellen.

In 2006 war das Thema "Count Basie", und die Auswahl der Stücke nicht sehr problematisch. In 2007 ist alles deutlich komplizierter. Regelmäßige Leser dieses Blogs werden es wissen: Das Thema lautet in diesem Jahr "Titelmelodien aus Film und Fernsehen". Während ich mit meinen persönlichen Wünschen nach Big-Band-Arrangements von Die Schwarzwaldklinik und Das Traumschiff nur ganz knapp an einem Bandausschlussverfahren vorbeigeschrammt bin, liegen nun mittlerweile schon einige (teilweise eigens fürs uns geschriebene) Arrangements von größtenteils akzeptierten Titeln vor. Heute gab es zum Beispiel schon die zweite, an die Bedürfnisse der Posaunen angepasste Version von Dallas oder als ganz neue Nummer ein Arrangement von Street Life, das sicher ein großer Hit werden wird. Zwei Nummern wurden heute aber auch wieder gestrichen: The Unknown Stuntman ("Ein Colt für alle Fälle") und Pater Brown müssen den Wettbewerb leider bis auf weiteres verlassen.

Im Mittelpunkt der heutigen Probe stand das ebenfalls neue Arrangement von Die Straßen von San Francisco (es trägt diesen deutschen Titel). Kurz bevor es losging hatte ich ein persönliches Erfolgserlebnis, weil mir endlich der Name des Hauptdarstellers dieser Serie (neben Michael Douglas) einfiel: Karl Malden. Ich hatte schon seit längerer Zeit darüber [2]nachgedacht. Dann begannen wir damit, eine Aufnahme dieses Arrangements anzuhören. Anschließend betretenes Schweigen in der Band und erstaunte Blicke von Thomas. Auch dieses Stück enthält einen plötzlichen Wechsel vom 4/4- zum 3/4-Takt – das wird langsam aber sicher unser Markenzeichen (und uns hoffentlich nicht zum Verhängnis). Und auch sonst handelt es sich sicher

um ein Arrangement, das mit einmal Üben pro Woche nicht zu meistern sein wird. Aber beim zweiten Versuch (am Ende der Probe) blickte Thomas schon zuversichtlicher aus der Wäsche. Ob dies an unserer beeindruckenden Performance oder an seinem unverbrüchlichen Optimismus lag, sei dahingestellt. Wichtig ist, dass wir uns das Stück jetzt vornehmen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Zum Schluss gibt es noch von einem Abgang zu berichten: Ein langjähriger Begleiter unserer wöchentlichen Probenarbeit ist nicht mehr. Jahraus, jahrein hat er den vielfältigen musikalischen Entwicklungsstadien unseres Repertoires beigewohnt. Die Rede ist von dem lebensgroßen Koch aus Keramik, der am Eingang der Kantine im Schulungszentrum stand. Konnte er uns nicht mehr ertragen? Oder hat unsere Klanggewalt ihm die Füße unter dem Boden weggezogen? Fakt ist, dass er genau zeitgleich mit einem mächtigen Schlussakkord kopfüber auf den Steinfußboden stürzte und sich mit gewaltigem Klirren in einen Scherbenhaufen verwandelte. In einer ersten Schrecksekunde meinten wir, der afrikanischen (?) Steinkunst in den Glasvitrinen zu nahe getreten zu sein, doch es war "nur" der Koch. Wir werden seinen Nachfolger, so die Stelle denn wieder besetzt wird, herzlich in unsere Mitte aufnehmen.

1. <http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&q=Neurottstrasse+16,+Walldorf&ie=UTF8&om=1&ll=49.292662,8.639878&spn=0.001536,0.002865&t=k&z=18>

2. <http://heddy71.blogspot.com/2007/07/ist-googlen-schlecht-frs-gedchtnis.html>

---

Papa (2007-07-13 13:50:00)

Dieser Kommentar wurde vom Autor entfernt.

Papa (2007-07-13 13:51:00)

Ich dachte, der Keramik-Koch war Opfer eines Attentats geworden, welches gerade noch rechtzeitig von dem herbeieilenden Wachmann im ISZ so entschärft werden konnte, dass die Bombe nur implodiert ist.

Aber ich kann mich auch täuschen...

## **Hunger!!! (Probe am 18.7.2007) (2007-07-20 13:49)**

Mit den "Straßen von San Francisco" sind wir kräftig weitergekommen heute.

Wir haben uns bei der Probe aber so verausgabt, daß wir danach mit Riesen hunger bei unserem Sommer-Stammlokal eingefallen sind. Trotz anfänglicher Bedenken bezgl. des langen Wartens (siehe früherer Post) entschieden wir uns gegen eine Verlegung des Abend/Nachtprogrammes zum Spanier, weil man ja am Flugplatz "so schön draußen sitzen kann". Also haben wir schön gegessen.

Nun, was soll man sagen, es hat wieder ziemlich lange gedauert, wir waren aber immerhin von der gestressten Bedienung vorgewarnt. Direkt nach der Aufgabe der Getränkebestellung schallte uns ein freundliches "Aber ich sag's Ihnen gleich, essen dauert mindestens 45 Minuten" entgegen. Um es kurz zu machen, wir haben es überstanden. Auch wenn die nach der Probe geführte Diskussion über den Zustand und die Moral der Band durchaus weiter an unseren Kräften gezehrt hat. Aber dann schmeckt's ja um so besser. Und mit Witzen über erfrorene Kamele etc. lässt sich so manche schreckliche Minute des Hungerns überbrücken.

---

Hendrik Achenbach (2007-07-20 19:53:00)

Da habe ich ja offenbar eine Proben-Nachbesprechung mit allen Schikanen verpasst! Aber wer schwächelt, ist selbst schuld, das ist klar ... Freue mich schon riesig auf das nächste Mal!

## Surviving Neckarsteinach oder Fleisch ist mein Gemüse oder... (2007-07-29 16:06)

...wie man den gleichen Regen zweimal abkriegt.

So hatten wir uns den Tag vorgestellt: Ein idyllisches Konzert in [1]Neckarsteinach, romantisch im Neckartal hinter Heidelberg gelegen. Aber pünktlich zum verabredeten Zeitpunkt hatte uns der Regen wieder eingeholt, den wir vorher auf der Autobahn hinter uns gelassen hatten. Dazu kam, daß die für unsere Verhältnisse winzige Bühne schon von der Band, die nach uns spielen sollte, blockiert war.

[2] ✖

Improvisation gehört bei uns bekanntlich ja zum Tagesgeschäft, und von daher liessen wir uns nicht abschrecken. Nasse Füße haben wir zwar ständig alle, aber wir lassen es uns nicht anmerken. Von daher war klar, daß unser Blick fest auf die positiven Details gerichtet sein mussten, um hier erfolgreich zu sein. Also habe wir mittels Biertischen einen halbwegs festen Untergrund fürs Schlagzeug gebaut, und alle Kabel fliegend verlegt, um das Leben unserer elektrifizierten Musiker nicht zu gefährden. Die Stimmung erreichte schon beim Warmspielen den ersten Höhepunkt, als unser Leadtrompeter das Trompetenecho intonierte.

Ein positives Detail: endlich mal ein Gig, wo wir nach Herzenslust essen und trinken durften! Die Band ist bekannt für hemmungslose Ausschweifungen. Trotzdem hat sich der [3]Turnerbund Neckasteinach bereit

erklärt, uns ohne Limit zu verpflegen - vielen dank an dieser Stelle für die vielen Pommes! [4] ✖ Außerdem suchten uns backstage die heutzutage allgegenwärtigen Handy Paparazzi heim (siehe Foto). Die Verpflegung hat wesentlich zum Erfolg dieses schönen Tages beigetragen -wie auch das sehr interessierte Publikum. Vielen Dank auch an dieser Stelle. Wir haben uns gefreut, daß auch über 70 Jährige durchaus mal den einen oder anderen #11 Akkord wegstecken. Kompliment. Wir kommen wieder, dann mit schwererem Gerät.

1. <http://maps.google.com/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=neckarsteinach&sll=37.0625,-95.677068&sspn=49.310476,82.265625&amp;amp;amp;ie=UTF8&ll=49.406275,8.838024&spn=0.004985,0.010042&t=k&amp;amp;amp;z=17&iwloc=addr&om=1>
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_Y1Zu02\\_rE8E/Rq3e-gcKIkJI/AAAAAAAAAU/Dm6UPquLumo/s1600-h/Fotos-0063.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_Y1Zu02_rE8E/Rq3e-gcKIkJI/AAAAAAAAAU/Dm6UPquLumo/s1600-h/Fotos-0063.jpg)
3. <http://www.turnerbund-neckarsteinach.de/>
4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_Y1Zu02\\_rE8E/Rq3ZNgcKIjI/AAAAAAAAAM/c5-PG\\_m\\_gL8/s1600-h/Fotos-0067.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_Y1Zu02_rE8E/Rq3ZNgcKIjI/AAAAAAAAAM/c5-PG_m_gL8/s1600-h/Fotos-0067.jpg)

## 2.6 August

### Probe am 1. August 2007 (2007-08-01 23:37)

Auch von dieser Probe gibt es wieder einige Dinge zu berichten, die in die Annalen der Band eingehen werden. Nachdem wir uns bei Die Straßen von San Franzisko wieder einmal nur in bescheidenem Ausmaß mit Ruhm bekleckert hatten, stieß ein besonderer Gast zu uns, um einige Gesangsstücke zu proben. Über die Identität des Gastes wird an dieser Stelle mit gewohnter Diskretion natürlich geschwiegen, aber es sei doch erwähnt, dass es sich um eine weibliche Person handelte, die bei den ansonsten mehr oder weniger männlichen Anwesenden gleich typische Verhaltensweisen auslöste:

- Torsten stürzte Hals über Kopf in den Keller, um einen Notenständer zu besorgen und war auch bei der Montage behilflich. Vorbildlich!
- Harald, heute besonders fesch im blitzweißen Hemd, wusste durch freiwillig im Stehen vorgetragene Soli bei Street Life zu beeindrucken.
- Unser CMO Thomas machte deutlich, dass er Musikerinnen bei der Wahl der Auftrittskleidung gerne mit Rat und Tat zur Seite steht ("Wie stehst du zu Miniröcken?")

Blicken wir noch einmal zurück auf Die Straßen von San Francisco. Hier ging Thomas detailliert auf die Tatsache ein, dass es für einige von uns immer noch eine Herausforderung darstellt, die Länge von mehrtaktigen Pausen richtig einzuschätzen, und er empfahl, sich durch Zählen einen Überblick zu verschaffen. Von solchen Tricks erfährt man natürlich nur, wenn man einen Profi als Bandleader beschäftigt. An dieser Stelle sei auch noch einmal klargestellt, dass es nicht Thomas' Schuld war, dass wir den ersten Durchgang von Street Life abbrechen mussten, weil er den Überblick verloren hatte. Wie er später im Einzelgespräch glaubhaft deutlich machte, hatte ein heimtückischer Zeitgenosse die Partitur falsch zusammengeheftet. Die Redaktion findet diese Erklärung einleuchtend und wird alles daran setzen, den Vorfall lückenlos aufzuklären. Die anschließende Nachbesprechung in der [1]Walldorfer Marktstube verlief auch wieder recht ereignisreich. Zunächst einmal wich die Wahl der Speisen vom gewohnten Flammkucheneinerlei ab. Thomas hatte schon während der Probe mit scharfem Auge erkannt, dass Hendrik mit leichtem Übergewicht von einer Geschäftsreise zurückgekehrt war. Anstatt aber daraus eine Lehre zu ziehen, stürzte dieser sich schamlos auf ein mächtiges Frikadellenbrötchen und aß anschließend noch von den Tellern der anderen mit. Und Toni zerlegte vor unseren Augen ein halbes Schwein in seine Bestandteile und lud die versammelten Musiker (es war leider wieder ein reiner Herrenclub) zum Zugreifen ein, als er nicht mehr konnte. Nur Harald nahm wieder eine Vorbildrolle ein und begnügte sich mit einem grünen Salat.



[2] Harald war es auch, der eines der Hauptthemen des Abends zur Sprache brachte. So weihte er uns im Detail in seine Urlaubserlebnisse auf dem Kreuzfahrtschiff "Aida" ein (Stichwort: "Gruppenbild mit Harald und sieben Damen"). Die Redaktion hat Kenntnis von entsprechenden Beweisbildern, die ihr aber leider (noch) nicht vorliegen. Trotzdem beschlossen wir spontan, das Probenwochenende 2008 auf der "Aida" durchzuführen. Freiwillige für die Organisation werden noch gesucht.

Zum guten Schluss zog unser Präsident Ralf zwei Dokumente aus der Tasche und begann zur Freude aller Anwesenden mit einer halböffentlichen Lesung. Es handelte sich zum einen um ein Bewerbungsschreiben für ein Jazzfestival, und zum anderen um das Protokoll unserer letzten Jahreshauptversammlung. Unverständlicherweise lösten die vorgetragenen Passagen aus dem Protokoll (besonders jene, die den – dieser Textsorte angemessenen – [3]Konjunktiv I verwenden), eine geradezu unbotmäßige Heiterkeit bei den Zuhörern aus: Mit Ausnahme von Jens W., selbst ein Mann des geschriebenen Wortes, schämte man sich nicht, Passagen wie die folgenden mit wieherndem Gelächter zu quittieren.

Toni erläuterte, dass wir als Band ein Entwicklungsstadium erreicht hätten, das es uns erlaube, den musikalischen Nachwuchs zu fördern.

[...]

Ralf betonte, dass der Erlös, den wir mit dem Verkauf des Albums erzielen, gegenüber der Durchdringung der Wohnzimmerschränke zweitrangig sei.

Das ist doch nicht witzig. Das ist inhaltlich und grammatisch korrekt. Nun ja, decken wir großzügig den Mantel des Vergessens über solche Ignoranz. Und was den heute Abend geschmiedeten Plan angeht, das Protokoll auf dem Probenwochenende zur allgemeinen Belustigung vorzutragen (nachts um halb drei, nach dem üblichen Gelage und kurz vor dem üblichen Foto-Shooting): Ich bin dabei! Das wird bestimmt lustig. Und wenn es sein muss, lese ich den Stuss sogar selbst vor.

1. <http://www.steinmann-walldorf.de/marktstube/>

2. <http://www.aida.de/>

3. [http://de.wikipedia.org/wiki/Konjunktiv#Konjunktiv\\_I](http://de.wikipedia.org/wiki/Konjunktiv#Konjunktiv_I)

---

## 2.7 September

### Das Sommerloch (2007-09-11 16:04)

[1]Das hier muß man sich mal vorstellen: da gibt es ein Riesenloch im Universum, und keiner merks... Die Analogie ist offensichtlich, hier wurde ewig nix gepostet, und statt daß es Beschwerden hagelt, verharren alle und warten auf bessere Zeiten.

Vielleicht denken auch alle, die SAP BB ist schon immer zurückgekehrt, und das wird sie auch diesmal tun. Nun, man stelle sich den logistischen Aufwand vor, uns alle sicher in die Ferien zu expedieren (Malediven, Teneriffa oder Elsass oder sonstwohin) - und dann wieder zurück! Und was da potentiell alles als Hinderungsgrund in Frage kommt! Drückt uns die Daumen, daß wir alle wieder schön heile nach Hause kommen von unseren Abenteuern (incl. Ehefrauen und -männern, Kindern, sonstige Anhängsel). Und daß sich niemand beschwert, daß nix funktioniert, wenn das Gepäck nicht ankommt! Es könnte alles immer noch schlimmer sein. Im Grunde ist es extrem unwahrscheinlich, daß Gepäck am Bestimmungsort ankommt, und ich freue und wundere mich immer wieder, wenn es passiert!

Wir haben natürlich alle auch wie wild geübt im Urlaub, und haben die Hotelnachbarn mit Hits aus Funk und Fernsehen unterhalten (nehme ich an, da ich selbst zu den Daheimgebliebenen gehöre).

Nun, zurück zum Sommerloch, also wenn man sich mal vorstellt, daß das Ding eine Milliarde Lichtjahre im Durchmesser hat, dann ist ja unsere fünfwöchige Sommerpause garnix. Dann sind wir nur heute noch genau 228.571.428,571429 Lichtjahre vom rechten Ende des Sommerloches entfernt! In anderen Worten, wir bewegen uns in rasender Geschwindigkeit auf die erste Probe in der nächsten Woche zu, auf die wir uns natürlich riesig freuen.

Bis bald, und gute Reise!

1. [http://www.space.com/scienceastronomy/070823\\_huge\\_hole.html](http://www.space.com/scienceastronomy/070823_huge_hole.html)

---

Anonym (2007-09-17 13:21:00)

kann mir mal jemand erklären, was mit "blue notes" bei hoher rotverschiebung passiert?

ausserdem möchte ich anregen, bei der nächsten bigbandaufstellung die genaue lage zum mittelpunkt des schwarzen lochs miteinzubeziehen. dann könnte unterschiedliche "stimmungen" durch den doppler-effekt kompensieren.

"there's a hole in my life" (police)

### Probe am 19. September 2007: Wir sind wieder da (2007-09-19 23:39)

Die Sommerpause ist vorbei! Mit erstaunlich guter Besetzung haben wir uns heute Abend zur ersten Probe nach der Urlaubszeit versammelt. Da hat es sich für manchen ausgezahlt, dass er in den Ferien regelmäßig geübt hat. Oder auch nicht (autsch). Wir haben uns aber mehr oder weniger wacker geschlagen, und das ist auch gut so, denn jetzt beginnt die heiße Phase der Vorbereitung auf das Jahreskonzert.

Die meisten Stücke stehen bereits fest, und Thomas nimmt ab sofort kleine Gefälligkeiten entgegen, wenn es um die Verteilung der Soli geht. Trotzdem hat schon ein gnadenloses Hauen und Stechen begonnen, denn jeder will natürlich die meisten Soli auf sich vereinigen und das auch aus eigener Kraft schaffen. Wir sind gespannt, was das für ein Ende nehmen wird.

Die Probe endete standesgemäß mit einer Nachbesprechung, diesmal im brandneuen Walldorfer Lokal [1]TOuRnedo. Nicht übel, aber wenn Sie dort jemals eine Pizza Salami essen sollten, empfehle ich Ihnen, sie gut abkühlen zu lassen. Der Pizzaofen scheint ungefähr 3000 °C Betriebstemperatur zu haben (so

fühlt sich jedenfalls mein Gaumen an).

Am kommenden Wochenende gehen wir in Klausur: Im Hotel [2]Goldener Ochsen in Cröffelbach versammeln wir uns für zwei Tage, um kräftig zu üben. Cröffelbach? Wo ist das denn bitteschön? Nun, es ist ein Stadtteil von [3]Wolpertshausen (ach so). Wir bitten unsere zahllosen Fans in ihrem eigenen Interesse, von einer Belagerung des Hotels abzusehen. In Cröffelbach gibt es keine weiteren Schlafgelegenheiten (das Hotel ist ja schon von uns belegt) und für eine Übernachtung in der freien Natur, unter unseren Fenstern, ist es einfach schon zu kalt. Kommt lieber zu unseren [4]Konzerten oder [5]kauft unsere CDs.

1. [http://walldorf.blog.de/2007/08/10/fc\\_walldorf\\_mit\\_neuem\\_clubhaus%7E2786419](http://walldorf.blog.de/2007/08/10/fc_walldorf_mit_neuem_clubhaus%7E2786419)
2. <http://www.hotel-goldener-ochsen.de/>
3. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wolpertshausen>
4. <http://www.sap-bigband.de/auftritte.htm>
5. <http://www.sap-bigband.de/bestellung.htm>

---

### Redegewandtheit (2007-09-20 09:46)

Ich bin begeistert über die Redegewandtheit meiner Musiker.

Ein weiteres Indiz für die außergewöhnlichen Fähigkeiten dieser Band und Ihrer Bandmitglieder, die sich nur wenig mit Äußerlichkeiten sondern vielmehr mit Inneren doch viel intensiveren und wichtigeren Werten beschäftigen.

Für mich als kleiner Junge vom Lande, dem gewisse Äußerlichkeiten doch auch wichtig sind, immer wieder eine Herausforderung aufs Neue, der ich mich jeden Mittwoch Neu stelle und versuche meinen Mann zu stehen.

Die Schule des Lebens die durchschritten und durchlebt werden muss um zu reifen und zu lernen.

Hochachtungsvoll

Der Chef

---

Anonym (2007-09-20 15:47:00)

Kopf hoch Scheff, das wird schon. Außerdem bist Du ja auch nicht auf den Mund oder Kopf gefallen. Und so ein funktionierender Gasfuß oder ein gestrecktes Bein ist ansonsten doch auch was wert im Leben.

### Weine von Weltklasse oder 251: Probenwochenende 2007 (2007-09-24 17:06)



[1] Ein fantastisches Wochenende liegt hinter uns. Der [2]Goldene Ochsen in Cröffelbach war in diesem Jahr der Schauplatz für unser Probenwochenende, und es hat sich mal wieder so richtig gelohnt.

Der Freitag Abend, an dem nur einige von uns anwesend waren, verlief relativ ruhig. Nach einem reichhaltigen Abendessen packten wir unsere Instrumente aus (Rhythmusgruppe ohne Klavier, eine Trompete und ein

Baritonsax) und Jens legte aus dem Stand eine tadellose Einführung in das Thema 251-Verbindungen hin. Nach einiger Zeit stießen Ralf und Toni dazu, und es ging noch mal die Post ab (bis wir irgendwann so um Mitternacht um Ruhe gebeten wurden). Es wurde aber trotzdem noch ein langer Abend. Als Thomas so gegen 2.30 Uhr zu uns stieß, öffnete Ralf gerade eine von zahllosen Flaschen Weltklassewein, den er sich palettenweise hatte liefern lassen. Und schon war (neben "251") das eigentliche Leitmotiv für dieses Wochenende geboren.

Am nächsten Morgen war die ganze Band pünktlich um 10.00 zur Stelle, und die Probe konnte beginnen. Hier zeigte sich, dass ein weiteres Leitmotiv des Wochenendes tierische Kopfschmerzen waren, die sich bei einigen Musikern breit machten und leider in keinem ausgewogenen Verhältnis zu der Menge an vorhandenem Aspirin standen. Aber wer feiern kann, kann auch Musik machen! Und gejammt wird nicht.

Wir werden viele kleine Begebenheiten in Erinnerung behalten, die zeigen, dass die Band unheimlich viel Spaß zusammen haben und trotzdem ernsthaft musikalisch arbeiten kann:

- Am Freitag Abend sahen Jens W. und Oli sich außerstande, ihre Zimmertür (Hightech!) zu öffnen. Obwohl wir bis dahin weder Weltklassewein noch sonst irgend etwas getrunken hatten. Und wer hat die Tür aufgekreiagt? Mr. "Short Fingers" Hendrik. Was für eine Genugtuung! (Leider scheiterte er dann kurze Zeit später an der eigenen Tür, was den guten Gesamteindruck doch etwas beeinträchtigte).
- Thomas gab bei La Almeja Pequena detaillierte Anweisungen bezüglich des Solo-Teils, und alle hatten sie verstanden und waren spielbereit. Mit einer Ausnahme: Ralf stand kopfschüttelnd vor seinem Notenständer und verstand die Welt nicht mehr. Bis Thomas ihn darauf hinwies, dass er das falsche Stück aufliegen hatte. OK, gut. Kann ja mal passieren.
- Beim Abendessen am Samstag Abend musste man leider feststellen, dass Hendriks Fähigkeiten zum Socializing doch schon recht eingerostet sind. Als er die sehr sympatischen Kellnerinnen des Goldenen Ochsens mit einem jovialen "Setzt uns doch zu euch! [sic]" an den Tisch einladen wollte, erntete er nur befremdliche Blicke von Seiten der Angesprochenen und kreischendes Lachen aus den Reihen der Band. Na ja. Gehört sich ja ohnehin nicht, so was.
- Toni bekam für seine solistischen Verdienste einen zweiten Vornamen verliehen. Er heißt jetzt Toni "Clifford" D.
- Wir beschlossen, die demokratische Meinungsbildung in der Band weiter zu fördern, indem wir regelmäßige Umfragen zum Thema "Wenn am nächsten Sonntag Vorstandswahl wäre" veranstalten.



[3]

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir in diesem Jahr zum ersten Mal von der Jugendherberge auf ein Hotel umgestiegen sind. Und zwar eines mit handgemachten Maultaschen (und vielen anderen Köstlichkeiten)! Das war für einige von uns sicher nicht gut, was die Bundweite angeht, aber die viel komfortablere Art der

Unterbringung (keine wässrige Suppe, kein Gemeinschaftswaschraum, Weine von Weltklasse usw.) hat auch dazu geführt, dass man viel entspannter Musik machen konnte. Es ist schon fantastisch, dass wir uns so etwas einfach so leisten können, und wir sollten froh darüber sein.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/RvfbgMHqL1I/AAAAAAAAA3Y/3xuoxEvV8Mg/s1600-h/ho\\_vo\\_vo.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/RvfbgMHqL1I/AAAAAAAAA3Y/3xuoxEvV8Mg/s1600-h/ho_vo_vo.jpg)
2. <http://www.hotel-goldener-ochsen.de/>
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/RvfbqcHqLmI/AAAAAAAAA3g/ShwbRASHYYQ/s1600-h/gruppe\\_prowo2007.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/RvfbqcHqLmI/AAAAAAAAA3g/ShwbRASHYYQ/s1600-h/gruppe_prowo2007.jpg)

---

Clifford (2007-09-26 20:01:00)

Lieber Hendrik, es ist ein weltspitzenmäßiger Genuß Deine weltklasse Berichterstattung zu lesen.

Nach eigener Einschätzung sind wir ohne Zweifel eine Band mit Weltformat. Wir spielen Welthits, sind weltmännisch und weltfrauisch (ächz, warum gibt es dieses Wort nicht für das holde Geschlecht?! ... wird wohl Gründe geben) und trinken nur noch Weine der Weltklasse - einfach Spitze!

Jo - so sind wir halt, nur beim Trinkgeldgeben für die armen Kellerinen ist noch Potential nach oben. Vielleicht das nächste Mal.

Clifford

## Weltklassenmäßige Spitzenweine (2007-09-25 12:16)

Welt´klasse (die,-,kein Plural)

Spitzenqualität bei Produkten oder Leistungen

mäßig (Adj.) zurückhaltend, nicht sehr gut

Spit´ze (die,-,n)

1. Gipfelpunkt, Ende

2. Bestes

3. Besatz

4. scharfe Bemerkung

Wein (der,-s,-e) Weinrebe, alkoholisches Getränk

---

## 2.8 Oktober

### Ich habe jetzt auch einen Blog (2007-10-02 13:56)



[1]

Nun ist es also auch bei mir soweit. Ich habe auf meiner Homepage [www.thomassiffing.de](http://www.thomassiffing.de) auch einen Blog

und zwar den Gleichen wie hier auf der SAP Big Band Seite :-)  
Ist das nicht schön. Ja das ist nicht schön.  
Thomas

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_VjJhRblcLu0/RwIyaR.Jp3wI/AAAAAAAAABg/VBmKxLkFdhQ/s1600-h/Flugzeug.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_VjJhRblcLu0/RwIyaR.Jp3wI/AAAAAAAAABg/VBmKxLkFdhQ/s1600-h/Flugzeug.jpg)

---

Hendrik Achenbach (2007-10-03 11:58:00)

Hallo Chef, das ist fantastisch. Gemeinsam werden wir uns die Blogosphäre zu eigen machen. Aber SAP BIG BAND bitte **immer** in Großbuchstaben.

Thomas Siffling (2007-10-04 17:09:00)  
werde es nie wieder falsch schreiben :-)

### **Vorstand der Band in der Krise: Hoffnung auf Einigung schwindet (2007-10-08 20:22)**

Walldorf. Die Führungskrise in der SAP BIG BAND hat heute einen neuen Höhepunkt erreicht. Die schon lange schwelende Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden Ralf H. und seinem Kronprinzen, Hendrik A., gipfelte in einem Konflikt, der von einigen Blättern bereits zur "Brezelkrise" hochgejazzt wurde. Worum geht es dabei? [1]



Seit vielen Jahren stellt die Band gegen Ende des Jahres ein neues Programm [2] vor. Dazu lädt sie ein erlesenes Publikum in das Walldorfer Schulungszentrum und serviert Jazz vom Feinsten, garniert mit Bier und Brezeln. Doch diese Kost scheint dem Vorsitzenden plötzlich nicht mehr gut genug zu sein. Mit dem Vorschlag, den Zuhörerinnen und Zuhörern in diesem Jahr doch einmal etwas Anspruchsvolleres zu bieten ("Brezeln sind so langweilig"), ging H. heute im linken Lager auf Stimmenfang. Experten halten seine Vorschläge, dem Publikum den Musikgenuss mit Canapées und Pizzavierteln zu versüßen, für kaum finanzierbar. Doch für H. geht es mittlerweile ums politische Überleben. Er muss mit seinen Ideen auftrumpfen, wenn er eine Chance gegen seinen rebellischen Stellvertreter haben will.

Dieser säßt schon seit langem am Thron von "El Presidente", und dessen heutigen Vorstoß konterte er mit einem Schachzug, der Ralf H. nach Meinung von führenden Beobachtern das politische Genick brechen könnte. Der Traditionalist äußerte seine eigene Meinung nämlich nur sehr vorsichtig ("Brezeln sind praktisch, weil man keine Teller braucht") und forderte stattdessen das neue Gesicht im Vorstand, Jens W., öffentlich dazu auf, "das Zünglein an der Waage zu spielen", um den offen ausgetragenen Streit zu beenden. Jens W. in einer Stellungnahme: "Brezeln finde ich eigentlich echt gut." Ralf H. konterte mit dem Vorwurf der "Meuterei", trug damit aber nur zu Lagerbildung im Vorstand bei.

Nun trennt ein tiefer Graben die Streithähne im Vorstand, dessen Aufgabe es doch eigentlich sein sollte, den Chief Musical Officer (CMO), Thomas S., bei Laune zu halten. Damit hängt alles von dem als Ruhepol bekannten Jürgen H. ab: Dieser stimmte dem 2. Vorsitzenden zwar zu, was die praktischen Vorteile des süddeutschen Backwerks angeht, konnte sich aber auch für die kulinarischen Luftschlösser von Ralf H. begeistern.

Kenner der Szene gehen mittlerweile davon aus, dass es nur noch zu einer oberflächlichen Einigung kommen und der Kampf um die Spitze über kurz oder lang offen ausbrechen wird. Wen würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Vorstandswahl wäre?

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/RwqIQVS9bcI/AAAAAAAAA6Q/8z11WZO\\_kus/s1600-h/brezel.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/RwqIQVS9bcI/AAAAAAAAA6Q/8z11WZO_kus/s1600-h/brezel.jpg)
2. <http://lh5.google.de/hendrik.achenbach/RwqIQVS9bcI/AAAAAAAAA6Q/mb1nBytQuc4/s144/brezel.jpg>

---

## Probe am 17. Oktober 2007 (2007-10-17 23:34)

Eigenartig war sie, diese Probe. Denn wir waren nicht komplett, und einiges fehlte zu unserem Glück:

- Wir mussten die inspirierende Atmosphäre des Foyers von [1]Building 5 gegen den Schallschlucker-Raum "S3" eintauschen, um die Eröffnung der neuen Kunstaustellung nicht zu stören.
- Die Posaunen waren aus diesem Grund dicht vor den Trompeten positioniert und versorgten sich gegenseitig – so hatte es zumindest den Anschein – mit gebrauchten Ohrenstopfen. Da tun sich Abgründe auf. Wie konnten sie nur?
- Unser Präsident, Ralf H., weilte beruflich in der Ferne. Da fehlt dann schon was. Keine aufmunternden Ellbogenstöße für den Partner an der dritten Trompete, keine Ansprache in der Pause. Die wenigen Worte, die der Ersatzpräsident Hendrik A. an die Mannschaft richtete, konnten nur wie eine billige Kopie wirken, und zugehört hat ohnehin niemand.
- Unser aller Uhrwerk, Oli B., konnte nicht bei uns sein. Es war eine eigenartige Erfahrung, dass man sich zu jedem Zeitpunkt selbst spielen hören konnte, obwohl der kuschelige Klangteppich der Rhythmusgruppe durchaus vorhanden war. Aber mit dem Takt halten klappt es schon besser, wenn Oli ordentlich draufhaut.

Einzig und allein unser CMO Thomas wusste das Einerlei durch pointierte Kommentare aufzulockern: "Nochmal ab Takt 233, Rhythmus und Saxophone. Nein, Moment, die dritte und vierte Trompete spielen auch mit, der Hendrik braucht das." Recht hat er.

Von der Nachbesprechung gibt es nicht viel zu berichten; die meisten Themen bleiben [2]



besser unter dem Deckmantel des Schweigens. Sie fand in einem Walldorfer Lokal statt, dessen Namen ich vergessen habe. Hier gibt es angeblich ganz tolle Pfannkuchen, aber leider nicht heute Abend. Macht ja nichts.

Zumindest hatte Toni D. wieder einmal die Gelegenheit, zu zeigen, was für ein Geschäftsmann in ihm steckt. Er war der einzige, der gleich zu Anfang erkannte, dass man einen Schnaps gratis erhält, wenn man den Schweinekrustenbraten bestellt. Deswegen ist er auch der einzige, der am Ende einen Schnaps bekommen hat. Ob dieses Kombiangebot darauf zurückzuführen ist, dass man nach diesem Braten einen Schnaps braucht, wird sich noch zeigen. Wir werden darüber berichten, sobald erste Erkenntnisse vorliegen.

1. <http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&geocode=&time=&date=&ttype=&q=Dietmar-Hopp-Allee,+Walldorf&ie=UTF8&ll=49.292655,8.639996&spn=0.002183,0.004157&t=k&z=18&om=1>
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/RxaJW8yonNI/AAAAAAAAA8c/xsF6hudwVt8/s1600-h/schweinekruste.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/RxaJW8yonNI/AAAAAAAAA8c/xsF6hudwVt8/s1600-h/schweinekruste.jpg)

---

## Ich freue mich ja auf das Jahreskonzert, aber ... (2007-10-19 23:23)

Schon gut, schon gut, ich soll nicht so negativ sein, hat unser CMO Thomas bei der letzten Probe gesagt. "Bist ja schlimmer als der Clemens", waren seine Worte (womit er dem armen Clemens, der sich äußerst umgänglich zeigte, natürlich Unrecht tut).

Aber er hat Recht, ich habe rumgejammert. Es gibt da eben bestimmte Stücke, die mir Sorgen machen. Zum Beispiel High Maintenance. Da hilft es nichts, wenn Thomas uns [1]aufmunternde Videos zuschickt. Ich werde bluten bei dieser Nummer. Besser gesagt, bis ich diese Nummer im Kopf und in den Fingern habe. Aber das ist alles nichts gegen La Almeja Pequena, zu deutsch "die blöde kleine Muschel" (oder so). Man schaue sich bitte das folgende Video an, um einen Eindruck zu gewinnen:

[EMBED]

Da kommt mir so einiges in den Sinn:

- Warum musste der Arrangeur das Hauptmotiv des Stückes in ca. 83 Variationen, die sich rhythmisch alle voneinander unterscheiden, in die Trompetenstimmen einflechten? Weiß der Kerl nicht, dass es mich Stunden und Tage kosten wird, hier nicht mehr in die Pause zu spielen?
- Wird Thomas auf dem Jahreskonzert auch so ein flottes Tänzchen hinlegen wie der Bandleader in obigem Beispiel? Und am Ende auch noch auf so einer Kuhglocke herumklopfen? Das würde mich ja für manches entschädigen.
- Können wir den jungen Mann am Bariton-Sax (oder ist es eine nicht mehr so junge Frau?) in einer freundlichen Übernahme für die SAP BIG BAND gewinnen? (Siehe das Video bei 4:00 ff.)

Fragen über Fragen. Aber ich gehe jetzt besser Trompete üben. Mist, geht gar nicht, schon zu spät. OK, morgen dann. Gute Nacht.

1. <http://www.youtube.com/watch?v=5xDCoMm0Vbg>

---

Luzie (2007-10-21 11:12:00)

Weiter so, Hendrik A.!

Ich lese den Blog jedes Mal mit großem Interesse und Amusement!

Bleibt nur die Frage: Wie macht er das? Kurz vor Mitternacht noch solche Geistesblitz...?!

Frl. Czernatzke (2007-11-29 14:57:00)

Hallo Hendrik,

wer weiß, ob Du diese Zeilen jemals liest, wo doch dieses Post schon einige Wochen zurückliegt, aber ich versuch's dann doch mal.

Nach dem gestrigen Konzert war ich natürlich mehr als neugierig auf den so oft zitierten Blog und habe mich also tunlichst daran gemacht darin ein wenig zu stöbern. Und nun ... das so schön kommentierte Video ist auf youtube nicht mehr verfügbar - welche Enttäuschung! Dabei hätte ich doch seit gestern abend den echten Vergleich mit Euch haben können.

Ach übrigens: Gratulation zum verdienten Preis! :-)

Hendrik Achenbach (2007-11-29 19:31:00)

Aber liebes Frl. Czernatzke, ich lese alle Kommentare! Das Video ist noch verfügbar, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass es nur angezeigt wird, wenn die entsprechenden Browser-Plugins installiert sind (Flash, Shockwave, was es da so gibt).

Auf jeden Fall kannst du es dir hier anschauen: [1]<http://www.youtube.com/watch?v=P9Q8FhMpzHI>.

Danke für die Glückwünsche!

Hendrik

1. <http://www.youtube.com/watch?v=P9Q8FhMpzHI>

## Trompetenworkshop am 21. Oktober (2007-10-22 22:30)

Am vergangenen Sonntag fand ein Trompetenworkshop mit [1]Volker Deglmann statt, den unser Leadtrompeter Michael K. organisiert hatte. Rückblickend kann ich sagen, dass es wirklich ein Privileg ist, in einer Band zu spielen, die einem solche Aktivitäten ermöglicht! Ich hatte ja so meine Bedenken, dass das Ganze aus 5 Stunden Notenfressen bestehen würde und ich nach La Almeja Pequena und High Maintenance schon in den Seilen hängen würde.

Aber weit gefehlt! Volker legte großen Wert darauf, uns Dinge beizubringen, die über das Notenstudium hinausgehen: Aufwärmübungen, Blending, natürliche Dynamik, jeder musste mal Lead spielen – und vieles mehr. Mein persönlicher Favorit waren die Pedaltöne. Von deren Existenz wusste ich zwar schon, doch wie man sie spielt, war mir schleierhaft. Jetzt weiß ich, wie es geht, und kann Familie und Nachbarn damit erfreuen.

Zum Schluss ein paar Bilder (klicken zum Vergrößern):



[2]



[3]



[4]



[5]

1. <http://www.acousticavenue.de/volker.html>
2. <http://picasaweb.google.de/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5124255648122969314>
3. <http://picasaweb.google.de/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5124255772677020914>
4. <http://picasaweb.google.de/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5124255996015320322>
5. <http://picasaweb.google.de/hendrik.achenbach/SAPBIGBAND/photo#5124256129159306514>

---

### **In eigener Sache (2007-10-25 20:45)**

Kürzlich sprach ich mit meiner Tochter über meine berufliche Situation, und es wurde schnell klar, dass sie glaubt, ich sei als Trompeter bei SAP angestellt und unser CMO Thomas sei mein Chef. Ich musste ihr daraufhin behutsam beibringen, dass meine Qualifikation als Trompeter (trotz Workshop) nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt einer Familie zu sichern.

Aber der Rest stimmt natürlich. Thomas ist mein Chef. Er beschäftigt mich nur nicht als Trompeter, sondern als Betreiber dieses Blogs. Geschickt wie ich bin, halte ich aber durch die Bearbeitung von technischen Problemen, die Ausbildung neuer Mitarbeiter und gelegentliche Beratungsleistungen die Illusion aufrecht, einen bürgerlichen Beruf zu haben. Dies bringt leider gewisse Sachzwänge mit sich, die es mir gelegentlich nicht erlauben, in Echtzeit zu bloggen. So wurde ich schon mehrfach darauf angesprochen, dass der Bericht von der letzten Probe aber auf sich warten lasse. Dabei gibt es nicht einmal von jeder Probe etwas zu berichten, und langweilen soll sich hier niemand.

Es ist aber sicher an der Zeit, noch einmal auf zwei grundsätzliche Dinge hinzuweisen:

1) Es gibt verschiedenartige Beiträge in diesem Blog. Im Grunde sind folgende Kombinationen denkbar:

1. Ein Beitrag ist nicht ernst gemeint und deswegen lustig.
2. Ein Beitrag ist ernst gemeint und deswegen nicht lustig.
3. Ein Beitrag ist ernst gemeint, aber trotzdem lustig.
4. Ein Beitrag ist nicht ernst gemeint, aber trotzdem nicht lustig.

Die Kombinationen "c" und "d" entstehen eher unfreiwillig; "a" und "b" sind gewollt. Möglich ist aber alles.

2) Ich, Hendrik A., bin nicht der einzige Autor in dieses Blogs (der Verfasser steht immer automatisch in kleiner Schrift am Ende jedes Beitrags). Auch andere Bandmitglieder haben schon dazu beigetragen, und von anderen hofft man, dass sie sich dazu durchringen. Allerdings habe ich, meiner zukünftigen Rolle als Präsident gemäß, die absolute Macht, denn ich kann Beiträge und Kommentare löschen, wie es mir gefällt. Wobei mir gestern wieder bewusst wurde, wie schnell sich das Blatt wenden kann: Eben noch Günstling des Chefs, musste ich mir scharfe Kritik von unserem unfehlbaren CMO Thomas anhören ("Hendrik, du bist raus") und sah den schon halb untergegangenen Stern von Ralf H. wieder erstrahlen. Ich werde mir was einfallen lassen müssen. Versagen ist keine Option.

---

### Customers First (2007-10-25 21:04)

Unser CMO Thomas hat viele Qualitäten. Es fängt ja schon damit an, dass er sich seiner Rolle als Leiter einer Software-Firmen-Big-Band so absolut widmet, dass er den Titel "Bandleader" für den Rang eines CMO (Chief Musical Officer) aufgegeben hat. Doch das ist längst noch nicht alles.

Ein kürzlich wiederentdecktes, bisher noch nicht veröffentlichtes Interview aus dem Jahre 2005 wurde liebevoll restauriert und kann nun der Öffentlichkeit präsentiert werden. Es wurde im Rahmen des damaligen Probenwochenendes geführt und in einem Lokal aufgenommen (dies erklärt ansatzweise die angeregte Geräuschkulisse im Hintergrund, obwohl wir eigentlich fast nur Fanta getrunken haben). Da die Tonqualität trotz aller Bemühungen eingeschränkt ist, stellen wir auch eine Transkription zur Verfügung.

[1]Interview anhören

Hendrik A: Herr Siffling, wie hat Ihnen dieses Wochenende gefallen?

Thomas S: Dieses Wochenende war eines der schönsten Wochenenden in meinem Leben. Wir haben sehr viele intime Sachen ausgetauscht und sind uns doch wieder ein ganzes Schrittlchen nähergekommen und ich glaube, für die Zukunft haben wir richtungsweisende Entscheidungen getroffen und ich bin guter Dinge, dass unser Relationship committed werden muss und wir auf jeden Fall noch confirmed werden müssen und Customers First auf jeden Fall.

Hendrik A: Was sagen Sie zu dem Vorwurf, dass letzte Nacht auf der Terrasse um ca. zwei Uhr nachts unsittliche Dinge passiert sind?

Thomas S: Das wichtigste in jedem Fall ist natürlich Customers First, das ist ja ganz klar. Zuerst steht der Kunde ...

Hendrik A: Bitte weichen Sie nicht aus, Herr Siffling!

Thomas S: Der Kunde steht an allererster Stelle. Wichtig: Der zweite Punkt ist, wir müssen committed sein. Sehen Sie mal, wenn Sie fünf n\*\*\*\*e Ä\*\*\*\*e auf der Terrasse haben, und diese fünf n\*\*\*\*n Ä\*\*\*\*e sind auch noch confirmed, dann kann der Firma ja nichts mehr passieren.

Hendrik A: Vielen Dank für das Gespräch.

Thomas S: Ja bitte.

Haben Sie gemerkt, wie perfekt Thomas die Sprache der großen Konzerne schon vor zwei Jahren gesprochen hat? Wie geschickt er kritische Gesprächsthemen umschiffet und dem Interviewer sein Thema aufzwingt? Diesem Mann steht eine große Zukunft im Software-Business bevor. Lukrative Beraterverträge werden die Anschaffung des [2]dringend benötigten Drittwagens ermöglichen, und das ist gut so.

1. [http://www.sap-bigband.de/diverses/interview\\_thomas\\_2005.wav](http://www.sap-bigband.de/diverses/interview_thomas_2005.wav)
2. <http://thomassiffling.blogspot.com/2007/10/mein-neues-auto.html>

---

## 2.9 November

### Wer schreibt, der bleibt (2007-11-12 21:03)

Letzte Woche führten mich meine unbedeutenden Nebentätigkeiten, die natürlich ungemein von allem ablenken, was mit der SAP BIG BAND zu tun hat, für einige Tage auf eine Konferenz. Wie bei Abwesenheiten üblich, wies ich mein E-Mail-Programm an, bei eingehenden Nachrichten eine Abwesenheitsnotiz zu verschicken, um die E-Mail-Flut einzudämmen. Dies hat auch erstaunlich gut funktioniert, was die beruflichen Nachrichten angeht, die ich heute schon lange vor der Mittagspause mehr oder weniger erledigt hatte.

Doch zu früh gefreut: Ich hatte die Rechnung ohne den Wirt, ich meine den Ralf, gemacht. In der heißen Phase der Vorbereitung auf das Jahreskonzert steigt die E-Mail-Frequenz ja immer noch mal bedenklich an, soweit das rein rechnerisch überhaupt möglich ist. Jeden Tag so zwischen 23.48 und 1.23 Uhr beginnt unser Präsident seine [1]DoS-Attacke auf meinen E-Mail-Account, und man kann sich vorstellen, was im Posteingang los ist, wenn man für einige Tage nicht da ist.

Aber alles hat sein Gutes, und deswegen starte ich hiermit ein kleines Preisausschreiben für die treuen Leser dieses Blogs. Hier sind die Preisfragen (Mitglieder der SAP BIG BAND sind natürlich von der Teilnahme ausgeschlossen):

- 1) Wie viele Mails habe ich in diesem Jahr schon von Ralf H. erhalten?
  - a) 127
  - b) 532
  - c) 959
- 2) Wie viele Mails werden es am 31.12.2007 um 23.59 Uhr sein?

Die Zahl lässt sich natürlich nur schätzen. Sie wird im vierstelligen Bereich liegen, so viel ist sicher.

Die erste Einsendung (natürlich per [2]E-Mail an mich) mit der richtigen Antwort auf Frage 1 gewinnt ein Exemplar unserer aktuellen CD, [3]Count To Ten, mit kostenloser Zustellung per Post. Wer mit seiner richtigen Antwort auch eine korrekte Schätzung für Frage 2 abgibt, darf die Band bei einer der nächsten Proben in 2008 besuchen und nachher mit uns ein Bier trinken gehen (Ralf zahlt).

1. [http://de.wikipedia.org/wiki/Denial\\_of\\_Service](http://de.wikipedia.org/wiki/Denial_of_Service)
2. <mailto:hendrik.achenbach@sap.com?subject=Preisausschreiben%20SAP%20BIG%20BAND:%20E-Mails%20ohne%20Ende>
3. <http://www.sapbigband.de/cds/counttoten/index.htm>

---

Luzie (2007-11-15 16:16:00)

Hierzu nur folgende Anmerkung:

Laut René Amann "Wunderbare Welt der Zahlen" beträgt die Anzahl unerwünschter e-mails bei Bundesbehörden etwa 85 Prozent.

Warum soll es da dem Vice-Präsidenten der Big-Band besser gehen!

PS: Ich tippe auf 959!

## Luzie, bitte melde dich! (2007-11-15 22:29)

Liebe Luzie,

herzlichen Glückwunsch, du hast unser [1]Preisausschreiben gewonnen! Zwar hast du mir die Antwort nicht per E-Mail geschickt, aber mein Posteingang ist ja auch schon voll, weil Ralf mir tatsächlich in diesem Jahr schon 1034, 1035, 1036 E-Mails geschickt hat. Als ich das Preisausschreiben vor drei Tagen startete, waren es aber tatsächlich genau 959, wie du in deinem Kommentar richtig geraten hast.

Jetzt musst du dich aber endlich mal zu erkennen geben, denn du hast eine CD gewonnen. Natürlich nur, wenn du kein Bandmitglied bist, das unter einem Decknamen auftritt. Schreckliche Vorstellung, am Ende bist du in Wirklichkeit Ralf H.! Aber nein, das kann nicht sein, der hätte seine Antwort garantiert per E-Mail geschickt. Und zwar verteilt auf drei Nachrichten: Eine mit der 9, eine mit der 5 und noch eine mit der 9.

Also melde dich bitte, und du bekommst eine kostenlose CD. Wenn du deine Identität und Adresse nicht preisgeben willst (wir behandeln sie natürlich vertraulich), kann ich die CD auch in einem hohlen Baum zwischen Walldorf und Angelbachtal hinterlegen.

Bis bald, und schreib weiterhin fleißig Kommentare!

Deine SAP BIG BAND

i.A. Hendrik A., designerter Präsident

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/wer-schreibt-der-bleibt.html>

---

Luzie (2007-11-17 16:15:00)

Lieber Hendrik,

als treuer Fan der SAP BIGBAND habe ich die CD natürlich schon. Aber vielleicht gibt es ja bald eine neue?!?

Und ich kann Dich beruhigen. Ich bin wirklich nur ein treuer Fan, der sich darüber freut, über den Blog einen Blick auf die aufreibende Arbeit hinter den Kulissen der Band zu werfen.

In diesem Sinne viel Erfolg für das Jahreskonzert.

PS: Was gibt es eigentlich zu essen? Brezeln oder Canapées?

Hendrik Achenbach (2007-11-17 18:56:00)

Liebe Luzie,

vorbildlich, dass du die CD schon hast! Und danke für deine guten Wünsche, wir freuen uns schon alle sehr auf das Konzert.

Zu essen gibt es Brezeln; ich bin wie erwartet gestärkt aus der Brezelkrise hervorgegangen, und Ralf hat verloren.

Bis bald

Hendrik

Toni (2007-11-23 20:09:00)

Hallo Hendrik, bevor Du Dich halsüberkopf in die Luzie verliebst, gucke auf dieses Bild:

<http://u1amo01.de/i/klaus.jpg>

So sieht keine Frau aus!

Trotzdem halte ich Luzie für eine tolle und sympathische "Schreiberin".

Clifford T. Deimel

## Ein leicht angeschuffelter Backbeat: Probe am 21. November 2007 (2007-11-21 23:03)

Mensch Luzie, das war eine Probe heute. Zunächst mal haben alle nach dir gefragt, aber ich konnte ihnen auch nicht sagen, wer du bist. Wenn du dich entschließen solltest, deine Anonymität aufzugeben, dann melde dich doch nach dem Jahreskonzert (du kommst doch?) bei mir. Dann stelle ich dich den Jungs vor und wir

essen noch was zusammen.

Die Probe begann heute ja schon um 18.00 Uhr (eine Stunde früher). Unser CMO Thomas hatte uns das verordnet, weil wir in den letzten zwei Proben so rungegrüzt haben. Das lag aber, wie wir heute feststellen konnten, eigentlich nur daran, dass Jens L. (Bass) zwei Mal nicht dabei sein konnte. Es ist halt immer noch wahr, was wir schon als coole 16-jährige auf den T-Shirts stehen hatten: The bass makes the music. Und tatsächlich: Nach dem ersten Stück heute schaute Thomas nicht mehr so ernst und bezeichnete unsere Leistung als Hoffnungsschimmer. Der positive Eindruck setzte sich fort bis zur Pause. Danach spielten wir das Stück, das beim Konzert unser Opener sein wird (das sagt man im Jazz-Speak so für "Eröffnungstück"). Danach sah Thomas nicht mehr so zufrieden aus, doch alles wurde gut, als er sich mit Jens L. darauf einigte, das Stück doch lieber als leicht angeschuffelten Backbeat zu interpretieren. Also ich wüsste einen leicht angeschuffelten Backbeat ja nicht von einem leicht angebackten Shufflebeat zu unterscheiden, aber die beiden haben sich prächtig verstanden. Und es klang auch gleich viel besser. Da kann man mal sehen, dass der berühmte [1]SAP-Speak, den Thomas nach einigen Jahren auch schon perfekt drauf hatte, nicht das einzige linguistische Kuriosum ist, mit dem wir uns abgeben müssen. Jazz-Speak ist genauso schlimm.

Kommen wir zu meinen persönlichen Probenerfahrungen. Jeder weiß ja, dass meine Fähigkeiten als Trompeter solide ausbaufähig sind. Deswegen hatte ich mich solotechnisch schnell auf Work Song eingeschossen, weil es das einzige Stück ist, wo man mit einer einfachen Bluestonleiter zumindest ein Solo spielen kann, bei dem die Leute nicht schreiend den Saal verlassen, wenn auch teilweise nur aus Höflichkeit. Nachdem ich diese Nummer, begleitet vom heimischen Keyboard, bis zum Umfallen geübt hatte, hat unser weiser CMO sie in seinem unergründlichen Ratschluss gestrichen. Also sattelte ich, nach Kräften motiviert von Solokönig Toni D., auf Hawaii Five-O um, und zwar erst in der Probe letzte Woche. Die nächsten sieben Tage verbrachte ich dann damit, dieses Stück anzuhören und Töne zu isolieren, die zu den Changes (Jazz-Speak für Akkordwechsel) im Soloteil gefahrlos zu spielen sind. Heute Abend dann der große Moment: Das Solo. Ralf H. hatte vorher bei Magnum ein glänzende Improvisation vorgelegt, was mich politisch gesehen natürlich in die Bringschuld brachte. Doch es klappte ganz gut, die zu Hause ermittelten Töne passten gut und ließen sich in eine halbwegs melodische Reihenfolge bringen.

Nach dem Solo zurück ins Glied und einen Blick zu Thomas riskiert: Zustimmungendes Nicken? Nein, Fehlanzeige. Als das Stück zu Ende ist, sagt er zur Rhythmusgruppe: "Wenn der Hendrik dann am Limit ist, so wie eben, dann schaltet ihr einen Gang zurück." Fantastisch. Das scheint ihm ja wirklich gut gefallen zu haben (bitte stellen Sie sich hier vor, dass ich den Satz mit flacher Stimme und zusammengepressten Lippen sage). Was sollte ich tun? Die Trompete an den Nagel hängen und alle Energie auf mein künftiges Präsidentenamt konzentrieren? Das konnte nicht sein. Also stellte ich ihn nach der Probe zur Rede, und was war die Erklärung? Zitat: "Das war doch nicht böse gemeint, sondern nur wegen der Chops." Schon wieder Jazz-Speak! Die Chops, das sind die Muskeln, die man fürs Trompetespielen braucht. Er meinte also nur: Wenn dem Hendrik die Fresse so weh tut, ich bitte um Entschuldigung, wenn der Hendrik eine leichte Verhärtung der Gesichtsmuskulatur spürt, die es ihm nicht ermöglicht, Töne oberhalb des "hohen" D zu spielen, soll die Rhythmusgruppe nicht so einen Krach machen. Na, schauen wir mal, wie das wird, und das auch noch 64 Takte lang.

Fast vier Stunden haben wir heute Abend geprobt! Es waren tolle Soli dabei (Toni D., Jürgen H., Michael K., Harald S., Jochen R., Ralf H., Jens W., uvm.), die Basis hat wieder gestimmt (unsere Rhythmusgruppe), und unsere Beatrix hat mit ihrem Gesang wieder alle dermaßen in ihren Bann gezogen, dass wir reihenweise Einsätze verpasst haben. Wir können uns alle glücklich schätzen, dass wir in einer so tollen Band spielen dürfen! Es gibt viele, die auch gerne dabei wären und für die leider kein Platz ist. Jetzt kommt noch eine Durchspielprobe am kommenden Sonntag, und dann dürfen wir unseren Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien wieder zeigen, was die SAP BIG BAND leisten kann. Es wird sicher ein fantastischer Abend! Wir werden an dieser Stelle davon berichten.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/10/customers-first.html>

Luzie (2007-11-22 08:40:00)

Lieber Hendrik,

ich fühle mich sehr geehrt, nun schon zum 2. Mal persönlich angesprochen zu werden! Und vielen Dank auch für die Einladung, nach dem Konzert - auf das ich mich als großer Musikliebhaber (siehe Bild oben) natürlich schon freue - mit den Jungs essen zu gehen.

Ich bitte um Verständnis, dass ich diese Einladung nicht annehmen werde. Zum einen erscheint mir das viel zu riskant, mit einem Haufen junger Männer (voller Adrenalin vom erfolgreichen Gig) alleine weg zu gehen, zum anderen möchte ich meine Anonymität nicht aufgeben.

Aber ich werde Euch - vor allem bei den diversen Soli - kräftig Applaus spenden.

Bis dahin toi, toi, toi, Luzie

Toni (2007-11-23 20:24:00)

Lieber Hendrik, bevor Du Dich halsüberkopf in die Luzie verliebst, wirf mal einen Blick auf dieses Bild:  
<http://u1amo01.de/i/klaus.jpg>

So sieht keine Frau aus! Schade, ich habe schon gehofft, dass Du es geschafft hättest und den ersten, vielleicht einzigsten Groupie für uns einsame Bandmusiker zu begeistern. Nur so zum Ansporn ... Du weißt, mit so einer Glanzleistung würdest Du quasi automatisch zum Präsidenten dieser aufstrebenden Formation emporgejubelt werden. Jedenfalls schreibt Luzie sehr sympathisch. Das muss man ihr lassen.

Clifford T.

## **Jahreskonzert am 28. November (2007-11-29 19:53)**

[1] ✖ Am 28. November 2007 um 19.00 Uhr war es wieder so weit: In einem voll besetzten Foyer des Walldorfer SAP-Schulungszentrums eröffnete Jürgen Z. von SAP TV, dem SAP-eigenen Fernsichteam, das traditionelle Jahreskonzert für SAP-Kolleginnen und -Kollegen. Seine schwungvolle Ansprache setzte den Rahmen für einen ereignisreichen Abend.

Nun weiß ja jeder, dass Eigenlob stinkt, besonders bei Künstlern und solchen, die es werden wollen. Deswegen senken wir unser Haupt in aller Bescheidenheit und erwähnen unsere erstklassige musikalische Performance mit keinem Wort.

Oder – dies ist vielleicht ein gangbarer, die guten Sitten wahrer Weg – wir betrachten unsere Leistung aus der Sicht unseres streng neutralen CMOs Thomas S., der mit seiner Moderation wieder die Lacher und die Herzen der Frauen auf seiner Seite hatte. Er wusste die nervösen Musikerinnen und Musiker mit aufmunternden Ansagen bei der Stange zu halten. Ein Beispiel (bei Die Straßen von San Francisco): "Das ist ein schweres Arrangement. Wir fangen mal an und sehen, wie weit wir kommen." Und tatsächlich, wir haben das Ende des Stückes gemeinsam erreicht.

Thomas ließ das Publikum auch mit einem Rückblick auf zwei [2]katastrophale Proben, die selbst ihm mit seinem "sonnigen Gemüt" die Stimmung verdorben hätten, an der Vorgeschichte des Konzerts teilhaben. Und schließlich zeigte er sich am Ende "überrascht, wie gut es geklappt hat". Aber eigentlich war das alles nur Show – im Grunde seines Herzens ist er sicher stolz auf uns.

Kommen wir zu meinem persönlichen Konzerterlebnis: Meine eingeschränkten Fähigkeiten als Trompeter führen ja immer zu einem beachtlichen Kloß in der Magengegend, wenn es bei einem Auftritt ein Solo zu spielen gilt. Und aufmerksame Leser dieses Blogs wissen, dass ich in letzter Minute ein vergleichsweise einfaches Solo bei Work Song (das Stück wurde gestrichen) gegen ein 64 Takte langes, harmonisch eher undankbares Solo bei Hawaii Five-O eintauschen musste. Machen wir es kurz: Ich habe mich teuer verkauft und sogar zum ersten Mal in meinem Leben ein hohes H in einem Solo gespielt und für mindestens anderthalb Takte ausgehalten – wenn auch eher auf den Schneidezähnen als mit den Lippen. Nach dem Konzert sprach ich Thomas darauf an, und er sagte: "Ja, den [Ton] hast du stehen gelassen. Da habe ich gleich gemerkt, dass dir nichts mehr einfällt." Er ist schon ein Schätzchen, unser Thomas.

Was gibt es sonst noch zu sagen?

- Ganz wichtig: Es war das erste Konzert mit Beatrix A., unserer neuen Sängerin. Wie soll ich ihren Auftritt beschreiben? Wir haben ja schon in den Proben gestaunt und vor Begeisterung die Einsätze verpasst, wenn sie gesungen hat, aber gestern Abend hat sie mir ihrem Gesang und einem umwerfenden Outfit sicher alle vollkommen verzaubert.
- Unser Haus- und Hof-Fotograf, [3]Peter G., von dem viele fantastische Bilder auf unserer Website stammen, hat auch gestern wieder einige Gigabyte-Speicherkarten vollgeknipst. Wir brauchen noch einige Tage, um die Ergebnisse zu sichten und werden die Highlights dann veröffentlichen.
- Die [4]Informationen zu den Fernsehserien, deren Titelmelodien wir im 2. Set gespielt haben, können Sie bei Interesse noch einmal im Überblick nachlesen.

Und das Wichtigste zum Schluss: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert! Wir sehen uns hoffentlich bald wieder, zum Beispiel am [5]9. Dezember 2007 im Wieslocher Palatin.

1. <http://www.sap-bigband.de/plakate/ma-konzert20071128.jpg>
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/ein-leicht-angeshuffelter-backbeat.html>
3. <http://www.silberspur.de/>
4. <http://www.sap-bigband.de/konzerte/tv-infos2007.pdf>
5. <http://www.sap-bigband.de/plakate/merianschule20071209.jpg>

---

Toni (2007-11-30 21:26:00)

Hallo,

jo, schade für alle, die nicht da waren. An dem Abend gab es wirklich viel zu erfahren. Nicht nur wertvolle Informationen wie z.B. dass die Utensilien aus Starsky & Hutch auch gleich bei Magnum wiederverwendet wurden, oder welches Baujahr der Ferrary von Tom Selleck hatte, nein ich habe auch erfahren, dass ich Vater von drei Kindern sei - naja zwei kenne ich ja bereits.

Ich muss auch sagen, Thomas ist ein genialer Meister der Ablenkung - ich meine die Ablenkung von dem Schwierigkeitsgrad der Musik - das hat soviel Lockerheit gebracht, dass wir auch die schwierigsten Stücke ohne viel Nachdenken gespielt haben.

Noch meine persönliche Meinung zu Hendriks Improvisation: Wenn man eine Improvisation durch intensive Vorbereitung eingeübt hat, dann verliert die Improvisation ein reizvolles Element, die Überraschung durch das Unbekannte. Improvisation ist für mich die Suche nach einer Lösung und nicht schon die Lösung selbst. Die "Stammhirnspieler", die die Akkorde auch mal ignorieren, oder so wie ich zwar lesen können und nur intuitiv erfassen, wissen was ich meine.

Mein Kompliment an die SAP Bigband und ihrer musikalischen und organisatorischen Leitung, die mir das schönste Hobby ermöglichen. Danke, ich weiß das zu schätzen.

Clifford T.

Frl. Czernatzke (2007-11-30 22:00:00)

Nun erstmal Gratulation zu Eurem gelungenen Auftritt!! Ich bin mit hohen Erwartungen hingegangen - und die wurden auch erfüllt!!

Ich muss allerdings zugeben, dass im Nachhinein ein paar Aspekte des Abends für mich ungeklärt bleiben - und ich möchte betonen: keine davon den musikalischen Beitrag betreffend. Diese würde ich jetzt der Einfachheit halber und wie in diesem Blog häufiger geschehen, als Aufzählung anhängen:

1) Warum hat Ralf H. eine dreckige Trompete?

Also dreckig im Sinne von "nicht glänzend" - alles andere konnte ich aus der Entfernung nicht beurteilen. Auffallend

war, dass alle Instrumente (sogar das Ferrari-Keyboard) glänzend aufpoliert waren ausser .... Eine bössartige Intrige gegen den Präsidenten Eurerseits??

2) Warum trinkt Ihr Wasser während des Konzerts?

Ich bin bisher davon ausgegangen (und das liest man auch immer wieder UND das habe ich zusätzlich in jahrelangen sporadischen Feldversuchen selbst beobachtet), daß echte Musiker was anderes trinken - also mindestens mal Dosenbier, wenn nicht gar eine dunkelere, hochprozentigere Flüssigkeit. Gut, jetzt kann man sagen, dass Dosenbier heute aufgrund der politischen und pfandrechtlichen Frage nicht mehr zeitgemäß ist, aber ..... seid Ihr keine echten Musiker????

3) Warum habt Ihr die Feuerwehr nicht eingeladen?

Ich freue mich jedes Mal und fühle mich gleich um Längen sicherer, wenn ich beim Eintreten in den Konzertsaal ein paar uniformierte (!) Feuerwehrleute sehe. Denn wer hätte sich drum kümmern sollen, wenn eins der herumstreunenden, offensichtlich elternlosen Kinder beim Brunnen-Erklettern runtergefallen wäre? Oder gibt es in Walldorf keine Feuerwehr???

4) Wer ist eigentlich verantwortlich für die Schilder beim Getränkeverkauf?

Da stand:

Bier 0,4 1,50

Sekt 0,4 1,50

...

Drauffin habe ich mir (weil ich habe mal BWL studiert) selbstverständlich einen Sekt bestellt, wurde aber mit einem 0,1 Glas Sekt und einem Kopfschütteln abgespeist als ich die Frage aufwarf, wo denn mein laut Preisliste bezahltes 0,4 l Glas sei - Zeugen (zwei!) sind vorhanden.

Ich wäre natürlich sehr erfreut über eine umfassende Beantwortung der Fragen.

Ich grüße Euch herzlichst.

Hendrik Achenbach (2007-11-30 23:01:00)

Aber Frl. Czernatzke, mit dir wächst ja eine zweite Luzie heran! Gerne nehme ich Stellung zu deinen Fragen.

Zu 1)

Ja, Ralfs Trompete hat wirklich die besten Jahre hinter sich. Total abgestumpft. Ich schaue schon gar nicht mehr hin. Aber er steht auf diese komische Gießkanne, keine Ahnung wieso.

Zu 2)

Wir haben nach dem Konzert kein Wasser mehr getrunken. Ralf hat den Wein besorgt, und er kennt sich aus.

Zu 3)

Mir wurde auch ganz schwindlig, als das Kind auf dem Brunnen rumkletterte. Aber was soll die Feuerwehr da machen? Es mit einem Hochdruckstrahl vom Brunnen runterschießen?

Zu 4)

Du hättest auf dem knappen halben Liter Sekt bestehen sollen – wir hätten danach nochmal so gut geklungen! Verantwortlich für die Schilder sind wir nicht. Glück gehabt.

Herzliche Grüße

Hendrik

Luzie (2007-12-01 13:35:00)

Lieber Hendrik, liebe SAP BIG BANDler,

jetzt muss ich mich aber auch schnell zu Wort melden, sonst wird Fräulein Czernatzke noch zu einer echten Konkurrenz und zieht alle Sympathien der BB auf sich. Just kidding! Ich gönne Dir den Feedback im Blog und Euch allen die Tatsache, dass sich die Anzahl der weiblichen Fans um 100 % gesteigert hat (das kann ich auch ohne BWL-Studium ausrechnen!).

Das Jahreskonzert hat mir ebenfalls sehr gut gefallen. Wie versprochen, habe ich nach jedem Solo kräftig applaudiert, konnte mich aber gegen den Rest des Publikums nicht durchsetzen. Daraus kann man schließen, dass es den anderen auch gefallen hat.

Das erste Set traf meinen persönlichen Geschmack etwas mehr, auch wegen der neuen Sängerin. Von ihr möchte ich

in Zukunft mehr hören und sehen. Sie hat ein super Stimme und eine mitreißende Performance gezeigt. Dein Solo, Hendrik, war auch sehr gut, aber (tut mir leid, dass ich so ehrlich sein muss) nicht ganz so gut wie das von Toni „Clifford“ D. (Oh je, hoffentlich gibt es jetzt nicht Krieg im Trompetensatz...)

Eine weitere, gut hörbare Errungenschaft hat Hendrik aber vergessen zu erwähnen: das rote Ferrari-Piano. Bislang dachte ich ja immer, Schröder's Flügel sei das Non-plus-ultra der Tasteninstrumente. Aber dieses Teil hat eindeutig den geileren Sound. Wie ich höre, war es nur ausgeliehen. Nach den letzten Einnahmen aus dem CD-Verkauf müsste doch eine solche Investition im Budget enthalten sein, oder?

Zu guter Letzt noch ein Tipp an alle Kürbiskernöl-Gewinner. Wie man gestern in einer der momentan allgegenwärtigen Kochshows sehen konnte, kann man damit angeblich auch Vanille-Eis mit Schlagsahne verfeinern. (Ja, ganz im Ernst!). Also lasst es Euch schmecken...

Luzie

Toni (2007-12-02 11:13:00)

Liebe Luzie,

vielen Dank für Dein Kompliment zum Solospiel. Fairerweise möchte ich anmerken, dass ich bei Soft Wind auch länger Gelegenheit zu spielen hatte als Hendrik bei Hawaii.

Deine Kenntnis zu Kürbiskernöl überrascht mich. Ich habe Vanilleeis mit unserem Kürbiskernöl natürlich schon probiert. Überraschend lecker ist das. Wenn Du das auch mal probieren möchtest, dann melde Dich bei mir, dann kann ich Dir eine Probe zukommen lassen.

Kontakt: <http://www.deimel.at>

Viele Grüße,

Toni C. D.

Frl. Czernatzke (2007-12-03 18:56:00)

Hallo BigBandler,

ja, da hätte ich es doch beinahe vergessen, aber glücklicherweise habe ich eben Luzies Kommentar gelesen ....

Die neue Sängerin .... also erstmal möchte ich Luzie uneingeschränkt zustimmen: super Stimme, ein schon fast unheimliches Volumen (da frage ich mich wo eine doch eher zierliche Frau diese Stimme herholt) und sehr hübsch ist sie auch (mal so mit den Augen einer Frau gesehen), ziert Euch damit ungemein (und ist sicher auch gut für die Moral der Truppe, vorausgesetzt sie probt auch immer schön in ihren Bühnen-Outfits). Kurzum: die Frau kann super singen und sieht auch noch umwerfend aus.

Ich persönlich bin da aber eher Puristin, bevorzuge Euch 'ungeschminkt' (also musikalisch gesehen). Ich habe die Befürchtung, dass durch den Gesang die Musik doch eher mainstreamig wird, mit "Streetlife" habt Ihr Euch meines Erachtens da schon auf den Weg gemacht .... und ich fände das schade. (Ende meiner Meinung)

Ich wünsche Euch eine schöne Woche!

## 2.10 December

### Dreckige Trompete (2007-12-04 16:44)

ich möchte noch kurz zum Thema dreckige Trompete unseres über alles geliebten Präsidenten Ralf Hübel was sagen.

Also

1. ist es meine ehemaliige Trompet, dich ich wirklich schweren Herzens an Ralf verkauft habe (viel zu billig natürlich :-)

2. Die Trompete sieht nur dreckig aus, ist es aber gar nicht :-), denn sie ist entlackt.

Das macht man so, wenn man den Klang etwas weicher machen möchte.

Silber-Gold bzw. Glodmessing Lackierungen.

Alles klingt anders und am weichsten klingt eben entlackiert.

Und da Ralf so ein sanftmütiger,warmherziger,liebenswürdiger,verständnisvoller..... Mensch ist, passt eben diese meine ehemalige Trompete wunderbar zu Ihm.

So ich hoffe geholfen zu haben.

Muss jetzt weg aber dass musste gesagt werden :-)

Thomas

---

Frl. Czernatzke (2007-12-05 19:26:00)

Nun lieber Thomas, ein paar Wort zu Deinem Beitrag (ich kann sie mir einfach nicht verkneifen):

Ich persönlich schlußfolgere aus Deinen Zeilen das Folgende:

1) Ralf H. hat viel (zuviel?) Geld, das er allerdings nicht verprasst sondern offensichtlich effizient und sorgsam einsetzt.  
2) Ralf H. möchte Dir gerne nacheifern, denn er kauft DEINE abgelegte Trompete, für viel Geld, aber eben nicht die abgelegte Trompete eines anderen hochbegabten Trompeters (wie bspw. Toni ... )

3) Ralf H. = sanftmütig, verständnisvoll? Also im Blog wurde er ganz anders beschrieben ..... eher als "Killermaschine", kurz vorm Terminator. Wie weit dann doch die unterschiedlichen Wahrnehmungen auseinander liegen können ....

UND: Wo bleibt Dein Schluß mit Hendrik, dem Verfasser der meisten Beiträge hier, der offensichtlich mit Herzblut dabei ist, quasi machttechnisch nun abserviert - wohingegen Dein Votum für Ralf, von dem (auch wenn er Deine abgelegte Trompete gekauft hat) hier noch nichts zu lesen war (also zumindest die letzten paar Monate, weiter kenne ich den Blog nicht ...)?

Als Aussenstehende der Vorschlag: lass Du Dich doch zum Präsidenten wählen, dann ist der Machtkampf zwischen H. und R. beendet, alle können sich wieder voll und ganz aufs Wesentliche (= die Musik) konzentrieren UND Du kannst die Gehälter beider Ämter kassieren, das des Präsidenten und das des CMO.

Ich grüße Dich herzlichst!

## Eine unerfreuliche Wendung der Dinge (2007-12-04 20:06)

Das darf ja wohl nicht wahr sein! Unser weiser CMO Thomas, den ich schon komplett auf meiner Seite wähnte, geht [1]auf Kuschelkurs mit dem zukünftigen Alterspräsidenten Ralf H.

Das will mir nicht gefallen. Ich werde mir was überlegen müssen. Es geht ums politische Überleben.

Sollte ich Ralf eine Voice Mail hinterlassen, in der ich vorgebe, dass die nächsten fünf Proben ausfallen? Das würde mir Zeit geben, meine Intrigen zu spinnen. Ach, ich weiß nicht. Da merkt er sicher, dass was faul ist. Zu plump. Er ist ja sehr clever.

Ich müsste einen Weg finden, sein E-Mail-Konto außer Gefecht zu setzen. Das wäre die ultimative Entmachtungstechnik und ich hätte wieder Zeit für die wesentlichen Dinge im Leben. Auch Thomas hätte ich damit wieder auf meiner Seite. Allerdings weiß ich gar nicht, ob ich noch in der Lage bin, ein normales Leben zu führen. Jeden Abend diese [2]E-Mail-Orgien, das macht süchtig und laugt gleichzeitig aus. Vielleicht sollten wir einfach so weitermachen wie bisher.

Luzie, was meinst du dazu?

Hendrik A.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/dreckige-trompete.html>

2. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/wer-schreibt-der-bleibt.html>

---

Luzie (2007-12-05 17:19:00)

Mensch Charlie, äh Hendrik!

Also mit dieser weinerlichen Schiene beeindruckst Du mich nicht. Klingst ja schon fast so wie mein nerviger Bruder, der mich auch dauernd um Rat fragt und dann doch nicht auf mich hört!

Vom zukünftigen Präsidenten der SAP-BIGBAND erwarte ist visonäres Denken, euphorischen Optimismus und weltmännisches Charisma. Wenn Du Dir das nicht zutraust, dann bleibt wirklich besser alles beim Alten, inkl. der E-Mail-Orgien.

Rechnung (5 Cent) folgt, Luzie

### **Rot für Achenbach (2007-12-12 14:50)**

2. Bundesliga 12.12., 14:32

St.Leon: Nach Rot gegen den FC

Drei Spiele Sperre für Achenbach

Nicht die rotwürdige Szene, doch auch hier attackiert Hendrik Achenbach Ralf Hübel energisch.

Damit wird der 31-Jährige den Walldörflern erst wieder Mitte Februar beim Heimspiel in der SAP Arena zur Verfügung stehen, teilten die Walldörfer am Mittwoch mit. Achenbach hatte am vergangenen Sonntag in Wisloch wegen groben Foulspiels gegen Ralf Hübel die Rote Karte gesehen.

Quelle: Kicker

---

### **Mr. President and Mr. Vice President (2007-12-12 15:12)**



[1]

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_VjJhRblcLu0/R1\\_seYinmcI/AAAAAAAAACo/arloXLGz2MA/s1600-h/\\_MG\\_8040.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_VjJhRblcLu0/R1_seYinmcI/AAAAAAAAACo/arloXLGz2MA/s1600-h/_MG_8040.jpg)

---

Toni (2007-12-13 23:29:00)

Andächtige Verneigung nach Mekka mit zwei Ungläubigen.

Clifford T.

Frl. Czernatzke (2007-12-14 16:15:00)

...wobei ich beim näheren Anschauen des Bildes klar erkenne: einer der zwei Ungläubigen ist definitiv gewaltbereit (siehe die beiden (!) geballten Fäuste, den vorgebeugten Oberkörper und den aggressiven Gesichtsausdruck). Ich befürchte demnächst erreicht der Konflikt die nächste Eskalationsstufe .....

### **Wieslocher Stadtrandkurier (2007-12-12 17:11)**

Bericht von unserem Reporter Peter Gutsche

Älteste Trompete der Welt aufgetaucht

Sensation in der Badischen Provinz - Walldorfer Blaskapelle derzeit im Brennpunkt der Paläo-Organologie  
Wiesloch, 9. Dezember 2007

Bei einem Auftritt der Blaskapelle eines badischen Kleinunternehmens in Wiesloch soll überraschend die älteste Trompete der Welt aufgetaucht sein. Dies berichten Experten, denen zufolge das Instrument durch Zufall in den Besitz eines Musikers der Kapelle gelangt sein soll.

Auf welchem Wege genau, ist nicht klar. Ein anonymen Informant des "Wieslocher Stadtrandkuriers" berichtet von "dunklen Kanälen", die unter anderem in die Mannheimer Jazz-Szene weisen. Dort verlöre sich jedoch jede weitere Spur. Experten auf dem Gebiet der Paläo-Organologie sind völlig überrascht. Dem Aussehen nach, könnte das Instrument aus dem alten Ägypten stammen. Eine niederländische Forschergruppe will sogar Hinweise dafür haben, dass die Trompete gar aus der Jungsteinzeit stamme, kursieren doch Gerüchte, nach denen bei der Überführung der berühmtem Gletschermumie "Ötzi" nach Innsbruck Gegenstände abhanden gekommen sein sollen (wir berichteten darüber in unserem Beitrag "War Ötzi ein Jazz-Musiker?" vom Juni vergangenen Jahres).

Letztlich kann nur eine Radiokarbon-Untersuchung mit Sicherheit Auskunft über das wirkliche Alter des Instrumentes geben.

Die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen dürfte sich nun jedoch als schwierig gestalten, da der derzeitige Besitzer des Instrumentes, ein gewisser Ralf H., untergetaucht ist, nachdem die Herkunft seines Instrumentes von einem anderen Mitglied der Kapelle, einem gewissen Hendrik A., leichtfertig vor versammeltem Publikum preisgegeben worden war. Szenen-Insider sprechen von einer bewussten Intrige, da sich beide Bandmitglieder nicht besonders grün seien. Dieser Eindruck drängt sich zumindest jedem auf, der das Internet-Tagebuch der Blaskapelle aufmerksam studiert.

Unten eines der seltenen Fotos, das von dem Instrument (und seinem derzeitigen Besitzer) existiert:

[http://www.silberspur.de/bigband/content/bin/images/large/\\_MG\\_7926.jpg](http://www.silberspur.de/bigband/content/bin/images/large/_MG_7926.jpg)

---

## Eine politische Katastrophe (2007-12-12 17:30)

Liebe Luzie, bis eben dachte ich noch, meine Intrige vom Wochenende sei aufgegangen. Ich weiß nicht, ob du bei unserem Konzert im Wieslocher Palatin (9. Dezember) inkognito dabei warst. Deswegen zu deiner Information erst mal der Hintergrund:

Die Moderatorin des Abends brachte die Sprache auf die Historie der Trompete. Ich stand, wie es nicht anders zu erwarten war, sowohl im Scheinwerferlicht als auch in der Nähe des Mikros (trotz der peinlichen Versuche von Ralf H., mich von dort zu verdrängen), und konnte die Steilvorlage der Moderatorin dazu nutzen, [1]Ralfs angeschimmelte Trompete in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Ich behauptete einfach, dass seine Tröte aus dem alten Ägypten stammt (vermutlich stimmt das sogar). Mein eigenes Luxusinstrument glänzte natürlich wieder ohne Makel – also ein dickes Plus für mich.

Heute dann die Ernüchterung: Ein bereits veröffentlichtes Foto unseres ehemaligen Haus- und Hoffotografen [2]Peter G. (sorry Peter, du bist raus) zeigt ein katastrophales Bild: Die komplette Band verneigt sich in professioneller Manier vor dem Publikum, während Ralf und ich rumstehen und labern. Katastrophe! Warum habe ich Depp mich nicht verbeugt? Das Foto wäre Wasser auf meine Mühlen gewesen! Aber so hätte es nie an die Öffentlichkeit gelangen dürfen. Und das schlimmste ist: [3]Unser CMO Thomas S. hat das Foto ans Licht gezerrt, damit es auch jeder sieht. Ich muss den Kerl unbedingt einfangen. Das wird nicht einfach und sicher sehr teuer.

Luzie, ich habe deinen Appell gelesen und bemühe mich um (Zitat) "visionäres Denken, euphorischen Optimismus und weltmännisches Charisma". Aber irgendwie scheine ich mich in einer Abwärtsspirale zu befinden. Wie kann ich es schaffen, im Strudel von Ralfs Untergang an der Oberfläche zu bleiben? Bitte melde dich. Ich brauche deinen Rat.

Hendrik A.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/dreckige-trompete.html>
2. <http://www.silberspur.de/>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/mr-president-and-mr-vice-president.html>

---

Luzie (2007-12-13 13:12:00)

Lieber Hendrik,

jetzt ist guter Rat teuer, richtig teuer! Also zücke schon mal die Kreditkarte! Ich möchte Dir gleich 3 Ratschläge mit auf den Weg geben. Damit Du sie Dir gut merken kannst, werde ich jeden Ratschlag auf einen kurzen Nenner bringen:

1. Rat: Es kann nur einen geben...

... und der ist natürlich Euer CMO Thomas S. Er ist das einzige und wahre Alphamännchen in Eurem Verein. Der Präsident ist für ihn nur ein gefügiger Lakai, der ihm all die unangenehmen Arbeiten rund um Konzerte, CD-Aufnahmen, Plakate, Finanzen vom Halse hält. Insofern kann ich auch immer noch nicht so ganz verstehen, warum Du Dich um diesen Fußabtreter-Job so bemüht, aber das steht auf einem ganz anderen Blatt!

Du hast den Eindruck, dass Euer CMO seit neuestem für Ralf S. und gegen Dich ist. Ganz falsch! Du oder der Ralf, das ist dem Thomas so was von egal, Hauptsache die Arbeit wird gemacht. Nein, Du hast Dich beim Thomas dadurch unbeliebt gemacht, dass Du seine offensichtlich hoch geschätzte Trompete madig gemacht hast, und das jetzt zum zweiten Mal und in aller Öffentlichkeit. Damit hast Du den Thomas tief verletzt. Und ob dieser Bruch noch jemals zu kitten ist, das kann ich nicht vorhersagen. Mögliche Strategien, um die Zuneigung von Thomas wieder zurück zu gewinnen, führen natürlich über die Musik: Du solltest Dir sofort einen Überblick über alle Konzerte vom Thomas verschaffen, diese alle besuchen und immer in der ersten Reihe sitzen. Ferner solltest Du von morgens bis abends nur noch CDs vom Thomas hören, seine Musik studieren und in Dich aufnehmen und dann versuchen, vielleicht die eine oder andere einfache Phrase in Deine eigenen Solis einzubauen. Außerdem natürlich keine Gelegenheit auslassen mit Thomas über Musik und seine Interpretation dieser oder jener Note diskutieren und all' seine Ratschläge geflissentlich umsetzen. Alternativ (oder zusätzlich) könnte es nicht schaden, wenn auch Du dem Thomas eine Trompete abkaufst, oder eines seiner Autos, oder seine abgelegte Kleidung...

2. Rat: Die Feinde meiner Feinde sind meine Freunde...

Sprich: Es ist jetzt höchste Zeit innerhalb der SAP-BIGBAND nach Verbündeten zu suchen. Lade also jeden Mitspieler zu einem persönlichen Gespräch unter vier Augen ein, höre Dir all' seine Sorgen an und achte peinlich genau darauf, ob und wie er Kritik am jetzigen Präsidenten übt. Dann solltest Du vollmundig genau das Gegenteil versprechen, falls derjenige Dir seine Stimme gibt. Achte aber gut darauf, dass es von diesen Gesprächen keine Zeugen oder schriftliche Aufzeichnungen gibt, denn natürlich wirst Du Dich nach der Wahl an nichts mehr erinnern können...

3. Rat: Mein Haus, mein Auto, mein ...

Last, but not least bleibt Dir noch die Option der direkten Herausforderung. Wenn es Dir tatsächlich darauf ankommt, Deine persönliche Fehde mit Ralf H. zu führen, dann bleibt Dir auch nur dieser Weg: Die direkte Herausforderung, Mann gegen Mann, am besten vor der gesamten Band.

Und dann heißt es Farbe bekennen und zeigen, wer den längeren.....

....Atem hat!

Aber Vorsicht: Dies kann entweder der Moment der größten persönlichen Genugtuung, oder aber die schlimmste Demütigung Deines Lebens sein!

Ich wünsche Dir viel Glück, Dr. Luzie!

Frl. Czernatzke (2007-12-13 19:10:00)

Lieber Hendrik,

Deine verzweifelten Worte tun mir richtig in der Seele weh und so möchte ich Dir (unaufgefordert) ein paar meiner Gedanken mitteilen.

Luzie hat recht: Du solltest Dir entweder eine andere Führungsrolle als die des Präsidenten der SAP BIGBAND suchen oder Du musst AKTIV werden. Ich stehe voll hinter Luzie und verstehe ebenfalls nicht, warum Du ausgerechnet auf diesen brotlosen und wahrscheinlich schlecht bezahlten Job scharf bist. Nur WENN Du aktiv wirst, dann bitte richtig (nicht nur weil Frauen Kämpfertypen mögen!). Allerdings möchte ich Dich an dieser Stelle auch nicht allzu sehr ermuntern, denn Du hast einen harten und wahrscheinlich erbarmungslosen Gegner. Ralf ist meines Wissens nach mit

allen Wassern gewaschen und wahrscheinlich genausowenig klein zu kriegen wie die Maus in meiner Küche, die ich seit Wochen erfolglos jage .....

Schau Dich doch an, Du bist jung, talentiert, gutaussehend - mach doch was Vernünftiges draus und kämpf an einer anderen Stelle, an einer die mehr Erfolg verspricht (und mit dem Erfolg kommt dann automatisch Geld, Gold und ein sorgenfreies Leben).

Also: manchmal hilft es wenn man feststeckt, in einer Krise sozusagen, einfach mal in ganz andere Richtungen zu denken und sich andere Vorbilder zu nehmen oder Lebensgeschichten anderer, erfolgreicher Menschen in ähnlichen Situationen anzuschauen - um zu reflektieren, vielleicht zu adaptieren und seinen eigenen Weg zu finden.

Kurzum nehmen wir doch mal ein paar Beispiele von Menschen, die mir da so durch den Kopf gehen.

Da gibt es einen, der sehr gerne und talentiert (?) Trompete spielt, leider hinreichend erfolglos oder formulieren wir es positiv: nur bei einem sehr ausgewählten (kleinen) Publikumskreis erfolgreich. Er hat sich vielleicht aus diesem Grund mehr der schreibenden und darstellenden Zunft angeschlossen und spielt mittlerweile gar in großen Kinoproduktionen (sehr empfehlenswerter Film übrigens). Du hast es erraten: es ist [1]Heinz Strunk. Ergo: Vielleicht solltest Du ein Buch schreiben (und schreiben kannst Du nachweislich) oder Dich z.B. um die Rolle des kommenden James Bond bewerben (bei Deinem Erscheinungsbild absolut gerechtfertigt und erfolgsversprechend!).

Naja und mir fällt natürlich umgehend ein weiterer Barde ein, der auch erstmal nicht durch seine musikalischen Fähigkeiten bekannt wurde (obwohl die zweifelsohne sehr groß sind) sondern durch seine zweifelhaften komödiantischen Einlagen - [2]Helge Schneider. Ergo: Wie steht es denn mit Deinem komödiantischen Geschick? Oder vielleicht solltest Du mal bei der SAP Kabarett Truppe nachfragen, ob die nicht gerne einen eigenen Präsidenten hätten!

Und in meinem Hinterkopf schwebte gerade beim Nachdenken noch ein Name herum, und ich hab auch gleich bei Wikipedia nachgeschaut ob ich was Falsches im Kopf hatte und: nein, ich lag richtig: [3]Charles (nicht Marilyn) Manson war ein recht begabter Musiker, damit konnte er sich aber nicht seine Brötchen verdienen, etablierte sich als Sektengründer und -führer im In- und Ausland und hat es damit auch zu recht hohem, leider unrühmlichen Bekanntheitsgrad gebracht hat. Natürlich möchte ich Dir keinesfalls nahelegen eine solche (oder auch nur eine ähnliche) Sektenphilosophie zu kopieren, dies sollte nur der Verdeutlichung dienen. Deshalb ganz allgemein gefragt: könntest Du Dich vielleicht mit einer spirituellen Führerrolle anfreunden?

Sicher würden uns noch ganz viele Beispiele einfallen, aber denk einfach mal drüber nach - sei aufgeschlossen für neue Gedanken, denn nur dann hast Du eine Chance aus der Abwärtsspirale rauszukommen.

Ich wünsche dir viel Erfolg!

1. <http://www.heinzstrunk.de/>

2. <http://www.helge-schneider.de/>

3. [http://de.wikipedia.org/wiki/Charles\\_Manson](http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Manson)

Luzie (2007-12-14 08:27:00)

Liebes Frl. Czernatzke,

ich kann Ihnen nur zustimmen! Wollen Sie nicht bei mir anfangen? Wenn das Geschäft mit Hendrik weiterhin so gut läuft, kann ich bald einen Kompagnon gebrauchen!

Mit besten Grüßen, Dr. Luzie

Frl. Czernatzke (2007-12-14 16:08:00)

Liebe Frau Dr. Luzie,

sehr gerne nehme ich Ihr Angebot an, denn ich sehe ebenfalls einen großen Berg an Arbeit kommen. Ausserdem sollten wir Frauen uns viel öfter zusammentun, mit scheint, dass eine solche Kooperation sehr fruchtbar sein könnte. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit. Lassen Sie es mich wissen, wann und wie wir die Details klären.

Mit herzlichen Grüßen, Frl. Czernatzke

## **Unerwartete Wendung in Vorstandskrise – Vizepräsident angeschlagen (2007-12-15 19:52)**

Walldorf. Der Machtkampf an der Spitze der SAP BIG BAND hat in den vergangenen Tagen eine unerwartete Wendung genommen. Nachdem der Konflikt zwischen dem langjährigen Präsidenten, Ralf H., und seinem

Kronprinzen, Hendrik A., Anfang Oktober in der [1]Brezelkrise offen ausgebrochen war, bestand eigentlich keine Hoffnung mehr auf Einigung, und Branchenkenner hatten dem scheinbar müde gewordenen Präsidenten kaum noch Chancen eingeräumt, dem hartnäckigen Aufwärtsstreben des Nachfolgers dauerhaft Contra geben zu können. Dieser [2]nutzte jede noch so kleine Schwäche von Ralf H. aus und [3]machte dem CMO Thomas S. öffentlich schöne Augen.

Außerdem bemühte Hendrik A. sich stets, seine eigenen Leistungen in den Vordergrund zu stellen, um die notwendigen Stimmen bei der nächsten Vorstandswahl auf sich zu vereinigen. Selbst musikalisch drängte er sich schamlos in den Vordergrund, obwohl seit langem bekannt ist, dass er auf diesem Gebiet nur über eingeschränkte Fähigkeiten verfügt.

Erst gestern setzte er bei der SAP-Weihnachtsfeier alles auf eine Karte, und es gelang ihm tatsächlich, einen Makel zu korrigieren, der ihm seit Juni 2006 öffentlich anhaftete. Damals hatte er (ebenfalls im Rahmen eines SAP-internen Auftritts) das 16-taktige Trompetensolo bei Moten Swing derart in den Sand gesetzt, dass seine Karriere eigentlich schon beendet schien. Gestern glückte ihm der Tonartwechsel von G-Dur nach B-Dur, doch Experten kommentierten dies zu Recht mit der Bemerkung, dass ein blindes Huhn eben auch mal ein Korn finde. Schließlich hatte Hendrik A. sich in der jüngsten Vergangenheit mehrfach unglaublich gemacht, indem er seine Satzkollegen hartnäckig mit peinlichen Fragen löcherte ("Wieviele Kreuze hat C-Dur?").

Außerdem ist nicht zu leugnen, dass er auch mit glänzenden musikalischen Leistungen nicht davon ablenken könnte, dass sich das politische Blatt gewendet hat: Nachdem CMO Thomas S. sich jüngst [4]öffentlich auf die Seite von Ralf H. schlug, wurde bekannt, dass Hendrik A. gleich zwei erfahrene Beraterinnen, Dr. Luzie und Fr. Cernatzke, engagiert hat, um seine politische Haut zu retten. Und zunächst sah es auch so aus, als ob der Vize von dem Coaching der beiden profitieren würde. Doch nun scheint sich diese Verbindung zu einem kleinen Skandal zu entwickeln.

In einer brisanten elektronischen Nachricht vom 14. Dezember 2007, deren Original der Redaktion vorliegt, schreibt Dr. Luzie:

Liebes Fr. Cernatzke!

[...]

Wollen Sie nicht bei mir anfangen? Wenn das Geschäft mit Hendrik weiterhin so gut läuft, kann ich bald einen Kompagnon gebrauchen!

Aus verlässlicher Quelle liegen der Redaktion Informationen darüber vor, dass die Band mit ihrer [5]letzten CD enorme Summen verdient hat. Ob Dr. Luzie und Fr. Cernatzke vom Vizepräsidenten am Gewinn beteiligt wurden oder aus dessen Privatvermögen bezahlt werden, ist nicht klar. Beide waren für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Als sicher gilt, dass der politische Newcomer nicht mehr Herr der Lage ist. Ein Insider, der anonym bleiben möchte, sagte der Redaktion:

"Hendrik A. hat jetzt nur noch eine Chance. So unglaublich es auch klingen mag: Er muss sich mit Ralf H. versöhnen und kann nur darauf hoffen, dass dieser irgendwann aus Altersgründen auf sein Amt verzichtet. In nächster Zeit ist damit jedoch kaum zu rechnen, denn die Liste der erfolgreichen Projekte in 2007 ist einfach zu lang. Und der Präsident kann dieses Ergebnis zu Recht als seinen persönlichen Erfolg verkaufen, denn Hendrik A. hat hier bestenfalls den administrativen Handlanger gespielt."

In der Tat erscheint ein Kurswechsel als die einzige Möglichkeit, will der Vizepräsident nicht völlig von der Bildfläche verschwinden. Doch dies wird nicht einfach. Dafür war der Konfrontationskurs, auf dem er sich in den letzten Monaten bewegt hat, zu eindeutig. Das Blatt hat sich gewendet. Ralf H. ist wieder da, und sein Vize wird auf absehbare Zeit nur die zweite Geige spielen.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/10/vorstand-der-band-in-der-krise-hoffnung.html>
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/wer-schreibt-der-bleibt.html>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/10/customers-first.html>
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/dreckige-trompete.html>
5. <http://www.sapbigband.com/cds/counttoten/index.htm>

---

Luzie (2007-12-16 15:31:00)

Liebes Frl. Cernatzke!

Da gehen sie hin, die Pläne für unser kleines start-up Unternehmen. Gut, dass ich den Mietvertrag für die neuen Praxisräume im SAP-PartnerPort noch nicht unterschrieben habe. Oder ist dieser offensichtliche Rückzug nur eine besonders gewiefte Finte des Vizevorsitzenden Hendrik A???

Nun ja, die neue Wendung trägt mit Sicherheit dazu bei, dass wir jetzt alle in Ruhe in die Weihnachtsferien gehen können. Und im Neuen Jahr werden die Karten dann wieder neu gemischt. Wer weiss, vielleicht geht dieser ständige Zwist zwischen Ralf H. und Hendrik A. den anderen Bandmitgliedern derart auf die Nerven, dass bei der nächsten Vorstandwahl ein lachender Dritter (Vorsitzender) das Rennen macht.

Mit besten Wünschen für die Feiertage, Luzie

Frl. Czernatzke (2007-12-16 22:54:00)

Liebe Frau Dr. Luzie,

aber ich bitte Sie, das ist doch nur eine weitere Finte des designierten Präsidenten Hendrik A.

Er glaubt, dass er durch seinen vorgetäuschten Rückzug erstmal Zeit gewinne zum Entwerfen neuer Schlachtpläne und Intrigen. Das mag auch so hinkommen, aber ich bin felsenfest davon überzeugt, dass er diese Haltung nur kurzfristig einnehmen kann bevor ihn wieder Depression und Selbstzweifel einholen werden (und damit verbunden die bereits ausführlich von ihm selbst beschriebenen taktischen Fehler). Wahrscheinlich ist er einfach im Weihnachtsstress mit der Familie (Geschenke und so...) und kann sich aus Zeitgründen gar nicht um das eigentliche Problem (also das der Nachfolge im Präsidium) kümmern. Aber ich bin sicher, dass wir im neuen Jahr mit den alten Problemen konfrontiert werden. Von daher: ja, es war sicher gut, dass Sie die Räume im SAP Partner-Port nicht angemietet haben, aber die sind ja bekanntermaßen eh zu teuer, selbst die SAP hat lieber neu gebaut als dort weiterhin Mieterin zu sein (und die SAP ist sichtlich solvent, wenn sie sich eine teure Bigband leisten kann, neben dem SAP Symphonie-Orchester, dem SAP Chor, SAP Kabarett, SAP etc.)

Kurzum: ich schlage vor, wir erarbeiten einen gemeinsamen Business Plan unter der Annahme dass der ein oder andere - (Vize) Präsident, CMO, CIO oder wie auch immer die sich schimpfen - kommen und um Hilfe b..... wird. Und wenn nicht, machen wir uns einen netten "Mädels-Abend" und hecken neue Pläne aus, wer weiß was sich so bei BASF, HD, Roche etc. tut. Was meinen Sie?

Mit herzlichen, weihnachts-aversen Grüßen, Frl.

## Urheber des umstrittenen Fotos packt aus, Vize weiter im freien Fall (2007-12-16 19:49)



[1] Waldkatzenbach-Strümpfelbrunn am 17. Dezember 2007, von unserem Redaktionsmitglied Rüdiger Schall-Rauch:

Die badische Kultband kommt aus den Schlagzeilen nicht heraus. Nachdem nun schon seit Wochen der Machtkampf zwischen Vorstand Ralf H. und Vize Hendrik A. die Titelzeilen der Boulevardpresse beherrschte, veröffentlichte der CMO der Band, Thomas S., aus bislang nicht nachvollziehbaren Gründen ein [2]umstrittenes Foto, das die beiden Kontrahenten in einer Pose zeigt, die Raum für allerlei Deutungen gibt. In der Folge stürzt Hendrik A. politisch ab (vordergründig wegen eines sich abzeichnenden Finanzskandals im Zusammenhang mit seinen Beraterfirmen). Dass der Urheber des umstrittenen Fotos, der langjährige Bandfotograf Peter G., kurz nach der Veröffentlichung von der Bildfläche verschwand, nährte Gerüchte, dieser habe sich aus Angst vor Repressalien ins Ausland abgesetzt. Dies war umso glaubhafter, als Hendrik A. [3]offene Drohungen gegenüber Peter G. aussprach.

Nun hat sich der Fotograf, der derzeit seinen Aufenthaltsort geheim hält, erstmals Journalisten des "Strümpfelbrunner Waldkuriers" gegenüber zur Krise geäußert. Wenn an seinen Aussagen glauben darf, soll Hendrik A., mittlerweile ums nackte politische Überleben kämpfend, Peter G. eine nicht näher genannte Summe angeboten habe, damit dieser weiteres Bildmaterial über den umstrittenen Auftritt am 9. Dezember zurückhalte. Um welche Summen es sich handelt, wurde nicht näher genannt. Klar ist jedoch, dass das Bildmaterial, das mittlerweile an einem sicheren Ort aufbewahrt wird, noch weiteres brisante Details zutage bringen könnte. Immerhin hat eine jetzt vom Freiburger Institut für Bildanalyse veröffentlichte Untersuchung des von Thomas S. ins Spiel gebrachten Fotos Einzelheiten zutage gebracht, die das Blatt weiter zu Hendrik A.'s Ungunsten wenden könnten. In der digital aufbereiteten Ausschnittsvergrößerung, die dem "Strümpfelbrunner Waldkurier" vorliegt (siehe unser Bild), ist deutlich zu erkennen, dass Hendrik A. eine eindeutig zu Gewalt bereite Pose zeigt (eine in ähnliche Richtung weisende Interpretation des Fotos war schon früher geäußert worden), während Ralf H. eher staatsmännisch mäßigend auf seinen Vize einzuwirken scheint.

Dies macht die von Peter G. ganz unverblümt zugegebenen Bestechungsversuche umso glaubhafter. In diesem Zusammenhang ließ der trotz seines freundlichen äußeren Erscheinungsbildes in Insiderkreisen als skrupellos bekannte Fotograf weiter durchblicken, dass er sich durchaus auch vorstellen könne, zukünftig im Wahlkampf mit Hendrik A. zusammenzuarbeiten, unter der Voraussetzung, dass die "finanzielle Basis" stimme. Wie eine solche Zusammenarbeit konkret aussehen könnte, darauf darf man gespannt sein.

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_KmHC5Lm-\\_rY/R2VzfJmzzMI/AAAAAAAAAAM/OP\\_s13hcfsg/s1600-h/UmstrittenesBild.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_KmHC5Lm-_rY/R2VzfJmzzMI/AAAAAAAAAAM/OP_s13hcfsg/s1600-h/UmstrittenesBild.jpg)

2. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/mr-president-and-mr-vice-president.html>

3. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/12/eine-politische-katastrophe.html>

---

Luzie (2007-12-18 09:10:00)

Lieber Peter G.,

ich bin hoch erfreut, dass Sie sich weiterhin mit Ihren amüsanten Beiträgen am Blog beteiligen, und das sogar unter

erschweren Bedingungen. Aber Ihre Tarnung ist perfekt! Der Beitrag vom 16.12.2007 erschien erst am 17.12. um 18 Uhr im Blog. Offensichtlich haben Sie ihn 3x um die Welt geschickt, damit ihre Spur im WWW nicht zu verfolgen ist. Respekt!

Überhaupt: Sie gefallen mir gut! Sie gefallen mir richtig gut, je länger ich darüber nachdenke, welche vielfältigen Optionen sich aus Ihrem umfangreichen Bildmaterial ergeben. Ich denke, wir sollten Hendrik A. von unserer Klientenliste streichen und vielmehr beginnen, alle Mitglieder der SAP-BIGBAND zur Kasse zu bitten. Wie ich aus gut unterrichteten Kreisen erfahren habe, gibt es da auch ein äußerst kompromittierendes Bild von einem Probenwochenende vor 2 oder 3 Jahren, auf dem sogar nackte Tatsachen zu sehen sein sollen. So etwas muss sich doch zu Geld machen lassen!

Ich erwarte Ihren Anruf! Mit freundlichen Grüßen, Luzie!

Frl. Czernatzke (2007-12-18 19:53:00)

Also ich bin erstaunt ob der Tatsache was sich hier für menschliche Abgründe auftun und wie aus harmlosen Photographen geldgierige - ja ich möchte es beim Namen nennen - Halunken werden. Aber so sei es, das scheint auch ein wenig der Zeitgeist zu sein.

Und nun zu dem Photo-Thema: ich bin erstaunt dass Fr. Dr. Luzie über solch detaillierten Insider-Informationen verfügt wie über die erwähnten 2-3 Jahre alten Aufnahmen. Aber doch mal ganz ehrlich, wen locken denn heute noch „Bilder mit nackten Tatsachen“ hinterm Ofen hervor. (Also wenn sie von Angela Merkel oder George Clooney wären vielleicht, aber von Bigband-Mitgliedern ??? .....) Ich denke, damit ist nicht das große Geld zu machen.

Viel mehr würde ich gerne das Augemerke auf den wohl schon länger schwelenden Konflikt zwischen dem Vize und dem Präsidenten lenken. Und dieser ist schon sehr deutlich (und schon sehr lange) erkennbar, auch auf offiziell verfügbaren Photos. DAS sind für mich die wirklich brisanten Details.

Beispiel: Man schaue sich das Photo Nr. 16 vom ZDF-Konzert im Jahr 2004 (auf der Homepage der Bigband) an. Wenn ich hier mal wieder meine photoanalytischen Fähigkeiten bemühen darf, sind einige Tendenzen sehr klar erkennbar.

Fangen wir mit dem Ersichtlichen an:

- Es wird ein Gitarren-Solo gespielt.
- Die Szene wird von einem Kamera-Team (am rechten Rand) festgehalten.
- Alle lauschen konzentriert, Blick auf ihre Noten (ok, zwei der Posaunen kratzen sich am Ohr, nur menschlich).
- ABER: zwei der Musiker sind offensichtlich mehr mit sich selbst beschäftigt und ..... quatschen. Ich denke, ich brauche an dieser Stelle die Frage nach dem „wer mag das wohl sein“ nicht zu stellen. Besonders auffallend ist: der eine der beiden hat gar sein Jackett abgelegt. (OK, das Bild ist nicht ganz gestochen scharf, aber das geübte Auge erkennt sofort um wen es sich handelt)

Folgende Fragen (und Antworten) drängen sich mir auf der Suche nach dem tieferen Sinn nunmehr auf.

1) Sind die beiden so eng befreundet und haben sich so viel zu sagen, dass die Zeit vor und nach dem Konzert und während der Proben nicht ausreicht?

Nein, unwahrscheinlich, es handelt sich um zwei Männer, und als solche haben sie, wie in großen Feldstudien belegt, einen eher geringen Redebedarf.

2) Der Gitarrist spielt so schlecht, dass sie sich lediglich über sein Spiel äußern und welches schlimme Ende es mit ihm nehmen könnte.

Auch sehr unwahrscheinlich, ich hatte bereits Gelegenheit dem exzellenten und virtuosen Spiel des Gitarristen zu lauschen, da ist kein Zweifel möglich.

3) Die beiden sind bereits zu diesem Zeitpunkt in einen Machtkampf verwickelt und leisten sich ein erstes politisches Scharmützel.

Hmmm, das würde zumindest in das derzeitige Bild passen.

Wie auch immer, ich sehe die große negative Sogwirkung die von diesem nun offen ausgetragenen Machtkampf ausgeht. Ich fürchte Schlimmes und frage mich: wann wird sich eigentlich endlich mal der Präsident äußern? Bislang schweigt er - was hat das zu bedeuten? Kann er sich das politisch erlauben?

Ach ja, und bevor ich es vergesse: @Hendrik: Du darfst natürlich jederzeit mein virtuelles Coaching-Angebot nutzen,

falls ich es noch nicht erwähnt habe, ich bin zertifizierter email-Coach – und solange Fr. Dr. Luzie und ich noch nicht die passenden Räume gefunden haben .....

## Ralf auf der Überholspur – Probe am 19. Dezember 2007 (2007-12-19 23:22)

Luzie, Frl. Cernatzke, es ist aus. Wenn ihr auch nur einen Funken Verstand im Leibe habt, dann lasst ihr mich fallen wie eine heiße Kartoffel und heftet euch an die Fersen unseres Präsidenten, Ralf H. Er, den ich schon ausgebootet glaubte, ist wieder da, und stärker denn je. Ich habe diese [1] <sup>ⓧ</sup> Tendenz ja schon mehrfach angedeutet, doch heute, ausgerechnet bei der letzten Probe in diesem Jahr, wurde es überdeutlich. Ralf fährt ganz links auf der Überholspur, und ich hänge schon halb auf dem Standstreifen. Ihm haftet der Geruch des großen Geldes an, und bei mir gibt es nichts zu holen außer Depressionen.

Doch lasst mich versuchen, den Hergang geordnet zu schildern, obwohl mir der Schweiß auf der Stirn steht und die zitternden Hände sich nur mühsam über die Tastatur bewegen (auch das noch, wo mir das Tippen mit den kurzen Fingern ohnehin schon schwer fällt).

Das Unheil nahm seinen Lauf, als unser geliebter CMO Thomas S. die Probe kurzfristig absagen musste (was so gut wie nie vorkommt). Als diese Information an die Öffentlichkeit gelangte, war den Absagen Tür und Tor geöffnet (wann kann man schon mal blaumachen, ohne dass Thomas es merkt), und wir haben dann schließlich mit folgender "Besetzung" geprobt:

- Rhythmus: vollständig (was sonst)
- Saxophone: 3
- Posaunen: 0
- Trompeten: 2

Eigentlich wären es drei Trompeten gewesen, aber ein anonym bleibendes [2] <sup>ⓧ</sup> Mitglied des Trompetensatzes hatte sein Mundstück zwischen den Kernölfaschen stehen lassen. Als alte Trompetensau brachte er beim Warmspielen zwar auch ohne Mundstück ein paar Töne heraus, aber selbst ein Ausnahmekünstler wie er hält das nicht auf Dauer durch. Deswegen waren wir dann zu zweit, und es kam zum Showdown: Dritte Trompete Hendrik A., zweite Trompete Ralf H. Mann gegen Mann. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Es ging los mit *Things Ain't What They Used To Be*. Das ist für die Trompeten (die bekanntlich auf b



gestimmt sind) ein G-Blues. Ich wollte gleich mit einem Solo [3] klare Machtverhältnisse schaffen, aber die schlechten Voraussetzungen (unrasiert, Aua an der Lippe) machten sich bemerkbar: Es war mehr Krächz als Blues, obwohl ich zur Zeit ja allen Grund habe, mich "blue" zu fühlen bzw. blau zu sein.

Als nächstes lag *La Almeja Pequena* auf, und Ralf ließ in seinem Solo stellenweise den Latin Lover aufblitzen, der in ihm steckt. Also bestenfalls ein Unentschieden mit leichtem Vorteil für Ralf. Nach dem Stück entschied ich mich für eine Pause (wegen des Auas an der Lippe), und das war mein Fehler: Ralf H. forderte den Rest der Band auf, noch einen kompletten (!) Durchgang von *La Almeja Pequena* zu spielen, und es geschah

das schier Unglaubliche: Ralf, als der einzige verbliebene Trompeter, spielte die 2. Trompete, füllte die Pausen durch wiederholtes Wechseln zur 3. Trompete und legte noch ein ausgewachsenes Solo hin. Ich habe anschließend noch versucht, durch einen kurzen Schlagabtausch bei *I Remember Clifford* Schadensbegrenzung zu betreiben, aber dieser Vorsprung war nicht mehr einzuholen.

Bevor wir zur traditionellen Proben-Nachbesprechung kommen, ein kurzer Exkurs: Leider darf ich hier keine Namen nennen, um nicht in ein schwebendes Verfahren einzugreifen, aber die (wie schon erwähnt als einziger Satz vollständig angetretene) Rhythmusgruppe spielte heute mit einem neuen Musiker. Diesem sei hiermit ein ausdrückliches Kompliment für seine Leistung ausgesprochen. Tja, es gibt eben auch noch Menschen, die Erfolg haben (außer Ralf H.)

Beim Aufbruch zur Nachbesprechung erlitt ich dann die nächste Niederlage.



Drei[4] Lokale wurden in die Diskussion geworfen: Die Markstube und das La Tortuga in Walldorf und das Schmidts in Wiesloch (ehemals Alter Schlachthof). Ich sprach mich (bei aller Liebe zum La Tortuga, unserem Stammlokal) öffentlich für einen Testbesuch im Schmidts aus, und flugs wusste Ralf H. zu berichten, dass er dort kürzlich zu speisen geruhte und nicht zufrieden war. Dies führte doch tatsächlich dazu, dass nur noch die Walldorfer Lokationen in die Abstimmung eingingen. Wenn das keine Intrige war, habe ich noch keine geschmiedet.

[5] ✖ Bei der Zusammenkunft im La Tortuga (die Abstimmung ging 5:4 aus) führte Ralf das große Wort. Wie er da saß, mit weltmännisch aufgerollten Hemdsärmeln, von seinen letzten Kontakten mit Sponsoren berichtend, wusste ich, dass er zur Zeit unangreifbar ist. Und einer der Anwesenden brachte es auf den Punkt, indem er offen ansprach, dass Ralf H. im Moment deutliches Oberwasser habe. Diese Stellungnahme kam von Harald S., der in diesem Blog zu Unrecht nur selten erwähnt wird, denn in der Tat handelt es sich hier um einen der wichtigsten Köpfe in der Band. Gutaussehend und mit beiden Beinen auf dem Boden stehend (besonders bei seinen glänzenden Soli), handelt es sich hier mit Sicherheit um jemanden, mit dem man auch politisch zu rechnen hat. Aber was kümmert mich das noch.

Also, meine Lieben (Luzie und Frl. Cernatzke): Es sieht so aus, als ob ihr aufs falsche Pferd gesetzt habt. Ralf ist ganz oben, und ich bin raus. Es sei denn, das Ganze ist ein Spiel mit doppeltem Boden, und ich will ihn nur in Sicherheit wiegen, bevor ich ganz groß rauskomme. Schauen wir mal – in 2008!

1. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img\\_9.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img_9.jpg)
2. [http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img\\_4974.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img_4974.jpg)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R2mnh406DgI/AAAAAAAAABJY/1CVbT7QW0GE/s1600-h/hendrik.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R2mnh406DgI/AAAAAAAAABJY/1CVbT7QW0GE/s1600-h/hendrik.jpg)
4. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R2mpH406DhI/AAAAAAAAABJg/VctN23yZ-8Y/s1600-h/Schinken.gif](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R2mpH406DhI/AAAAAAAAABJg/VctN23yZ-8Y/s1600-h/Schinken.gif)
5. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img\\_26.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img_26.jpg)

# Chapter 3

## 2008

### 3.1 January

Eine Flasche Wein für Ralf ... oder doch eine Tüte? (2008-01-06 18:56)



[1] Letzte Woche, nachdem wir alle wohlbehalten aus den Weihnachtsferien ins Büro zurückgekehrt waren, fragte unser Präsident Ralf H. mich nach seinem E-Mail-Endstand für 2007. Treue Leser dieses Blogs werden wissen, dass die [2]Masse an E-Mails, mit denen er sowohl die Band als auch mich, seinen Vize, zu managen pflegt, schon öfters Gegenstand der Betrachtung waren.

Postwendend ließ ich ihn wissen, dass in meinem E-Mail-Archiv für das Jahr 2007 sage und schreibe 1.530 (in Worten: eintausendfünfhundertunddreißig) E-Mails mit dem Absender Ralf H. liegen.

Diese Zahl kommentierte er (natürlich per E-Mail) nicht ohne einen gewissen Stolz, was mich dazu veranlasst, folgende Ausschreibung vorzunehmen:

Wenn die Zahl der E-Mails, die ich in 2008 von Ralf H. erhalte, einen gewissen Wert unterschreitet, erhält er von mir eine Flasche [3]Rioja. Und da wir ihn alle als Weinkenner schätzen, handelt es sich um eine gestaffelte Ausschreibung:

- Weniger als 1.000 E-Mails: [4]Crianza

- Weniger als 500 E-Mails: [5]Reserva
- Weniger als 250 E-Mails: [6]Gran Reserva

Da der gute Ralf den Keller voller Wein hat, ist dies natürlich nicht Ansporn genug. Deswegen setze ich gerne noch einen drauf: Sollte er den Wert von 1.530 in 2008 nochmals überschreiten, kriegt er eine Tüte [7]el Tabernero und muss sie vor meinen Augen austrinken.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhhC64/R4EaRo06DiI/AAAAAAAAABKw/yUzhUs6F92k/s1600-h/rioja.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhhC64/R4EaRo06DiI/AAAAAAAAABKw/yUzhUs6F92k/s1600-h/rioja.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/wer-schreibt-der-bleibt.html>
3. [http://de.wikipedia.org/wiki/Rioja\\_\(Wein\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Rioja_(Wein))
4. <http://de.wikipedia.org/wiki/Crianza>
5. <http://de.wikipedia.org/wiki/Reserva>
6. [http://de.wikipedia.org/wiki/Gran\\_Reserva](http://de.wikipedia.org/wiki/Gran_Reserva)
7. <http://weinverkostungen.de/tetrapack-wein/>

---

## Der Winterschlaf ist vorbei – Probe am 23. Januar 2008 (2008-01-23 21:56)

Wir sind wieder da! Heute fand die erste Probe nach den Weihnachtsferien statt. Thomas legte die Hürde zunächst nicht so hoch und eröffnete mit Hay Burner. Das klappte auch schon halbwegs, besonders beim zweiten Durchgang. Im Laufe der Probe wurde unser CMO jedoch [1]



zunehmend tougher. So erläuterte er etwa, dass bei einem Stück wie High Maintenance die "Hütte von Anfang an brennen müsse". Dies war heute noch nicht der Fall, doch trotzdem knisterte bei diesem Stück die Luft. Allerdings eher deshalb, weil Stefan P., unser [2]Alpha-Tier an der Posaune, auf einen misslungenen Einsatz bei eben diesem Stück (im Rahmen eines Auftritts im letzten Jahr) zu sprechen kam. Er sei noch einmal in sich gegangen, habe die Noten studiert und sei zu der Erkenntnis gelangt, dass die Schuld nicht bei den Posaunen zu suchen sei.

Thomas konterte mit eisiger Stimme: "Willst du damit sagen, dass ich schuld war?" – Totenstille. Besorgtes Kopfschütteln, selbst bei den Trompetern. Er hat sich mit dem CMO angelegt! Wird[3]



das Eis jetzt dünn für Stefan? Wie wird das alles enden?

Wir werden weiter darüber berichten.

Positiv zu erwähnen ist die heutige Premiere des neuen Nord-Keyboards von Frank. Ein satter Klangteppich und der eine oder andere (teilweise auch überraschende) Klangeffekt war heute von links hinten zu vernehmen. Da war schon viel Schönes dabei, und das Gerät hat Potenzial (vom Keyboarder ganz zu schweigen, aber das wussten wir ja schon).



[4] In der Pause diskutierten wir im kleinen Kreis über so manches Thema, und ich nutzte die Gelegenheit, meine aktuelle Theorie über die Blue Jeans zur Diskussion zu stellen. Stark vereinfacht lautet meine These: Betrachtet man eine Person, die eine Blue Jeans trägt, so verschwimmt das Bild vor dem Hintergrund der Allgegenwärtigkeit und des Konventionellen, so dass man die Person nicht mehr als Träger einer blauen Hose rezipiert, sondern als Mensch mit Beinen. Dies wird sofort ersichtlich, wenn man sich vorstellt, die Person trüge eine Anzughose in demselben Farbton. Mit Sicherheit würde dies ganz andere Reaktionen hervorrufen (Unsicherheit, Scherze, Spott). Meine These wurde mühelos aufgenommen; schließlich hat man es in der Band mit einem Haufen Intellektueller zu tun. Außerdem verweist der Themenkomplex "Jeans" auf ein stilistisch eher pikantes Kapitel in der Bandgeschichte: Vor langer Zeit war die offizielle Kleidung für Auftritte:

- Schwarze Jeans (grundsätzlich sehr zu loben vor dem Hintergrund meiner These, wenn auch nicht unbedingt im konzertanten Umfeld)
- Blaues Jeanshemd (autsch)

Trotz der angeregten Diskussion konnte Thomas mich nicht ermutigen, das Thema "Blue Jeans" in einer Monographie zu behandeln – er schätzte die Verkaufschance als äußerst gering ein. Also lassen wir das. Ein weiteres interessantes Thema in der Pause war die Gewichtszunahme über die Feiertage. Einige von



uns haben auch Ende Januar noch mit[5]

diesem Thema

zu kämpfen. Zwar war niemand sichtlich aus dem Leim gegangen, doch das eine oder andere Kilo lässt sich natürlich durch entsprechende Kleidung kaschieren. Wir tauschten die entsprechenden Zahlen freimütig miteinander aus, aber Details, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zulassen, gehören nicht hierher. Der Durchschnittswert beträgt 2,8 kg.

An der Nachbesprechung konnte ich leider nicht teilnehmen – ich weiß nicht einmal, wo sie stattfand (La Tortuga, Marktstube, etc.) Deswegen sei die Ergänzung dieses Berichts denjenigen überlassen, die das Glück und die Muße hatten, sich nach der Probe noch bei einem Glas Wein und angeregten Gesprächen zu vergnügen.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R5e0z16I11I/AAAAAAAAABMw/YvbA0dWh1-E/s1600-h/posaune.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R5e0z16I11I/AAAAAAAAABMw/YvbA0dWh1-E/s1600-h/posaune.jpg)
2. <http://de.wikipedia.org/wiki/Alpha-Tier>
3. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R5es\\_16I1yI/AAAAAAAAABMY/ODFMYTYPQw0/s1600-h/nord.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R5es_16I1yI/AAAAAAAAABMY/ODFMYTYPQw0/s1600-h/nord.jpg)
4. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R5exy16I1zI/AAAAAAAAABMg/WQGBxphNxy4/s1600-h/jeans.gif](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R5exy16I1zI/AAAAAAAAABMg/WQGBxphNxy4/s1600-h/jeans.gif)
5. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R5eypV6I10I/AAAAAAAAABMo/XatM1n3fBlc/s1600-h/waage.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R5eypV6I10I/AAAAAAAAABMo/XatM1n3fBlc/s1600-h/waage.jpg)

---

Paul (2008-01-28 17:59:00)

Ja, das war ja die eine Seite der Probe. Bei uns war der frühere Alpha zu Gast und zwar am Tenor. Seine Solo's waren smoother; er meinte dass sein Kopf noch nicht so richtig auf Solo stand. Jochen und ich haben dort nachgeholfen (wir ärgerten ihm) und es klappte besser.

Jochen bekam mehrfach die Aufforderung tatkräftig den Alpha wahrzunehmen. Unklar blieb uns wieso unser CMO damit Lautstärke meinte. Im Anfang der Probe hatte er uns aber erklärt (ohne konkreten Anlass) 2 Heavy-Metal Konzerte gehört zu haben. War der Regler an seiner Anlage kaputt oder hat er tagsüber für so etwas Zeit?

Anja war auch wieder zurück, was unser CMO dazu verführte wieder mal Kleidung zu diskutieren. Naja, jeder wird älter.

Durch die lange Abwesenheit unser alter Alpha gab's natürlich viel zum Nachholen. Kinder/Kleinkinder, Bandkollegen, Pflichten, Rechte und Frust von Eltern, etc. War natürlich für unser CMO nicht einfach. Dann aber kam etwas Lehrreiches: Neudeutsch. In einer eher künstlich angehobenen emotionale Richtungsweisung (man kann sagen: Rüffel) sagte er: "wichtig ist hier". Für mich als Ausländer ein wichtiger Moment. Denn hier wurde ein Stück neuer Sprache erschaffen. Nun stellt sich natürlich die Frage, ob die andere west-europäische Sprachen hier nachziehen müssen. Dann könnten Sarah und ich Zusatzaufgaben bekommen. Bis es soweit ist, beschäftige ich mich mit meinem anderen Blogs.  
Gruss Paul

## **Probe am 31. Januar 2008 (2008-01-31 00:02)**

Auch bei uns hält die Beschleunigung des Alltags ihren Einzug: Die heutige Probe war erst die zweite Zusammenkunft der Band in diesem Jahr, und gleichzeitig die Generalprobe für einen [1]



Auftritt in der SAP Arena! Dort wo Bon Jovi, B.B. King und André Rieu sich die Klinke in die Hand geben! Zugegeben, wir sorgen bei einer SAP-Veranstaltung im Hintergrund für gute Stimmung, aber wenn man einmal einen Fuß in der Tür hat ...

Die Probe selbst verlief eigenartig ereignislos. Routiniert spulten wir das Programm für morgen ab. Eine Erkenntnis, die Thomas uns vermittelte, verdient vielleicht Erwähnung: Wenn die Rhythmusgruppe ein schnelleres Tempo als erwartet vorlegt, die Bläser aber in gewohnter Geschwindigkeit spielen, können sich unerwünschte Effekte ergeben. Dieser Zusammenhang ist ja eigentlich von erschreckender Simplizität, doch trotzdem konnten wir heute Abend feststellen, dass man ihn nicht außer Acht lassen sollte. Ansonsten gibt es aber vom musikalischen Teil nichts zu berichten.

Bei der Nachbesprechung übertrafen die Anwesenden sich darin, zu demonstrieren, wie gut sie den SAP-Dialekt beherrschen. Dazu später mehr. Ich durfte es miterleben, denn heute konnte ich mal wieder einen Slot in meinem Schedule für die Nachbesprechung freischaufeln. Obwohl ich natürlich extrem busy bin, was die ganze Execution im Tagesgeschäft der Band angeht.

Mit von der Partie waren die üblichen Pappnasen und ein Gast: Martin X., der uns ganz kurzfristig morgen abend am Bass unterstützen wird. Sein Nachname beginnt vermutlich nicht mit X, aber da ich ihn vergessen habe, kann ich das nicht mit Sicherheit sagen. Das X ist also ein Platzhalter für den Anfangsbuchstaben seines Namens, welcher vermutlich nicht mit X beginnt, evtl. aber doch. Wie bitte? Ist ja auch egal.

Leider habe ich auch vergessen, wie das Lokal hieß, indem wir uns zur Diskussion [2]



und einer schlichten Mahlzeit niederließen. Wir wurden aber sehr zuvorkommend bedient. Gut, meine Thunfischpizza hätte mir noch einen Tick besser geschmeckt, wenn etwas Thunfisch drauf gewesen wäre. Auf der anderen Seite muss ich mir dafür aber keine Vorwürfe machen, was den Artenschutz angeht, denn die Gemüsezwiebel ist meines Wissens noch nicht vom Aussterben bedroht (davon war reichlich drauf, geküsst wird heute nicht mehr). Es gab aber auch kulinarische Highlights. So sprachen die Anwesenden der Küche ein ausdrückliches Lob aus, nachdem alle von Tonis Tiramisu probiert hatten. Was in der Grippezeit natürlich ein Gesundheitsrisiko darstellt, doch der anschließend gereichte Grappa sollte das Ansteckungsrisiko deutlich verringert haben.

Der bereits erwähnte Martin X. fing irgendwann damit an, die Ausbildung der Anwesenden zu erraten, obwohl er diese ja erst seit einigen Stunden kannte. Dabei bewies er eine erstaunliche Menschenkenntnis. So tippte er bei mir trefflicher darauf, einen Germanisten ([3]M. A.) vor der Nase zu haben. Weiter ging es mit dem Anglisten Jens W. (Dipl.), den er in die "kreative Medienecke" einordnete. Keine Frage auch bei unserem Physiker Ralf H. (Dr.) und dem BWLer Olli B. (Dipl.?), wobei Letzterer sich durch sein gestreiftes Hemd (sehr schick) verriet. Lediglich als der Herr Ingenieur Toni D. an der Reihe war, ließ Martin sich von Thomas' These, dass es in Österreich gar keine Universitäten gebe, ablenken, und lag daneben. Zum Trost verliehen wir Toni mit sofortiger Wirkung den Titel eines Konsuls, womit er sich endgültig in die Reihe seiner Ahnen einordnet (Duke E., Count B., Konsul D.)

Kommen wir zurück zum SAP-Speak, der auch [4]schon einmal Gegenstand dieses Blogs war. Hier scheint in Zukunft eine gesteigerte Sensibilität gegenüber den Nicht-SAPlern in der Band angezeigt, denn schon die folgende, vergleichsweise harmlose Frage von Olli P., der mich dabei ertappte, wie ich Notizen auf einem Bierdeckel anfertigte, rief heftige Reaktionen hervor: "Hast du jetzt genug Content für deinen Blog?" – Sprachlich ist das vergleichsweise harmlos, denn wenn wir zugestehen, dass es für "Blog" kein anständiges deutsches Wort gibt ("Webtagebuch", gäh), bleibt nur "Content" als Stein des Anstoßes übrig. Ersetzt man dieses Wort durch "Stoff" oder "Material", ist alles gut. (Das [5]Genus von "Blog" wäre evtl. noch zu diskutieren, aber darum geht es jetzt nicht.) Aber was ist, bitte sehr, schon ein Wort unter Freunden? Trotzdem holte der gute Olli sich einen Ruffel von Anja R., der im Wortlaut hier nicht zitiert werden soll. Denn eigentlich haben wir uns ja alle ganz doll lieb.

Thomas dagegen wurde heute Abend inkonsequenterweise verkannt, als er sich um die deutsche Sprache bemühte, indem er berichtete, im Fernsehen ein vom Aussterben bedrohtes Wort entdeckt zu haben: den "Agressor". Jedes Kind kennt den "Agressor" (1.180.000 Google-Hits), während "Agressor" mit 153 Google-Hits den Experten vorbehalten ist. Respekt!

Der geneigte Leser wird bemerken, dass Diskussionen über Musik, das neue Programm, die nächste CD, die Probenarbeit usw. heute Abend keinen Raum fanden. Das Tagesgeschäft trat für einen flüchtigen Moment in den Hintergrund, und schenkte uns einen Slot, den wir dankbar für ebenso anregende wie zweckfreie Diskussionen nutzten. Das ist manchmal einfach so, wenn Intellektuelle beieinander sitzen.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R6EP8V6I12I/AAAAAAAAABM4/kkE800aWJHQ/s1600-h/SAP-Arena.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R6EP8V6I12I/AAAAAAAAABM4/kkE800aWJHQ/s1600-h/SAP-Arena.jpg)
2. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R6EQP16I13I/AAAAAAAAABNA/vnToagQXTyI/s1600-h/pizza-tonno.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R6EQP16I13I/AAAAAAAAABNA/vnToagQXTyI/s1600-h/pizza-tonno.jpg)
3. <http://www.hendriks-web.de/pdf/wm.pdf>
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/10/customers-first.html>
5. <http://de.wikipedia.org/wiki/Genus>

---

## 3.2 March

### Tote Hose im Blog, der Auftritt in der SAP ARENA und so weiter (2008-03-02 20:23)

Was ist hier eigentlich los? Tote Hose oder was? Seit ein paar Wochen kein neuer Beitrag, nicht mal ein Bericht vom Auftritt in der SAP ARENA – schwache Leistung.

Ist ja gut, ihr habt ja Recht, so geht es nicht. Aber manchmal muss man eben in Deckung gehen, im [1]

✖ Hintergrund liegen wie eine verwundete Raubkatze, um dann irgendwann gestärkt aus dem Dickicht hervorzuspringen und zuzuschlagen. Im Moment liegen ich noch da herum und lecke meine Wunden. Das merkt man auch daran, dass meine Metaphern viel kitschiger sind als sonst. Und da von den anderen Autoren dieses Blogs irgendwie auch nichts kommt, war hier eben kurz mal Sendepause.

Während also alles schläft, ist unser geschätzter Präsident, Ralf H., umtriebiger wie immer und zieht die nächsten Auftritte ans Land. Sowohl die Fußballfans der Region, die schon dem alljährlichen SAP CUP in Rettigheim entgegenfieberten, als auch die Freunde des Angelbachtaler Pfingstmarkts können sich freuen: Bei

beiden Veranstaltungen sind wir wieder dabei.

Ach ja, wo wir schon von Veranstaltungen sprechen: Unser Auftritt in der SAP ARENA (siehe auch den [2]Bericht von der Generalprobe) war kurz und schön. Während des Soundchecks wurden wir von einem



unglaublich dynamischen[3]

Regisseur auf zwei Dinge eingeschworen: Erstens: Wir spielen nach dem Top Act (Kaya Yanar) und zweitens: Wenn er uns ein gewisses Zeichen gibt, müssen wir das aktuelle Stück zu Ende spielen und dann die Bühne fluchtartig verlassen. Der erste Punkt führte dazu, dass wir nur ca. 40 Minuten spielen konnten, denn nachdem Kaya sich vom Publikum verabschiedet hatte und wir backstage schon aufgeregt unsere Frisuren überprüften, besann der Comedian sich eines Besseren und kehrte kurzerhand auf die Bühne zurück, so dass wir im Hintergrund unsere Frisuren vergaßen und uns die Bäuche hielten vor Lachen.

Irgendwann war er dann aber wirklich fertig und von Stund an konnten wir von uns behaupten, Kaya Yanar hinter der Bühne begegnet zu sein – und rein vom Ablauf her könnte man ja fast behaupten, dass er unsere Vorgruppe war! Wir haben es wirklich weit gebracht, mein lieber Schwan.

Auf der Bühne haben wir dann engagiert gejazzt (High Maintenance, Hay Burner, Moten Swing, Magnum, Fever), während die versammelten Kolleginnen und Kollegen sich mit allerlei kulinarischen Highlights von einem anstrengenden Tag erholten. Irgendwann kam der coole Regisseur, und ich war gespannt, ob er das verabredete Zeichen einsetzen würde. Er hatte nämlich im Vorfeld gezögert, ob man es wirklich guten Gewissens verwenden könne: Es handelte sich um die Handbewegung, bei der man die flach ausgestreckte Hand ruckartig von links nach rechts am Kehlkopf vorbeizieht. Also so, als ob man jemandem die Gurgel durchschneiden würde (was ja gerade bei Blasmusikern häufig zum sofortigen Verlust des Tones führt). Er hat sich aber nicht getraut, obwohl Thomas ihm beim Soundcheck versichert hatte, dass er diese Handbewegung in jeder Probe mehrfach einsetzt. Stattdessen flüsterte er Thomas etwas ins Ohr, was aber den gleichen Effekt hatte: Wir spielten das aktuelle Stück noch zu Ende und verließen dann fluchtartig die Bühne.

Dabei ergab sich für mich noch eine gewisse Peinlichkeit: Auf meinem Notenständer kleben einige Blätter (Ralf sagt dazu immer "Dashboard"), die folgendes zeigen:

- Dur- und Molltonleitern
- Bluestonleitern



- Quintenzirkel[4]

Was soll man machen, wenn man sich den Mist nicht merken kann? Es ist ja auch eigentlich kein Problem, denn zum Glück kann das Publikum normalerweise nicht auf den Notenständer schießen. Unangenehm war aber, als sich der Posaunist der Band, die nach uns spielte, beim Stabwechsel auf der Bühne meinem Notenständer näherte und die aufgeklebte Informationsfülle mit einem ungläubigen "Das ist ja praktisch" kommentierte. Na ja, er weiß ja nicht, wie ich heiße. Dies soll genügen für ein kurzes Lebenszeichen – bis bald!

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R8sIushYfAI/AAAAAAAAABTo/Uaihd9Dv26c/s1600-h/tiger.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R8sIushYfAI/AAAAAAAAABTo/Uaihd9Dv26c/s1600-h/tiger.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/01/probe-am-31-januar-2008.html>
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R8sH78hYe\\_I/AAAAAAAAABTg/K4W01ekoIGA/s1600-h/kaya.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R8sH78hYe_I/AAAAAAAAABTg/K4W01ekoIGA/s1600-h/kaya.jpg)
4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R8sJ0shYfBI/AAAAAAAAABTw/In5Ho1InyFg/s1600-h/blues.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R8sJ0shYfBI/AAAAAAAAABTw/In5Ho1InyFg/s1600-h/blues.jpg)

### Angepoppt: Probe am 12. März 2008 (2008-03-12 23:41)



[1] Die heutige Probe begann mit einem Knalleffekt: Es war so um kurz nach sieben. Die Band war noch mit dem Aufbau beschäftigt. Plötzlich wurden alle von einem heftigen Krachen aufgeschreckt, und das Unfassbare war passiert: Frank W. hatte nicht aufgepasst, und das neue nord-Keyboard, das er sich vom Munde abgespart hat, war vom Rollwagen gerutscht. Zum Glück bewahrt er das gute Stück aber mittlerweile in einem robusten Koffer auf, und nicht mehr in dem Leichensack, mit dem er zu Beginn immer in der Probe aufkreuzte. Sonst hätte er die Einzelteile vermutlich gleich in selbigem beerdigen können. So aber konnte Frank nach kurzem Schreck Entwarnung geben und uns dann gleich beim ersten Stück, Big Time, mit süßen Orgelklängen verwöhnen. Abgesehen von den Orgelklängen ging es aber noch ein bisschen holprig zu (Big Time ist eines von vielen neuen Stücken, die wir für Sie einstudieren, meine Damen und Herren), so dass Olli B. sich sogar bemüßigt fühlte, die Trompeten mit einem herzhaften "Mehr Öl!" aufzumuntern. Nach dem letzten Durchgang von Big Time schaute unser CMO Thomas S. jedoch nicht mehr ganz so grimmig drein, und ließ sich ein "Ganz gut" abringen. Das hätte auch schlimmer kommen können. Viel schlimmer.



[2]

Es folgte Quintessence – eine weitere neue Nummer, die mit großen Namen wirbt (Quincy Jones, Sammy Nestico) [3] und von Thomas als "eine leicht angepoppte Jazzballade" angekündigt wurde. Das Ganze klang beim ersten Durchgang aber eher nach Schönberg, so dass Ralf H. satzintern sogar Überlegungen anstellte, was passiere, wenn man einen kräftigen Schluck Ventilöl zu sich nehme. Sehr bedenklich, was er da von sich gab, aber es ist ja nun wirklich keine Lösung, sich zu vergiften. Dadurch klingt es auch nicht besser. Toni D., Geschäftsmann von den Zehenspitzen bis zu den Haarwurzeln, witterte gleich eine Verkaufschance und bot als Alternative [4] ein anderes Öl an, das sich gefahrlos schlucken lasse.

Thomas setzte vor dem letzten Durchgang von Quintessence zu einer umfassenden Erklärung an, wie man sich durch bestimmte Zähltechniken den Übergang von double time zurück zur normalen Zählzeit erleichtern könne, brach jedoch schnell mit einem "Was erkläre ich es, ihr kapiert es ja eh nicht" ab. Anschließend gingen wir zu Avalon über. Schon wieder ein relativ neues Stück, das Thomas mit einem motivierenden "Das haben wir letzte Woche geprobt, es sollte nicht so in die Hose gehen" einleitete. Nach dem ersten Durchgang wandte er sich dann an die mittlerweile eingetroffene Beatrix A., und sagte: "Sie können es viel besser. Sie können es nur nicht abrufen." Ist es nicht faszinierend, wie feinfühlig unser CMO seine Kritik zu verpacken weiß?

Allerdings mussten wir kurz danach miterleben, wie selbst er kurzzeitig die Fassung verlor. Der Gute war ein wenig erkältet, und auf seine harmlose Frage, ob jemand ein "Tempo" entbehren könne, zog ein Musiker in der



ersten Reihe einen Klumpen [5] Zellstoff von undefinierbarer Herkunft aus der Hosentasche. Dem Augenschein nach könnte es sich um Servietten von der vorletzten Weihnachtsfeier gehandelt haben. Die menschliche Sprache hat keine Worte, um den Gesichtsausdruck unseres CMOs zu beschreiben. Deswegen versuche ich es gar nicht erst. Und da Diskretion in diesem Blog bekanntlich an erster Stelle steht, wahren wir Stillschweigen über die Identität des Zellstoff-aus-der-Hosentasche-Ziehers. Der erfahrene Leser wird aber aus dem Hinweis, dass wir heute Abend in Konzertaufstellung gespielt haben, schließen können, um welchen Satz es sich handelt. Aber das hätte jedem von uns passieren können (evtl. mit Ausnahme der Trompeten). Und so ging es munter weiter mit neuen oder ewig nicht gespielten Stücken (Mr Walker, Cruisin' for a Bluesin', Hard Sock Dance). Ein solcher Abend mit lauter neuen Stücken, die sich nicht so einfach vom Blatt spielen lassen, führt einem die eigene Begrenztheit wieder ganz neu vor Augen. Musik kann Freude bereiten, aber sie lehrt uns auch Demut.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R5es\\_16I1yI/AAAAAAAAABMY/ODFMYTYPQw0/s320/nord.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R5es_16I1yI/AAAAAAAAABMY/ODFMYTYPQw0/s320/nord.jpg)

2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R9hoW1QiLZI/AAAAAAAAABUY/r1MIId52cbgU/s1600-h/oil.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R9hoW1QiLZI/AAAAAAAAABUY/r1MIId52cbgU/s1600-h/oil.jpg)

3. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/46/Schoenberg\\_op11\\_no1\\_excerpt.png/800px-Schoenberg\\_op11\\_no1\\_excerpt.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/46/Schoenberg_op11_no1_excerpt.png/800px-Schoenberg_op11_no1_excerpt.png)
4. [http://www.kernoelman.de/\\_de/os\\_2007/de/online\\_shop.htm](http://www.kernoelman.de/_de/os_2007/de/online_shop.htm)
5. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/R9hm\\_1QiLYI/AAAAAAAABUQ/zST2SNwAEe0/s1600-h/tempo.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/R9hm_1QiLYI/AAAAAAAABUQ/zST2SNwAEe0/s1600-h/tempo.jpg)

---

## Sofortiger Liebesentzug: Probe am 19. März 2008 (2008-03-19 22:30)

[1] [2] Die heutige Probe schloss sich nahtlos an letzte Woche an: Es ist immer noch ein Haufen neuer Stücke, durch die wir uns erst einmal durchbeißen müssen. Die neuen Nummern hat offenbar jemand ausgesucht, der auf Sammy Nestico und Quincy Jones steht. Was ja kein Nachteil sein muss.

Unser CMO Thomas S. zeigte heute wieder viele Facetten seines unergründlichen Charakters:

- Er agierte beispielsweise sehr souverän in folgender Situation. Ansage: "Jetzt spielt mal nur das Blech." In der ersten Reihe führt jemand das Saxofon zum Mund und spielt engagiert mit. Wie reagiert man in so einer Situation als Bandleader? Richtig: Mit einem Exkurs in die Instrumentenlehre ("das ist zwar aus Blech, zählt aber trotzdem zu den Holzblasinstrumenten").
- Unser Präsident Ralf H. und meine Wenigkeit mussten dagegen wieder einige Kritik ertragen. So hielt



Thomas S. es in seiner [3] Weisheit für notwendig, uns nach einer seiner Erläuterungen über alle Köpfe hinweg zu fragen, ob wir "Intelligenzbestien das jetzt auch verstanden" haben. Ich persönlich konnte das nicht mit Sicherheit bejahen, habe mich aber nicht getraut, nicht zu nicken. Bei Ralf bin ich nicht sicher. Außerdem war Thomas wieder unglücklich über unsere Kleidung. Blaue Hemden scheinen ihn aggressiv zu machen. Und meine gefälschte Barbour-Jacke ist ihm schon seit Wochen ein Dorn im Auge. Zum Glück ist bald Frühling.

- Sehr angetan zeigte unser CMO sich davon, dass unsere beiden Saxofonistinnen (Edda S. und Anja R.) heute genau vor ihm saßen. Dies muss der Grund gewesen sein, wieso er heute einige deutlich körperbetonte Tanzeinlagen einschob. Ralf fühlte sich nach eigener Aussage an "die Tante in [4]Neckarsteinach" erinnert, aber das liegt wahrscheinlich daran, dass er zu viel Ahnung vom Tanzen hat. Nach der Probe auf das Thema angesprochen, bestätigte Thomas, dass die Nähe der beiden Damen anregend auf ihn gewirkt habe. Der genaue Wortlaut kann an dieser Stelle nicht wiedergegeben werden – schließlich ist dieses Blog für die ganze Familie gedacht. Es sei Thomas freigestellt, seine Gedanken in einem Kommentar zu diesem Beitrag zu äußern (den ich dann vermutlich gleich löschen muss).
- Schließlich sei erwähnt, dass es Thomas S. heute Abend in seiner Weisheit gefiel, sehr intensiv von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, schwierige Stellen vorsingen zu lassen. Dabei versuchte ich, mich durch besonders lautes Singen hervorzutun, aber das Lob erntete schließlich ein anderer. Unser Posaunenstar Stefan P. wurde ausdrücklich für seine schöne Stimme gelobt. Glückwunsch, Stefan.

Im Trompetensatz wurde heute Abend kurz darüber gesprochen, wie gut wir es doch haben, dass wir vor dem Trompetespielen nicht an irgendetwas herumrutschen müssen – so wie die Freunde aus der Saxofon-Section, die gezwungen sind, ihre Blätter einzuspeicheln. Igitt. Wir werden hier einen Verbesserungsvorschlag machen, der dahin geht, die Blätter vor der Probe in Kürbisöl einzuweichen. (Eigentlich habe ich das nur geschrieben, weil ich mit Toni abgemacht habe, in jedes Posting einen Schleichwerbungslink auf sein [5]Kürbis-Öl einzubauen, aber die Diskussion hat tatsächlich stattgefunden. Ehrlich. Ihr könnt Toni fragen.)

Ich will darauf verzichten, alle Stücke im einzelnen durchzukauen – wir haben uns in jedem einzelnen Fall teuer verkauft. Besondere Erwähnung finden sollen aber:

- Mr Walker Thomas hat heute zum 58. Mal erklärt, wie der Abschnitt F zu spielen ist. Um zu zeigen, dass ich ab und zu auch mal etwas verstehe, möchte ich dies hier wiedergeben.



Also: Wir spielen so lange in Klammer 1, bis Thomas uns ein Zeichen gibt. Nach dem Zeichen führen wir den Abschnitt F zunächst in Klammer 1 ordnungsgemäß zu Ende, beginnen ihn dann erneut und spielen bei diesem Durchgang die Klammer 2. Das ist doch nun wirklich nicht so schwer. – Ralf hat übrigens heute Abend solche und andere Anweisungen von Thomas nicht mit einem billigen SAP-Bleistift in den Notenblättern verewigt, sondern mit einem edlen Pelikan-Füllfederhalter. Sehr stilvoll! Aber nicht klug, denn wir wissen ja alle, dass Thomas seine Anweisungen ständig optimiert. Das kann so weit gehen, dass er in einer Probe etwas völlig anderes anordnet als zuvor, wenig später zu einem "as written" zurückkehrt und sich in der Generalprobe auf seine ursprüngliche Idee besinnt. Er muss ein Genie sein.

- The Joy of Cooking Laut Thomas eine "super Nummer" (zufällig von Nestico), die bei den Anwesenden teilweise lange Gesichter verursachte. Wobei ich auch wirklich nicht weiß, wieso ein Arrangeur es für angebracht hält, in der dritten Trompete Noten zu verwenden, die sich so weit oberhalb der obersten Notelinie befinden, dass ich Michael K. fragen muss, wie der Ton heißt (es war ein d). Das tut doch weh, Mensch. Interessant war auch Ollis Interpretation des Notenbildes: Nachdem alle Stimmen ihren letzten Schlag abgeliefert hatten, spielte er einfach weiter und ließ sich auch von fragenden Blicken aus der Band nicht beirren. Jeder andere hätte nach einem halben Takt verunsichert das Instrument ruhen lassen, aber Olli brannte seelenruhig ein perkussionistisches Feuerwerk ab – ganz so, als ob er dies von langer Hand geplant hätte. Wenn das keine Probe, sondern ein Auftritt gewesen wäre, hätte das Publikum allenfalls am unbeherrschten Gelächter der übrigen Musiker bemerken können, das etwas nicht stimmte.
- Quintessence Hier war schon viel mehr Schönes dabei als letzte Woche. Ich erwähne es aber eigentlich, weil anhand des Notenbildes eine schon letzte Woche in der Pause thematisierte Frage beantwortet wurde: Was ist das Antonym von "Double Time"? Letzte Woche stand – ich muss es leider so sagen – teilweise auch noch die Frage im Vordergrund, [6]was ein Antonym ist, aber dies konnten wir erfolgreich klären. Und in dieser Woche haben wir gelernt, dass das Antonym "tempo primo" heißt. Warum man es hier für angemessen hält, zwischen Englisch und Italienisch zu wechseln, sei dahingestellt. Vermutlich muss man es einfach englisch aussprechen ("tempoe preemoe").

Am Ende lassen sich unsere Bemühungen, wieder einmal ein komplett neues Programm einzustudieren, in folgendem Satz zusammenfassen (er stammt, wie könnte es anders sein, von Thomas S.): "Aufgeben wird mit sofortigem Liebesentzug bestraft." Das können wir doch nun wirklich nicht wollen. Also ran an den Speck.

1. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/7/77/Sammy\\_Nestico.jpg/180px-](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/7/77/Sammy_Nestico.jpg/180px-)
2. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0c/Quincy\\_Jones%2C\\_Davos.jpg/282px-](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0c/Quincy_Jones%2C_Davos.jpg/282px-)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UuHC64/R-GW6UvgMKI/AAAAAAAAABUo/eglsZaH3dEw/s1600-h/barbour.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UuHC64/R-GW6UvgMKI/AAAAAAAAABUo/eglsZaH3dEw/s1600-h/barbour.jpg)
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/07/surviving-neckarsteinach-oder-fleisch.html>
5. [http://www.kernoelman.de/\\_de/os\\_2007/de/online\\_shop.htm](http://www.kernoelman.de/_de/os_2007/de/online_shop.htm)
6. <http://de.wikipedia.org/wiki/Antonym>

---

Thomas Siffing (2008-03-22 12:43:00)

Mein Lieber,

Muss mal sagen, dass ich das wirklich eine super Leistung von Dir finde mit solch stetiger Konstanz unseren Blogg mit solch lustigen, witzigen und selbstironischen Beiträgen und Kommentaren zu bereichern.

Also weiter so. Für mich ist es immer ein Vergnügen deine Beiträge zu lesen.

Schöne Ostern auch an die Familie

thomas

Toni (2008-03-26 16:23:00)

Lieber Hendrik A.

was mir bei den neuen Stücken auffällt ist, dass sie allesamt etwas mit Essen und Trinken zu tun haben.

The Joy of Cooking - eh klar.

Mr. Walker - da steckt der Name eines bekannten Getränkes drinn.

Quintessence - da das Wort Essenz als Alias für Geschmacksstoff.

Kittchen Music halt -

Meine Lieblings CD von unserem CMO Thomas S.

Das gibt ein feines Menü - wenn wir die neuen Stücke erst mal verdaut haben.

Also, kauen wir mal schön.

Toni

P.s.: Die Saxophone können sich bei mir mal melden, wenn sie eine Alternative für ´s Einspeicheln suchen. Ich berate sie gerne :-)

Alternativ könnte man auch Essig verwenden. Schönen fruchtigen Qui(n)tten Fruchtestsig -klingsts auch gut.

## Von Tigern und Buntstiften: Probe am 26. März 2008 (2008-03-26 23:41)

Das erste Stück der heutigen Probe war Hard Sock Dance, und danach ist noch so viel passiert, dass ich mich ehrlich gesagt nicht daran erinnern kann, wie wir es gespielt haben. Es war sicher schon viel besser als letzte



Woche. Nach diesem Stück ging es aber so richtig zur Sache: [1] The Joy of Cooking – 5 Seiten! Leider habe ich die Entfernung vom Trompetensatz zum Bandleader (Konzertaufstellung) überschätzt, und mein Kommentar, dass dieses (von Thomas S. ausgesuchte) Stück wirklich "scheißlang" sei, kam vorne an (Thomas: "Hendrik, ich höre alles.") So ein Mist, jetzt kann ich wieder wochenlang daran arbeiten, in seiner Gunst nach oben zu steigen. Wobei ich Ralf H. bei diesen Bemühungen immer hinter mir weiß.

Aber mal ehrlich: Gehört es sich, in die 3. Trompete solche Abschnitte aufzunehmen?



Wenn ich solche Stellen ständig eine (oder zwei) Oktaven tiefer spiele, bin ich irgendwann raus. Also muss ich mir dringend eine [2]Lösung überlegen.

In der Pause haben wir dann beschlossen, eine neue Rubrik in dieses Blog einzuführen. Sie heißt:

Wir vergleichen uns mit großen Vorbildern

Den Anfang machen in dieser Woche die Trompeten, und in den nächsten Wochen sind die anderen Sätze dran. Grundregel zum Vorgehen: Jeder darf Wünsche äußern, aber unser CMO Thomas S. entscheidet. Dabei ist folgendes herausgekommen:

- Michael K. (1. Trompete): Al Porcino
- Konsul Toni D. (2. Trompete): Donald Byrd
- El Presidente Ralf H. (3. Trompete, hat aber die Noten von allen 4 Stimmen): Art Farmer
- Hendrik A. (3. Trompete): Chet Baker
- Sarah M. (4. Trompete): Ingrid Jensen (weil Thomas keine anderen Trompeterinnen kennt)
- Rainer S. (4. Trompete): war abwesend, wird nachgeholt

Man muss dazu sagen, dass Thomas sich sehr viel Mühe gegeben und die Zuordnungen mehrmals geändert hat. So hat er Ralf H. beispielsweise erst einmal als "Posaumentyp" abgestempelt, bevor er über verschiedene Stationen (z.B. J.J. Johnson) bei Art Farmer ankam. Mich hat es ein bisschen geschmerzt, dass ich mich nicht als Miles-Nachfolger positionieren konnte, aber es ist nun mal so: Der CMO hat das letzte Wort.

Nach der Probe kam dann Quintessence. Im zweiten Durchlauf begeisterte Jochen R. (Saxofon) uns mit seinem samtweichen Ton und einer genialen Kadenz im Schlussteil. Nur ganz zu Anfang gab es leichte [3]



Unregelmäßigkeiten, die Jochen mit einem kurzen "da habe ich einmal die Buntstifte nicht angewandt" kommentierte. Im Vorfeld hatte Thomas S. die Saxofone nämlich als "Buntstiftfraktion" kritisiert (im Trompetensatz werden Thomas' Anweisungen noch auf traditionelle Art und Weise mit Bleistift notiert, es sei denn, Ralf hat seinen Pelikan-Füller in der Hemdtasche). Im Anschluss an die Probe gelang es der Redaktion, Jochen R. zu einer kurzen Stellungnahme zu bewegen:

Redaktion: Jochen, Sie sind dafür bekannt, Ihr Notenmaterial mit Buntstift zu bearbeiten. Was passiert da genau?

Jochen R.: Ich markiere damit die Tonartwechsel.

Außerdem streiche ich damit die Segni und Codae [sic] an.

Redaktion: Welche Farben verwenden Sie?

Jochen R.: Ich verwende nur eine Farbe: grün.

Redaktion: Haben Sie jemals in Betracht gezogen, mehrere Farben zu verwenden?

Jochen R.: Nein, bisher nicht, aber das ist keine schlechte Idee.

Redaktion: Jochen, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Neben Jochens Kadenzen und Buntstiftaktionen hielt Quintessence aber ein weiteres Highlight für mich ganz persönlich bereit: Man weiß ja, dass ich – in der Tradition von Chet Baker stehend – immer ganz stark nach vorne spiele, und so geschah es, dass ich eine triolische Konstruktion einen Tick schneller nahm als der Rest des Trompetensatzes. Als Thomas kurz darauf das Stop-Zeichen gab (was eigentlich nicht an mir gelegen haben kann), legte sich eine Hand auf meinen Arm, und eine sanfte Stimme sprach: "Ganz ruhig, Tiger". Das ging natürlich runter wie [4]Öl, zumal ich ein Hemd mit Längsstreifen trug (ohne Blautöne, siehe den [5]Bericht von der letzten Probe). Um meinen Ruf als Saubermann nicht zu gefährden, sei aber über die Identität der Hand Stillschwiegen bewahrt. Was ich verraten kann: Ralf war es nicht. Sein Feedback bezüglich meiner musikalischen Eigenheiten ist in der Regel etwas direkter.

Den musikalischen Abschluss der Probe bildete Morello. Wir haben es länger nicht gespielt, weshalb die heutige Interpretation ein paar Ecken und Kanten hatte. Trotzdem kristallisierte sich schon heraus, dass das Feature auf den ersten beiden Seiten eines Trompeters bedarf, der in der Tradition von Art Farmer steht. Man darf gespannt sein.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s1600-h/bobReeves42m.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s1600-h/bobReeves42m.jpg)
2. [http://www.thomann.de/de/bob\\_reeves\\_42m\\_mundstueck\\_fuer\\_trompete.htm](http://www.thomann.de/de/bob_reeves_42m_mundstueck_fuer_trompete.htm)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R-rbMEvgMNI/AAAAAAAAABVY/1A8U0zvIHZE/s1600-h/buntstift.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R-rbMEvgMNI/AAAAAAAAABVY/1A8U0zvIHZE/s1600-h/buntstift.jpg)
4. [http://www.kernoelman.de/\\_de/os\\_2007/de/online\\_shop.htm](http://www.kernoelman.de/_de/os_2007/de/online_shop.htm)
5. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/03/sofortiger-liebesentzug-probe-am-19-mrz.html>

---

Toni (2008-03-31 20:44:00)

Liebe SAP Bigband Blog Leserinnen und Leser,  
sogar unter den ganz Berühmten gibt es weniger Bekannte.

Wer also wissen möchte wer Donald Byrd ist, hier zwei Impressions:

Love so Fine: [http://www.youtube.com/watch?v=0myZVnYIs5U &feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=0myZVnYIs5U&feature=related)

Bei diesem Song spielt er zwar keine Trompete, aber das Gefühl und seine Message kommt rüber. Easy and Cool.

Dreaming about you:

[http://www.youtube.com/watch?v=0myZVnYIs5U &feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=0myZVnYIs5U&feature=related)

sehr coole Trompete and very, very black mit dickem

Gefühl (you know what I mean).

"I am dreaming about this. I want to play so easy and cool."

Toni - trumpet

### 3.3 April

Armer Quincy: Probe am 2. April 2008 (2008-04-02 23:23)

So ein neues Programm studiert sich bekanntlich nicht von selbst ein, und wenn auch über kurz oder lang



der Durchbruch zum Aufwärtstrend erfolgen muss, so war davon heute Abend noch nichts zu spüren. Doch schauen wir uns die Stücke im Einzelnen an.

[1]Die Probe begann mit *The Joy of Cooking*. Leider war mein neues Mundstück (siehe den [2]Bericht von der letzten Probe) noch nicht angekommen, so dass ich mit den überirdisch hohen Stellen auf der zweiten Seite wieder sehr zu kämpfen hatte. Und auch die anderen hatten es nicht leicht, so dass Thomas S. den letzten Durchgang mit einem knappen "Es gibt viel zu tun" kommentierte.

Weiter ging es mit *Hard Sock Dance*. Jedes Kind weiß, dass es sich hier um einen Blues in G-Moll ( #) handelt, der irgendwann nach B-Dur (bb) übergeht, also von der parallelen Molltonart in die dazugehörige Durtonart. Basiswissen eben, das jeder von uns auch nach einer ausgedehnten Probennachbesprechung im La Tortuga mechanisch aufsagen kann (Standardfrage:

Wieviele Kreuze hat noch mal C-Dur?) Das kann wirklich jeder. Aber nicht jeder kann so ein gefühlvolles [3]

✱ Trompetensolo dazu spielen wie Konsul Toni D. Er war heute Abend ohnehin recht aufgewühlt, was sich in seinem Spiel eindrucksvoll äußerte. Es stimmt eben doch: Man muss den Blues gefühlt haben, bevor man ihn spielen kann.

Dann das vorläufige Highlight des heutigen Abends: Zu *Big Time* packte Harald S. tatsächlich die Klarinette



aus, und ließ vor unser aller Ohren die [4]Charleston-Ära wieder lebendig werden. Trotzdem wurde Thomas S. gerade bei diesem Stück wieder eindringlich vor Augen geführt, dass eine Amateur-Bigband manchmal einfach an ihre Grenzen stößt. Die Posaunen und die Trompeten standen nämlich vor der Aufgabe, eine 7-taktige Pause (a) zum richtigen Zeitpunkt zu beenden und (b) während dieser Pause (ebenfalls zum richtigen Zeitpunkt) etwas zu rufen ("Big – Big Time – Big Time Gig"). Ich weiß nicht, wer sich so einen Käse ausdenkt, aber funktioniert hat es auf jeden Fall nicht. Thomas hat dann irgendwann eingesehen, dass er sich für "a" oder "b" entscheiden muss, und hat "a" genommen. Was dann auch leidlich funktioniert hat. Für die Rufeinlage müssen wir aber wohl eine Aushilfe engagieren.

Dann kamen die beiden neuen Gesangsstücke an die Reihe. Den Anfang machte *L-O-V-E*, im Original gesungen von Natalie Cole. Wir sind aber sicher, dass unsere Beatrix hier einen neuen Standard schaffen wird (heute Abend war sie nicht dabei, wir müssen das Zeug ja erst mal üben). Deswegen war Raum für einen anderen Sänger, und es ergab sich der folgende Deal: Wenn Toni die optionalen *Fills* in der zweiten Trompete spielen würde, so würde Thomas den Gesang übernehmen. Und so geschah es dann auch. Unser CMO legte eine textsichere Performance hin, und Toni säuselte auf seiner gut [5]geöhlten Bachtrompete ein passende Einlage dazu. Zu *Till You Come Back To Me*, dem zweiten neuen Gesangsstück, gibt es aus meiner Sicht nicht viel zu sagen, denn zumindest für die Trompetenstimmen kann der Arrangeur guten Gewissens keine Rechnung geschrieben haben. Sie bestehen zu 80 Prozent aus Pausen.

Es folgte *Quintessence*, und aufmerksame Leser dieses Blogs werden sich daran erinnern, dass dieses Stück eines der Highlights bei der letzten Probe darstellte. In dieser Woche war es etwas anders: Zwar gibt es an der Performance des Solisten (Jochen R.) ebensowenig auszusetzen wie letzte Woche, doch nach dem letzten Durchgang gab Thomas dem Rest der Band mit seinem Kommentar, dass Quincy Jones sich bei dieser Performance im Grab umdrehen würde, wenn er nicht noch lebte, einen wertvollen Gedankenanstoß mit in den nahenden Feierabend.

Zum Abschied brannte die Band mit *Cruisin' for a Bluesin'* noch ein musikalisches Feuerwerk ab. Das Ganze war nicht unbedingt schön, aber durchaus druckvoll. Der aus dem Urlaub zurückgekehrte Frank W. [6]begeisterte mit einem unkonventionellen Nord-Solo, bei dem nicht nur die Fingerspitzen, sondern oft auch die flache Hand zum Einsatz kam. Der Gute war derart in seinem Element, dass er einfach über seine Form hinausspielte, und den [7]nächsten Solisten (Harald S.) schlichtweg ignorierte, obwohl dieser gut sichtbar mitten im Raum stand (und ebenfalls ein Solo spielte). Harald ist mittlerweile aber auch mit allen Wassern gewaschen, spielte unbeirrt weiter und konnte sich irgendwann durchsetzen. Das Ganze erinnerte ein bisschen an eine Talkshow, bei der zwei Politiker gleichzeitig in voller Stärke aufeinander einreden und hoffen, dass der andere irgendwann aufgibt. Aber nur ein bisschen – es war noch viel schöner!

Zum Abschluss noch ein Hinweis in eigener Sache: Die neue Rubrik "Wir vergleichen uns mit großen Vorbildern" (siehe den Bericht von letzter Woche) wird so bald wie möglich fortgesetzt. Heute fehlte unserem CMO Thomas S. die Inspiration – diese wird zur Zeit für andere Projekte benötigt, auf die man gespannt sein darf.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s1600/bobReeves42m.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s1600/bobReeves42m.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/03/von-tigern-und-buntstiften-probe-am-26.html>
3. [http://www.sapbigband.com/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img\\_8.jpg](http://www.sapbigband.com/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img_8.jpg)
4. [http://www.archive.org/download/charleston1925/charleston1925\\_64kb.mp3](http://www.archive.org/download/charleston1925/charleston1925_64kb.mp3)
5. [http://www.kernoelman.de/\\_de/os\\_2007/de/online\\_shop.htm](http://www.kernoelman.de/_de/os_2007/de/online_shop.htm)
6. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c1/Gregor\\_Gysi.jpg/180px-Gregor\\_Gysi.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c1/Gregor_Gysi.jpg/180px-Gregor_Gysi.jpg)
7. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2f/Roland\\_Koch\\_03.jpg/180px-Roland\\_Koch\\_03.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2f/Roland_Koch_03.jpg/180px-Roland_Koch_03.jpg)

---

Frl. Czernatzke (2008-04-08 21:30:00)

Liebe SAP BB,

nach langer Pause muss auch ich mich mal wieder melden - die Geschäfte haben mich beschäftigt, keine Zeit dem musischen Freizeitvergnügen nachzugehen und kostenlos ambitionierte Vize-Präsidenten zu beraten. Aber just die letzten Tage haben mir wieder ein wenig Freiraum verschafft und ich bin erfreut die Neuigkeiten der SAP BB zu lesen. Zuerst mal finde ich es toll, dass die letztjährigen Streitereien zwischen dem Präsident und seinem Vize anscheinend (!) beigelegt sind bzw. zumindest derzeit ruhen. Das mag daran liegen, dass der Präsi sich Anfang des Jahres gerüchtweise vermehrt hat und damit (auch gerüchtweise) dem Vize gleichgezogen ist. Aber das weiß ich nur aus dem Munde Dritter und nicht mit Sicherheit.

Auch bin ich sehr erfreut, dass neue Auftrittstermine vereinbart und veröffentlicht sind - u.a. in meinen Nachbarorten, sehr lobenswert! Ich werde da sein!

Bis ganz bald!! Herzlichst Frl. C.

PS: Weiß jemand, was mit Luzie passiert ist???

## Der Rhythmus hatte frei: Bläserprobe am 9. April 2008 (2008-04-09 23:29)

Alles fing damit an, dass Thomas mich darum bat, der Band noch einmal gesondert mitzuteilen, dass heute eine

Bläserprobe stattfinden würde.[1]  [Proben- und Auftrittsplanung 2008-04-04.pdf](#) Eigentlich hätte diese Tatsache allen Musikerinnen und Musikern aus der mehrseitigen und mindestens vierfarbigen

Planungsdatei, die ich ständig an alle schicke, bekannt sein müssen, doch es zeigt sich immer wieder, dass diese auf begrenztes Interesse stößt. Insofern war Thomas' Vorschlag berechtigt, doch die Mail-Lawine, die darauf bei mir zu Tal ging, kam doch etwas überraschend.

Zunächst der Wortlaut meiner Nachricht:

---

An: Musikerinnen und Musiker

Betreff: SAP BIG BAND: Probe heute und nächste Woche

Text: Hallo zusammen,

noch mal zur Erinnerung:

- Heute (9. April) findet eine Bläserprobe statt; der Rhythmus hat frei

- Nächste Woche (16. April) machen wir eine Gesamtprobe, ohne Schlagzeug, dafür mit Gesang Bis heute Abend

Hendrik

---

Ausgewählte Vertreter der Rhythmusgruppe meldeten sich daraufhin, um ihr Erstaunen über den unverhofft freien Abend zu bekunden, während andere Bandmitglieder ihren Satz für eine Satzprobe mobilisierten, um dann anschließend bei mir zwecks Terminologiediskussion vorstellig zu werden. Dabei stellte sich dann heraus, dass eine "Bläserprobe" stets im Singular daherkommt und nichts anderes als eine Gesamtprobe ohne Rhythmusgruppe ist, während die "Satzproben" normalerweise im Plural auftreten, weil die Trompeten, Posaunen, Saxophone und der Rhythmus ihre eigenen kleinen Proben veranstalten. Gut, dass wir das geklärt haben.

Kurz vor Beginn der Bläserprobe präsentierte ich Thomas stolz [2]meine neue Geheimwaffe, und ich hatte mich



auf nervlich darauf vorbereitet, dass er hören wollte, wie ich mit dem neuen [3]

Mundstück klinge. Zur Erinnerung: Sinn und Zweck der Anschaffung war, dass ich die hohen Stellen nicht immer drei Oktaven nach unten transponieren muss. Folglich hatte ich für Demonstrationszwecke eine doppelte Tonleiter von C0 bis C2 einstudiert. Was Thomas dann aber hören wollte, war eine chromatische Tonleiter von C1 bis C2. Damit brachte er mich derart aus der Fassung, dass die Vorführung vollkommen in die Hose ging. Ein Fiasko also? Nicht ganz, denn beim Spiel im Satz zeigte sich dann doch, dass die Investition sich gelohnt haben könnte, denn bis zum letzten Stück konnte ich mich immer wieder über das A2 hinausschwingen. Oder sagen wir hinaushangeln, die Eleganz fehlte teilweise noch. Allerdings konnte Ralf H. heute leider nicht dabei sein, so dass ein abschließendes Urteil natürlich noch aussteht.

Ersparen wir uns heute eine Detailanalyse der Stücke. Gespielt haben wir:

1. The Joy of Cooking
2. L-O-V-E
3. Hard Sock Dance
4. Till You Come Back To Me:

Es war heute vielleicht noch nicht der [4]letzte Woche herbeigesehnte Durchbruch, aber einige Kommentare unseres CMOs Thomas S. zeigen doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind und das neue Programm Anfang

November stehen wird wie eine Eins:

- "Na ja, wenn das bis nächste Woche nicht wieder alles vergessen wird, OK" (zu Nr. 1)
- "Erstaunlich erstaunlich erstaunlich erstaunlich – haben wir aber ja auch schon lange geübt" (zu Nr. 3)

Das wirklich Erbauliche an der heutigen Probe war aber, dass unser CMO nach der kleinen Kunstpause letzte



Woche wieder zur Hochform aufrief, und interessante Details in seine [5] Anweisungen einzubauen wusste. So erarbeiteten wir gemeinsam die Tatsache, dass ein weiblicher Fuchs von Experten nicht etwa als "Füchsin" bezeichnet wird, sondern als "Fähe" (so wie der Fachmann einen weiblichen Elefanten auch nicht als "Elefantin", sondern als "Kuh" bezeichnet). Schließlich haben wir [6] einschlägiges Expertenwissen in der Band vorzuweisen, und Thomas versteht es eben, solch ein [7] <sup>ⓧ</sup> Potenzial auch zu nutzen. In dieser Beziehung ist er wirklich ein Fuchs. Bitte fragen Sie aber nicht, wie wir auf dieses Thema kamen – gerade im Jazz sollte freies Assoziieren ja seinen Platz haben.

Dieser unterhaltsame Aspekt der Probenarbeit stellt aber leider auch ein Manko für den Berichterstatter dar, denn die meisten Themen, die heute zwischen zwei Takten diskutiert wurden, können hier unmöglich wiedergegeben werden. So streute Thomas die eine oder andere Anekdote aus seinem bewegten Leben ein, über die unbedingt der Mantel des Schweigens gedeckt werden muss – auch im Interesse unserer Leser. Und abgesehen von Thomas, der als Person des öffentlichen Interesses ja einiges aushalten können muss, gilt – und hier werde ich zur Abwechslung mal ernst – in diesem Blog ein Grundsatz: Niemand aus der Band sollte Bedenken haben, hier ernsthaft lächerlich gemacht zu werden oder Dinge lesen zu müssen, die hier nicht hingehören. Und wenn im Eifer des Gefechts doch einmal etwas daneben geht, so ist das auch schnell korrigiert. Das heißt aber auch, dass die vergnüglichen Schlagabtausche, die Thomas sich mit den Musikerinnen und Musikern zu liefern pflegt, hier in der Regel nicht wiedergegeben werden. Was sich im Umkehrschluss aber auch positiv wenden lässt: Wer das Privileg hat, in dieser Band mitspielen zu dürfen, und nicht zur Probe kommt, hat Pech gehabt.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R\\_1AxcPPP1I/AAAAAAAAABaM/Zkmabdnrpq8/s1600-h/planung.png](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R_1AxcPPP1I/AAAAAAAAABaM/Zkmabdnrpq8/s1600-h/planung.png)
2. [http://www.thomann.de/de/bob\\_reeves\\_42m\\_mundstueck\\_fuer\\_trompete.htm](http://www.thomann.de/de/bob_reeves_42m_mundstueck_fuer_trompete.htm)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s200/bobReeves42m.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R-rUAEvgMMI/AAAAAAAAABVQ/xB8tKU414XA/s200/bobReeves42m.jpg)
4. <http://sapgband.blogspot.com/2008/04/armer-quincy-probe-am-2-april-2008.html>
5. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/R\\_1E18PPPmI/AAAAAAAAABaU/DoEQw8FG3TY/s1600-h/Fuchs.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/R_1E18PPPmI/AAAAAAAAABaU/DoEQw8FG3TY/s1600-h/Fuchs.jpg)
6. <http://www.kandidaturkjmbruchsals.blogspot.com/>
7. [http://www.sapgband.com/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img\\_5.jpg](http://www.sapgband.com/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img_5.jpg)

---

## Einer ist immer der Heiner: Probe mit Gesang am 16. April 2008 (2008-04-16 23:57)

Die erfreuliche Entwicklung der letzten Wochen setzt sich eindeutig fort: Wir machen uns das neue Programm immer mehr zu eigen, und dementsprechend gibt es heute auch gar nicht so viel zu berichten. [1] <sup>ⓧ</sup> Was nicht heißen soll, dass ich es nicht wieder geschafft hätte, mich lächerlich zu machen. Aber was soll's: Einer ist eben immer der Heiner. Warum eigentlich immer ich? Doch davon später mehr und hübsch der Reihe nach.

Nach der erfolgreichen [2]Bläserprobe letzte Woche begann unser CMO Thomas S. die Probe mit den Worten: "Lieber Rhythmus, jetzt zeigen wir euch mal, was wir letzte Woche gelernt haben." Rückblickend muss ich sagen, dass wir unseren Vorsprung nicht so weit ausbauen konnten, dass die Jungs vom Rhythmus ernsthafte Probleme hatten, an uns dranzubleiben. Aber man begegnete sich heute Abend mindestens auf Augenhöhe, und weder bei The Joy of Cooking, Hard Sock Dance noch Nostalgia in Times Square gab es ernsthafte Aussetzer in Blech oder Holz (zumindest keine kollektiven).

Anschließend ließ Thomas Till You Come Back To Me auflegen – dies ist eines der neuen Gesangsstücke, welches wir später am Abend mit unserer Sängerin Beatrix spielen wollten. Sie war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht da. Nach dem ersten (abgebrochenen) Durchgang verlas Frank W. die folgende Instruktion, die sich auf der ersten Seite der Piano-Noten befindet:

IF YOUR VOCALIST NEEDS MORE BACKING, USE CHORDS FROM LETTER B HERE UNTIL LETTER A



IF YOUR VOCALIST NEEDS MORE BACKING, USE CHORDS FROM LETTER B HERE UNTIL LETTER A

Im Trompetensatz nahmen wir daraufhin spontan eine Interpretation dieser salbungsvollen Worte in Angriff (es musste ja einen Grund geben, warum Frank sie vorgelesen hatte), und dabei ließ ich leider durchblicken, dass ich den Hinweis auf "Letter B" und "Letter A" zunächst auf die jeweiligen Tonarten bezogen hatte (im Sinne von "Spielen Sie irgendwas in B-Dur und A-Dur"), obwohl hier höchstwahrscheinlich die Abschnitte A und B in den Noten gemeint sind.[4] Sagt man dazu eigentlich "Abschnitte"? Keine Ahnung. Aber ist ja



auch egal. [5] Der Punkt ist: Kaum hatte ich meine Interpretation in die Diskussion eingebracht, schlug Michael K. verzweifelt die Hände vors Gesicht, während Konsul Toni D. mich mit seinen großen Augen anschaute und ein "Das ist ja auch total naheliegend" zu Stande brachte, bei dem seine Mundwinkel aber verdächtig zitterten. Zu meiner Verteidigung muss ich anführen, dass – ach was, lassen wir das. Mir würde ohnehin niemand glauben. Ich bin mal wieder raus. Gut, dass Ralf heute nicht da sein konnte. Er hätte das nicht verkraftet.

Nach der Pause stieß Beatrix dann zu uns, und wir probten gemeinsam Till You Come Back To Me, dann mein Lieblingsgesangsstück im neuen Programm, Big Time, und schließlich Avalon. Was soll ich dazu schreiben, ohne gleich ins Schwärmen zu geraten? Wir können uns glücklich schätzen, eine solche Sängerin zu haben. Und das Beste daran ist: Sie haben vermutlich schon bald Gelegenheit, die neuen Gesangsnummern [6]live zu hören – zum Beispiel am 12. Mai im Angelbachtaler Schlosspark.

1. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128\\_195302\\_1.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128_195302_1.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/04/der-rhythmus-hatte-frei-blserprobe-am-9.html>
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SAZ5jLH0e5I/AAAAAABbk/jtPOISiEiXM/s1600-h/letter\\_a\\_b.png](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SAZ5jLH0e5I/AAAAAABbk/jtPOISiEiXM/s1600-h/letter_a_b.png)
4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SAZ\\_D7H0e6I/AAAAAABbs/LgKWPEXXZn8/s1600-h/mike.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SAZ_D7H0e6I/AAAAAABbs/LgKWPEXXZn8/s1600-h/mike.jpg)

5. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SAaC\\_bHOe7I/AAAAAAAAABcQ/AEtj0lhQKf0/s1600-h/mike.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SAaC_bHOe7I/AAAAAAAAABcQ/AEtj0lhQKf0/s1600-h/mike.jpg)

6. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>

---

Toni (2008-04-21 16:35:00)

Lieber Hendrik A., wenn ich geahnt hätte, dass Dir das so unter die Haut geht, dann hätte ich keinen Kommentar abgegeben. Aber ist es nun mal: wenn es ausgesprochen ist, dann kann man es nicht mehr zurückziehen und wenn man es erst mal ins Web geschrieben hat, dann erst recht nicht.

Vielleicht zum Trost und damit es alle wissen: Du hast ein gutes Solo gespielt und das lag nicht nur an Deinem neuen Mundstück von Bob Reeves ... cooler Name für ein Stück Metall.

LG Toni

## Aufschlag von unten – Probe am 23. April 2008 (2008-04-24 00:01)

So langsam wird es ernst – in zwei Wochen spielen wir unser nächstes Konzert auf dem Angelbachtaler Pfin-



gstmarkt. Folgerichtig legte unser CMO [1]

Thomas S. heute die Stücke für diesen Auftritt fest und verkündete zu Beginn der Probe, dass wir diese nun nacheinander durchspielen würden. In zufälliger Reihenfolge handelt es sich um: *Hay Burner*, *Moten Swing*, *Things Ain't What They Used To Be*, *Switch In Time*, *Shaft*, *Steps In Time*, *Magnum*, *Fever*, *Street Life*, *Till You Come Back To Me*, *L-O-V-E*, *Avalon*, *Big Time*, *The Joy Of Cookin'*, *Hard Sock Dance*, *Starsky & Hutch*, *Nostalgia In Times Square*, *Mr. Walker*.

Die Kenner unter Ihnen sehen dieser Aufzählung gleich an, dass eine Menge Gesangsstücke dabei sind. Deswegen war die Probe in zwei Teile gegliedert: Erst kamen die Instrumentalstücke, und nach der Pause die Gesangsnummern mit Beatrix. Der erste Teil war nicht grundsätzlich schlecht, aber es hakete hier und da, und das letzte Instrumentalstück kommentierte Thomas mit einem kernigen "Männer, das klingt ja wie Kraut und Rüben." Macht aber nix, nächste Woche sind Satzproben angesagt, und danach wird alles gut.

Im Gesangsteil gab es auch hier und da Abstimmungsprobleme zwischen der Rhythmusgruppe und dem Gesang, aber Thomas bewertete diese als unerheblich. Für *Big Time*, meinen heimlichen Favoriten im neuen Programm, hatte ich mir heimlich eine Kopie des Textes mitgebracht, um in den Pausen unauffällig mitzusingen. Das Singen ist mir auch sehr unauffällig gelungen, nur habe ich dann leider sehr auffällig meine Einsätze verpasst. Das muss ich noch üben. Oder einfach sein lassen.

Wirklich außergewöhnlich war heute Abend Thomas' darstellerische Leistung. Er neigt ja ohnehin dazu, die musikalischen Beiträge einzelner Bandmitglieder mit einer teilweise doch recht eigenwilligen Körpersprache zu kommentieren. Heute Abend kam er – ich weiß nicht mehr warum – auf die Idee, einzelne Musiker mit bekannten Tennisspielern zu vergleichen, und besonders unser Präsident Ralf H. musste dran glauben.[2]



Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich mir nicht gemerkt habe, zu welchem Vertreter des weißen Sports Parallelen gezogen wurden, aber einer kurzen Onlinerecherche zu Folge könnte es sich um Michael Chang gehandelt haben, mit dem Ralf den "Aufschlag von unten" gemeinsam habe. Was auch immer das bedeuten mag. Das wirklich Witzige an der ganzen Sache war, dass Thomas die Soloeinlagen verschiedener Musiker in typische Tennisbewegungen umsetzte. Beispiel Jens W.: Wenn Jens die Gitarre richtig aufheulen ließ, feuerte Thomas mächtige Aufschläge übers Netz. Zupfte er nur zart an den Saiten, so ließ unser CMO den Ball auch schon mal neben seinen Füßen aufschlagen und ins Aus hüpfen. Und bei diesem ganzen Zirkus hat der Mensch auch noch eine komplette Big Band im Griff! Mit Ausnahme meiner Wenigkeit, denn ich habe mir vor Lachen fast in die Hose gemacht. Es geht doch nichts über konzentrierte Probenarbeit.

Voll bei der Sache war ich allerdings, als Thomas Steps In Time auflegen ließ. Denn hier geschah etwas Unglaubliches. Oder, genauer gesagt, zwei unglaubliche Dinge. Nr. 1: Ich konnte meine Noten nicht finden, obwohl ich doch normalerweise für akribische Ordnung bekannt bin. Nr. 2: Die Band hatte schon losgelegt und ich stand blöde vor meinem leeren Notenständer, als Michael K., 1. Trompete und Satzführer, mir ein Duplikat seiner Stimme vor die Nase setzte. Die 1. Stimme! Ich hatte in 2007 ja gelegentliche Ausflüge in die 2. Stimme unternommen, aber nie lange durchgehalten. Nun aber, seit einigen Wochen mit meiner Geheimwaffe namens Bob (Reeves Nr. 42/M) ausgerüstet, sah ich mich plötzlich zum ersten Mal in meinem Leben mit der ersten Stimme konfrontiert. So eine Chance bekommt ein Trompeter nur einmal in seinem Leben, und so kniff ich die Augen halb zu sowie alle vier Backen zusammen und stürzte mich in das Abenteuer. Und tatsächlich: Selbst auf der Zielgeraden, sprich den letzten beiden Notenzeilen, konnte ich meine Trefferquote bei den eingestreuten Noten in der Höhe eines C3 auf über 75 % steigern. In der Prä-Bob-Ära waren es exakt null Prozent.



Insofern war es für mich ein unvergesslicher Abend. Für Stefan P., der heute Abend vor mir saß und meine druckvollen Hochfrequenzwellen ins Genick bekam, vermutlich auch. Denn ich halte mich streng an die sogenannte "natürliche Dynamik" (Kurzdefinition: je höher, desto lauter). Nach der Probe auf diese unglaublichen Ereignisse angesprochen, erläuterte Thomas S. allerdings, dass die Weiheit von den neuen Besen, die immer gut kehren, auch für Mundstücke gelte. Insofern sollte ich die weitere Entwicklung noch ein wenig abwarten, bevor ich nach Stellenangeboten für Leadtrompeter schaue. Es macht ja auch nichts, wenn es ein paar Wochen länger dauert.

Derart auf einer Welle des Erfolgs schwimmend, werde ich allenfalls in einer Fußnote erwähnen, dass *El Presidente* Ralf H. – ganz offensichtlich angesichts der nahenden Vorstandswahlen – [3]längst vergessene Konkurrenzsituationen aus der Mottenkiste holte und auf eine unbedeutende Frage meinerseits, deren Inhalt ich schon vergessen habe (auf dem Weg an die Spitze muss man sich fokussieren), mit lauter Stimme antwortete: "Das hast du nicht mitbekommen. Du bist viel zu langsam." Starker Tobak, nicht wahr? Dabei habe ich ohnehin vor, nach der Wahl weiterhin in der Opposition zu bleiben, denn ich werde mich niemals mit den Stimmen der Linken zum Präsidenten wählen lassen. Nein, Moment, das war eine andere Geschichte. Ist ja auch egal. Wichtig ist: Kommen Sie am 12. Mai in den Angelbachtaler Schlosspark. Erstens ist es dort sehr schön, und zweitens würden Sie sonst nicht nur eine anständige Big Band verpassen, sondern auch den ersten Auftritt, bei dem Beatrix die neuen Gesangsnummern vorstellt. Und das wäre nun wirklich ein Jammer ([4]*We'll make a killing / We'll get top billing [...] Big! Big Time! Big Time Gig!*) In diesem Sinne – bis bald!

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SA-yUNryx1I/AAAAAAAAABcY/GqkNH2UTmVA/s1600-h/Pfingstmarkt.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SA-yUNryx1I/AAAAAAAAABcY/GqkNH2UTmVA/s1600-h/Pfingstmarkt.jpg)
2. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SA-yh9ryxmI/AAAAAAAAABcg/3999EEJ3hp8/s1600-h/tennisschlaeger.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SA-yh9ryxmI/AAAAAAAAABcg/3999EEJ3hp8/s1600-h/tennisschlaeger.jpg)
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/10/vorstand-der-band-in-der-krise-hoffnung.html>
4. [http://docs.google.com/Doc?id=d3dmjdz\\_100gxzpk5dn](http://docs.google.com/Doc?id=d3dmjdz_100gxzpk5dn)

---

Jazzy Jens (2008-05-07 17:03:00)

Hallo Jungs - hallo Hendrik. Ich freu mich auf die Probe und den Gig am Montag! Wenn nur das verdammte Notenkleben nicht noch vor mir liegen würde. Vielleicht findet sich ja noch ein junge hübsche Notenklebeassistentin mit Tagesfreizeit.

Gruß

"Jazzy Jens"

## 3.4 May

### Vor Angelbachtal 2008: Noten kleben und ein Video zur Einstimmung (2008-05-08 22:12)

Wir bewegen uns unaufhaltsam auf den nächsten Auftritt zu: Am 12. Mai (Pfingstmontag) um 15.00 Uhr geben wir auf dem [1]Angelbachtaler Pfingstmarkt ein umfangreiches Programm mit vielen neuen Stücken zum Besten.

In der Generalprobe am Mittwoch (von der es ausnahmsweise keinen Bericht gibt) erinnerte[2]



Thomas noch einmal eindrücklich daran, dass es sich um einen "Outdoor-Gig" handelt (unser CMO kann mittlerweile auch kein Deutsch mehr). Folglich sollten wir unsere Noten kleben und an Klammern für die Befestigung denken.

Während Jens W. in seinem Kommentar zum [3]Probenbericht vom 23. April auf eine "Notenklebeassistentin mit Tagesfreizeit" hofft (und sich vermutlich vor Angeboten kaum retten kann), habe ich heute Abend selbst Hand angelegt (siehe Foto).

Ich bin mittlerweile unsicher, ob es richtig war, alle Stücke aneinanderzukleben, aber sei's drum. Der gute Wille zählt.

Was ohnehin viel wichtiger ist: Der Auftritt in Angelbachtal wird von deutlichen Gesangsanteilen geprägt sein. Beatrix A. wird eine ganze Reihe neuer Gesangsstücke präsentieren. Sie können es sich eigentlich nicht leisten, das zu verpassen. Zum Beweis folgt hier eine Kostprobe von einem unserer Konzerte in 2007:

[EMBED]

Also, wir sehen uns dann hoffentlich am Montag – der Eintritt ist übrigens frei.

1. <http://www.angelbachtal.de/>

2. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SCNjHXyDURI/AAAAAAAAABeE/LimsPK4XyDc/s1600-h/notenkleben.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SCNjHXyDURI/AAAAAAAAABeE/LimsPK4XyDc/s1600-h/notenkleben.jpg)

3. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/04/aufschlag-von-unten-probe-am-23-april.html>

## Doppelte Premiere: Auftritt in Angelbachtal am 12. Mai 2008 (2008-05-12 21:36)



[1]

Strahlender Sonnenschein, 26 °C und kaum ein Wölkchen am tiefblauen Himmel – so präsentierte sich Angelbachtal heute seinen Besuchern, die den letzten Tag des traditionellen Pfingstmarktes und unser Konzert im Schlosspark erlebten. Diese Randbedingungen erscheinen auch durchaus angemessen, wenn man bedenkt, dass wir heute gleich zwei Premieren hatten.

Nummer 1: Unser neuer Bassist Heinz W. absolvierte seinen ersten Auftritt mit uns. Deswegen bot Thomas den zahlreichen Besuchern, die vor der Bühne auf der Wiese lagerten, großzügig an, sich nach dem Konzert von Heinz zum Bier einladen zu lassen. Was daraus geworden ist, weiß man nicht. Ich kann aber bezeugen, dass Heinz den Park aufrechten Ganges verlassen hat.

Die zweite Premiere: Unsere nicht mehr ganz so neue Sängerin Beatrix A. war erstmals für einen substanziellen Teil des Programms verantwortlich (Fever, Avalon, Street Life, L-O-V-E, Till You Come Back To Me, Big Time). Außerdem ließ sie sich durch den penetranten Charme (man könnte auch sagen: die charmante Penetranz, doch wir wollen hier nicht über Bedeutungsnuancen streiten) unseres CMOs Thomas S. breitschlagen, einige ihrer Nummern selbst anzusagen.

Beide, Heinz und Beatrix, überzeugten durch eine solide musikalische Leistung, während ich mal wieder auf andere Weise glänzen durfte. Zunächst einmal hatte ich das ganze Wochenende damit verbracht, den Tonartwechsel in meinem 16-taktigen Trompetensolo bei Moten Swing zu üben (von D- oder A-Dur, ich bin nicht ganz sicher, zu B-Dur). Hintergrundinfo: Dieses Solo habe ich bei einem zum Glück in grauer Vorzeit liegenden Auftritt einmal derart in den Sand gesetzt, dass ich immer noch leicht traumatisiert bin, wenn dieses Stück aufgelegt wird. Deswegen dieser völlig unverhältnismäßige Übungsaufwand, welcher sich allenfalls durch ein überdurchschnittlich gelungenes Solo noch halbwegs rechtfertigen ließe. Leider hat Thomas das Stück spontan (die Noten lagen schon auf) gestrichen, so dass ich die investierte Zeit bestenfalls unter "Ansatzbildung" verbuchen kann. Aber macht ja nix.

Als nächstes Stück nach der Streichaktion war dann Hard Sock Dance dran. Für mein Solo in dieser Nummer hatte ich lediglich meine Kenntnis der G-Blues-Tonleiter aufgefrischt, und entschied mich dann spontan, es mit eingesetztem Harmon Mute (= Schalldämpfer, der schön jazzig klingt) zu spielen. Was leider dazu führte, dass ich "taub" spielen musste, denn ich konnte mich nicht hören. Dafür habe ich dann aber über die Grenze der Soloform hinaus gespielt, so dass Thomas mir das "Rübe ab"-Zeichen geben musste. Fantastische Leistung.

Kaum waren die letzten Takte dieses Stücks verklungen, kündigte Thomas an, dass nun traditionsgemäß



der bestangezogene Musiker in der Band gekürt werde. In [2] dieser Beziehung ist er ja wirklich ein Genie: Er lässt das Publikum tatsächlich glauben, dass es sich bei solchen Geschichten um eine sorgfältig gepflegte Tradition handelt. In Wahrheit war es ein spontaner Einfall. Da Thomas weiß, dass ich meinen Stolz mittlerweile völlig verloren habe und Albereien um meine Person nur noch mit einem fatalistischen Schulterzucken wahrnehme, fiel seine Wahl auf mich. Abgesehen davon, dass



ich heute natürlich wirklich unglaublich gut angezogen war.[3] Thomas hatte die Kleiderordnung für diesen Auftritt nämlich gelockert ("alles außer Turnhosen"), so dass es mir nicht schwer fiel, aufzutrumphen. Das Ganze wäre auch eine runde Sache gewesen, wenn er die Preisverleihung nicht mit zwei Einschränkungen versehen hätte: Sowohl die Gürtelschnalle (abgewetzt) als auch die Sonnenbrille (uncool) gefielen dem großen Meister nicht. Was dann dazu führte, dass auch meine Frau mir Abends ans Herz legte, eine neue Sonnenbrille zu kaufen. Super.

Ein Sonderlob gebührt unseren unermüdlichen CD-Verkäufern Markus und Birk, die – angespornt von Thomas' mehr oder weniger motivierenden Kommentaren – einen Bollerwagen voller CDs durchs Publikum zogen und einen neuen Absatzrekord für sich verbuchen konnten (12 Stück). Den Erlös werden wir natürlich (wie immer) dazu einsetzen, unseren CMO Thomas dem Lebensstandard näher zu bringen, den er verdient. Ob es nun edler Rotwein ist, würzige Zigarren oder teure Sonnencreme – man kann nicht abwechselnd Porsche und Mercedes fahren und dann Fanta trinken, Westpoint rauchen und sich mit Nivea einschmieren. Das geht einfach nicht.

Zum guten Schluss: Sie werden bemerkt haben, dass sämtliche Fotos in diesem Beitrag eines gemeinsam haben: Sie stammen nicht vom Auftritt in Angelbachtal. Wenn Sie welche geschossen haben und mit uns teilen möchten, [4]melden Sie sich doch bitte. Eine finanzielle Gegenleistung kann ich nicht anbieten (es ist schwer genug, Thomas bei Laune zu halten), aber tiefe Dankbarkeit und auf Wunsch eine Nennung Ihres Namens auf unserer Website sind Ihnen gewiss.

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SCivunSKjNI/AAAAAAABe4/6J7F88WX\\_gY/s1600-h/angelbachtal.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SCivunSKjNI/AAAAAAABe4/6J7F88WX_gY/s1600-h/angelbachtal.jpg)
2. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SCixMnSKjOI/AAAAAAABfA/efPldG\\_u4Jc/s1600-h/hendrikMitSonnenbrille.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SCixMnSKjOI/AAAAAAABfA/efPldG_u4Jc/s1600-h/hendrikMitSonnenbrille.jpg)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SCisTHSKjLI/AAAAAAABek/\\_8s01Fy4dVY/s1600-h/schnalle.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SCisTHSKjLI/AAAAAAABek/_8s01Fy4dVY/s1600-h/schnalle.jpg)
4. <mailto:hendrik.achenbach@sap.com?subject=SAP%20BIG%20BAND,%20Fotos%20aus%20Angelbachtal>

---

Frl. Czernatzke (2008-05-13 22:20:00)  
Dieser Kommentar wurde vom Autor entfernt.

Frl. Czernatzke (2008-05-13 22:30:00)

Liebe Bigband, lieber Hendrik,  
ich war da und kann Deinen Bericht bestätigen.

Allerdings habe ich da ein paar Anmerkungen, die ich mir nicht verkneifen möchte.

1) Ja, es waren wohl ca. 26 Grad Celsius (oder doch mehr?) bei strahlendem Sonnenschein (auch im Schatten!). Umso unglücklicher war es, dass der nächste Getränkestand ungefähr 5, bei hohem Verkehrsaufkommen ca. 10 Minuten entfernt war (abgesehen davon, dass man dann jedes Mal bei diesem unsäglichen Marktschreier vorbei musste ...). Ich habe bereits dem Präsidenten nahe gelegt, dass die Gage durchaus aufgemöbelt werden kann, wenn bei einer solchen Veranstaltung, in der sommerlichen Hitze die Band den Getränkeverkauf selbst in die Hand nimmt – gerne auch nur für Family & Friends im Separé (=Nebenzelt) – aber sicher gewinnbringend und zeitlich optimiert und fan-Schonend

2) Bei dem Wetter mit langärmligen Hemd geehrt zu werden heißt: Bestechung pur (wie viel hat es gekostet?). Ich glaube, es war noch ein Band-Kollege auch mit einem Hemd mit langen Ärmeln unterwegs. Kurzum: unpassend ..... ich bin verwundert, wäre bei den Temperaturen nicht ein körperbetontes Shirt viel passender und anziehender gewesen (zumaal, wenn man es sich leisten kann, lieber Hendrik!)

3) Die Pausen zwischen den Liedern waren merklich und extrem lange. Der CMO ist in der Zeit hauptsächlich aufgefallen durch wildes Schnippen mit den Fingern. Natürlich bin ich nur ein Laie, habe aber immerhin mehrere Musikschulen überlebt .... Da wurde nie geschnippt, zumindest nie sooo lange. Auch bei den Jahreskonzerten wird nicht so lange und ohne musikalische Unterbrechung geschnippt – also was war der Grund – vielleicht das gleiche abgrundtiefe Durstgefühl, das auch das Publikum hatte???

Aber egal wie: Glückwunsch, eine gelungene Vorstellung, es hat sich absolut gelohnt, ich freue mich schon auf's nächste Mal.

## Selbstbewusst falsch: Solisten-Workshop am 21. Mai 2008 (2008-05-21 22:40)

[1] ✖ Als sich letzte Woche bei der Probenplanung zeigte, dass die Reihen in dieser Woche doch zu stark gelichtet sein würden, um eine Gesamtprobe durchzuführen, bot Thomas kurzerhand an, einen Solisten-Workshop durchzuführen. Die Spielregeln dafür waren:

- Maximal fünf Solisten
- Mit Gitarre als Begleitung
- Mit persönlicher Anmeldung (first come, first served)

Die Gitarre hatte heute Abend dann plötzlich erfreulichen Zuwachs bekommen (Olli B. an den Drums und Jens L. am Bass). Dafür gab es nur drei Solisten: Ralf H., Jürgen H. und mich.

Ich bin bei solchen Workshops immer ein bisschen nervös, weil trotz der freiwilligen Lektüre von Ziegenrückers Allgemeiner Musiklehre immer wieder schnell deutlich wird, dass ich auf der theoretischen Ebene von Musik keine Ahnung habe. Es gelang Thomas auch recht schnell, dies zu demonstrieren. Er fragte mich nämlich, was der Unterschied zwischen Dur und Moll sei, und hätte wahrscheinlic[2] ✖ h lieber etwas von Intervallen und großen und kleinen Terzen gehört als "Moll klingt trauriger". Vermutlich hat er nicht mit diesem Grad an Unkenntnis gerechnet, aber das war auch gar nicht wichtig. Der wichtige Punkt, den Thomas uns eingangs näherbrachte, war: Viele von uns, die sich trauen, ein Solo zu spielen, sind nicht in der Lage, alle

Informationen, die in den Noten stehen, auch produktiv für das Solo auszuwerten. Die Changes, also die Akkordwechsel, erfolgen üblicherweise in einer Geschwindigkeit, die es dem Nachwuchssolisten schwer macht, passende Töne abzuleiten und diese dann auch noch zu spielen. Wir fühlten uns aber alle gleich viel wohler, als Thomas auf bekannte Musiker verwies, die sich zeitlebens wenig um die Musiklehre gekümmert haben, sondern auf ihre Ohren verließen ([3]Chet Baker zum Beispiel).

Thomas erklärte uns dann, dass es in diesem Workshop auf die Tonqualität ankommen würde, und nicht auf technisch ausgefeilte Solo-Einlagen. Er stellte ein Notenblatt mit vier Tönen auf unsere Notenständer, ließ die Rhythmusgruppe eine eingängige Harmoniefolge spielen, und forderte uns auf, aus diesen vier Tönen ein Solo zu erzeugen. Freundlicherweise hatte er die vier Töne und die Harmoniefolge so gewählt, dass jeder Ton zu jedem beliebigen Zeitpunkt angenehm klang, so dass man sich gleich wie ein richtiger Solist fühlte.

Bei der anschließenden Analyse setzte Thomas dann die entsprechenden Kontrapunkte, indem er mir zum Beispiel sagte: "Wenn du leise spielst, klingt es einfach scheiße." So habe ich das noch nie gesehen, aber ich konnte in seiner Äußerung durchaus eine zentrale Erkenntnis entdecken. Dass es nämlich scheiße klingt, wenn ich leise spiele. Manchmal ist die Wahrheit so einfach, dass man sie nicht sieht.[5] Und als ich daraufhin einfach etwas lauter spielte, erntete ich wiederum positives Feedback. Zuckerbrot und Peitsche also? Keineswegs, sondern einfach nur Klartext. Sehr wohltuend.

In mehreren Durchgängen gab Thomas nun unterschiedliche Harmoniefolgen vor, und ließ uns dazu mit unterschiedlichem Tonmaterial improvisieren. Der Rhythmusgruppe, von Thomas heute als die "lebendigen [6]Aebersolds" bezeichnet, gilt nicht nur mein Dank für die tolle Unterstützung, sondern auch meine Bewunderung: Thomas warf ihnen lediglich ein paar Akkorde hin, und die drei machten daraus faszinierende Klangteppiche, auf denen man sich selbstbewusst bewegen konnte. So würde ich mein Instrument gerne beherrschen! Ein weiteres Highlight für mich war, dass Thomas uns auch ausgiebig Anschauungsmaterial zur Verfügung stellte, indem er selbst einige Soli spielte (die gelegentlich sogar Motive aus [7]Kitchen Music enthielten).

Die Harmonien wechselten, wurden [8] komplizierter, und einmal, als es in die nächste Runde ging, wurde Jürgen H. von Thomas gefragt, welche Töne denn schwierig für ihn seien. Antwort: "Alle außer f und b." Jürgen, du hast es erfasst. Und du bist nicht allein.

Eine faszinierende Übung war die "Übergabe von Motiven" an den nächsten Solisten. Beispiel: Jürgen spielt ein Solo und denkt sich ein Motiv aus (also eine kleine Melodie). Wenn diese sich gefestigt hat, setzt Hendrik ein und spielt die Melodie nach. Wenn er es nach ungefähr 87 Durchgängen geschafft hat, das Motiv nachzuspielen, darf er sich ein eigenes ausdenken, und Ralf muss es nachspielen.

Zum guten Schluss stimmte Thomas die Rhythmusgruppe auf einen kraftvollen Hard Rock ein, und gestaltete ihn so, dass man dazu alles spielen konnte. Hauptsache mit Volldampf. Was wir dann auch nach Herzenslust getan haben – ein bisschen schön und ganz laut. [9] Fassen wir zusammen: Was sind die zentralen Punkte, die Thomas uns heute für unser Solospiel beigebracht hat?

- Stell dich aufrecht hin.
- Spiele laut und selbstbewusst. Egal ob falsch oder richtig.
- Achte auf deinen Ton. Wenige Töne, die gut klingen, sind mehr wert als viele und schnelle Töne, die schlecht klingen.
- Mach öfters mal eine Pause. Nimm dabei das Instrument vom Mund. Natürlich nur, wenn es ein Blasinstrument ist. Die anderen haben am Mund ja auch nichts verloren.

- Lange Töne machen einen Trompeter schnell fertig. Verzichte lieber darauf.
- Trau dich was.

Alles in allem muss ich sagen: Wer diesen Abend verpasst hat (es gab ja zwei freie Plätze), obwohl er Zeit gehabt hätte, ist selbst schuld. Ich sage das ganz ohne Kritik und Vorwürfe, und bin froh, dass ich mitmachen konnte.

1. <http://www.sapbigband.de/thomas.jpg>
2. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128\\_200940\\_1.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128_200940_1.jpg)
3. [http://de.wikipedia.org/wiki/Chet\\_Baker](http://de.wikipedia.org/wiki/Chet_Baker)
4. [http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img\\_4964.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img_4964.jpg)
5. [http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img\\_4951.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img_4951.jpg)
6. <http://www.aebersold.com/>
7. <http://www.kitchen-music.de/>
8. [http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img\\_4962.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/weingutmueллер2007/images/img_4962.jpg)
9. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128\\_203802\\_1.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128_203802_1.jpg)

---

## Der Konsul ist zurück: Probe am 28. Mai 2008 (2008-05-28 23:43)

Die heutige Probe war wieder einmal etwas Besonderes, und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Zunächst einmal haben wir uns auf zwei Stücke beschränkt: Cruisin' For a Bluesin' und Hard Sock Dance. Dies kann natürlich bedeuten, dass wir in der Ausführung dieser Stücke schon so weit fortgeschritten sind, dass nur noch intensive Feinarbeit notwendig ist. Es kann aber auch etwas anderes bedeuten. Bei der Probennachbesprechung fragte ich unseren CMO, Thomas S., was dies zu bedeuten habe, und er sagte, dass er drei Stücke für diese Probe eingepplant habe. Die Wahrheit liegt also wieder einmal in der Mitte.

Außerdem, wie nicht anders zu erwarten war, stand die Probe im Zeichen des fantastischen [1]Solisten-Workshops von letzter Woche. Die drei Probanden, Jürgen H., Ralf H. und ich waren heute Abend anwesend, und es stand eine deutliche Erwartungshaltung im Raum, dass wir unsere neu erworbenen Fähigkeiten präsentieren würden. Ich muss neidlos anerkennen, dass es Jürgen sehr gut gelungen ist, die Ratschläge von Thomas umzusetzen. Seine Soli waren wirklich klasse, wobei hier natürlich wieder der alte Lehrsatz zum Tragen kommt, der einmal als Achenbachsches Axiom in die Jazzlehrbücher eingehen



wird: [2]

Während bei einer Posaune durch den Zug ein inhärenter Kausalzusammenhang zwischen sichtbarer Rohrlänge und Tonhöhe besteht, ist bei der Trompete der Zusammenhang zwischen Ventilstellung und Ton arbiträr. Zumindest dann, wenn man nicht so genau weiß, was man tut (wie ich zum Beispiel). Einfacher ausgedrückt könnte man auch sagen: Wenn der Ton bei der Posaune nicht passt, kann man immer noch ein bisschen was schieben (oder ziehen). Wenn man bei der Trompete falsch drückt, ist der Ton auch falsch. So einfach ist das. Es gelang mir beim ersten Stück auch, dies (im Anschluss an Jürgens Solo) eindrucksvoll zu demonstrieren. Das Stück ist für die Trompeten in C-Dur notiert, also mit ungefähr null Kreuzen. Ich kann aber bisher leider nur die G-Bluestonleiter auswendig. Für sich genommen klingt sie gar nicht schlecht, aber bei Cruisin' For a Bluesin' hätte ich mir doch einige

passende Töne gewünscht. Ralf hatte das schon besser drauf, aber deswegen ist er ja auch El Presidente, und ich die ewige Nummer zwei. Das Ganze soll aber dennoch nicht zu depressiv klingen, denn bei meinem zweiten Solo hatte ich das Glück, dass es sich tatsächlich um einen G-Blues handelte, bei dem ich mich halbwegs mit Anstand aus der Sache verabschieden konnte. Damit greife ich den Ereignissen jedoch vor, denn nach der ersten Solorunde der Workshop-Probanden wurde eines deutlich: Der Konsul ist zurück! Toni D., der (unbestätigten Gerüchten zufolge) mit seiner goldenen Trompete eine Zeit lang durch die Jazzclubs Südosteuropas getingelt ist, gab uns heute Abend die Ehre, und legte gleich mit seinem ersten [3]  Solo eine Demonstration dessen hin, was wir letzte Woche gelernt haben sollten. Selbstbewusst! Und nicht mal falsch, sondern richtig! Im Anschluss an sein Solo machte er uns dann sehr eindringlich klar, was beim nächsten Konzert passieren wird, wenn wir solotechnisch nicht in seine Fußstapfen treten: "Dann fliegen mir halt die ganzen BHs zu." Wenn ich ganz ehrlich bin, war mir bisher gar nicht bewusst, dass die eigentliche Motivation für gute Soli ist, Trophäen dieser Art zu sammeln. Aber jetzt wird mir alles klar. Ich fange gleich morgen an, Trompete zu üben. Diesmal wirklich. Wie üblich klang der Abend bei einer kargen Mahlzeit und tiefgründigen Gesprächen aus. Deren Inhalt kann und soll hier jedoch nicht wiedergegeben werden. Wer mehr wissen möchte, ist herzlich eingeladen, uns zu begleiten. Das gilt auch für dich, Fräulein Czernatzke. Wenn du am nächsten Mittwoch nach der Probe (also so um 21.30 Uhr) wissen möchtest, wo du uns findest, ruf einfach Ralf auf seinem Mobiltelefon an. Er geht bestimmt ran, wenn er nicht gerade in einem Call ist.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/05/selbstbewusst-falsch-solisten-workshop.html>
2. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SD3cHycoc\\_I/AAAAAAAAABf4/H5VwAoQizf4/s1600-h/zugfunktion.png](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SD3cHycoc_I/AAAAAAAAABf4/H5VwAoQizf4/s1600-h/zugfunktion.png)
3. [http://sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128\\_193255\\_1.jpg](http://sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/images/071128_193255_1.jpg)

### 3.5 June

Ordentlich was weggehauen: Probe am 4. Juni 2008 (2008-06-04 23:54)

Die heutige Probe begann mit einer Bekanntmachung von großer Tragweite: Unser CMO Thomas



S. info[1]

ermierte uns darüber, dass er nun endlich damit fertig sei, das Konzept für unsere neue CD auszubrüten. Die Aufnahme ist für Ende 2008 geplant, so dass man eigentlich demnächst mal damit anfangen könnte, die entsprechenden Stücke zu proben. Doch nun ist es ja auch so weit – alle bisherigen Konzepte verschwinden in der Schublade, und wir wissen endlich, wohin die Reise geht.

Mehr kann ich leider noch nicht verraten, denn auch eine endgültige Festlegung hat bei unserem CMO bestenfalls den Charakter einer guten Idee, die aber keinesfalls in Stein gemeißelt sein muss. Trotzdem hatte ich den Eindruck, dass es langsam ernst wird. Dies zeigte sich auch in den Stücken, die wir heute geprobt haben. Die Kenner unter Ihnen mögen daraus weitere Schlüsse auf das CD-Konzept ziehen. Doch Vorsicht, ein komplettes Bild ergibt sich daraus nicht. Dazu bräuchten Sie schon eine Glaskugel:

- La Almeja Pequena Thomas S.: "Wir spielen das doch nicht zum ersten Mal."

- Cappuccino Freeway
- Thomas S.: "Gefällt mir nicht" (in der zweiten Notenzeile mit anschließendem Abbruch und Einsammeln der Noten)
- Minuao Thomas S.: "Wie kann man nur so ein Stück schreiben. [...] Das kriegen wir auf jeden Fall irgendwann mal hin."
- Cruisin' For A Bluesin' Hier habe ich habe mich nach dem Fiasko von letzter Woche ein weiteres Mal als Solist betätigt. Vorher wollte ich wissen, welche Bluestonleiter mich zum Erfolg führen würde. Thomas S: "Die letzten vier Takte eines G-Blues." Häh? Kann man sich jetzt nicht mal mehr bei einem Blues darauf verlassen, dass jeder Ton an jeder Stelle passt? Konsul Toni D.: "Ich würde es mit Bb probieren." Ich habe es dann, in alte Untugenden zurückfallend, mit "auf dem 1. Ventil rauf und runter" probiert – na ja. War besser als letzte Woche. Das ist der Vorteil, wenn man von ganz unten kommt. Es geht nur aufwärts.

Nachdem wir letzte Woche die [2]Rückkehr des Konsuls feiern konnten, mussten wir in dieser Woche leider auf El Presidente Ralf H. verzichten. Und zwar wirklich verzichten – er ist zur Zeit bestenfalls auf dem Mobiltelefon erreichbar. Letzten [3] ☒ Sonntag Nacht, so zwischen 0.00 und 1.00 Uhr, gab es noch mal ein letztes Aufbäumen. Die E-Mail-Dichte stieg in dieser Stunde schlagartig an, vermutlich, um den Mangel in dieser Woche vorab zu kompensieren. Denn seitdem herrscht Funkstille. Sowohl musikalisch als auch virtuell. Wir haben Ralfs Abwesenheit genutzt, um einen Haufen Geld für Noten auszugeben und andere Entscheidungen zu treffen, die man als regierender Präsident nur durchsetzen kann, wenn man nicht wiedergewählt werden will. Das gibt natürlich fiesen Ärger, wenn er wieder zurück ist. Da können wir uns warm anziehen.

Ralf war übrigens nicht der einzige Trompeter, der heute verhindert war. Von fünf Trompetern und einer Trompeterin waren heute Abend nur zwei anwesend: Der Konsul und ich. Ich hatte schon befürchtet, ich müsse anschließend meine Lippen auf Eis legen, aber [4]Bob Reeves hat mich gerettet.

Bei der anschließenden Nachbesprechung im Tournedo wurde wie üblich unglaublich viel dummes [5]



Zeug geredet, aber Olli B. hat dem Ganzen die Krone aufgesetzt: Er begann mit einem bedeutungsschwanger geraunten "Toni, ich muss dir mal was sagen." – Totenstille am Tisch. Das ganze Lokal zitterte förmlich vor Erregung. Der Wind legte sich für einen Moment, und die Vögel am Himmel standen still. Was würde nun kommen? Knallhartes Feedback, von Mann zu Mann gesprochen? Unverhohlene Bewunderung? Oder eine Sammelbestellung von [6]Leckereien aus der Steiermark? Weit gefehlt: Er sagte (mich nicht eines Blickes würdigend): "Ihr habt heute zu zweit ordentlich was weggehauen im Trompetensatz." Danke, Olli. Und danke, Toni, dass ich neben dir stehen und ordentlich was weggehauen durfte.

1. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/99/CD-R\\_Back.jpg/621px-CD-R\\_Back.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/99/CD-R_Back.jpg/621px-CD-R_Back.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/05/der-konsul-ist-zurck-probe-am-28-mai.html>
3. [http://www.sap-bigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img\\_9.jpg](http://www.sap-bigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2006/images/img_9.jpg)
4. <http://www.bobreeves.com/products/trumpet/index.htm>
5. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SEcXcScodBI/AAAAAAAAABgM/58Bpw7pRRGQ/s1600-h/tournedo.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SEcXcScodBI/AAAAAAAAABgM/58Bpw7pRRGQ/s1600-h/tournedo.jpg)
6. <http://www.deime1.biz/>

---

Toni (2008-06-06 17:31:00)

Hallo Hendrik,

ich muss zugeben, dass ich auch über Olli's B. Feedback überrascht war. Wir zwei haben uns auch gut gehalten

- nach eigener Einschätzung. Einen Moment lang dachte ich was kommt den jetzt auf mich zu. Schnell gehe ich alle möglichen Gemeinheiten des Abends durch, um gleich mal etwas vorbereiteter zu sein. Ja, lieber Olli B. die Überraschung ist Dir gelungen. Doch die eigentliche Überraschung des Abends hast Du mit Deiner Family-Message gebracht. Darüber kann man sich freuen.

Herzliche Grüße

Toni

### **Nicht so schlimm: Probe am 11. Juni 2008 (2008-06-12 00:30)**



[1] Unser CMO Thomas S. wird auf seine alten Tage noch konsequent: Das letzte Woche verkündete Konzept für unsere neue CD hatte heute unverändert Gültigkeit. Folgerichtig spielten wir zu Beginn der Probe La Almeja Pequena, bei dem der aus dem Urlaub zurückgekehrte Präsident Ralf H. gleich ein feuriges Solo vorlegte.

Anschließend gab es dann drei neue Stücke, die wir in Ralfs Abwesenheit für eine streng geheim gehaltene Summe erworben haben:

- Afro Blue
- A Night In Tunisia (in einem revolutionären neuen 100 %-Rhumba-Arrangement, das völlig ohne Swing-Anteile auskommt, es sei denn, wir interpretieren es)
- Cubano Chant

Man sieht also so langsam, wohin die Reise mit der neuen CD gehen soll (wobei auch diese Stückauswahl nicht das komplette Bild ergibt). Ralf H. und Konsul Toni D. brannten bei diesen Stücken ein wahres Feuerwerk ab, indem sie abwechselnd unglaublich fetzige Latin-Lover-mäßige Soli präsentierten, so dass wir normalen Trompeter gar nicht zum Zuge kamen, sondern nur zuschauen konnten, wie die beiden die Hütte in Brand setzten. Macht aber nix. Wir sollten noch genug gefordert werden, denn nach der Pause hub Thomas zu sprechen an und sagte: "Jetzt machen wir mal eine richtige Frustprobe." Autsch? Genau.

Dazu muss man wissen, dass Thomas mich vor der Probe unter Androhung ernstester Konsequenzen gezwungen hatte, in den Keller hinabzusteigen und Minuano aus dem Notenschrank hervorzukramen. Wir hatten uns ja schon letzte Woche damit abgemüht, aber diesmal hat er uns richtig rangenommen. Es ist übrigens nach wie vor nicht bekannt, ob Thomas dieses Stück auch in sein CD-Konzept eingebaut hat. Meine persönliche Theorie ist, dass er einfach ein alter Schleifer ist, der uns erst brechen will, bevor er uns wieder aufbaut. Und für derlei erzieherische Maßnahmen ist Minuano wirklich bestens geeignet. Einem Pechvogel, der durch seine exponierte Stimme an einer Stelle in besonderem Maße auffiel, erklärte Thomas beispielsweise: "Es ist nicht so schlimm, wenn du nicht alles hundertprozentig akkurat spielst." Also ich muss sagen, hier ist für mich persönlich schon der Punkt erreicht, an dem er uns wieder aufbaut, denn das ist exakt mein Motto: Ghosten was das Zeug hält, und du kommst durch.

Allerdings endete die Probe für mich nicht gut: Minuano schließt mit einer knackigen Figur aus zwei Achteln und einer fetten Viertel ab. Beim letzten Durchgang (danach gab es nichts mehr zu holen, die Probe war vorbei) habe ich diesen Takt auch insgesamt knackig und fett gespielt, nur genau genommen einen Takt zu früh, so dass der Rest der Band gleichsam als mein Echo erklang. Das war nicht schön, und die Jungs hatten bei der Probennachbesprechung viel Mühe, mich aus meinem schwarzen Loch rauszuholen.

Diese Besprechung fand übrigens an einem ganz neuen Ort statt: Unseren bewährten Stammlokalen, dem La Tortuga (diese Hähnchenschenkel!), der Marktstube (dieser Flammkuchen!) und dem Tournedo (diese Pizza!) den Rücken kehrend, trafen wir uns auf Anregung unseres unfehlbaren CMOs in einem griechischen Lokal, nämlich im [3]Pfälzer Hof in Walldorf.



[4] Nun haben unsere Umfragen ja schon mehrfach ergeben, dass über 87 % der Leser dieses Blogs ein humanistisches Gymnasium besucht haben. Deswegen wird den meisten von Ihnen und euch nicht verborgen geblieben sein, dass "Pfälzer Hof" kein typischer Name für ein griechisches Lokal ist. Hier könnte sich die Erwartungshaltung des Gastes im schlimmsten Fall im Spannungsfeld zwischen Saumagen und Gyros aufreiben und zu Unmut führen. Doch es ist alles ganz anders: Unsere äußerst charmante Kellnerin erläuterte nämlich, dass das Gebäude, in dem sich das Lokal befindet, einige hundert Jahre alt ist, folglich unter Denkmalschutz steht und somit nicht umbenannt werden darf – ganz egal, was unter seinem Dach so gebrutzelt wird.

Zeigen sich die deutschen Behörden hier nicht etwas starrsinnig? Hätte man nicht mit einem Kompromiss, zum Beispiel Pflxos Hofos, sehr gut leben können? Aber nein, man versteift sich auf den Buchstaben des Gesetzes. Wir finden: Das ist schade. Das Essen war wirklich lecker, und wir werden die Adresse in die engere Wahl für unsere Probennachbesprechungen nehmen – egal, was auf dem Türschild steht.

Auf dem Nachhauseweg hatten wir dann noch die Gelegenheit, uns gemeinsam mit den Fans der türkischen



Nationalmannschaft [5] über das 2:1 gegen die Schweiz zu freuen. Es hat auch gar nicht so lange gedauert, unsere Autos auf dem Parkplatz freizuschaukeln und an der Menschenmenge entlang nach Hause zu lenken. Also alles in allem ein Abend mit großen Emotionen, an den wir noch lange zurückdenken werden.

Übrigens: Jens W. kündigte heute Abend nach einem meiner Gesprächsbeiträge an, dass er unbedingt auch mal wieder etwas in diesem Blog veröffentlichen müsse. Wahrscheinlich hat er irgendeine schöngestige Äußerung von mir in den falschen Hals gekriegt. Also vorab schon mal eine Warnung: Egal was er schreibt: Holen Sie bitte eine zweite Meinung ein, bevor Sie sich Ihr endgültiges Urteil bilden. Zum Beispiel meine.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SFBTxi5CXI/AAAAAAAAABgk/e05B1wmeYXo/s1600-h/thomas.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SFBTxi5CXI/AAAAAAAAABgk/e05B1wmeYXo/s1600-h/thomas.jpg)
2. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SFBV4NrTq8I/AAAAAAAAABhI/smQ319mUY2U/s1600-h/gyros.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SFBV4NrTq8I/AAAAAAAAABhI/smQ319mUY2U/s1600-h/gyros.jpg)
3. <http://www.google.com/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=Schwetzinger+Str.+2,+69190+Walldorf&sll=49.235205,8.774668&sspn=0.010018,0.016029&ie=UTF8&ll=49.303625,8.642507&spn=0.002501,0.004007&t=h&z=18&iwloc=addr>
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SFBcP3lpo1I/AAAAAAAAABhU/ogjx36KFQ\\_w/s1600-h/gyros.gif](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SFBcP3lpo1I/AAAAAAAAABhU/ogjx36KFQ_w/s1600-h/gyros.gif)
5. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SFBsqh0W0yI/AAAAAAAAABgU/8xnL4ti1sdg/s1600-h/tor.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SFBsqh0W0yI/AAAAAAAAABgU/8xnL4ti1sdg/s1600-h/tor.jpg)

---

## Generalprobe mit Einzug ins Finale (2008-06-25 23:39)



[1] Für heute war eine ganz besondere Probe geplant: Paul hatte zu einer Freiluftprobe in seinen Garten eingeladen, wobei es sich um die Generalprobe für unseren [2]Auftritt in St. Leon-Rot handelte. Der Plan sah außerdem vor, nach dem musikalischen Teil ein Grillfest zu veranstalten und das Halbfinale Deutschland/Türkei anzuschauen.

Heute Nachmittag dann die Katastrophe: Dunkle Wolken zogen vor den Bürofenstern in Walldorf und Rot auf. Würde das Wetter halten? Würde der Sturm vorübergehen? Dann meldete Thomas aus Mannheim: Hier blitzt und donnert es! Olli B. heizte die Stimmung zusätzlich an, indem er Links auf [wetter.de](http://wetter.de) verschickte, die für den Abend ein Gewitter über Pauls Haus ankündigten. Von einzelnen Bandmitgliedern trafen besorgte E-Mails ein: Was ist unser Plan B? Sie konnten ja nicht wissen, dass zwischen Paul, Ralf, Thomas, Frank, Olli und mir bereits die Pläne D bis F diskutiert wurden.



[3]

Irgendwann, ich gebe es beschämt zu, habe ich meinem Laptop zugeklappt und zu einer Zeitschrift gegriffen (natürlich Fachlektüre). Als ich ihn wieder aufklappte, hatte der Sturm sich nicht nur vor dem Fenster, sondern auch in der E-Mail-Inbox gelegt. Es gab eine Entscheidung von *El Presidente* Ralf H.: Wir versuchen es bei Paul! Alle anderen Pläne sind hinfällig.

Von da an ging es nur noch aufwärts: Die meisten Musikerinnen und Musiker waren pünktlich [4] ✖ zur Stelle[5], die Bänke und Tische waren schnell aufgebaut, und es konnte losgehen mit dem Musizieren. Allerdings veranlassten die ersten Töne aus den Blasinstrumenten Pauls Hunde, zwei prächtige Große Münsterländer, sich zu Wort zu melden. Offenbar waren sie mit dem Geräuschpegel nicht einverstanden. Doch auch hier gab es schnell eine Lösung: Der eine kam in den Keller, der andere entwickelte spontan eine Vorliebe für Count Basie und durfte zwischen den Sätzen hin- und herflanieren. Wobei er auffällig oft bei den Saxophonen halt machte und unter ihren Stühlen herumlag. Evtl. entdeckte er im Klang dieses wunderbaren Instruments vertraute Schwingungen? Oder gar versteckte Bedeutungen? Wir werden es nie ergründen.

Nachdem wir einige Basie-Nummern aufgefrischt sowie ein paar Stücke des aktuell in der Entwicklung befindlichen Repertoires gespielt hatten, kam in unserem CMO Thomas S. wieder der alte Schleifer durch, und er drückte uns noch fünf Seiten *The Joy Of Cooking* auf, bevor wir dann endlich einpacken und uns geistig auf das Halbfinale vorbereiten durften.

Pünktlich um 20.45 Uhr saßen dann alle mit einem kühlen Getränk in der Hand vor dem Fernseher, den Paul ins Fenster gestellt hatte. Die Steaks und Würstchen schmurgelten auf dem Grill vor sich hin, und das Leben hätte so schön sein können, wenn nicht das 1:0 für die Türkei gefallen wäre. Aber am Ende haben unsere Jungs die Kurve ja gekriegt – es wäre müßig, hier den Spielverlauf nachzuzeichnen. Zwei Dinge bleiben jedoch in Erinnerung.

Zunächst einmal hatten Pauls Nachbarn offenbar eine direkte Bildverbindung ins Stadion geschaltet, während



wir uns abwechselnd mit dem Wiener Bildsignal, dem Schweizer [6] Ausweichkanal oder einem grauen Testbild, untermalt von Béla Réthys Stimme, zufrieden geben mussten. Das Bild kam bei den Nachbarn grundsätzlich ein bis zwei Sekunden früher an, so dass diese schon lauthals jubelten, wenn Miro Klose auf unserer Mattscheibe noch in die Luft stieg, um den Kopfball auszuführen.

Außerdem wird mir der folgende Moment noch lange nachgehen: Das graue Testbild flackert. Dann wird es grün, ja, es ist der Rasen im Stadion. Das Bild stabilisiert sich, und Christoph Metzelder ist zu sehen. Kommentar von Béla Réthy: "Sie sehen einen Mann mit Bart, und daran erkennen Sie auch, dass das Bild wieder da ist." Fantastisch! Der Mann ist ein Philosoph. Wer wäre auf einen Kausalzusammenhang zwischen Metzelders Gesichtsbehaarung und unserer Wahrnehmung gekommen? Also ich nicht. Hut ab.

Beim 3:2 und beim Schlusspfiff war es dann so weit: Der Fußball schaffte, was 10 Jahre Jazz, Seite an Seite gespielt, nicht vermocht hatten. Die Musikerinnen und Musiker lagen sich in den Armen. So ging ein großer Abend zu Ende.

Zum Schluss soll an dieser Stelle Paul ein Extralob und dickes Dankeschön ausgesprochen werden: Er hat

ganz alleine für Tische und Bänke, Unmengen von Getränken, erstklassiges Grillgut und sogar noch Geschirr aus der SAP-Kantine gesorgt, und sich nach der Probe an den Grill gestellt, als die anderen vor dem Fernseher saßen. Auf diese Weise hatten wir alle einen schönen und abwechslungsreichen Abend. Und im Endspiel sind wir auch noch!

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SGLC1nUZkXI/AAAAAAAABhc/yyaP\\_TTs1Ks/s1600-h/oestlogo.gif](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SGLC1nUZkXI/AAAAAAAABhc/yyaP_TTs1Ks/s1600-h/oestlogo.gif)
2. <http://www.sapbigband.de/plakate/harres2008.jpg>
3. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SGLDOU9BwAI/AAAAAAAABhk/l4wtDLtN\\_fU/s1600-h/gewitter.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SGLDOU9BwAI/AAAAAAAABhk/l4wtDLtN_fU/s1600-h/gewitter.jpg)
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SGPpwdSgE1I/AAAAAAAABiE/5RtA8Nc-pKU/s1600-h/2GM.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SGPpwdSgE1I/AAAAAAAABiE/5RtA8Nc-pKU/s1600-h/2GM.jpg)
5. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SGLDd0jwLII/AAAAAAAABhs/6w0Sh42HhkU/s1600-h/GrosserMuensterlaender.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SGLDd0jwLII/AAAAAAAABhs/6w0Sh42HhkU/s1600-h/GrosserMuensterlaender.jpg)
6. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SGLEVO-B5DI/AAAAAAAABh8/iyGSsGDXmec/s1600-h/miro.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SGLEVO-B5DI/AAAAAAAABh8/iyGSsGDXmec/s1600-h/miro.jpg)

---

## 3.6 July

### SAP CUP 2008 (2008-07-12 23:29)

✖ Das Leben in der SAP BIG BAND ist bunt und abwechslungsreich, aber zum Glück gibt es auch Fixpunkte, die zum Verweilen einladen. Einer davon ist der Finaltag des SAP-Fußballfests (auch als SAP CUP bekannt), welches jedes Jahr in [1]Rettigheim stattfindet.

Schon seit einigen Jahren haben wir die Ehre, am Finaltag ein kurzes Set (zwischen Halbfinale und Finale) und ein langes Set (zwischen Finale und Beginn der Disko) zu spielen. Der SAP CUP gibt uns eine wunderbare Möglichkeit, mit einer Mischung von alten und neuen Stücken, die live ausprobiert werden müssen, aufzulaufen. Denn zum einen haben wir in Rettigheim immer ein aufmerksames und dankbares Publikum, mit dem man direkt Kontakt aufnehmen kann, und zum anderen ist es in der entspannten Atmosphäre des Fußballfests auch nicht tragisch, wenn mal etwas daneben geht.



[2]

Wenn man den einleitenden Ausführungen unseres CMOs Thomas S. Glauben schenkt (und wer hätte Anlass dazu, dies nicht zu tun), geht der Trend bei der musikalischen Untermalung von Fußballveranstaltungen weg vom Rock und ganz stark hin zum Jazz. Diesen haben wir heute in unterschiedlichen Spielarten präsentiert – das Programm war eine attraktive Mischung aus Count Basie (auch schon als Vorbereitung für unseren Auftritt im Golfclub in St. Leon-Rot nächste Woche) und einigen Highlights vom [3]letzten Jahreskonzert.

Kommen wir zu meinen persönlichen Erlebnissen: Da ich der Band in der letzten Woche aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben musste und somit auch den [4]Auftritt im Harres verpasst [5]



habe, wurde ich heute von vielen sehr herzlich begrüßt – ich hatte das Gefühl, viel länger weg gewesen zu sein, und habe mich über so viel Anteilnahme sehr gefreut. Doch eine Sache war irgendwie faul: Thomas S., der mich ebenfalls herzlich begrüßt hatte, war auffällig zurückhaltend, was mich anging. Normalerweise ist es beim Fußballfest schon fast Tradition, dass er mich in irgendeiner Weise öffentlich auf die Schippe nimmt, und ich habe immer viel Spaß dabei. Eher zufällig erfuhr ich dann, dass er dies schon letzte Woche, beim Konzert im Harres, in meiner Abwesenheit erledigt hatte: Als er auf der Bühne



die Namen derer nannte, die an der Vorbereitung des [6] Konzertes mitgewirkt hatten, erklärte er meine Abwesenheit mit der Tatsache, dass ich nach Kasachstan geflogen sei, um mir die Augen lasern zu lassen. Kasachstan! Dieser Mensch ist wirklich unglaublich. Wie kommt er nur auf solche Ideen? Aber böse kann man ihm nicht sein. Ich erkläre hiermit öffentlich, dass ich weder weiß, wo Kasachstan liegt, noch jemals dort war. Und der Rest bleibt ein Geheimnis.

Wir haben uns sehr gefreut, dass Michael G. (sax) und Chris P. (trb) heute Abend wieder einmal mit uns gespielt haben, und den Auftritt sowohl durch ihr Spiel im Satz als auch durch tolle Soli geprägt haben. Und von den Stamm-Musikern hat mir persönlich Jens W. (git) am meisten Spaß gemacht: Er hat im ersten Set mit Mr. Walker ein tolles Feature hingelegt und auch sonst in bester Spiellaune tolle Soloeinlagen geliefert – sogar mit Hut!

1. <http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=rettigheim&sll=49.235199,8.774628&sspn=0.009135,0.014184&ie=UTF8&ll=49.238792,8.704852&spn=0.004567,0.007092&t=h&z=17>
2. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SHkxHF4z0sI/AAAAAAAAABi0/LSF\\_kLz0bJI/s1600-h/DSCN2075.JPG](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SHkxHF4z0sI/AAAAAAAAABi0/LSF_kLz0bJI/s1600-h/DSCN2075.JPG)
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/11/jahreskonzert-am-28-november.html>
4. <http://www.sapbigband.de/plakate/harres2008.jpg>
5. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SHkx32mqdI/AAAAAAAAABis/rohEw3frPMw/s1600-h/DSCN2081.JPG](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SHkx32mqdI/AAAAAAAAABis/rohEw3frPMw/s1600-h/DSCN2081.JPG)
6. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SHkq\\_GoJEqI/AAAAAAAAABik/TpPPMj\\_zsHU/s1600-h/JensMitFussballhut.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SHkq_GoJEqI/AAAAAAAAABik/TpPPMj_zsHU/s1600-h/JensMitFussballhut.jpg)

## Vibrato mit begrenzten Möglichkeiten: Probe am 16. Juli 2008 (2008-07-17 00:04)

Eigentlich wollte ich ja heute Abend nichts schreiben, um mich ein wenig zu schonen, aber erstens haben die Jungs mich gedrängt, und zweitens hat die Probe mich in einem sehr aufgewühlten Zustand zurückgelassen. Auch eine Quattro Formaggi und ein Viertel Barbera bei der Nachbesprechung im Tournedo konnten daran nichts ändern. Deswegen nehme ich mir nun das Recht, ausschließlich über meine Erlebnisse zu berichten. Was war passiert? Vor einigen Tagen hatte unser CMO Thomas S. das vorläufige Programm für unseren Auftritt im Golfclub St. Leon-Rot (am 19. Juli) verschickt, und ich hatte mit freudiger Erregung gelesen, dass A Child Is Born auf der Liste stand. Ich wäre fast so weit gegangen, es noch einmal zu üben, doch von solch einem extremen Schritt habe ich dann doch Abstand genommen und mich dem Werk nur meditativ genähert.

Heute Abend war es dann so weit: Ich durfte mich vor die Rhythmusgruppe stellen und das Stück zum Besten geben. Es gelang mir sogar, einige vorher nie gehörte Fills einzubauen, die erstaunte Zwischenrufe verursachten. Außerdem ließ ich die langen Töne nach Herzenslust schwingen und vibrieren, denn jeder, der sich ein bisschen mit Blasmusik auskennt, weiß schließlich, dass man damit seine Gefühle besonders gut zum Ausdruck bringen und die Zuhörer im Herzen anrühren kann. Auch wenn Ralf H. das nicht wahrhaben will. Allerdings lautete das Feedback von Thomas nach dem ersten Durchgang: "Spiel selbstbewusst, auch wenn du scheiße spielst. Und mach das Vibrato nicht mit den Lippen, das ist brutal schlecht für den Ansatz." Hmmm ... Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, aber eigentlich mache ich das Vibrato seit mindestens 25 Jahren mit den Lippen. Und nun soll ich plötzlich auf ein anderes Körperteil umstellen? Das wird hart. Mit dem anderen Teil seines sicher gut gemeinten Rates ("selbstbewusst scheiße") habe ich dagegen kein Problem, daran bin ich gewöhnt.

Damit Sie sich vorstellen können, worum es geht, hier eine Aufnahme von A Child Is Born von einem unserer Mitarbeiterkonzerte (2004). Damals hatte ich die Ehre, es vor Hunderten von Kolleginnen und Kollegen auf dem Kornett zum Besten zu geben. Bitte entschuldigen Sie die schlechte Qualität:

[EMBED]

In der Probe heute bekam ich eine zweite Chance, und war mit diesem Durchgang eigentlich halbwegs zufrieden. Zu mehr als einem "Du hast es gut gemacht im Rahmen deiner begrenzten Möglichkeiten" ließ der alte Schleifer Thomas sich aber nicht hinreißen. Endgültig misstrauisch wurde ich dann, als er gegen Ende der Probe das geänderte Programm verlas. Dort gab es dann plötzlich einen Passus, der wie folgt lautete: "Im 2. Set entweder A Child Is Born oder Mr. Walker – wir schauen mal, wie die Leute drauf sind." Schauen wir mal ...

---

Jazzy Jens (2008-07-18 10:25:00)

Nunja Hendrik, eine sehr individuelle Perspektive auf den Abend. Eine der interessanteren gesellschaftlichen Fragen, die wir uns gestellt hatten war, ob man psychische Störungen patentieren lassen kann. Das würde mich wirklich interessieren - warum eigentlich nicht?

## 3.7 September

### Intellektuell ist anders: Probe am 10. September 2008 (2008-09-10 23:59)

Nachdem nun der letzte Ochse (nämlich ich) aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, kann nicht nur die reguläre Probenarbeit wieder stattfinden, sondern auch die Berichterstattung über selbige. Die heutige Probe war nicht die erste nach der Sommerpause, aber die erste, an der ich teilnehmen konnte.

Nach dem letzten Gig vor der Sommerpause hatte unser CMO Thomas S. schon angekündigt, dass es nun vorbei sei mit den etablierten Stücken aus dem Repertoire. Nun gelte es, die neuen Stücke einzuüben, denn

schließlich steht Ende des Jahres eine CD-Aufnahme an.

Nachdem Thomas einige freundliche Begrüßungsworte an die Urlaubsheimkehrer gerichtet hatte ("Hast du zugenommen?"), ging es los mit A Night In Tunisia. Das Thema dürfte den meisten Musikbegeisterten ja hinlänglich bekannt sein (la lalala lala lala), doch das vorliegende Arrangement ist in meinen Augen rein harmonisch gesehen doch etwas sperrig. Abgesehen davon, dass ich gleich beim ersten Durchgang nach ein paar Zeilen rausgeflogen bin, was Thomas mit einem gnädigen "Na ja, das kommt ja sonst nie vor" kommentierte. Oder war das ironisch gemeint?

Zurück zum Arrangement: Ich hätte es fast schon als intellektuell bezeichnet, doch Thomas (der die Nummer ausgesucht hat) kommentierte unsere Performance mit folgender Bemerkung: "Mit einer intellektuellen Big Band zu proben muss völlig anders sein als mit euch." Das sind natürlich harte Worte, aber auf der anderen Seite ist es sicher auch so, dass Band und Bandleader vom Intellekt her zusammen passen müssen. Insofern passt das schon. (Diese Bemerkung lässt hoffentlich genug Interpretationsspielraum offen.)

Wie dem auch sei: Bis 20.30 Uhr führte Thomas uns in die Feinheiten der tunesischen Nacht ein (wenn wir ausnahmsweise pünktlich angefangen hätten, wären es anderthalb Stunden für ein und dasselbe Stück gewesen), bevor er uns eine kurze Pause gönnte. Wenn ich es richtig verstanden habe (ich konnte die Diskussion nur teilweise verfolgen), nutzte Thomas die Pause, um sich von Paul C. über die Streuwirkung von Schrotgewehren aufklären zu lassen. Was natürlich ein unheimlich wichtiges Thema ist.

Nach der Pause wurde uns dann klar, wieso Thomas A Night In Tunisia nur als das zweitschwerste Stück im neuen Programm bezeichnet hatte, denn er ließ Con Alma auflegen. Da unser sprachbegabter El Presidente Ralf H. nicht da sein konnte, scheiterten wir im Trompetensatz schon an der Übersetzung des Titels. Wir einigten uns kraft unserer Lateinkenntnisse auf "Mit Geist", weil wir an die berühmte Alma Mater dachten, die aber offenbar eigentlich mit "nährende Mutter" übersetzt werden muss. Also heißt das Stück dann "Mit Nahrung"? Das kann ja sicher auch nicht sein. Die linguistischen Feinheiten müssen wohl warten, bis Ralf wieder da ist.

Abgesehen davon klappte der Rest aber auch nicht so recht, auch wenn Thomas nach dem ersten Durchgang ein aufmunterndes "Mehr isses nicht" in die Runde rief. Es spricht schon Bände, dass er gleich danach das nächste Stück auflegen ließ, nachdem er Con Alma mit der Aufforderung, es "bis nächste Woche mal zu üben", in den Notenmappen verschwinden ließ.

Danach folgte nur noch ein Gesangsstück (Quiet Night of Quiet Stars), weil wir uns nächste Woche mal wieder auf eine Probe mit unserer wunderbaren Sängerin, Beatrix A., freuen dürfen. Dieses ging ohne größere Bruchlandungen über die Bühne, und Harald S. erfreute uns mit seinem durchtrainierten Saxophon-Timbre, als er in Beatrix' Abwesenheit die Gesangsstimme intonierte.

Als er den offiziellen Teil der Probe beendete, ließ Thomas wieder den alten Schleifer durchblicken: "Nächste Woche kommt das böse Erwachen." Anschließend versammelte das Core Team sich im Tourneo, um bei einem leichten Imbiss über wichtige Themen zu diskutieren. Aber abgesehen davon, dass einige Punkte für eine öffentliche Darstellung eher ungeeignet erscheinen, würde eine umfassende Berichterstattung jeden Rahmen sprengen. Deswegen greife ich wahllos ein Thema heraus (es geht zufällig um mich): Bei A Night In Tunisia hatte Thomas mich zum Solo verdonnert, weil die Changes (= Akkorde) in den Noten der 3. Trompete (meine Stimme) notiert waren. Nicht, dass die Changes mir auch nur irgendeine Ahnung davon vermitteln würden, welche Töne dazu passen, aber grundsätzlich ist das schon eine valide Vorgehensweise.

Ich fand meinen ersten Versuch ganz schrecklich, wagte aber trotzdem insgesamt drei Anläufe, bevor ich ernüchtert an Toni abgab (der sich freundlicher Weise schon nach dem zweiten Versuch angeboten hatte). Bei der Nachbesprechung fragte ich Thomas dann folgendes: "Ist das Solo bei A Night In Tunisia wirklich so schwer oder habe ich einfach versagt?" Thomas setzte dann ganz uncharakteristisch zu einer Art Ehrenrettung für mich an und erzählte irgendetwas von Halbtonschritten, wurde aber von Jens W. unterbrochen, der sich an mich wandte und den Kasus wie folgt zusammenfasste: "Ich finde, du bist ziemlich abgeschmiert." So war das wohl auch, aber mittlerweile bin ich ja zu der Erkenntnis gelangt, dass man nur durch eine Mischung aus viel Üben und ab und zu Schämen zu Solistenruhm gelangen kann. Ich arbeite daran, beide Anforderungen abzudecken, wenn auch evtl. nicht gleichzeitig.

Am Ende dieses Berichts soll das Fazit zur heutigen Probe stehen, welches unser weiser CMO Thomas S.

abgab, bevor er sich in sein italienisches Luxusgefährt schwang und nach Hause tuckerte: "Die Probe heute war 270 Millionen Prozent besser als letztes Mal." Das stimmt mich optimistisch, und ich bin froh, dass ich letzte Woche noch im Urlaub war.

---

## Wie Beethovens Neunte: Probe am 24. September 2008 (2008-09-24 23:48)



[1] Allzu viele Stücke haben wir nicht geprobt an diesem Mittwoch, aber es gab auch einiges zu diskutieren. Doch betrachten wir den Abend Stück für Stück: Es ging los mit A Night In Tunisia, und unser CMO Thomas S. leitete das Stück mit der Bemerkung ein, dass man es ja in den letzten Wochen einige Male gespielt habe, und man es demzufolge eigentlich so langsam "können" müsse. Normalerweise führen solche Bemerkungen ja immer zu schrecklichen Katastrophen, doch wundersamerweise kommentierte Thomas unsere Leistung anschließend mit einem freundlichen "Nicht schlecht. Jetzt sind wir warm, jetzt können wir was Neues spielen". Wer sich ein bisschen mit der SAP BIG BAND auskennt, wird wissen, dass dies ein optimaler Probenauftritt war.

Aber das Glück auf dieser Erde ist schwer zu fassen und noch schwerer zu halten, und das gilt auch für den Jazz. Es folgte Cubano Chant. Dieses Stück ist eigentlich vom Erscheinungsbild der Noten her, zumindest in den Trompeten, nicht so furchteinflößend wie manch andere Nummer. Trotzdem gab es hier einige Klippen zu umschiffen, und nach einiger Zeit sagte Thomas: "Wir spielen jetzt ab Takt 85, und dann versuchen wir mal, das Segno zu finden." Spätestens hier war jedem klar, dass es bis zur CD-Aufnahme noch einige Feinheiten zu justieren gilt. Aber wir sind sicher auf einem guten Weg.

Es folgte eine kurze Pause und eine etwas längere Diskussion, denn auf Grund gewisser Umstände sind wir gezwungen, den Terminplan für die nächsten sechs Monate (CD-Aufnahme, Konzert mit dem neuen Programm) zu überdenken. Die Aussprache war nicht ohne kontroverse Elemente, doch am Ende zeigte man sich einmütig. Hier gebührt unserem El Presidente Ralf H. ein besonderes Lob, der heute Abend wieder einmal zeigte, dass er seinen Titel zu Recht führt. Details gehören nicht in dieses öffentliche Medium. Wenn Sie mehr wissen möchten, bewerben Sie sich bitte zunächst um eine passive Mitgliedschaft in der Band. Diese ist natürlich nicht ganz billig. Detailinformationen hält unser CMO Thomas S. oder auch sein heimlicher Geschäftspartner, Hendrik A., für Sie bereit. Keinesfalls sollten wir unseren Präsidenten mit monetären Trivialitäten belästigen, damit er sich den Kopf für strategische Entscheidungen freihalten kann.

Nach der Pausendiskussion folgte ein neues Arrangement von The Girl From Ipanema. Auf meine vorsichtige, trompetensatzintern gestellte Frage, ob

dies nicht eine ziemlich ausgelutschte Nummer sei, die im Prinzip jeder schon mal aufgenommen habe,



bemerkte Ralf: [2]

Beethovens Neunte aufzunehmen.“ Aha. Doch so schlimm. Aber wie dem auch sei: Erstens vertrat unser CMO die Ansicht, dass es kein schlechtes Arrangement sei, und zweitens wird unsere wunderbare Sängerin, Beatrix A., schon etwas daraus machen.

Die Nachbesprechung fand heute in bedauernswert kleinem Kreis statt, weil die Kollegen aus der Rhythmusgruppe komplett durch Abwesenheit glänzten. Allerdings sei hier ausdrücklich erwähnt, dass sie sich auf der anderen Seite in letzter Zeit durch eine perfekte Satzorganisation und vorbildliche Responsivität bei den Verfügbarkeitsabfragen für anstehende Termine hervortun.

Bei der Nachbesprechung ging es letztendlich auch nur um zwei Themen: Geldanlagestrategien und Dresscodes. Da hätten die Rhythmiker sich ohnehin nur gelangweilt, weil sie ihre Mitte längst gefunden haben. Ich persönlich neige mein Haupt in Demut vor Thomas S. und Ralf H., weil ich in beiden Bereichen noch viel lernen kann.

Die Nachbesprechung fand übrigens in der Walldorfer Marktstube (von Kennern auch als "Steinmann" bezeichnet) statt. Wir beschlossen zu Anfang, nur eine Kleinigkeit zu essen, und bestellten zu dritt (Ralf war noch "im Call") einen Flammkuchen. Man soll ja auch nach 22.00 Uhr nicht so viel essen. Und es blieb dann letztendlich auch bei zwei oder drei Nachbestellungen (bei wechselnden Bedienungen, teilweise sehr nett und mit 1a Lächeln). Alles in allem war es wieder mal ein Mittwochabend, der so manches Wochenende alt

aussehen lässt.

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SNq-4yYNnZI/AAAAAAAAABOo/9mJVm4NDTw4/s1600-h/Cigar\\_box.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SNq-4yYNnZI/AAAAAAAAABOo/9mJVm4NDTw4/s1600-h/Cigar_box.jpg)

2. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6f/Beethoven.jpg/480px-Beethoven.jpg>

---

### 3.8 Oktober

No More Blues: Probe am 8. Oktober 2008 (2008-10-08 22:08)



[1]

Die heutige Probe begann dermaßen unspektakulär, dass ich befürchtete, anschließend keinen Stoff für meinen Bericht zu haben. Gut, irgendeine Lügengeschichte über Ralf H. fällt mir immer ein, aber eigentlich soll es hier ja um die reine Wahrheit gehen. Vielleicht lag es auch daran, dass Olli B. (drums) nicht da sein konnte, aber The Girl From Ipanema plätscherte sehr ereignislos vor sich hin. Was auf der anderen Seite natürlich auch positiv ausgelegt werden kann, denn wenn etwas wirklich schlecht gewesen wäre, hätte unser CMO Thomas S. es sicher in der einen oder anderen Weise angesprochen (vermutlich eher in der anderen). So ließ er sich sogar zu einigen Solo-Fills auf seiner neuen, fast schon historischen Bach-Trompete hinreißen, die er kürzlich günstig erworben hat. Dahinter verbirgt sich sicher auch schon wieder eine abenteuerliche Geschichte, aber gönnen wir es ihm. Es zeigte sich nämlich wieder, dass die Trompete nicht so wichtig ist wie der, der reinbläst. Schön war's.

Anschließend sagte Thomas, multilingual gebildet wie er nun mal ist, das Stück Chega de Saudade mit seinem englischen Titel an (No More Blues). Daraufhin ermittelten die Saxophone, [2] ✖ linguistisch

gebildet wie sie nun mal sind, das bedeutungsstärkste [3]Morphem im Titel ("Blues") und legten folglich Afro Blue auf. Was zu einem interessanten Klangbild führte, denn die anderen Sätze hatten Chega de Saudade aufliegen. Dies schwächte die Verhandlungsposition der Damen und Herren Holzbläser bei nachfolgenden Ausrutschern ("in die Pause gespielt", "Einsatz verpasst", "Vorzeichen übersehen") natürlich deutlich. Einzig Paul C. wusste zu punkten, als er Thomas' rhetorische Frage, was denn bitte der Unterschied zwischen Noten und Musikzeichen sei, wie aus der Pistole geschossen mit einem entschiedenen "Pausenzeichen sind keine Noten" parierte.

Vor dem nächsten Stück entwickelte Thomas einen Business-Plan für unseren Pianisten [4]



Frank W., der sich mit einer spontan zum Besten gegebenen, lustigen Faschingsmelodie nach vorne gedrängt hatte. Unser CMO erläuterte: "Du spielst einfach 50 Karnevalsveranstaltungen und verlangst jeweils 300 Euro. Das macht 9.000 Euro für dich!" Da fragt man sich im ersten Moment, wie der Gute es so weit bringen konnte. Aber der Erfolg gibt ihm natürlich recht. Vermutlich war sein Plan, Frank um die Differenz von 6.000 Euro zu prellen und das Ganze als Beratungsgebühr zu deklarieren. Der Mann weiß eben, wie man weiterkommt.

Anschließend lag ein Arrangement von Tom Scotts Back Burner auf, das unser Gast Peter H. [5]eigens für die SAP BIG BAND arrangiert hatte. Thomas spielte hier das zweite Solo in dieser Probe (das gibt es nur extrem selten, Pech für alle, die nicht da waren). Mittendrin hielt er kurz inne (und die Band mit ihm), um



sich mit der Rhythmusgruppe über die "Changes" zu ver[6] ständigen (ich würde eigentlich Akkorde dazu sagen, aber dann schimpft Thomas mich wieder). Nachdem er diese im Detail auseinanderbuchstabiert hatte, gewann Jens W. (git) mit einem sehr coolen "steht doch da" kurz Oberwasser. Allerdings nicht für lange Zeit. Im nächsten Durchgang führen die Rhythmiker bei einem Tonartwechsel nämlich kollektiv vor die Wand, was Thomas dann ebenfalls mit "steht doch da" kommentierte. Mehr hat er nicht gesagt, und ich glaube, er hat es ein bisschen genossen. Man könnte zur Verteidigung der Rhythmusgruppe anführen, dass die Bass-Noten nicht vorlagen. Das mache ich aber nicht. Uns Trompetern schenkt auch niemand etwas, also was soll das.

Zum guten Schluss kam dann doch noch Afro Blue, das die Saxophone vorher schon mal auf den Pulten liegen hatten. Ich selbst hatte wieder mal nicht zugehört, und hatte deshalb (obwohl ich ja gar nicht Saxophon spiele) das falsche Stück, nämlich Con Alma, aufliegen. Was die Saxophone beim Lesen dieser Zeilen sicher freuen wird. Das Problem war jedoch schnell behoben, da ich über eine alphanumerisch sortierte und vorschriftsmäßig geklebte Notensammlung verfüge. Ich hoffe, Thomas liest das. Denn bei meinem eingeschränkten Potenzial als Trompeter muss ich schon an und ab mit Sekundärtugenden punkten, um an der Spitze zu bleiben.

1. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/aa/Rio\\_de\\_Janeiro-Ipanema\\_Beach.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/aa/Rio_de_Janeiro-Ipanema_Beach.jpg)
2. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/7/72/Alle\\_Voeglein.png/800px-Alle\\_Voeglein.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/7/72/Alle_Voeglein.png/800px-Alle_Voeglein.png)

3. <http://de.wikipedia.org/wiki/Morphem>

4. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/52/Rosenmontag\\_2005\\_Koblenz.jpg/800px-Rosenmontag\\_2005\\_Koblenz.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/52/Rosenmontag_2005_Koblenz.jpg/800px-Rosenmontag_2005_Koblenz.jpg)

5. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/8b/Guitard\\_Epiphone\\_03.jpg/311px-Guitard\\_Epiphone\\_03.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/8b/Guitard_Epiphone_03.jpg/311px-Guitard_Epiphone_03.jpg)

6. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/8b/Guitard\\_Epiphone\\_03.jpg/311px-Guitard\\_Epiphone\\_03.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/8b/Guitard_Epiphone_03.jpg/311px-Guitard_Epiphone_03.jpg)

---

Toni (2008-10-09 13:51:00)

Lieber Hendrik,

das ist ja das traurigste Bild vom Zuckerhut das ich je gesehen habe. Weit und breit sind keine Girls von Ipanema zu sehen - nicht mal eine! Kein Wunder, dass wir das Stück so inhaltsfrei wie strandleer gespielt haben. Ich halte es für keinen Zufall, dass Du diese Bild ausgewählt hast. Ich stehe beim Latin vor einer ganz großen Herausforderung - einer emotionalen und intellektuellen. Ich bin von Rio meilenweit entfernt. Mir geht es so wie der deutschen Fußballmannschaft, wenn sie den Brasilien gegenüberstehen. Nüchterne Schwerstarbeiter gegen verspielte Ballzauberer. Also zeig einen Zuckerhut mit wunderschönen "Doppel-Bällen" herum, um die es beim Latin geht. Dann explodiert die Inspiration und die Spielfreude.

Herzliche Grüße vom Konsul.

**Bild (2008-10-09 14:30)**

Ich muss mich dem Konsul Deimel anschließen. Was hast du denn da für ein Bild ausgesucht lieber Hendrick! Ich will nackte Haut, gestählte Körper , schöne Frauen (und Männer) auf so einem Bild sehen.

Lieben Gruß aus der Karibik

EL Cheffe

---

**Zack die Bohne: Probenwochenende 2008 in Oberwesel (2008-10-12 17:32)**

[1] ✖ Oberwesel, die Stadt der Türme und des Weines! Kein geringeres Ziel hatten wir uns für das 2008er Probenwochenende ausgesucht. Und was die wenigsten wissen: Das obere Mittelrheintal ist die Heimat unsere El Presidente, Ralf H., und deswegen natürlich nicht ohne Grund Teil des Weltkulturerbes. Wenn ich nicht zufällig davon gewusst hätte, wäre mir die innige Verbindung unseres Präsidenten zu dieser Gegend aber spätestens auf der Hinfahrt bewusst geworden. Schon im Vorfeld des Wochenendes hatten Ralf H., Frank W. und einige andere aus dem Core Team ca. 297 E-Mails zu der Frage ausgetauscht, welchen Wein wir für das Wochenende besorgen sollten und wie man diesen am besten in das Gästehaus schmuggeln könne.

Dann kam der Freitag Abend (die E-Mail-Flut hatte zu keinem eindeutigen Ergebnis geführt), und ich befand mich mit Ralf und unserem Alterspräsidenten, Konsul Toni D., auf der Fahrt nach Oberwesel (standesgemäß in Tonis geräumigem Mercedes). Ralf war unser Navigator, und lenkte den Stern auf der Kühlerhaube über einen kleinen Umweg zur Jugendherberge, um beim Weingut "Toni Jost" in Bacharach einen Zwischenstopp einzulegen. Ich blieb aus Faulheit im Wagen sitzen, und nahm an, dass nur schnell einige Kartons einzuladen seien. Mitnichten. Nach einiger Zeit blickte ich gelangweilt zur Seite, und mein Blick fiel durchs Fenster des Anwesens auf eine Weinprobe in vollem Gange. Es hatte durchaus etwas Anheimelndes, durch die grün getönten Scheiben das Profil unseres Präsidenten zu betrachten, der wieder und wieder erst die Nase ins Glas steckte, um dann einen kräftigen Schluck zu nehmen. Allerdings hätte ich noch lieber am Abendessen in der Jugendherberge teilgenommen, welches sich unterdessen seinem Ende näherte. Irgendwann kamen die beiden

aber wieder zum Vorschein (mit einigen Karton Wein und einer ordentlichen Fahne), und wir konnten uns doch noch auf das leckere Pangasiusfilet a la Jugendherberge stürzen. Eine positive Überraschung, denn ich hatte mit ein paar Stullen gerechnet.

Es folgte eine ausgedehnte Gesamprobe mit Showeinlagen von Torsten H., der mit dem Notenständer in der Hand einen sensationellen Balanceakt auf dem Tisch hinlegte, um die Gardinen an den deckenhohen Fenstern herunterzulassen. Das war beeindruckend, und zeugte von großer Körperbeherrschung. Anschließend gab es aber Abzüge im Bereich der Feinmotorik, denn er ließ seinen Bucket Mute so oft auf die Erde fallen, bis dieser sich endgültig in seine Bestandteile zerlegt hatte. Aber was soll's, man kann eben nicht immer gewinnen.

Erst der offizielle Beginn der Nachtruhe um 22.00 Uhr stoppte unseren Übungsfleiß, und wir begaben uns ins Bistro des Hauses, um die Probennachbesprechung zu beginnen. Die dort erhältliche Rieslingschorle bemühte sich zu gefallen, konnte uns aber dennoch nicht davon

abhalten, nach kurzer Zeit in den Probenraum zurückzukehren, um die eingeschmuggelten Weinvorräte durchzutesten.

Wir saßen nach Kindergartenart im Stühlchenkreis, und so begab es sich, dass ich irgendetwas in die peinliche Situation geriet, die Entstehungsgeschichte meiner neuen Frisur zu erzählen. Nun bin ich im Kreise der



Band durch meine solistischen Aktivitäten ja daran gewöhnt, ein gewisses Mass an Peinlichkeit zu verbreiten. Insofern ließ ich mich dazu breitschlagen, über meine Frisur zu berichten. Meine Leser würde ich mit solchen Trivialitäten normalerweise niemals langweilen, doch hier muss ich es tun, um eine andere Geschichte zu erklären. Also, machen wir es kurz: Mein eigentlicher Plan war, das Haar ein letztes Mal in diesem Leben länger wachsen zu lassen, um mir die Frisur von Jogi Löw zuzulegen. (Und anschließend natürlich hautenge weiße Hemden.) Da ich aber für die Übergangfrisur überraschend gutes Feedback erhielt, beschloss ich, dabei zu bleiben. So weit die Fakten über meine Frisur. Am nächsten Morgen brachte Toni dann eine weiß-gelbe Kappe (siehe Foto) mit zur Probe und drückte sie mir in die Hand. Ich wusste damit nichts anzufangen und legte sie achtlos zur Seite (in der Annahme, er habe sie irgendwo gefunden). Erst später stellte sich heraus, dass er sie von seinem sauer verdienten Geld im Jugendherbergsshop erstanden hatte, weil "Jugi" darauf steht. Das war mir natürlich sehr unangenehm. Zu guter Letzt hätte ich die Kappe dann fast noch in Tonis Auto liegenlassen, als er mich am Sonntag nach Hause fuhr. Peinlicher geht es ja kaum. Toni hat mir trotzdem zum Abschied eine Flasche Wein geschenkt – das hat Klasse, oder? Von nun an wird die Kappe einen Ehrenplatz erhalten, sowohl in meinem Schrank als auch in meinem Herzen.

Unsere gemütliche Probennachbesprechung entwickelte eine gewisse Eigendynamik und endete erst gegen 3.00 Uhr morgens. Deswegen blieben nur sechseinhalb Stunden, um uns für die nächste Gesamprobe zu regenerieren. Allerdings konnten einige von uns diese Zeit voll zum Ausschlafen nutzen, denn seltsamerweise war nicht jedem nach Frühstück zumute. Ein mysteriöses Unwohlsein, man kann es fast eine Magenverstimmung nennen, machte die Runde. Am Wein kann es eigentlich nicht gelegen haben – der war schließlich von unserem Präsidenten persönlich verkostet. Ich führe die Beschwerden auf die Luftumstellung zurück – am Mittelrhein herrscht nämlich ein ganz besonderes Mikroklima, und wenn man in dieser Beziehung empfindlich ist, hat man sich schnell was eingefangen.

Trotz dieser Ausfallerscheinungen begann die für 9.30 Uhr angesetzte Gesamtprobe fast pünktlich. Es ging weiter im Programm, bevor gegen 11.00 Uhr dann die Dozenten eintrudelten, die wir für zweiteilige Workshops (unterbrochen vom Mittagessen) verpflichtet hatten:

- Ernie Hammes (trp)
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Uli Röser (tb)
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Steffen Weber (sax)
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Christoph Dangelmaier (Rhythmus)

Ich nahm natürlich am Trompetenworkshop teil. Über die anderen Workshops kann ich deswegen keine Details weitergeben, habe aber nur Gutes gehört. Ernie gab uns eine Menge Tipps, hörte sich unser Zusammenspiel im Satz an und machte Verbesserungsvorschläge. Er spielte uns auch viel vor und ließ uns so in vielfältiger Weise an seinem Erfahrungsschatz teilhaben. Es ist ein großes Privileg, dass wir uns in dieser Band die Zusammenarbeit mit Profis wie Thomas, Ernie, Uli, Steffen und Christoph leisten können. Hier liegen Chancen, musikalisch weiterzukommen, die wir nutzen sollten. Als die Dozenten sich verabschiedet hatten, galt es, das Gelernte in einer weiteren Gesamtprobe vorzuführen (ja, meine Damen und Herren, wir waren fleißig an diesem Wochenende). Eine Veränderung war auch gleich für alle spürbar: Die Rhythmusgruppe spielte immer noch dynamisch und druckvoll, aber trotzdem eine ganze Ecke leiser. Und die anderen Sätze bemühten sich eben-



falls, zu glänzen. Irgendwann war dann aber Schluss, und unser CMO Thomas S. forderte uns auf, es an diesem Abend "mal richtig krachen" zu lassen. Wir machten uns also mehr oder weniger frisch und anschließend auf den Weg in eine Art Besenwirtschaft, um den Abend bei Steaks, Käseplatten, Eis und viel Wein zu genießen. Und zack die Bohne näherte sich das Probenwochenende seinem intellektuellen Höhepunkt: Harald S., der sich bisher als Solist auf dem Tenorsaxophon hervorgetan hatte, zeigte ein neues Gesicht und teilte uns eine Wortneuschöpfung mit, die gut und gerne als Einwortgedicht in die Literaturgeschichte eingehen kann. Das Wort lautet: Toleranzempfinden®™ Sie haben es gleich gemerkt: Dies ist viel mehr als nur ein Wort. Leichtfüßig kommt es als dreihebiger Jambus daher und überzeugt durch äußerste metrische Reinheit. Doch auch semantisch ist es allererste Sahne, denn es eröffnet zahlreiche Bedeutungsebenen, deren Tiefen und Untiefen wir für den Rest des Abends ergründeten und doch bis zum Morgenrauen noch nicht annähernd ausgelotet hatten. Ich hätte wirklich niemals damit gerechnet, dass im Rahmen dieses Probenwochenendes ein solches Juwel entstehen würde. Und es ging noch weiter: Nach der Rückkehr in unsere Herberge diskutierten wir bei leichten Getränken intensiv darüber, eine musikalisch unterfütterte Dichterlesung auf die Beine zu stellen. Und zum guten Schluss des Abends tauschte ich mich mit Thomas noch bei einem kubanischen Zigarillo über das Thema "stream of consciousness bei James Joyce" aus. So langsam entwickelt die Band sich zu einem multidisziplinären Happening, bei dem die klassischen Grenzen zwischen Musik und Literatur verwischen. Wahrscheinlich ziehen

wir alle demnächst zusammen und machen eine Künstlerkommune auf. Wer weiß, wo das noch hinführt?



Mit von der Partie an diesem Wochenende waren erstmals auch Mareike und Jonas, die den angeschlagenen Saxofonsatz personell verstärkten. Die beiden überzeugten durch ihre musikalische Leistung, fügten sich aber auch nahtlos in die anderen Aktivitäten ein und unterstützten uns tatkräftig bei Weinproben, der semantischen Analyse von "Toleranzempfinden" und der Suche nach neuen Businessmodellen für das 21. Jahrhundert. Ich blicke also zurück auf ein äußerst ersprießliches Wochenende. Auch musikalisch hat es viel gebracht. Nachdem wir uns lange am Swing die Hörner abgestoßen haben, setzen wir zur Zeit ja voll auf Latin, und da gilt es, viel zu arbeiten. Für das Protokoll seien hier die Stücke gelistet, die wir geprobt haben:

- Con Alma
- Afro Blue
- Quiet Night of Quiet Stars
- La Almeja Pequena
- Funky Cha Cha
- The Girl from Ipanema
- A Night in Tunisia
- Chega de Saudade
- Cubano Chant

Alle diese Nummern haben wir mehrfach geprobt und in einer weiteren Gesamtprobe am Sonntag Vormittag noch mal komplett durchgespielt. Ich gebe offen zu, dass mir Stücke wie zum Beispiel die beiden letztgenannten bis zu diesem Wochenende nicht besonders gefallen haben. Jetzt liebe ich sie alle! Oder sagen wir: fast alle. Mit Con Alma bin ich vorerst nur eine zarte Bindung eingegangen, die auch stellenweise noch von gegenseitigem Misstrauen geprägt ist. Aber das wird schon. Ich muss nur an meinem Toleranzempfinden arbeiten.

1. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/8/8e/Oberwesel.jpg/800px-Oberwesel.jpg>

---

Toni (2008-10-13 12:07:00)

”Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang bleibt ein Narr sein Leben lang.”

Beim Probenwochenende ist mir das wieder klar geworden, denn die Jahre ziehen vorbei.

Herzliche Grüße

Konsul Toni D.

Toni (2008-10-14 10:36:00)

Unser CMO hat auch eine besondere Begabung für Wortschöpfungen.

Neu in den Redewendungenschatz aufgenommen werden kann: ”Lack und Leder Solo”. Damit ist nicht jemand gemeint der in Lack und Leder improvisiert, sondern durch seine bizzare Spielweise dieses Bild aus dem einschlägigen Milieu auf seine Spielweise projizieren kann.

Dazu braucht es natürlich etwas Toleranzempfinden ...

Wenn wir jetzt noch den kleinen Schritt zu ”Glitzer und Federboa Solo” schaffen, dann kommen wir auch dem Latin näher.

Schöne Grüße, Toni

### **Eine Probe der anderen Art. (2008-10-23 15:01)**

Die heutige Probe stellte in vielerlei Hinsicht eine Ausnahme dar. Zunächst war klar, daß die sogenannte ”Rhythmusgruppe” (ich mag diesen Begriff nicht, denn er klingt zu sehr nach Psychospielchen) sich schon um 18:00 treffen wollte, um mit einem äußerst interessanten Gast an ihren Brazil & Latin Grooves zu feilen. Ursprünglich war auch der Rest der Band ab 19:00 erwartet worden; dieser sagte aber kollektiv in letzter Minute ab. Na unso besser :-)) so hatten wir mehr Zeit für unseren Gast.

Zu Gast war Cristiane Gavazzoni ([1][www.crisgavazzoni.com](http://www.crisgavazzoni.com)), eine Percussionistin, die wir gebeten hatten uns zu coachen. Cris rückte mit Bongos, Conga, Tamborim und Caxixis an (für die die mehr wissen wollen: [2]<http://www.brasilpercussion.com/>), und ohne allzuviel vorweg zu nehmen, es war eine super Probe, die wir äußerst gut gelaunt erst gegen 21:30 beendeten.

Wir begannen mit Afro Blue (6/8), da wir uns da halbwegs sicher fühlten. Natürlich hatten wir alle große Ehrfurcht vor Cristiane, die schon wenn sie ein paar Silben vorsingt den puren Groove erzeugen kann. Wahnsinn - sogar Olli war beeindruckt. Also wir haben dann festgestellt, daß wir noch viel zu Jazz-verdorben sind, und uns mehr auf das tropische Lebensgefühl einstellen müssen. Wir arbeiten dran. Zumindest kam Afro Blue schon ganz anders beim dritten Anlauf.

Außerdem geprobt: Chega de Saudade, La Almeja Pequena, A Night in Tunisia. Wir haben uns echt verausgabt, und eine Menge Dinge gelernt. Zum Beispiel, daß wir relaxter sein sollten (vielleicht ein guter Ratschlag an die ganze Nation).

Cristiane hat dann auch noch sehr großzügig Olli gezeigt wo es am Drumkit langgeht, und ich habe einen Schnellkurs im Pandeiro bekommen. Wir freuen uns auf noch mehr jams mit Dir, Cris!

1. <http://www.crisgavazzoni.com/>

2. <http://www.brasilpercussion.com/>



Rücksicht zu nehmen. Und das hört man dann natürlich heraus. Besonders, wenn man El Presidente Ralf H. heißt und das Pech hat, neben mir zu stehen.

Es ging weiter mit The Girl From Ipanema. Apropos "Girl": Heute Abend beehrten uns zwei bezaubernde Damen, die nicht immer dabei sind: Unsere Sängerin Beatrix A., die wieder für Gänsehaut sorgte, und an den Percussions Cris G., die zum ersten Mal in einer Gesamtprobe dabei war. Vorher hatte sie die [3]Rhythmusgruppe in Satzproben ordentlich aufgemischt – gut, dass den Jungs mal jemand zeigt, wo der Hammer hängt. Abgesehen davon kann ich wieder nur betonen, was ich bei solchen Gelegenheiten immer sage: Wir sollten froh und dankbar sein, dass wir die Möglichkeit haben, uns mit Profis zu umgeben und von ihnen zu lernen – angefangen bei Thomas über die zahlreichen Workshops der letzten Jahre bis hin zu gemeinsamen Proben mit Musikerinnen wie Cris. Es ist eigentlich seltsam, dass wir trotz allem mit so vielen Wohlstands- und Bequemlichkeitsproblemen zu kämpfen haben, Termine nicht zusagen, ständig zu spät zur Probe kommen und es nicht mal schaffen, die eigenen Noten in Ordnung zu halten. Weiter ging es mit Chega De Saudade und Quiet Nights Of Quiet Stars. Thomas eröffnete Letzteres mit einem freundlichen "Paul und Helmut, möchtet ihr das mal vorspielen?" Sie mochten überraschenderweise nicht. Ansonsten erinnere ich mich an nichts, aber Beatrix hat fantastisch gesungen und Cris für das echte Latin-Feeling gesorgt. Anschließend ging es dann zur Nachbesprechung. Edda S. und ich waren auf Grund verschiedener erfreulicher Anlässe aufgefordert, ein Finanzierungspaket für den Rest des Abends vorzulegen, und durften demnach auch die Lokation wählen. Wir entschieden uns für etwas Neues: Das Metropolitan (ich glaube, es heißt so), ein Bistro/Restaurant, das zum [4]Luxor Filmpalast in Wiesloch-Walldorf gehört. Das Essen war gar nicht schlecht. Die vergleichsweise laute Musik (Billy Joel, Whitney Houston und weitere Schätze der 80er, bei denen Anja R. ständig und ich ab und zu lauthals mitsang) störte die Diskussionskultur etwas. So eine Nachbesprechung ist schließlich harte Arbeit und kein Spaß. Kaum waren die Getränke bestellt, reichte Toni D[5]  mir eine mit Edding selbst beschriftete Postkarte ("Schön, dass ihr da seid!"), zeigte auf die beiden Damen links neben mir am Nachbartisch (Ende 30/Anfang 40, einmal blond, einmal rot) und sagte: "Wenn du ihnen die Karte gibst, gebe ich dir ein Getränk aus." Ich überlegte kurz, schluckte, griff nach der Karte und legte sie kommentarlos auf den Nachbartisch. Dort schaute man mich fragend an: "Was soll das denn jetzt?" Ich schluckte wieder, war dankbar für das gedämpfte Licht, welches das zarte Rot meiner Wangen kaschierte, und erwiderte schüchtern: "Das war eine Wette. Es ist aber wirklich schön, dass ihr hier seid." Immerhin. Ich habe mich nicht völlig zum Deppen gemacht und kriege nächste Woche ein Bier von Toni. Anschließend sprachen wir über unser Konzert am 11. Dezember, bei dem wir unser Stammpublikum mit einem neuen Konzept überraschen wollen. Die Details sind natürlich noch nicht spruchreif, aber wenn es etwas zu verraten gibt, geschieht das zuallererst in diesem Blog. Evtl. schon nächste oder übernächste Woche. Nach einiger Zeit brachen meine neuen Bekanntschaften am Nachbartisch (rot und blond) auf, und zu meiner Enttäuschung ließen sie die Karte ("Schön, dass ihr da seid!") liegen. Kein Gruß und kein Kopfnicken, und weg waren sie. Ich scheine bei meinen Mitmenschen und -menschen keinen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, aber wenn ich es recht bedenke, sollte ich mich lieber gleich mit einer Tatsache abfinden: Ich werde nie so sein wie Toni.

1. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/05/Bongos\\_%28public\\_domain%29.jpg/180px-Bongos\\_%28public\\_domain%29.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/05/Bongos_%28public_domain%29.jpg/180px-Bongos_%28public_domain%29.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/eine-probe-der-anderen-art.html>
4. <http://www.luxor-kino.de/walldorf/>
5. [http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/thumbnails/071128\\_193255\\_1.jpg](http://www.sapbigband.de/fotos/mitarbeiterkonzert2007/thumbnails/071128_193255_1.jpg)

## Swing is back in style: Probe am 12. November 2008 (2008-11-13 00:32)

Natürlich

haben

alle

unsere

Proben

etwas



Besonderes, aber die

ganz ganz Besonderes, stand sie doch im Zeichen der baldigen Abreise unseres CMOs Thomas S., der ab nächster Woche durch Indien und Sri Lanka touren wird. Deswegen hatte er sich auch zum Auftakt eine kleine Überraschung einfallen lassen: Er ließ *Mr. Walker* auflegen. Dazu muss man wissen, dass wir dieses Stück zuletzt im Sommer auf dem SAP-Fußballfest gespielt und uns anschließend auf das neue Latin-Programm fokussiert haben.

heutige Probe war etwas ganz

*Mr. Walker* hatte also in den Notenmappen der Musikerinnen und Musiker, in denen sich die alphabetische Sortierung als Ordnungskriterium noch nicht durchsetzen konnte, einen fast schon archäologischen Tiefpunkt erreicht. Deswegen versetzte Thomas' Ankündigung die Band in den Ausnahmezustand: Die einen wuchteten kiloweise Papier aus ihren Notentaschen, andere griffen nach dem Autoschlüssel und so mancher seilte sich in den Keller ab, um im Notenschrank sein Heil zu suchen. Alle haben es nicht geschafft, aber irgendwann war eine gewisse Sättigung mit Notenmaterial erreicht, so dass wir loslegen konnten.

Anschließend gab es zwei neue Nummern, die Harald S. ausgesucht hatte: *El Centro* und *Vamos A Bailar*. Leider mussten wir feststellen, dass in der Notenlieferung die Bassstimme fehlte. Dafür glänzte Olli B.,



indem er seinen unglaublich schnellen Laptop an die Anlage hängte, und Hörproben der Nummern zum Besten gab. Leider gelang es mir bei einem Stück nicht einmal, beim Zuhören bis zum Ende mitzulesen (obwohl der Schwierigkeitsgrad mit "Medium" angegeben ist). Ich erzählte Thomas von meinem Leid, aber das Ganze schien ihn nicht zu überraschen. Muss ich mir Sorgen machen? Ich denke schon. Beim Spielen klappte es dann aber schon ein bisschen besser, wobei dieser Latin-Kram leider unvorstellbar viele Möglichkeiten bietet, in die Pause zu spielen. Und El Presidente Ralf H. der mir im

Blattspiel dummerweise deutlich überlegen ist (ich gebe es ungern zu), zuckt jedes Mal, wenn ich in die Pausen spiele, zusammen, als hätte man ihn mit dem Schrotgewehr angeschossen. Da muss ich an mir arbeiten oder vielleicht einfach wegschauen – ich kann ihn einfach nicht leiden sehen.

Ralf hatte es heute Abend aber auch nicht leicht. Vor ihm saß Posaunist Torsten H., der dafür bekannt ist, dass er in jeder Probe mindestens einen Dämpfer schrottet, weil er ihm vorne aus der Posaune fällt. Typisches Schwerkraftproblem, kann man nichts machen. Heute Abend musste Torsten dann unbedingt ein

☒ volles Glas Wasser unter seinen Stuhl stellen, welches ebenfalls der Gravitation anheim fiel und Ralfs Notenmappe flutete. Böse Zungen behaupten, dass sich in dem Glas gar kein Wasser befand, sondern eine ähnlich aussehende, klare Flüssigkeit. Damit sei auch, so sagt man hinter vorgehaltener Hand, Torstens einzigartiges Vibrato zu erklären (das er aber leider auch nicht abschalten könne, wenn es mal darum gehe, straight zu spielen). Was letztendlich dran ist an dieser Geschichte: Wer weiß das schon? Ich persönlich glaube es nicht. Wer seine Noten im PDF-Format auf einem Blackberry mit sich herumträgt und diesen statt Papier auf den Notenständer stellt, muss wache Sinne und extrem scharfe Augen haben. Hoffen wir nur, dass wenigstens der Blackberry von der Schwerkraft verschont bleibt.

Nach dem Aufwischen ging es weiter mit älteren Nummern wie *Cruisin' For A Bluesin'*, *L-O-V-E* oder *Till You Come Back To Me*. Bei *Critic's Choice* brach Thomas S. ein wunderbares Solo von Anja R. ab, um die Rhythmusgruppe, die aufgefordert ist, in den Solo-Backings mehr zu variieren, mit folgender Frage zu konfrontieren: "Habt ihr das Gefühl, dass das jetzt gesungen hat?" Gesungen??? Man kannte Thomas bisher nicht als Mitglied der [1]Gesellschaft zur Stärkung der Verben, aber gut, irgend jemand muss da ja mitmachen. Und warum dann nicht ein intellektuelles Schwergewicht wie unser CMO?

Sie mögen sich fragen, warum wir plötzlich vom reinen Latin-Kurs abweichen und wieder Swing-Nummern aus dem Keller holen? Nun, der nächste Auftritt steht vor der Tür (unsere neue Reihe *After Work Jazz* für SAP-Kolleginnen und -Kollegen startet im Dezember), und da werden wir alles geben: Swing, Latin und Gesangsnummern vom Feinsten.

Um diesen Auftritt, genauer gesagt um das Plakat dafür, ging es auch bei der Nachbesprechung im *La Tortuga*. Die vergangene Woche war von einem intensiven E-Mail-Austausch über den ersten Motivvorschlag von Thomas S. und Frank W. geprägt. Dieser zeigte eine junge Dame in knapper, körperbetonter Funktionskleidung, die auf einem weißen Teppich kniete. Man zeigte sich allgemein sehr angetan davon, doch die Vernunft siegte schließlich und Motiv Nr. 2 wurde herangezogen. Für dieses haben wir uns auch entschieden, und da die Plakatproduktionsmaschinerie im Hause W. nun angelaufen ist, bin ich sicher, Ihnen nächste Woche an dieser Stelle das Endergebnis präsentieren zu können. ☒ (Eine Kopie des ersten Motivs steht leider nicht zur Verfügung, sonst macht Ralf mich zur Schnecke. Allenfalls eine größere Spende an die Thomas-Siffing-Stiftung könnte hier etwas bewirken.)

Nun liegt eine düstere Zeit vor uns: Einige Wochen lang keine Proben mit Thomas S. Und damit auch keine Probenberichte, es sei denn, auf den zahlreichen Satzproben, die wir natüüüürllich durchführen werden, geht so richtig die Post ab. Aber es gibt ein kleines Trostpflaster: Thomas hat angekündigt, seine Erlebnisse in Indien und Sri Lanka in einem Videotagebuch festzuhalten. Wir hoffen übrigens alle sehr, dass er sein Versprechen einlöst, und in Indien in kurzer Hose ausgeht. Die entsprechenden Videoberichte werden wir dann an dieser Stelle wiedergeben – bleiben Sie also dran!

1. <http://verben.texttheater.de/Spezial:Verben>

---

## Eine Band ohne Leader: Satzproben am 19. November 2008 (2008-11-19 21:17)

Ich weiß, ich weiß, ich habe letzte Woche versprochen, dass es zwei Wochen lang keine Probenberichte geben werde, weil unser CMO Thomas S. mit seinem Trio in Indien und Sri Lanka auf Tour ist und folglich keine Proben mit uns durchführen kann. Es handelt sich hier auch nur um ein kurzes Lebenszeichen.

Vor seiner Abreise hatte Thomas uns ans Herz gelegt, während seiner Abwesenheit Satzproben durchzuführen.

Die Trompeten trafen sich, folgsam wie immer, mehr oder weniger pünktlich um 19.00 Uhr. Irgendwann während des ersten Stücks schlichen sich jedoch in den Pausen seltsame Klänge aus der Ferne in die Gesamtakustik. Was war da los?

Nun, unser *piano man* Frank W. hatte im Vorfeld angekündigt, den großen Raum im Keller, Insidern als "S3" bekannt, für die Satzprobe der Rhythmusgruppe gebucht zu haben. Trotzdem ließen die Jungs sich dann spontan im Foyer des Schulungszentrums nieder, und nach einiger Zeit kam auch noch unsere wunderbare Sängerin Beatrix A. dazu. Wie gesagt, man hörte sie in unserem Proberaum nur aus der Entfernung, und mit sturem Zählen und Zähnezusammenbeißen in den Pausen war es möglich, nicht aus dem Takt zu kommen. Großes Pech dagegen hatten die Saxophone, denn sie probten im Raum S1, waren also nur durch eine dünne Wand von den Rhythmikern getrennt. Ich vermute, dass sie irgendwann entweder einfach dieselben Stücke wie die Rhythmusgruppe gespielt haben, oder gleich zum geselligen Teil übergegangen sind. Mehr gibt es nicht zu berichten. Aber Moment! Eine Big Band besteht doch aus:

- **Bandleader** (in Indien, dazu später mehr)
- **Trompeten** (Satzprobe)
- **Rhythmus** (Satzprobe im Foyer, damit es auch jeder mitbekommt)
- **Saxophonen** (Satzprobe im S1, in intimer Nähe der Rhythmiker; man weiß nicht, wie lange sie es ausgehalten haben)
- **Posaunen** (????????????????????)

Die Posaunen waren entweder clever, und haben sich in einen Raum zurückgezogen, der sehr weit vom Foyer entfernt liegt, oder sie waren wirklich clever und haben sich gleich in einer Kneipe getroffen. Liebe Posaunen, falls ihr dies lest, bitte ich um eine Stellungnahme, die ich gerne veröffentlichen werde.

Im Probenbericht von letzter Woche hatte ich Thomas' Ankündigung erwähnt, während der Tour durch Indien und Sri Lanka ein Videotagebuch zu führen. Ein Mann, ein Wort: Heute erreichte mich per E-Mail die Ankündigung, dass die ersten Videos online sind.

Ich empfehle Ihnen, täglich auf [1]<http://www.youtube.com/user/ThomasSiffling> nachzuschauen, um die neuesten Videos nicht zu verpassen. Eines davon muss ich aber hier wiedergeben – ich erkläre dann weiter unten, wieso:

[EMBED] Dieses cineastische Kleinkunstwerk bietet zahlreiche Projektionsflächen, an denen ich mich jetzt interpretatorisch spiegeln könnte (der wohlgeformte Körper von Herrn Faller, die Nahaufnahme von Herrn Loh, usw.) doch eigentlich geht es mir um eine Tatsache, die für sich genommen fast schon profan ist: Thomas S. trinkt Bier. Was wir in jahrelanger, zermürender Kleinarbeit während unserer Probennachbesprechungen, Auftritte und Jahresendfeiern nicht geschafft haben, ist eingetreten. Thomas S. trinkt Bier. Was muss passiert sein, dass er sich dazu hinreißen ließ? Müssen wir uns Sorgen machen? Und was hat das alles mit Südkorea zu tun? Fragen über Fragen, denen wir nach Thomas' Rückkehr auf den Grund gehen werden.

1. <http://www.youtube.com/user/ThomasSiffling>

---

## 3.10 December

Mit Schreckeffekt: Probe am 3. Dezember 2008 (2008-12-03 22:41)

[1]  Langsam, aber sicher nähern wir uns dem nächsten SAP-internen Auftritt, diesmal im Rahmen der neu ins Leben gerufenen Reihe After Work Jazz. Und wie immer vor einem solchen Auftritt befindet sich die

Band in einer Krise – auch wenn die meisten es nicht merken. Was ist da los?

Nun, so ein interner Auftritt will geplant, organisiert und beworben sein. Man kann ihn als kleines Projekt begreifen. Unser El Presidente Ralf H. könnte das jetzt viel besser erklären, aber lassen Sie es mich versuchen: Üblicherweise betrachtet man die zu leistende Arbeit in einem Projekt aus zwei Perspektiven: der des Organisations- und der des Projektmanagements.

Aus der Sicht des Projektmanagements sind für das anstehende Konzert eine geringe Anzahl von PDs (Personentagen) an Arbeit zu leisten. Für diese stehen – aus Sicht des Organisationsmanagements betrachtet – fast 25 [2]FTE (= Bandmitglieder) zur Verfügung. Also alles kein Problem? Leider nein, denn (wie eigentlich immer) bleiben die Arbeiten an wenigen Bandmitgliedern hängen, was für schlechte Stimmung sorgt. Aber genug der Klage, es wird sich sowieso nicht ändern. Deswegen lassen Sie uns zur heutigen Probe kommen.

Unser CMO Thomas S. ist wohlbehalten aus Indien zurückgekehrt, spielte heute jedoch mit [3]JazzXChange in



Stuttgart. Deswegen wurde die Probe von Cris [4] geleitet, die – wenn man dem [5]Bericht von Jens W. Glauben schenken kann, wovon ich unbedingt ausgehe – unsere Rhythmusgruppe bereits ordentlich aufgemischt hat.

Das anstehende Konzert wird eine Mischung aus Latin, Swing und Blues sein, und da wir den Auftrag von Thomas hatten, das Konzertprogramm zu proben, musste Cris uns durch die unterschiedlichen Musikrichtungen leiten und sicherstellen, dass wir diese stilecht spielten. Paradoxerweise kam ihr dabei zu Hilfe, dass Deutsch für sie eine Fremdsprache ist. Ich habe diesen Effekt nicht zum ersten Mal, aber immer noch mit großer Faszination beobachtet: Manchmal kommen Sprecher, für die Deutsch eine Fremdsprache ist, auf Formulierungen, die uns die Augen öffnen können. Ein Beispiel: Bei Fever erläuterte Cris, dass dieses Stück von seinem "Schreckeffekt" lebe, und alles, was komme, müsse "mit Kraft kommen". Thomas hätte wahrscheinlich gesagt: "In diesem Takt muss es richtig krachen, ihr Ochsen". Was im Prinzip natürlich dasselbe bedeutet und ähnlich effektiv ist.

Die Rhythmusgruppe bot heute Abend übrigens ein ungewohntes Bild. Was war da nun wieder los? Nun, kurz vor Beginn der Probe kam Jens W. mit ausgebreiteten Armen auf mich zu und sagte: "Hendrik, mein Freund! Du wohnst doch hier in der Nähe." Dies verhiß natürlich nichts Gutes, und wie sich herausstellte, hatte Jens



seine Gitarre zu Hause vergessen. Was natürlich ungünstig ist, wenn [6] man der Gitarrist ist. Jens weiß aber, dass ich im stillen Kämmerlein ab und zu auf der E-Gitarre dilettiere. Dort sieht ja niemand, dass meine Finger zu kurz sind, um fortgeschrittenere Grifftechniken zu erlernen. Meine Gitarre begleitet mich schon seit vielen Jahren, und hat viele peinliche Auftritte hinter verschlossenen Türen klaglos mitgemacht. Wenn Chuck Berry, Muddy Waters und Sonny Boy Williams wüssten, welche peinlichen Soli ich abgeliefert habe, während ihre Platten im Hintergrund liefen, würden sie blass vor Schreck

(Chuck) oder sich im Grab umdrehen (Muddy und Sonny). Wissen sie aber nicht!

Bei der Gitarre selbst handelt es sich um eine Marathon – ein Einsteigermodell aus den späten Achzigern, das ich gebraucht erworben habe. Die Saiten habe ich seit dem Kauf mindestens einmal erneuert, so dass sich die meisten noch stimmen ließen (aber leider nicht alle). Während wir schon probten, düste Jens also über die B39 nach Angelbachtal und holte meine Gitarre, um sie in dieser Probe zu spielen! Für mich persönlich war es ein wunderbarer Abend – so ist meine Marathon noch nie gespielt worden, und man kann nur mutmaßen, wie sie sich dabei gefühlt hat. Ich bin nicht sicher, ob es auch für Jens ein wunderbarer Abend war, aber er hat sich tapfer geschlagen. Leider gab es kein Gitarrensolo, um mein Glück perfekt zu machen.

Unserem Drummer Olli B. wurde heute Abend eine besondere Aufgabe zuteil: Cris beauftragte ihn damit, die Stücke einzuzählen. Dies hat er auch – von gelegentlichen, double-time-artigen Ausrutschern abgesehen – sehr schön gemacht. Und diese hat er vermutlich absichtlich eingebaut, um uns auf Trab zu halten.



[7]

Das bevorstehende Konzert wird sehr viele Gesangsnummern beinhalten. Deswegen war natürlich auch Beatrix A. mit von der Partie. Bei mir stellte sich der übliche "Zuhör-und-Einsatz-verpass-Effekt" ein, denn sie singt so unglaublich, dass ich beim Zuhören meistens das Zählen vergesse. Allerdings verpasse ich auch oft den Einsatz, wenn sie nicht dabei ist. Insofern macht das gar nichts.

Das komplette Konzertprogramm haben wir heute Abend nicht geschafft, denn Cris ließ es sich nicht nehmen,



Details durchzunehmen und uns die Augen und [8]

Feinheiten zu öffnen. Deswegen waren wir gegen halb zehn, als die ersten Musikerinnen und Musiker aufbrechen mussten, noch "mittendrin". Mit den restlichen Feinheiten wird Thomas sich dann bei der Generalprobe am Sonntag beschäftigen dürfen.

Ohren für bestimmte

Ein besonderes Lob am Schluss gebührt Consul Toni D. Er hat sich nicht nur als einer der wenigen, die in der Band kein offizielles Amt bekleiden, intensiv in der Konzertvorbereitung engagiert, sondern auch alle Fotos in diesem Beitrag beige-steuert. Diese hat er mit seinem Handy geschossen und dann per MMS an meine E-Mail-Adresse geschickt – ich will lieber nicht wissen, was T-Mobile dafür verlangt. Und was das Beste ist: Er hat die Damen (und Jens) mit seinem Charme davon überzeugt, dass die Fotos in diesem Beitrag veröffentlicht werden dürfen. Ob mir das auch gelungen wäre?

1. <http://www.sapbigband.de/plakate/afterworkjazz2008mitortzeitblurred.jpg>

2. [http://en.wikipedia.org/wiki/Full\\_time\\_equivalent](http://en.wikipedia.org/wiki/Full_time_equivalent)

3. <http://www.jazzxchange.de/>

4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/STcL8FVY-kI/AAAAAAACbU/I7evxaHIgOU/s1600-h/cris1.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/STcL8FVY-kI/AAAAAAACbU/I7evxaHIgOU/s1600-h/cris1.jpg)

5. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/eine-probe-der-anderen-art.html>
6. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/STcMG-p1PJI/AAAAAAAAACbc/GHqXsTZLbrA/s1600-h/jens2.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/STcMG-p1PJI/AAAAAAAAACbc/GHqXsTZLbrA/s1600-h/jens2.jpg)
7. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/STcMZWL\\_nI/AAAAAAAAACbk/4kfqYR9IiM4/s1600-h/beatrice.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/STcMZWL_nI/AAAAAAAAACbk/4kfqYR9IiM4/s1600-h/beatrice.jpg)
8. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/STcMm5tMQ-I/AAAAAAAAACbs/iCj3Q\\_L1Y2c/s1600-h/eddaundanja.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/STcMm5tMQ-I/AAAAAAAAACbs/iCj3Q_L1Y2c/s1600-h/eddaundanja.jpg)

---

## Denk an einen Busen: After Work Jazz am 11. Dezember 2008 (2008-12-11 23:25)

[1] ✖ Das Experiment, so scheint es, ist geglückt. Wir haben heute Abend mit einer guten Tradition gebrochen und den SAP-Kolleginnen und -Kollegen zum Jahresabschluss kein großes, zweieinhalbstündiges Konzert mit aufwändiger Bühne und Lightshow geboten, sondern das erste Konzert in der neuen Reihe "After Work Jazz": Eine Stunde Musik (nicht mehr und nicht weniger), keine große Bühne und Stehplätze für das Publikum. Das hätte auch schiefgehen können, doch die Hütte (also das Foyer des SAP-Schulungszentrums in Walldorf) war voll! Zum Glück, denn ich hatte beim Catering 550 Butterbrezeln und Bier und Sekt bis zum Abwinken bestellt.

Dieser Bericht soll keinesfalls eine Konzertkritik darstellen, denn Eigenlob stinkt, und Selbstkritik kauft man uns ohnehin nicht ab. Nein, lassen Sie mich lediglich einige selektive und subjektive Schlaglichter auf die Ereignisse des Abends werfen.

Fürs Protokoll hier erst einmal das Programm, das übrigens schon Wochen vor dem Konzert feststand und sich – auch dies ist ein Novum – seitdem nicht mehr geändert hat. (Vermutlich haben wir dies der anstrengenden Konzertreise unseres CMOs Thomas S. durch Indien und Sri Lanka zu verdanken – schauen Sie sich dazu bitte die [2]einschlägigen Videos an, und wenn Sie keine Zeit haben, dann wenigstens mein [3]Lieblingsvideo von der Tour).

1. Critic's Choice
2. Mr. Walker
3. Quiet Nights of Quiet Stars
4. L-O-V-E
5. Fever
6. Till You Come Back To Me
7. Street Life
8. Chega de Saudade
9. Cruisin' for a Bluesin' Zugabe: The Girl from Ipanema

Wie Sie sicher gleich gemerkt haben, ist Thomas beim ersten Stück auf Nummer Sicher gegangen und hat mit Critic's Choice einen Blues ausgewählt, der auch den verbohrtesten Musikmuffel mit den Füßen wippen lässt. Und bei diesem Stück kam mir eine besondere Ehre zu: Ich durfte das erste Solo – und damit das erste Solo des Abends – spielen. Wenn Sie dieses Blog regelmäßig lesen oder ab und zu unsere Auftritte besuchen, werden Sie wissen, dass meine eingeschränkten Fähigkeiten als Trompeter dieser exponierten Rolle als 1. Solist diametral entgegengesetzt sind. Deswegen spielte sich wenige Sekunden vor dem ersten Takt zwischen El Presidente Ralf H. und mir der folgende Dialog ab:  
Hendrik: "Jetzt werde ich aber doch grade ein bisschen nervös."

Ralf: "Denk an einen Busen."

Hendrik: "Was???"

Ralf: "Du musst an einen schönen Busen denken."

Hendrik: [denkt ...]

Ralf: "Spiel einfach ein paar schöne Töne."

Eine knappe Minute später stand ich dann vorne. Ich muss aber zugeben, dass meine Gedanken beim Solo eher der Anatomie der G-Bluestonleiter folgten, denn in der Vorbereitungsphase hatte ich mich bei Thomas S. und unserem Gitarristen Jens W. noch einmal über folgenden Sachverhalt rückversichert: Critic's Choice ist ein Blues in F. Da die Trompete aber nicht in c, sondern in b gestimmt ist und somit einen Ton zu tief liegt, muss der Trompeter einen Blues in G spielen (b -> c | F -> G). So stand ich also da und versuchte mich an die Bluestonleiter zu erinnern: f - g (sehr gut, heißt ja auch Blues in G) - b - c oder cis oder beides - d - dann wieder f. So turnte ich munter diese Tonleiter rauf und runter, und war auch gar nicht mehr so nervös. Allerdings geriet mir das [4]Growling, das bei Konsul Toni D. (2. Trompete) immer so schön klingt, durch die leichte Anspannung dann noch eher zu einem Jaulen, aber man kann halt nicht immer gewinnen. Die Musikföche unter Ihnen werden außerdem gemerkt haben, dass es sich bei den Stücken 3 bis 8 ausschließlich um Gesangsnummern handelt! Heute Abend war nämlich die große Stunde unserer Sängerin Beatrix A. Da ich in den Berichten von den vergangenen Proben schon mehrfach von ihr geschwärmt habe, will ich mich heute zurückhalten, aber man muss schon sagen: Wenn Sie das verpasst haben, müssen Sie sich sich Vorwürfe machen. Oder Sie lassen das mit den Vorwürfen und bestellen eine unserer [5]CDs, von denen wir heute Abend wieder 70 Stück verkauft haben. Oder – das ist die dritte und letzte Möglichkeit – Sie [6]schicken uns eine E-Mail, wenn Sie im nächsten Frühling vom Erscheinen unserer neuen CD benachrichtigt werden möchten.

[7] ✖

Das Plakat für diesen Auftritt hat im Vorfeld für sehr viel Interesse gesorgt. So haben Kollegen per E-Mail angefragt, ob Sie sich nach dem Konzert ein Plakat von der Wand nehmen dürften, und wieder andere haben diesen lästigen Genehmigungsschritt gleich weggelassen und schon vor dem Konzert ein Plakat geklaut. All dies deuten wir natürlich positiv und wünschen der Dame auf dem Plakat, dass sie noch lange in den SAP-Büros herumhängen möge. Natürlich nur im übertragenen Sinne, und ich muss an dieser Stelle auch den Spielverderber geben und ein hartnäckiges Gerücht zerstreuen: Nein, die Dame arbeitet nicht bei SAP und nein, wir können nicht für eine Möglichkeit sorgen, sie "mal kennenzulernen". Thomas hat heute Abend in einer seiner Ansagen übrigens angekündigt, im nächsten Jahr werde das Plakat einen "Kerl mit fast nichts an" zeigen. Ein Teil des Publikums quittierte dies mit begeistertem Applaus. Wir verstehen das als eindeutigen Wählerauftrag.

Die neue Schlichtheit, in der wir uns heute Abend präsentierten, ging übrigens so weit, dass Thomas beim Aufbau spontan auf Mikrofone für die Solisten verzichtete. Wir haben uns auch mehr oder weniger damit arrangiert, bis Toni bei Cruisin' for a Bluesin' dann eindrucksvoll demonstrierte, dass Solomikros sowieso nur was für Schwächlinge sind. Er machte sich nicht einmal die Mühe, nach vorne zu gehen, sondern heizte dem Publikum von seiner Position im Trompetensatz aus ein. Ich bin sicher, dass die Kollegen vom Posaunensatz, die



vor uns standen, dies auch zu schätzen wussten. So muss ein Solo klingen![8]

Bevor wir zur Nachbesprechung kommen, möchte ich eine Sache ein für allemal aus der Welt schaffen. Im letzten Probenbericht gab es einige Fotos zu sehen, die Toni D. mit seinem Mobiltelefon geschossen hatte. Eines dieser Fotos zeigte Anja R. und Edda S., und ich habe es mir tatsächlich erlaubt, dieses Bild unkom-



%20Neue%20CD%20in%202009%20-%20ich%20will%20wissen,%20wenn%20sie%20fertig%20ist

7. <http://www.sapbigband.de/plakate/afterworkjazz2008mitortzeitblurred.jpg>

8. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/STcMm5tMQ-I/AAAAAAACbs/iCj3Q\\_L1Y2c/s1600-h/eddaundanja.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/STcMm5tMQ-I/AAAAAAACbs/iCj3Q_L1Y2c/s1600-h/eddaundanja.jpg)

9. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SUGkKXSyFCI/AAAAAAACb0/CJWqgS2kwxw/s1600-h/tortuga.png](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SUGkKXSyFCI/AAAAAAACb0/CJWqgS2kwxw/s1600-h/tortuga.png)

10. <mailto:hendrik.achenbach@gmail.com?subject=SAP%20BIG%20BAND:%20After%20Work%20Jazz,%20Fotos>

---

Anonym (2009-02-20 17:30:00)

... mit zwei Titeln von Vinicius de Moraes bei dem After Work Konzert am 11.12.08 habt ihr mich voll ins Herz getroffen. Als überzeugter SAP Big Band Fan war ich schon bei fast allen Eurer Konzerte dabei, aber der Auftritt am 11.12 war einfach ein Erlebnis der Superlative. Ich freue mich schon auf das nächste Konzert. Weiter so !!

# Chapter 4

## 2009

### 4.1 January

#### Wo ist das Segno? Probe am 7. Januar 2009 (2009-01-07 23:36)

Walldorf liegt zwar noch halb im Winterschlaf, aber trotzdem fand heute schon die erste Tuttiprobe nach den Ferien statt. Schließlich haben wir in diesem Jahr viel vor – der Termin für die CD-Aufnahme Ende März rückt näher.

Unser CMO Thomas S. hatte für die erste Probe in diesem Jahr eine Rede an die Nation angekündigt, damit ein Ruck durch die Band gehe. Da El Presidente Ralf H. aber noch in Südamerika weilt und wir alle hoffen, dass er bald zurück kommt, wurde die Ansprache auf die nächste Tuttiprobe verschoben.

Beim ersten Stück, Vamos A Bailar, wurde gleich deutlich, dass die Pflege des eigenen Notenbestandes zu den thematischen Kernpunkten dieser Rede [1] gehören könnte, denn es dauerte mal wieder ewig, bis alle das Stück hervorgekramt hatten. Dann ging es los. Seltsamerweise habe ich mir zu diesem Stück keine Notizen gemacht. Wahrscheinlich war ich zu erschüttert.

Ein erstes Aufmerken ging durch die Band, als Konsul Toni D. beim folgenden Stück, El Centro, ein derart anmutiges Trompetensolo blies, dass man kaum glauben konnte, das erste Solo nach der Winterpause zu hören. Wirklich sehr gut, und Thomas' Blick sprach Bände. Ach könnte ich doch einmal im Leben einen solchen Blick von unserem CMO ernten! Wohl kaum, wohl kaum.

Es ging weiter mit Cubano Chant, und als die ersten Takte erklangen, fühlte ich mich gedanklich in die Heimat von Ralf H. versetzt. Nicht, weil ich ihn heute Abend so vermisst hätte (hab ich aber natürlich, ganz ehrlich), sondern weil das letzte [2] Probenwochenende in dieser Gegend stattfand, und ich wenn ich mich richtig erinnere, haben wir diese Nummer am ersten vollen Tag des Probenwochenendes bis zum Umfallen geübt. Was natürlich nicht viel heißt, da wir am Vorabend eine sehr intensive Weinprobe durchgeführt hatten und große Teile der Band nur ganz langsam zur Hochform aufliefen. Dies wiederum mag erklären, dass Cubano Chant heute Abend noch leichte Ecken und Kanten hatte.

Dann ließ Thomas Afro Blue auflegen, und als ich in meine Noten schaute, sah ich in der ersten Soloform eine Notiz: "C-Dur/a-Moll". Seit ich gelernt habe, dass C-Dur gar keine Kreuze hat, und auch noch den Trick mit der parallelen Molltonart kapiert habe, bin ich ja für Soloformen, bei denen die meisten Töne von C-Dur passen, nicht undankbar. Ein kurzer Blick nach rechts zeigte, dass die Changes (= Jazzsprache für Akkordsymbole) in Tonis Stimme notiert waren. Ich fühlte mich durch Tonis Performance bei El Centro aber dazu inspiriert, mit einem tollen Solo in das neue Trompetenjahr zu starten. Deswegen spielte sich folgender Dialog zwischen uns ab:

Hendrik: "Ab 51 ist das Solo."

Toni: "Ja."

Hendrik: "Ich hab mir da aufgeschrieben, dass C-Dur passt. Oder a-Moll."

Toni: (Schweigen)

Hendrik: "Willst du spielen?" (auf ein "Nein" hoffend)

Toni: "Ja, warum nicht."

Hendrik: (Schweigen)

Toni: "Oder wer hat da immer gespielt?"

Hendrik: "Also auf dem Probenwochenende hab ich-"

Toni: "Ja, dann spielst du."

Das Stück begann, und ich machte mich bereit für den großen Moment. In Takt 49, zwei Takte vor dem Solo, rührte in der ersten Reihe dann plötzlich ein wildes Saxophon auf und spielte einfach weiter – Harald S. hatte sich das Solo geklaut, und spielte es sehr souverän. Bei der Nachbesprechung sprach ich ihn darauf an, und er erklärte mir ganz trocken, dass es sich um ein sogenanntes Solo-Pickup handele. Schließlich habe man das auf dem Probenwochenende so gelernt. Hier ist jemand offensichtlich auf der Überholspur ins neue Jahr gestartet! Respekt.

Leider wurde die Soloform wiederholt, und ich machte den Fehler, in Haralds Fahrwasser dann doch noch ein Solo zu versuchen. Als ich in den unteren Lagen mit ausreichender Sicherheit ermittelt hatte, welche Töne der C-Dur-Tonleiter gut passten, wurde ich übermütig, und versuchte, einige davon eine Oktave höher zu spielen. Es ist verblüffend, wieviel labiale Spannung verloren gehen kann, wenn man es über die Feiertage mit dem Üben nicht ganz so eng sieht. Es war schrecklich. Ich muss wohl doch ein bisschen Gas geben, wenn ich Harald noch einholen will. Toni hat neulich übrigens die These aufgestellt, dass es schon helfe, wenn man seine Trompete jeden Tag anschaut (weil man sich dann mental mit dem Spielen beschäftigt). Ich muss in der Retrospektive sagen, dass dieser Ansatz seine Grenzen hat. Meine Trompete hat die Feiertage gut sichtbar auf dem Wohnzimmerschrank verbracht, aber ich denke, es hätte nicht geschadet, sie ein wenig öfter zur Hand zu nehmen und evtl. sogar zu spielen.

Und von noch einer Begebenheit muss ich berichten, in der Toni D. eine Rolle spielt. Er ist eben doch der geistige Übervater der Band. Wir spielen ja zur Zeit ein sehr latinorientiertes Programm, und im Latin haben die Trompeten oft kurze Einwürfe zu spielen, die man am besten auch kurz und knackig ausführt. Ich neige zum großen Kummer von Ralf H. aber dazu, solche Einwürfe bis ins Letzte auszukosten, und so wird aus einer knappen Achtel schon mal eine Fast-Viertel. Ralf hat schon alles versucht, um mir diese Unart auszutreiben, und auch wenn er manchmal überraschende Ratschläge parat hat (zum Beispiel, [3]kurz vor dem Solo an einen schönen Busen zu denken), ist er hier bisher gescheitert. Toni, der auf Grund von Ralfs Abwesenheit heute Abend mein Nachbar war, hat mich genau einmal vergeblich darauf hingewiesen. Beim zweiten Mal sagte er dann: "Kurz! Wie deine Finger." Ich glaube, das kann ich mir merken.

Auch bei den anderen Stücken aus dem CD-Programm war Thomas heute Abend nicht komplett glücklich, und dies lag häufig auch daran, dass große Teile der Band nicht in der Lage waren, das Segno zu finden. "Dal Sengo" bedeutet "vom Zeichen", und diese Notation wurde vermutlich erfunden, um Amateurmusiker



zu verwirren oder Papier zu sparen.[4]

Es funktioniert so: Wenn das Zeichen irgendwo auf dem Notenblatt auftaucht, muss man sich merken, wo. Wenn es dann noch einmal auftaucht, muss man an die Stelle zurückspringen, die man sich gemerkt hat, und dort weiterspielen. Total bekloppt, oder? Wenn man sich die Stelle nämlich nicht gemerkt hat, weiß man nicht, was man spielen muss, und bekommt von Thomas eins auf den Deckel. Zum Glück waren heute Abend auch Stücke dabei, die ohne diese perfide Technik auskommen. Sonst hätte Thomas vermutlich einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Grundsätzlich erwies sich unser CMO aber als erstaunlich leidensfähig, denn wer nach so einer Probe als letztes Stück Con Alma auflegen lässt, muss entweder an das Gute im Menschen glauben oder einfach unglaublich ehrgeizig sein. Dieses Stück ist übrigens noch nicht gesetzt für die CD – es befindet sich in der Rubrik, die Thomas mit "noch mit Fragezeichen" überschrieben hat. Falls dieser Probenbericht sie ermutigt hat, die CD zu kaufen (Erscheinungstermin: vermutlich irgendwann im April, lesen Sie einfach hier nach), achten Sie bitte darauf, ob Con Alma mit von der Partie ist.

1. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/7/78/Musikalisches\\_Opfer.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/7/78/Musikalisches_Opfer.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/12/denk-einen-busen-after-work-jazz-am-11.html>
4. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/7/7d/DalSegno1.PNG>

## Malen nach Zahlen: Probe am 21. Januar 2009 (2009-01-21 23:47)



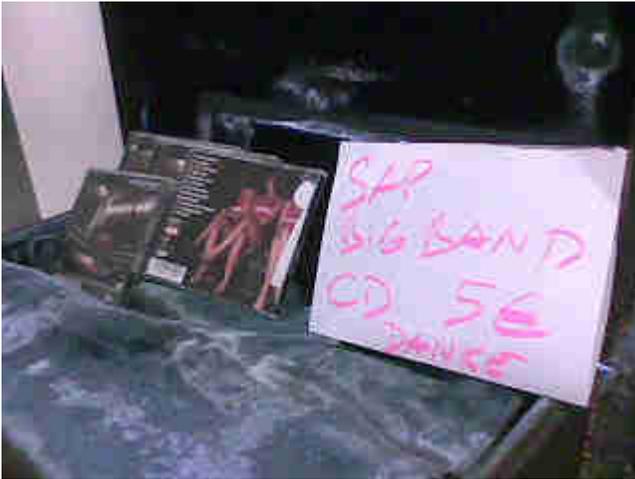
[1] Unser CMO Thomas S. eröffnete die heutige Probe, wie in der letzten Woche schon angekündigt, mit einer Rede an die Nation. Und auch unser Präsident Ralf H. hatte einige Worte vorbereitet. Doch davon hier kein Wort, denn die Ansprachen waren tatsächlich (eher untypisch für die Band) ernsten Inhalts.

Musikalisch ging es dann los mit El Centro, und prompt schlug [2] das böse Segno, das uns letzte Woche schon so gepiesackt hatte, wieder zu und glänzte durch Abwesenheit, was zum Abbruch des Stücks führte. Dumme Sache. Und auch beim zweiten Durchgang hielt Thomas es für notwendig, uns Mut zuzusprechen ("Timing ist keine Schande"). Positiv ist lediglich zu vermelden, dass Ralf H. natürlich nicht nur in seiner Eigenschaft als Präsident, sondern auch als Trompeter wieder voll präsent war, und mir in gewohnter Manier aufmunternde Kommentare zurief, wenn ich die Töne mal wieder zu lange aushielt: "Zickig!" (das hat er gerufen, um mir eine andere Spielweise vorzuschlagen, nicht, um meinen Charakter zu beschreiben. Glaube ich zumindest.)



[3] Da heute Abend wieder einiger Durchgangsverkehr im Foyer von WDF05 herrschte, erwachte der Salesman in Konsul Toni D., und er zauberte mit flinken Fingern einen CD-Verkaufsstand. Leider ging heute Abend keine CD über den Ladentisch, doch so mancher potentielle Kunde verlangsamte seinen Schritt. Wir werden das jetzt jede Woche so machen und sicher noch unermesslich reich dabei.

Als nächstes Stück ließ Thomas Afro Blue auflegen, und forderte die Rhythmusgruppe auf, die Spezialrhythmen einzubauen, die sie in der letzten Satzprobe eingeübt hatten. Diese Streber! Und woher wusste Thomas überhaupt davon? Ich glaube, wir Trompeten müssen hier aufpassen, dass die Gu[4]



nst unseres CMOs weiter auf uns herniederstrahlt. Da drängt sich doch jemand in den Vordergrund! Beim ersten kompletten Durchgang des Stückes hatten wir allerdings schon wieder Oberwasser, denn Olli B. kündigte an, das die Rhythmiker doch lieber noch einmal so spielen würden, wie es auf dem Blatt stehe. Ein cooler Jazzer sagt dazu übrigens: as witten (yeah baby). Auf Variationen und Spezialrhythmen werde man, so Olli, noch verzichten. Thomas kommentierte das kurz mit "so wie die letzten 9 Jahre", was unserer lieben Rhythmusgruppe natürlich Unrecht tut. Überhaupt muss ich anmerken, dass Frank W. heute Abend ein brutal gut klingendes Solo auf seinem Nord hingelegt hat. Dies soll die Leistung der anderen Solistinnen und Solisten nicht schmälern, aber ich greife ja meistens ein Solo heraus, das mir besonders gut gefallen hat.

Es ging weiter mit Vamos A Bailar. Ich weiß immer noch nicht, was das auf Deutsch heißt. Ralf hat mich in einer Probe mal auf den Arm genommen und gesagt, es bedeute "Wir gehen zum See". Was für ein Blödsinn! Wieso sollte sich jemand die Mühe machen, ein so schönes Stück zu komponieren, um dann so einen schrottigen Titel zu verwenden. Wahrscheinlich heißt es soviel wie "Wir ziehen heute Abend um die Häuser und denken an einen schönen Busen", und Ralf will das nicht zugeben, weil dann herauskommen würde, dass der Spruch mit dem Busen gar nicht von ihm stammt. Das ist ganz schön perfide, oder?

Bei diesem Stück rief er mir übrigens folgendes zu: "Nicht zählen, fühlen!" Zählen tue ich grundsätzlich nicht,



aber sehr gefühlig war es auch noch nicht.[5]

bei diesem Stück eine sensationelle Entdeckung gemacht habe: Wenn ich den kleinen Finger der rechten Hand nicht in den dafür vorgesehen Haken der Trompete stecke, sondern künstlerisch in die Luft recke, wandern die drei benachbarten Finger mit viel größerer Leichtigkeit über die Ventile. Vermutlich sind die Standardabmessungen einer Trompete aber auch für Standardfinger gemacht, und nicht für meine Knubbelchen. Evtl. sollte ich mir eine Piccolotrompete zulegen? Mal sehen, jetzt versuche ich es erst einmal mit dem freischwebenden

Wobei ich

kleinen Finger. Warum habe ich das erst jetzt gemerkt? Vielleicht wäre ich schon ein berühmter Trompeter, wenn ich früher darauf gekommen wäre. Ich könnte schön, reich und erfolgreich sein, so wie unser CMO. Und müsste morgens nicht so früh aufstehen. Aber gut, die Finger würden davon auch nicht länger, insofern ist das alles relativ.

Bei diesem Stück waren übrigens die Saxophone an der Reihe, sich konstruktives Feedback von Thomas einzuholen. Ihr Spiel, so der CMO, könne, wenn es nach ihm ginge, "ein bisschen mehr Esprit" haben, denn die allzu genaue Befolgung des Notenbildes erinnere ihn zu sehr an "Malen nach Zahlen". Autsch. Aber das hätte jedem von uns passieren können. Kopf hoch, ihr Saxe. Mir ging es ja auch kaum besser, als die Trompeten eine bestimmte Phrase alleine vorspielen mussten, und ich den Schluss nicht hinkriegte. Der hätte eigentlich als "ba ba ba baba" gespielt müssen, und Michael, Toni und Ralf haben das auch geschafft, während aus meinem Trichter eher ein tastendes "baaa baba ba ba. ba?" hervorlugte. Thomas schaute daraufhin kurz auf und verkündete, dass "der Hendrik das zu Hause noch mal üben" werde. Was ich normalerweise natürlich nicht tue. Aber wer weiß, vielleicht übe ich es wirklich, um ihm eins auszuwischen.

Was bleibt noch zu berichten? Eine so wunderbare Probe konnten wir natürlich nur in unserem Lieblingslokal, dem Walldorfer [6]La Tortuga, Revue passieren lassen. Die Tischgespräche glitten leider wieder in einen



Bereich ab, der sie dafür disqualifiziert, an dies[7] er Stelle wiedergegeben zu werden, ohne gegen die FSK 18 zu verstoßen. Ich wehre mich natürlich immer dagegen, und versuche, das Gespräch auf Hölderlin oder den Dekonstruktivismus zu lenken, aber die Jungs ziehen da meistens nicht mit. Deswegen kann ich nur von den folgenden Begebenheiten erzählen.

Wir unterlegen die traditionellen spanischen Tapas meistens mit einer Grundierung aus Kartoffelprodukten. Als ich heute Abend Lust darauf verspürte, reichte ich meinen Teller über den Tisch, und dachte, dies sei Aufforderung genug, ihn mit goldgelben Pommes zu beladen. Stattdessen zog Olli B. gelangweilt ein abgenagtes Hühnerbein aus dem Mund, und ließ es beiläufig auf meinem Teller fallen. Damit war dem Wahnsinn Tür und Tor geöffnet, und flugs folgten die anderen seinem Beispiel. Die Band sieht mich also in Wahrheit als ihren persönlichen Hüherbeinentsorger. Bin ich dort wirklich noch an der richtigen Stelle?

Der Abend ging zu Ende mit einer Runde Espresso. Unserem CMO Thomas eilt ja der Ruf [8]



voraus, gute Leistungen aus vollem Herzen zu loben, aber Missstände eben so offen anzusprechen. Und so begab es sich, dass er Klartext sprach, was den Espresso angeht. Für seinen Geschmack sei dieser zu stark, und auch die Crema lasse darauf schließen, dass die Maschine nicht richtig eingestellt sei. Das La Tortuga-Team zeigte sich, wie nicht anders erwartet, äußerst interessiert an Thomas' Ausführungen, und bat ihn gleich hinter die Theke, um das Feintuning an der Espressomaschine vorzunehmen. Zu unser aller Glück nahm Thomas jedoch keinen Schraubenzieher zur Hand, sondern versprach, demnächst mit einem Bekannten im Schlepptau zurückzukehren, der sich mit der Materie auskenne. Was für ein Deal sich da nun wieder hinter verbirgt, muss im Verborgenen bleiben. Aber ich bin sicher, dass Thomas wie üblich von allem 70 % einstreicht, und wenn sich der Espresso (der mir gut geschmeckt hat) auch noch steigern lässt, soll es uns recht sein.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXew3JcZAI/AAAAAAACik/mvMUFawwvQ/s1600-h/Bild011.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXew3JcZAI/AAAAAAACik/mvMUFawwvQ/s1600-h/Bild011.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/01/wo-ist-das-segno-probe-am-7-januar-2009.html>
3. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXexArWKCcI/AAAAAAACis/3tenrhr1cKs/s1600-h/Bild012.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXexArWKCcI/AAAAAAACis/3tenrhr1cKs/s1600-h/Bild012.jpg)
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXexJ0k1gBI/AAAAAAACi0/dadh59Y7Qzs/s1600-h/Bild014.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXexJ0k1gBI/AAAAAAACi0/dadh59Y7Qzs/s1600-h/Bild014.jpg)
5. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXexSB\\_QHQI/AAAAAAACi8/INvth1kNSYk/s1600-h/Bild009.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXexSB_QHQI/AAAAAAACi8/INvth1kNSYk/s1600-h/Bild009.jpg)
6. <http://www.latortuga-walldorf.de/>
7. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXexyeQmUoI/AAAAAAACjE/o0IKBUwDRYg/s1600-h/Bild015.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXexyeQmUoI/AAAAAAACjE/o0IKBUwDRYg/s1600-h/Bild015.jpg)
8. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/SXeyBwyg7jI/AAAAAAACjM/JDyg41RvbqM/s1600-h/Bild016.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/SXeyBwyg7jI/AAAAAAACjM/JDyg41RvbqM/s1600-h/Bild016.jpg)

## 4.2 February

### In eigener Sache oder Der 80. Beitrag (2009-02-08 21:43)



[1] "In eigener Sache" – das schreiben Chefredakteure in die Überschrift eines Editorials, wenn sie ankündigen, dass das Heft mal wieder 20 Cent teurer wird oder der Leserschaft sonstige bahnbrechende Neuerungen mitgeteilt werden müssen. Ich mache das jetzt auch mal.

Letzte Woche fand zwar eine Probe und deswegen natürlich auch eine Nachbesprechung statt (für die wir eines unserer beiden Lieblingslokale, das [2]TOuRnedo in Walldorf, auswählten). Ich sah mich jedoch auf Grund anderer Verpflichtungen sowie einer gewissen Grundmüdigkeit außer Stande, hier darüber zu berichten, was in den folgenden Tagen auch bemerkt wurde, denn ich erhielt E-Mails, die einen entsprechenden Bericht einforderten. Worüber ich mich natürlich freute, denn man ist ja doch eitel, und weiß es zu schätzen, wenn irgend jemand merkt, dass man nicht schreibt.

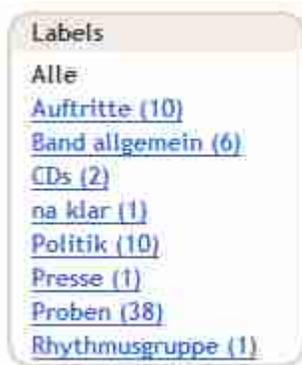
Ha! Gerade ist mir ein Licht aufgegangen, als ich nach "Tournedo" googelte, um einen freundlichen Link auf die Website dieses ausgezeichneten Lokals zu setzen. Dabei stieß ich nämlich auf einen entsprechenden Eintrag auf lebensmittellexikon.de, der mich darüber aufklärte, dass Tournedos "aus dem dünnen und dicken Mittelstück oder dem Kopf des Rinderfilets geschnitten" und anschließend gebraten werden. Bei aller Sympathie für das Lokal, seine delikaten Speisen und das charmante Personal fand ich den Namen schon immer ziemlich bekloppt. Und jetzt stellt sich heraus, dass ich einfach zu ungebildet bin, um ihn zu verstehen. Gut, dass das wenigstens geklärt ist.

Zurück zur "eigenen Sache". Natürlich werde ich hier auch weiterhin über Wohl und Wehe der Band berichten, wenn auch vielleicht nicht jede Woche. Schließlich gibt es auch andere Projekte, die meine Aufmerksamkeit erfordern, und natürlich muss ich zur Zeit äußerst diszipliniert Trompete üben, denn im März spielen wir unsere neue CD ein. (Das habe ich jetzt nur vorsichtshalber erwähnt, falls unser CMO Thomas S. dieses Posting liest.)

Wo ich aber schon dabei bin, langweiliges Zeug zu schreiben, möchte ich auf einige grundsätzliche Dinge hinweisen.

Labels

Dies ist der 80. Beitrag, seit dieses Blog am 2. September 2006 das Licht der Welt erblickte. Die Beiträge sind nicht so streng wie in anderen Blogs, aber doch ansatzweise in Labels untergliedert.



[3]

Die Zahlen in Klammern zeigen, wie die Beiträge sich zahlenmäßig auf die Labels verteilen. Wofür das Label "na klar" steht, muss vorerst unklar bleiben. Es stammt von meinem Co-Autor Jazzy Jens (Jens W.), der leider viel zu selten Beiträge schreibt. Er sei hiermit aufgefordert, in einem Beitrag dazu Stellung zu nehmen! Außerdem zeigt sich, dass die Probenberichte 47,5 Prozent aller Beiträge einnehmen. Ist das zu viel, zu wenig, oder genau richtig? Lassen wir die Leser entscheiden! Dies bringt mich zum nächsten Thema, den Kommentaren.

#### Kommentare

In den Anfangstagen dieses Blogs konnte jeder, auch anonym, Kommentare abgeben. Da es einige Kommentatoren dann doch zu bunt trieben, habe ich diese Einstellung geändert. Nun sind wir in der Zwischenzeit aber alle ein Stück älter und reifer geworden, und mir scheint die Zeit gekommen, es noch einmal mit der großen Freiheit zu versuchen. Ab sofort darf wieder jeder, auch anonym, Kommentare zu den Beiträgen in diesem Blog abgeben. Es wäre jedoch viel lustiger, wenn man den Kommentaren entnehmen könnte, wer sie geschrieben hat. Außerdem sei an die Ausführungen erinnert, die rechts neben jedem Beitrag erscheinen:

Die entspannte, lockere Atmosphäre unserer Probenarbeit und Auftritte spiegelt sich auch in diesem Blog wieder. Deshalb enthalten einige Beiträge dieses Blogs Aussagen über Mitglieder der SAP BIG BAND, mit denen sie als Einzelpersonen thematisiert, hervorgehoben und oft auch auf die Schippe genommen werden. Diese Aussagen sind sehr oft ironisch, niemals aber abwertend zu verstehen und erfolgen vor dem Hintergrund eines vertrauensvollen Miteinanderumgehens in der Band. Bitte halten Sie sich deshalb in Ihren Kommentaren mit Aussagen zu den einzelnen Bandmitgliedern, die Sie nicht persönlich kennen, zurück. Andernfalls kann es notwendig sein, Ihren Kommentar zu löschen. Dieses Blog soll Spaß machen, aber nicht auf Kosten von Einzelpersonen.

#### Reaktionen

Nicht jedem ist es gegeben, seine Meinung zu einem Beitrag über einen Kommentar oder eine E-Mail an den Autor zu äußern. Hier kommen die neuen "Reaktionen" ins Spiel:



[4]

Über vier vordefinierte Kategorien ("Super", "Gut danke", "Gähn" und "Total daneben"), die unter jedem Beitrag erscheinen, kann jeder spontan seine Meinung äußern. Diese neue Möglichkeit steht auch rückwirkend für alle bereits vorliegenden Beiträge zur Verfügung. Das "C" in Klammern hinter den Kategorien steht vermutlich für "Count"; zumindest wird es sich in die Zahl der abgegebenen Stimmen ändern, sobald Stimmabgaben vorliegen.

Fassen wir also zusammen:

- Bitte bewerten Sie zukünftige (und gerne auch ältere) Beiträge über die "Reaktionen"!
- Geben Sie Kommentare zu den Beiträgen ab!
- Lassen Sie mich und den Rest der Welt über einen Kommentar zu diesem Beitrag wissen, ob dieses Blog

weiterhin schwerpunktmäßig über die Probenarbeit berichten sollte, oder ob es andere Themenfelder gibt, die geeignet erscheinen!

Lassen Sie uns auch in 2009 gemeinsam darüber nachdenken, ob sich die Qualität eines Solos steigern lässt, indem man an einen schönen Busen denkt, warum es so wichtig ist, zu wissen, wo das Segno ist, und wie viele Kreuze C-Dur hat.

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SY9WXXn8iII/AAAAAAAAAClg/1Wc1YcWCu\\_E/s1600-h/IMG\\_8980-klein.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SY9WXXn8iII/AAAAAAAAAClg/1Wc1YcWCu_E/s1600-h/IMG_8980-klein.jpg)
2. <http://www.qype.com/place/97238-Restaurant-Tournedo-Walldorf>
3. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SY9Ifb9s-9I/AAAAAAAAACks/jATb-uN1kAc/s1600-h/labels.PNG](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SY9Ifb9s-9I/AAAAAAAAACks/jATb-uN1kAc/s1600-h/labels.PNG)
4. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SY9MC9-hBVI/AAAAAAAAAC1Y/ADN6UPPMjGE/s1600-h/footer.PNG](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SY9MC9-hBVI/AAAAAAAAAC1Y/ADN6UPPMjGE/s1600-h/footer.PNG)

---

Anonym (2009-02-11 10:38:00)

Danke Hendrik - deine Berichte machen die Band liebenswert!  
Jürgen H.

Toni (2009-02-26 19:53:00)

Besser der 80. Beitrag als der 80. Geburtstag.  
Herzlichen Glückwunsch Hendrik.

Keiner könnte sensibler und gekonnter das "Logbuch" dieser einmaligen Band beschreiben. Danke.

## Stell dich deiner Angst! Probe am 18. Februar 2009 (2009-02-18 23:32)



[1] Die Zeit läuft! Am Wochenende des 21./22. März spielen wir unsere neue CD ein, und so langsam macht sich Nervosität breit. Werden wir die neuen Stücke rechtzeitig auf dem Kasten haben? Werden alle gesund und munter bleiben, oder müssen wir in letzter Minute noch Gastmusiker anheuern? Und werden wir es schaffen, am zweiten Aufnahmetag pünktlich zum "Tatort" zu Hause zu sein? So manche Frage dieser Art treibt uns um in diesen närrischen Tagen, und da ist es doch gut, in unserem CMO Thomas S. einen Steuermann zu haben, der mit uns jede Klippe sicher umschiff.

Wie Sie als aufmerksame Leserinnen und Leser dieses Blogs wissen, wird die neue Platte ein Latin-Album werden, und da darf natürlich auch der Salsa nicht fehlen. Heute Abend eröffnete Thomas uns, dass er in seiner Jugend, als die anderen Jungs alle viel cooler waren als er (was heute kaum noch vorstellbar ist), unglaublich viel Salsa spielen musste. Deswegen sei der eigentliche Grund, mit uns eine Latin-Scheibe aufzunehmen, ein therapeutischer, getreu dem Motto "Stell dich deiner Angst!" Wir sind natürlich froh, dass wir helfen können.

Die paar tausend Euro, die wir in die Aufnahme stecken, sind es allemal wert. Abgesehen davon wird die Platte sich sicher phänomenal verkaufen. Der Break-Even (den Begriff verwende ich jetzt nur, um Ralf zu



beeindrucken) ist schon fast in Sicht.[2]

Kommen wir zum Musikalischen. Es ging los mit A Night in Tunisia, und nach dem ersten Durchgang gab es von Thomas leider nur ein "Bisschen zählen, wir spielen es ja nicht zum ersten Mal". Ich persönlich erhielt natürlich noch eine Extra-Lektion von Ralf, in der es mal wieder um die Tugend der kurz gespielten Note im Latin ging. Ich hörte die Worte wohl, doch im nächsten Durchgang geriet mir an entscheidender Stelle eine kurz zu spielende Viertel (bap) wiederum zu lang (baaahhpp), und ich konnte aus dem Augenwinkel beobachten, dass Ralf wie unter einem Peitschenschlag zusammenzuckte und dann vor Grauen erstarrte. Zumindest hat er mir aber nicht den Ellbogen in die Seite gerammt. Ich muss mir da unbedingt was einfallen lassen. Vielleicht spiele ich einfach alle Noten als kurze Viertel? Mal sehen.

Es ging weiter mit Vamos A Bailar. Ich weiß immer noch nicht, was das heißt, mir sagt ja keiner was, aber ich werde es schon noch herausfinden. Nach knappen 4 Takten winkte Thomas ab und sagte: "Das langt schon, das schläft schon ein." Ich muss leider berichten, dass er sich mit dieser Kritik an die Rhythmusgruppe wandte. Allerdings muss man das in der richtigen Relation sehen. Ich wäre froh, wenn ich meine Trompete ansatzweise so spielen könnte, wie Jens W. seine Gitarre, Frank W. sein Nord, Olli B. seine Drums und Heinz W. seinen Bass. Die Jungs sind super, und wenn Thomas sie kritisiert, dann schon eher auf der künstlerischen Ebene. Und tatsächlich, beim nächsten Versuch hatte es noch mehr Drive, und ich musste in den Pausen, in denen meine Trompete normalerweise auf einem Ständer auf dem Boden steht, sehr aufpassen, denn El Presidente Ralf H. konnte nicht umhin, das Tanzbein zu schwingen.



[3] Die vier Rhythmkiker heißen seit heute Abend übrigens anders: Heinz 1, Heinz 2, Heinz 3 und Heinz 4. Und das kam so: Thomas ließ eine schwierige Stelle nur von den Bläsern proben, und sagte dann vor dem nächsten Durchgang: "Und jetzt kommt 'Heinz der Zerstörer' dazu." Prompt nahm Olli B. seine Stöcke in die Hand und haute mit Leidenschaft auf seine Trommeln. So

kam Heinz 2 auf die Welt ("Sag mal, heißt du auch Heinz?"), und da Thomas keine halben Sachen macht, taufte er den Rest der Rhythmusgruppe auch gleich um. Das ist gar kein schlechtes Konzept, oder? Vielleicht sollten wir uns im Trompetensatz auch alle umbenennen? Zum Beispiel in Toni 1-6. Zumindest passt der Name auch zum weiblichen Geschlecht, und Thomas hätte bei Auftritten viel weniger Stress, wenn er die Musikerinnen und Musiker vorstellt. Die Saxophone müssen sich dann noch entscheiden, wie sie heißen möchten (z.B. Paul oder Clemens), und dasselbe gilt für die Posaunen. Ich werde das mal anregen.

Wir hielten uns übrigens recht lange mit diesem Stück (Vamos A Bailar) auf, und irgendwann erklärte Thomas die "Positionierungsphase für Soli" (auf der CD-Aufnahme) grundsätzlich für eröffnet, konnte bei den spontanen Meldungen aber mühelos den Überblick behalten, denn sie waren an einem Finger abzuzählen. Er hält aber nach wie vor seine Kontonummer bereit, um Input für die Vergabe der vorderen Listenplätze zu erhalten. Auch Negativmeldungen ("bloß kein Solo") sind zur Zeit noch relativ günstig zu haben.

Unser CMO rief die Bläser heute Abend dazu auf, "mit einem Schuss Leidenschaft" zu spielen, und diese zeigte Ralf auch prompt, als er bei einer missglückten Stelle einen wütenden Fußtritt in Richtung Notenständer ausführte und nach dem Abbruch des Stücks weiterhin lautstark seinen Unmut äußerte. Als er daraufhin von Thomas zur Ordnung gerufen wurde, erklärte er, dass er sich gerade über sich selbst geärgert habe. Thomas erwiderte feinfühlig: "Na und, ich ärgere mich nun schon seit 9 Jahren über dich." Man kann nur sagen: Das war mal wieder das richtige Wort zur richtigen Zeit, denn im nächsten Durchgang klang Ralf noch viel besser. Ich könnte jetzt kleinlich sein und anmerken, dass er die "Ich-tue-so-als-ob-ich-vor-Wut-gegen-den-Notenständer-trete"-Geste von mir abgeschaut hat, aber sei's drum. Es ist ja letztendlich auch eine Ehre für mich, wenn er anfängt, mich zu kopieren, und es zeigt, in welche Richtung die Machtverhältnisse in der Band sich entwickeln. Schließlich sind bald wieder Vorstandswahlen, und irgendwann muss man seinem Ruf an die



Spitze auch mal folgen.[4]

Am Ende des Stückes (wie sind immer noch bei Vamos A Bailar ...) konnte Thomas sich tatsächlich zu einem Urteil durchringen, mit dem wir zufrieden sein können: "Nicht schlecht, das passt." Na also! Leider konnte er es sich nicht verkneifen, vor dem letzten Durchgang einen weiteren Pfeil in Richtung Ralf abzuschließen. Dieser hatte sich für einen winzigen Moment in bequemer Salsa-Haltung an die Tür gelehnt, die sich im Rücken des Trompetensatzes befindet. Wir müssen uns ja alle mal ausruhen. Sind ja schließlich keine Zwanzig mehr. Sofort kam von vorne ein "Ralf, geht es noch mit dem Stehen?" Und Helmut G., der heimliche Solo-Star an der Posaune, wusste ein soldatisches "Die Tür steht auch ohne Sie" beizusteuern. Liebe Leserinnen und Leser, ich frage Sie: Ist das fair gegenüber unserem Noch-Präsidenten? Sollte man diesem Mann nicht einen Bambi für sein Lebenswerk verleihen und einen eleganten Wechsel in die Position des Alterspräsidenten ermöglichen? Also ich fände das mehr als fair.

Am Ende der Probe stand eine Komposition unseren neuen Saxophonisten, Peter H. Das Stück heißt Why



Not, und Peter gibt den Fertigstellungsgrad einer [5] Komposition offenbar gerne in Prozentwerten an. In der letzten Tuttiprobe vor zwei Wochen gab es Why Not 95 %. Heute diskutierte Peter vor der Probe mit Thomas die Feinheiten einer leicht geänderten Version, und als das Stück ausgeteilt wurde, handelte es sich um Why Not 95.5 %. Ich bin nicht vollkommen sicher, wo ich das geänderte halbe Prozent verorten muss, aber es klang nach wie vor gut. Wir können trotzdem nur hoffen, dass sich die Entwicklung des Stücks auf eine Nachkommastelle beschränken wird, denn sie wissen ja: In vier Wochen ist Showtime.

Der Abend ging mit einer Proben-Nachbesprechung im Tournedo zu Ende, bei der auch die Bilder dieses Beitrags geschossen wurden. Lauter schöne Menschen! Die Diskussionen, die wir führten, werde ich hier nicht wiedergeben. Es handelt sich um einen Haufen langweiliges, intellektuelles Zeug und ist nicht der Rede wert.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SZybUEq1ykI/AAAAAAAAACnw/jgBdBZr0iMY/s1600-h/Bild003.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SZybUEq1ykI/AAAAAAAAACnw/jgBdBZr0iMY/s1600-h/Bild003.jpg)
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SZybbcEgqgI/AAAAAAAAACn4/orWpBa-RHW0/s1600-h/Bild002.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SZybbcEgqgI/AAAAAAAAACn4/orWpBa-RHW0/s1600-h/Bild002.jpg)
3. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SZyb55UrStI/AAAAAAAAACoI/hrbJiScjjkk/s1600-h/Bild001.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SZyb55UrStI/AAAAAAAAACoI/hrbJiScjjkk/s1600-h/Bild001.jpg)
4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SZybnrdrgoBI/AAAAAAAAACoA/g4YbuBrOBS4/s1600-h/Bild004.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SZybnrdrgoBI/AAAAAAAAACoA/g4YbuBrOBS4/s1600-h/Bild004.jpg)
5. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SZycDoiQfnI/AAAAAAAAACoQ/YughU0drJEg/s1600-h/Bild000.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SZycDoiQfnI/AAAAAAAAACoQ/YughU0drJEg/s1600-h/Bild000.jpg)

---

Frl. Czernatzke (2009-02-22 23:12:00)

Hallo liebe SAP BB,

erfreulich die Neuigkeiten, die neue CD ist in Sicht!

Allerdings war ich gerade eben beim Lesen des letzten Beitrags hinreichend verwirrt - habe ich doch tatsächlich eine Wertung am Ende des Beitrags abgegeben und mich, ohne den vorherigen Blog-Eintrag gelesen zu haben, gewundert warum "super (5)" und dann "gut danke (1)" steht - meine spontane Interpretation der Zahlen war mehr eine Wertigkeit und es schien mir nicht verständlich warum die Zahlen zwischen 5 und 1 ausgelassen wurden. Aber das lag ganz eindeutig an mir, da ich 1) eh nicht der Typ bin, der Gebrauchsanweisungen liest sondern Dinge intuitiv bedient und 2) sehr schnell gemerkt habe, dass sich eine Zahl verändert hat und das nur bedeuten kann dass ...

Ach ja, ich wollte auch noch was zum Blog allgemein sagen - Du hast ja explizit nach Feedback gefragt: die Bilder finde ich echt super, sie geben einen unverfälschten, vielleicht lediglich leicht pixeligen Eindruck Eures Künstlerdaseins, man sieht auch sofort und eindeutig die unterschiedlichen Charaktere und wie Eure emotionale Lage ist - vom Denker in Kontemplation versunken bis hin zu fröhlich trinkenden Musikern ... Und so gestattet mir zum Schluss eine Frage (ich bin nicht en detail vertraut mit Euren Mit-Musikern): die beiden Bilder mit den Mann-Frau-Kombinationen, bedeuten sie etwas - oder sind sie schlicht Zufallsprodukte und wir sehen im nächsten Beitrag neue Paarungen (Achtung: wer wird als weibliches Wesen nicht dem Charme des Präsidenten verfallen!!)

In diesem Sinne viele Grüße!

Toni (2009-02-24 11:30:00)

Welcome back - liebes Fräulein Czernatzke, schön, dass Sie wieder mal schreiben.

Besuchen Sie uns doch mal bei einer Probe am Mittwoch im SAP Schulungszentrum in Walldorf.

Herzliche Grüße, Toni

Frl. Czernatzke (2009-02-26 23:51:00)

Lieber Toni,

ja, ich finde es auch sehr schön wieder zurück zu sein ... (und lieber Hendrik, danke für die Erwähnung direkt im Blog :-)

Danke für die nette Einladung zur Probe. Das bringt mich natürlich ins Grübeln ..... und selbstverständlich werde ich somit nicht umhin können meinen doch recht vollen Terminkalender zu konsultieren, aber ich muss es Ihnen gleich sagen, das sieht nicht gut aus. Wissen Sie, so als berufstätige Frau - nein, falsch, als erwerbstätige Frau (ja, der Unterschied ist das Geld, das man bekommt oder eben nicht - glaube ich zumindest), - ist es nicht leicht einen freien Termin zu finden, wissen Sie, auch der Haushalt wartet nicht - und da gibt es noch weitere Verpflichtungen (und bitte denken Sie jetzt nicht, ich sei keine emanzipierte Frau! - im Gegenteil, das möchte ich betonen!)

Auch ist der Wochentag nicht ganz passend, aber vielleicht könnte die BB ja mal einen anderen Wochentag zur Probe nutzen!?

Nun, ich hoffe Sie sehen, dass mich die Einladung sehr gefreut hat, ich sie ernst nehme und versuche Lösungswege zu finden.

EIn bisschen abgelenkt bin ich allerdings auch von dem Rätsel des Beitrags vom 25.2.2009, das ich eben erst gelesen habe und das mich sehr beschäftigt - und ich würde da gerne einen Experten zu Rate ziehen - ich bin nicht sicher, welche der angegebenen Alternativen die Richtige ist. Vielleicht schaffe ich es doch noch rechtzeitig das Rennen gegen die Zeit zu gewinnen und herauszufinden, was der allseits geschätzte Präsident mit dem Zeichen in den Noten meint ..... aber die Zeit drängt und ich möchte ungern eine falsche Lösung in einem offiziellen Blog angeben. Ich habe mir den Kopf zerbrochen und werde jetzt erstmal eine Mütze Schlaf nehmen, vielleicht kommt dann der Gedankenblitz und ich gewinne die CD ....

Mit nächtlichen Grüßen, Frl. C.

## **Wir hauen alles durch: Probe am 25. Februar 2009 (2009-02-25 23:27)**

Ich bemühe mich in meinen Probenberichten ja stets um Fairness und Objektivität, aber manchmal muss die Wahrheit einfach auf den Tisch: Es sieht nicht gut aus für El Presidente Ralf H. Um den Rest der Band steht es allerdings auch nicht viel besser, denn unser CMO Thomas S. hat uns heute Abend alle ordentlich zusammengefallen. Trotzdem stelle ich die unbequeme Frage: Müssen wir uns Sorgen um unseren geliebten Präsidenten machen? Dazu später mehr.

Als ich heute Abend zu meiner Schande verspätet in der Probe erschien, war die Musik bereits in vollem Gange. Man beschäftigte sich mit El Centro, und ich habe nur noch ein paar Takte mitbekommen. Thomas hat zu diesem Stück auch nicht viel gesagt, doch im Nachhinein weiß ich: Es war die Ruhe vor dem Sturm. Es folgte nämlich Afro Blue, und hier wurde der Ton deutlich schärfer. Nichts wollte gelingen, und Thomas musste uns mit deutlichen Worten zur Ordnung rufen. Die Trompeten zum Beispiel, so unser CMO, spielten nur "Kraut und Rüben". Resignieren ist allerdings keine Option, denn, so Thomas: "Wir pressen auf jeden Fall eine CD, egal wie. Und es ist mir auch egal, wenn ihr das Zeug bei der Aufnahme 15 Mal spielen müsst. Ich muss ja nur hier stehen." Aus dieser Aussage kann sicher jeder von uns ein Stück Motivation beziehen. Schließlich findet die Aufnahme an einem Wochenende statt, und so wie es im Moment aussieht, ist unser Sonntag Abend in Gefahr. Also kneifen wir besser die Hinterbacken zusammen und beißen uns durch.

Stefan P. (trb) dreht sich bei Afro Blue irgendwann um und sagte zu Ralf und mir: "In Takt 13 habt ihr Trompeten immer den Hang, uns Posaunen zuvorzukommen." Der gute Stefan! Weiß er denn nicht, dass es in der Natur des Trompeters liegt, anderen zuvorzukommen und den Rest der Band im Rückspiegel zu

betrachten? Dann muss er es noch lernen. Allerdings sollte er Trost in der Tatsache finden, dass er nur in seinen eigenen Rückspiegel schauen muss und auch dort jemand entdecken wird. Die Saxofone haben schließlich auch ihren Platz in der natürlichen Ordnung einer Band.

Irgendwann nach Afro Blue sagte Thomas dann: "Los, wir hauen jetzt alles durch. Alles in einer Reihe." Was in unsere einfache Sprache übersetzt heißt, dass er das komplette CD-Programm von vorne nach hinten spielen wollte. Es ging los mit A Night in Tunisia, wo ich eine weitere Eigenschaft an mir bemerkte, die Ralf H. in den Wahnsinn treibt. Über das Problem mit der zu lang gespielten Latin-Achtel habe ich ja schon in früheren Beiträgen berichtet, doch was er offenbar auch nicht ausstehen kann, ist mein Geistervibrato. Ich nenne es so, weil es eigentlich gar kein Vibrato ist. Ich tue nur so, als ob ich die Trompete durch leichte Schwungbewegungen der rechten Hand, mit den Fingern auf den Ventilen ausgeführt, in Vibrationen versetzen würde. Warum ich das mache, weiß ich nicht. Ich fühle mich einfach gut dabei. In Wirklichkeit spiele ich aber natürlich extrem trocken und straight. Gut, vielleicht gerät mir tatsächlich die eine oder andere Note hier und da etwas zu lang und schwungvoll, aber ich denke, die Grenze zwischen "falsch" und "mutig interpretiert" verläuft fließend. Gerade im Jazz.

In der Pause führte Toni uns mit Hilfe seines Mundstücks und eines kleinen Luftballons [1]



ansatzverstärkende Übungen vor. Praktischerweise hatte er gleich eine Handvoll Luftballons mitgebracht, so dass wir uns alle zum Affen machen konnten. Es ging darum, einen Ton auszuhalten, und dabei den über das Mundstück gestreiften Ballon aufzublasen. Das Ganze fiel mir erstaunlich schwer! Die Anzeichen, dass ich öfters zu Hause üben sollte, verdichten sich also immer mehr. Das muss ich im Auge behalten.



[2]

Bei Vamos A Bailar kam Thomas irgendwann zu dem Schluss, dass es ein "Desaster" sei, drehte sich zur mittlerweile eingetroffenen Sängerin Beatrix A. um und scheuchte sie mit einem forschenden "Alla Hopp. Fangen wir mit dir an" auf die Bühne. Hat da jemand eine Fortbildung gemacht? Diese Art der Mitarbeiterführung in der Band ist neu und aufregend. Ob sie funktionieren wird? Zumindest haben die Gesangsstücke vielleicht

einen kleinen Tick besser geklappt als der Rest, wobei Beatrix auch wieder mal wunderbar gesungen hat. Dann hört man den Rest ja nicht so.

Unser Präsident, der heute Abend mal wieder einigen Gegenwind von unserem CMO bekam, kämpfte sich übrigens mit bewundernswertem Elan durchs Notenmaterial, und es ist mir endlich gelungen, einen Schnappschuss von seinem Lieblingszeichen zu machen. Dieses Zeichen malt er ständig in seine Noten:



Lassen Sie uns daraus ein kleines Preisrätsel machen! Wer die richtige Antwort als erster per Kommentar zu diesem Beitrag hinterlegt und mir eine gültige Postadresse zukommen lässt, darf sich [3]eine unserer CDs aussuchen und bekommt sie kostenlos zugeschickt.

Also: Wofür steht dieses Zeichen?

1. Es ist eine Vespa mit Gegenwind, weil Ralf in der Probe davon träumt, in südlichen Gefilden durch die Landschaft zu düsen und dem Girl von Ipanema hinterherzujagen.
2. Es ist eine Brille, die so etwas wie "Achtung, hinschauen!" bedeuten soll.
3. Es sind zwei schöne Busen, denn Ralfs Rezept für gute Soli lautet ja bekanntlich, beim Spielen an ebensolche zu denken.

Die Probennachbesprechung fand wieder einmal im Tournedo in Walldorf statt. Als ich nach dem Händewaschen an den Tisch trat, an dem Ralf sich bereits niedergelassen hatte, sagte er: "Hast du eine Trompete dabei?" Ich bejahte dies naturgemäß, was ihn sehr erleichterte, denn wie sich herausstellte, hatte er nach der Probe meinen Trompetenkoffer eingepackt. Folglich musste ich seine Trompete im Kofferraum haben (er hat den gleichen Koffer wie ich, fragen Sie sich mal, was das bedeutet).

Ralf bat mich um den Autoschlüssel, und ging hinaus, um die gewohnte Ordnung wieder herzustellen. Ich rief ihm noch einen Tipp hinterher, der sich auf die Tatsache bezog, dass mein neues Auto Flügeltüren im Heck hat. Unser Präsident zeigte sich in diesem Punkt selbstbewusst, doch was soll ich Ihnen sagen? Als ich mich einige Zeit später ins Auto setzte, um nach Hause zu fahren, wies der Bordcomputer mich mit einem Warnton darauf hin, dass etwas nicht stimmte:



Heckklappe offen! Also doch nicht so einfach. Das Foto ist nicht gestellt. Ganz ehrlich. Trotzdem: Ich stehe hinter unserem Präsidenten, der sich in beispielhafter Weise für die Band einsetzt, und werde ihn erst aus dem Amt stürzen, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Das bin ich ihm schuldig.

Zum guten Schluss kommt jetzt noch ein Foto, das Thomas geschossen hat und gerne hier sehen wollte. Warum, das kann nur er selbst erläutern. Um genau zu sein: Es war eigentlich kein Foto, sondern ein kleiner Film, den er mit meinem Handy gedreht hat. Ich habe aber leider noch nicht herausgefunden, wie man diese Videos in ein Format verwandeln kann, mit dem man außerhalb des Handys auch etwas anfangen kann. Deswegen folgt hier lediglich ein Standbild aus diesem Film:



[4]

Vermutlich kriege ich jetzt eins auf den Deckel, weil ich das mit dem Video nicht hingekriegt habe. Na ja. Man kann nicht immer gewinnen. Was meinen Sie dazu, Frl. Czernatzke? Übrigens: Schön, dass Sie wieder da sind!

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SaXP5RUw7aI/AAAAAAAAACqM/k193piFXrt8/s1600-h/Bild000.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SaXP5RUw7aI/AAAAAAAAACqM/k193piFXrt8/s1600-h/Bild000.jpg)
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SaXQGZ2HZiI/AAAAAAAAACqU/74kwusQy8W0/s1600-h/Bild002.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SaXQGZ2HZiI/AAAAAAAAACqU/74kwusQy8W0/s1600-h/Bild002.jpg)
3. <http://www.sapbigband.de/bestellung.htm>
4. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SaXSidmFVyI/AAAAAAAAACqk/iTfD3cFnMKo/s1600-h/tb.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SaXSidmFVyI/AAAAAAAAACqk/iTfD3cFnMKo/s1600-h/tb.jpg)

---

Toni (2009-02-26 14:43:00)

als Ergänzung zu Hendriks Ausführungen:

Der neu gegründete SAPBigbandluftballonbläsersatz bläst heiße Luft in die Ballons.

Für die Beobachter unter uns:

Wer hat die meiste heiße (36 Grad) Luft in den Ballon geblasen?

Viele Grüße, Toni

Frl. Czernatzke (2009-02-27 00:10:00)

Lieber Hendrik, liebe BB,

ich bemühe mich wirklich sehr das Rätsel zu lösen - es raubt mir quasi den Schlaf.

Deshalb lieber Hendrik, habe noch ein wenig Geduld mit mir wegen des Videos und überhaupt, meine Gedanken gehen gerade eher in Richtung des Rätsels und der Lösung ....., also Lösung b) ist viel zu trivial - das würde keiner als ernsthafte Alternative vorschlagen, Lösung c) nun, da hätte der Präsident eine leicht andere grafische Darstellung gefunden und a) kommt mir derzeit am 'wahrscheinlichsten' vor, aber ganz ehrlich, ich muss gestehen, dass ich selber Vespa fahre .... diese Zeichnung könnte eher ein altes Klapprad darstellen ....

Ich melde mich wieder in der Hoffnung, dass keine andere Person das Rätsel knackt.

Herzlichst, Frl. C.

PS: Das Rätsel mit den Luftballons von Toni, das ist auf dem Photo sehr schwer zu erkennen - und wenn es keinen Preis gibt .....

Hendrik Achenbach (2009-02-27 00:25:00)

Liebes Frl. Czernatzke, ich freue mich, dass mein kleines Preisträtsel dir so viel Freude macht. Aber für Schlaflosigkeit sollte es nicht sorgen. Es reicht ja, wenn Ralf H. (der übrigens Brillenträger ist) sich die Nächte für die Band um die Ohren schlägt.

VG

Hendrik

Frl. Czernatzke (2009-03-02 23:29:00)

Lieber Hendrik,

ja, ich weiß, natürlich ist ein Rätsel ein schlechter Grund für schlaflose Nächte - da eignen sich traurige Männergeschichten, anspruchsvolle Arbeit, die Finanzkrise oder die Frage nach dem was-koche-ich morgen schon besser.

Ich habe auch so den Verdacht, dass in Deiner letzten Kurznachricht ein kleiner Hinweis versteckt ist - es könnte etwas mit der Brille zu tun haben, aber auf der anderen Seite wäre das viel zu einfach, hmhmhmhm....

Ich werde weiter nachdenken, denn ich scheine nicht die einzige zu sein, der die Lösung schwer fällt - oder hat schon jemand des Rätsels Lösung geknackt!?

Mit herzlichen Grüßen, Frl. C.

### 4.3 March

#### Geschmack kann man nicht kaufen: Probe am 18. März 2009 (2009-03-18 23:38)

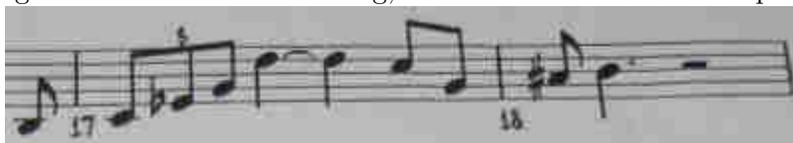
Wenn ich dazu neigte, mich dessen zu bedienen, was man gemeinhin als Business Speak bezeichnet, dann würde ich diesen Beitrag mit den folgenden Worten eröffnen: "Die Band hat heute einen wichtigen Milestone erreicht." Ich neige aber nicht dazu, weil ich mich der deutschen Sprache committed fühle, und sage deswegen einfach: Wir haben es geschafft! Die lange Vorbereitungsphase für unsere neue CD ist abgeschlossen, denn heute Abend fand die Generalprobe statt. Am Wochenende spielen wir das Album ein.

Nachdem unser CMO Thomas S. uns in den letzten Wochen ordentlich rangenommen und bei Bedarf auch mal zusammengefaltet hatte, ließ er sich heute Abend mehrfach zu Kommentaren hinreißen, die man fast schon als positiv bezeichnen könnte: "Wenn ihr das so spielt, Männer, ist das gut." Na also! Die Frauen in der Band sind natürlich stets mitgemeint, wenn Thomas uns zärtlich mit "Männer" oder "ihr Ochsen" anspricht. Gestatten Sie mir heute wieder einmal eine höchst subjektive Sicht auf den Abend.

Musikalisch gesehen liegen mir bei dieser CD zwei Stücke besonders am Herzen:

- A Night In Tunisia
- El Centro

A Night In Tunisia ist mir wichtig, weil ich dort in die 4. Trompete wechsele und das Thema spielen darf.



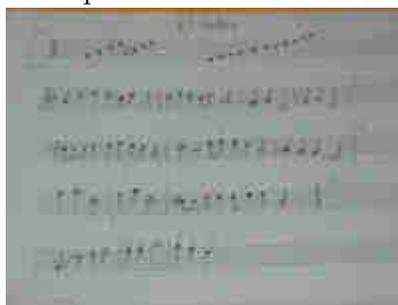
[1]

Dies durfte ich bereits während des legendären letzten [2]Pr[3]obenwochenendes tun, und ich erinnere mich genau: Damals übersah ich, wie so oft beim Notenstudium, die enthaltenen Triolen als unbed[4]



eutendes Detail und spielte normale Achtel, bis Thomas mich taktvoll darauf aufmerksam machte. Deswegen habe ich diese Stelle seither immer ganz zickig triolisch gespielt, nur um heute Abend, kurz vor der Aufnahme, zu erfahren, dass die Triolen eigentlich doch nicht so wichtig sind. Das muss man nicht verstehen. Im Grunde bin ich aber froh darüber, denn zickige Triolen passen so ganz und gar nicht zu meinem Wesen.

El Centro hat für mich eine besondere Bedeutung, weil ich dort ein freies Solo einspielen darf. Das ist gar nicht so einfach, denn die 32 Takte bestehen aus exakt zwei Akkorden: G13 und F13. (Ich müsste jetzt eigentlich sagen: aus zwei Changes. Oder muss es gar "aus einem Change" heißen, weil es immer genau zwischen zwei Akkorden wechselt? Ich werde die Sprache der Jazzler nie lernen.) Ich habe beim häuslichen



Üben versucht, mich dieser harmonisch g[5] ausgestatteten Soloform zu nähern. Dafür habe ich sogar einige Motive (oder sind das Riffs oder gar Licks?) notiert und dabei den 4/4-Takt einer ganz neuen, noch nie dagewesenen Verwendung zugeführt. Doch ganz ehrlich: Es bleibt schwierig. Ich weiß nicht, ob Sie diese Platte wirklich kaufen sollten. esehen doch recht spartanisch

Wenn man das Musikalische aber einmal beiseite lässt, konnte ich vom heutigen Abend wieder sehr profitieren. Zunächst einmal habe ich die Vorbereitungen für die CD-Aufnahme damit abgeschlossen, 96 Liter Mineralwasser einzukaufen, und konnte anschließend im Hochgefühl meiner eigenen Nützlichkeit zur Probe fahren. Es muss eben auch jemand für die einfachen, überschaubaren Aufgaben geben.



[6]

Außerdem hatte Thomas als mein väterlicher Freund, mein Mentor und Förderer, wieder wertvolles Feedback mitgebracht. Er begleitet mich ja seit Jahren auf meinem langen Weg an die Spitze, und ich wüsste gar nicht, was ich ohne ihn täte. Heute Abend kam er im Wesentlichen auf drei Punkte zu sprechen.

Zunächst einmal findet meine derzeitige Jogi-Löw-Übergangsfrisur nicht seine ungeteilte Zustimmung. Aber sie wachsen nun mal nicht schneller, die Haare. Minuspunkt Nr. 1. Zack, so schnell geht das.

Dann hatte ich schon sehr auf diesen Abend hingefiebert, denn es war die erste Probe mit meiner neuen Armbanduhr. Was war passiert? Die alte Uhr hatte sich bei einer Runde in der Waschmaschine aus dem aktiven Dienst verabschiedet, und ich war einige Wochen mit meiner 5-Euro-Sportuhr aus dem ALDI durch die Gegend gelaufen, während zu Hause die Budgetfreigabe für eine neue Uhr lief. Das hatte unserem CMO nicht gefallen. Das Foto zeigt meinen neuen Zeitmesser in einem geschmackvollen Arrangement mit anderen zeitlos schönen Accessoires auf meinem Schreibtisch.



[7]

Heute Abend war es endlich so weit. Was würde Thomas zur neuen Uhr sagen? Soll ich Ihnen sagen, was er gesagt hat? Soll ich, ja? WOLLEN SIE ES WIRKLICH WISSEN? – Entschuldigung. Nichts für ungut. Ich habe mich wieder gefangen. Also, er hat gesagt: "Nee, die ist nicht cool. Schau mal, die ist cool (zeigt seine eigene Uhr)." Na toll. Super. Minuspunkt Nr. 2.

Ein Lob hatte der Meister aber doch noch für mich übrig. Wir hatten nebeneinander vor dem Restaurant Tournedo geparkt, in dem die Nachbesprechung stattfand. Er seinen Porsche, ich meinen neuen VW Caddy. Als wir zum Eingang des Lokals gingen, sagte Thomas tatsächlich: "Also der Caddy gefällt mir eigentlich ganz gut." Und soll ich Ihnen was sagen? Den hat meine Frau ausgesucht.

Bei der Nachbesprechung im Tournedo ging es dann hauptsächlich um Cover und Titel unserer neuen CD. In einem bunten Brainstorming sammelten wir sämtliche Assoziationen, die sich zum Thema "L[8]"



atin” aufdrängten. Wir kamen vom Hölzchen aufs Stöcken, vom Bikini über die Zigarre zur Caipirinha, doch wirklich schlauer sind wir jetzt nicht. Falls Ihnen ein guter Titel zum Thema ”Latin” einfällt, lassen Sie es uns wissen! Schreiben Sie einfach einen Kommentar zu diesem Beitrag. Falls wir Ihre Idee tatsächlich verwenden sollten, wartet eine dicke Belohnung auf sie: Drei kostenlose CDs (natürlich die neue), ein Abend mit uns im La Tortuga in Walldorf und, das Beste von allem, eine Runde Samba mit unserem El Presidente Ralf H. Das ist ein Knaller, oder? Also, ran an die Tastaturen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

1. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGH46WFThI/AAAAAAAAACtI/B25YXrngIIg/s1600-h/tunisia.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGH46WFThI/AAAAAAAAACtI/B25YXrngIIg/s1600-h/tunisia.jpg)
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGF7tnlz9I/AAAAAAAAACsw/qDDQo3EbohM/s1600-h/Bild003.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGF7tnlz9I/AAAAAAAAACsw/qDDQo3EbohM/s1600-h/Bild003.jpg)
5. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGHWLwcXjI/AAAAAAAAACtA/GsgL1P8107U/s1600-h/IMG\\_9181.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGHWLwcXjI/AAAAAAAAACtA/GsgL1P8107U/s1600-h/IMG_9181.jpg)
6. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGF88cvsvI/AAAAAAAAACso/8Kmcunjbo6w/s1600-h/Bild001.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGF88cvsvI/AAAAAAAAACso/8Kmcunjbo6w/s1600-h/Bild001.jpg)
7. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGILnkDnGI/AAAAAAAAACtQ/KatDXOPbFko/s1600-h/IMG\\_9175.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGILnkDnGI/AAAAAAAAACtQ/KatDXOPbFko/s1600-h/IMG_9175.jpg)
8. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/ScGGEZQZHNi/AAAAAAAAACs4/T6s\\_xD10MY0/s1600-h/Bild004.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/ScGGEZQZHNi/AAAAAAAAACs4/T6s_xD10MY0/s1600-h/Bild004.jpg)

---

## 4.4 April

### Nach der Aufnahme ist vor der Aufnahme: Probe am 1. April 2009 (2009-04-01 23:14)

Heute war der Tag X. Die Stunde Null. Eine Zäsur im Leben und Wirken der SAP BIG BAND. – Häh? Was soll das Gefasel? Wovon spricht der Achenbach da?

Nun, heute war die erste Probe nach der CD-Aufnahme. Und wenn Sie dieses Blog regelmäßig lesen, wissen Sie, das alles, was wir in den letzten Monaten gedacht, gespielt, geprobt, geschrieben und geplant haben, immer ”vor der CD-Aufnahme” und auf diese bezogen war. Diese Aufnahme ist nun (seit dem vergangenen Wochenende) zu einem großen Teil im Kasten. Die Ausnahme bilden Percussion und einige Soli, die am kommenden Wochenende noch eingespielt und dann – Achtung Fachbegriff – overgedubbed werden. Oder heißt es geoverdubbed? Ich weiß: Sie werden der Aufnahme per Overdub hinzugefügt. Wozu hat man schließlich Germanistik studiert!

Jetzt beginnt also die Zeit des Wartens. Der Band liegen bereits MP3-Dateien vor, die eine Rohfassung der Aufnahme enthalten. Diese sind jedoch vertraulich zu behandeln, und selbst gegen hohe Geldbeträge nicht erhältlich. Es wird aber vielleicht gar nicht so lange dauern, bis die fertig gemischte Aufnahme in den Plattenläden und Downloadportalen erhältlich ist. Meinem [1]Aufruf vom 18. März, Ideen für den Titel des neuen Albums einzureichen, ist übrigens niemand gefolgt. Jetzt ist es schon fast zu spät, denn wenn nicht noch ein absoluter Weltklassevorschlag eingereicht wird, werden wir den heute Abend gefassten Plan umsetzen, demzufolge die CD, wie sich das für ein Latin-Album gehört, Remo Nel Bosu heißen wird. Moment, nein, da stimmt was nicht. Irgendwie sind uns die Buchstaben durcheinandergeraten. Das kommt davon, wenn man die Konzeptdiskussionen entweder zu nachtschlafender Zeit per E-Mail oder in einem Lokal führt, in dem es so laut ist, dass man nur die Hälfte verstehen kann. An der Reihenfolge der Buchstaben müssen

wir also noch arbeiten. Aber ansonsten wird dies der Titel der neuen Scheibe, davon bin ich überzeugt. Bevor wir kurz auf die heutige Probe zu sprechen kommen, die vor dem Großereignis der CD-Aufnahme natürlich ein wenig verblassen muss, möchte ich Ihnen einen blitzlichtartigen Rückblick auf die CD-Aufnahme bieten – wie immer äußerst subjektiv und aus meinem eigenen Erleben heraus:

- Tag 1 (Samstag): Eine äußerst disziplinierte Band läuft auf, der man anmerkt, dass es nicht die erste Aufnahme ist. Gelegentliche Ausnahmen wie die folgende bestätigen nur die Regel: Das Band läuft. Unser CMO Thomas S. zählt ein Stück ein: "One, two, one two three" – es wäre mit "four" weitergegangen, doch bei "three" entleert ein Musiker ganz spontan sein Instrument, in welchem sich Kondenswasser angesammelt hat (das mit der Spucke ist ein Gerücht), in dem er es kräftig in Richtung Mikro durchpustet. RHCHRHCHRHRHRHRHCHCHCH. Die Band beginnt zwar noch zu spielen, indem sie sich das "four" einfach denkt, doch nach den ersten Takten winkt der CMO ab. Seine Schultern zucken. Er ringt um Fassung! Weint er? Nein, es ist ein Lachkrampf. In Windeseile steckt er den Rest der Band an. Alles grölt. Ich mache mir schon Sorgen, ob man den Haufen wieder unter Kontrolle bekommen wird, aber da ich selber wiehere wie ein Pferd, ist mir das eigentlich dann doch egal. Irgendwann aber wieder entspannte Stille, und die Aufnahme geht weiter.
- Der Abend des ersten Aufnahmetages: Nach etlichen, über den Tag hinweg verteilten Kommentaren ("Hendrik, dein Haar liegt heute aber gar nicht") fühle ich, dass es an der Zeit ist, die nächste Phase im Projekt Jogi-Löw-Übergangsfrisur einzuleiten. Im geschützten Raum des häuslichen Badezimmers fällt ein Teil der Haarpracht, um mit einem modischen Stufenschnitt Raum zu schaffen für Neues. Am nächsten Tag fahre ich so zur Aufnahme. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Man bemerkt auch eine Veränderung an mir. Das Feedback fällt jedoch unterschiedlich aus: Von "das hat sie aber gut gemacht" bis hin zu "das sieht aber net gut aus". Doch letztendlich, meine Damen und Herren, Sie wissen es, zählt nur die Meinung von Thomas S. Und dieser sagt: "Du siehst aus wie ein Mönch", und nennt mich für den Rest des Tages "Bruder Hendrik". Abends sagt er: "Hendrik, wir müssen da unbedingt was machen." Das ist allerdings noch kurz bevor ich meine Plastikhose und die Nylonweste aus dem Rucksack ziehe, um mich für die Heimfahrt auf der Vespa bei unter fünf Grad zu wappnen. Das gibt ihm den Rest. "Vespa fährt man in einer normalen Jeans! Und zieh diese Weste aus!" (Er selbst tritt kurze Zeit später die Heimfahrt im beheizten Porsche an, und tauschen will er nicht.)
- Zweiter Aufnahmetag, etwa 16.00 Uhr: Die Aufnahmen mit der Gesamtband sind im Kasten, und einige Soli werden eingespielt. Ich darf auch eins spielen, und zwar bei El Centro. Kurz vorher habe ich unseren CMO noch um Rat gefragt, und er hat mir auch bereitwillig Tipps gegeben, obwohl er bei meinen Fragen ("Welche Töne passen da? Ist es OK, wenn ich nicht so hoch spiele? Wieviele Kreuze hat C-Dur?") manchmal am Sinn des Ganzen zweifeln muss. Nun stehe ich ganz alleine auf der weitläufigen Bühne des SAP-Audimax', mit zwei riesigen Kopfhörermuscheln auf den Ohren. Im Ohr die Stimme von Jakob H., unserem Toningenieur, der mit seiner ganzen Technik vor der Tür des Saales Stellung bezogen hat. "Es geht dann gleich los, OK?" Ich mache mich bereit, und die letzten Takte vor der Soloform erklingen. Dann geht es los. 32 Takte! Viel zu lang für mich. Ich spiele um mein Leben, und es sind schon passende Töne dabei, aber auch viel Grütze. Macht ja nichts, Overdubbing heißt ja, dass man es (technisch gesehen) beliebig oft versuchen kann. Praktisch wird die Zahl der Versuche allerdings durch die Zeit und Geduld von Toningenieur und Bandleader eingeschränkt. Außerdem steigert jeder weitere, nur teilweise gelungene Versuch meine Verzweiflung. Gefühlte 10 Runden später höre ich Jakobs Stimme in meinem Ohr: "Warte kurz, ich biete dir mal was an." Und wirklich, einige Minuten später höre ich mich selbst im Kopfhörer. Gar nicht übel! Kurz darauf betritt Thomas S. den Saal, und es findet der folgende Dialog statt: Thomas: "Das hast du alles gespielt! Nur nicht am Stück. Hehe." Hendrik: "Ist das nicht unredlich, ein Solo so zusammenzuschneiden?" Thomas: "Du würdest dich wundern, wer das alles macht." Hendrik: "Na dann ist gut."

Vor dem Hintergrund all dieser Erlebnisse muss ich die Warnung, die ich im letzten Probenbericht ausgesprochen habe, mit aller Entschiedenheit zurücknehmen. Kaufen Sie diese CD! Kommen wir aber dann doch noch kurz zur heutigen Probe. Nach der Aufnahme, so zeigte sich, ist vor der Aufnahme, denn Thomas widmete den Abend den Solisten, die am kommenden Samstag ihre Soli einspielen dürfen. Diese im einzelnen durchzugehen, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, und es wird auch viel unterhaltsamer sein, wenn Sie die Soli anhand der CD durchgehen – ich verspreche Ihnen, dass viele tolle Sachen dabei sein werden.

Erwähnenswert ist der Beitrag von Jürgen H., der bei Why Not ein sehr passables Solo spielte. Nach einige Durchgängen gestand er allerdings, dass es sich teilweise nicht um Improvisation, sondern um ein vornotiertes Solo handelte, das – wie könnte es bei SAP auch anders sein – mit der Unterstützung einer cleveren Software entstanden war. Also ich muss sagen, mir gefiel das sehr gut, und es kommt ja auch immer darauf an, wie man so eine Vorlage interpretiert. Unser CMO Thomas S. allerdings bestand heute Abend auf einem improvisierten, gleichsam der Genialität eines heißen Moments entsprungenen Solo, und dies wird er auch am Samstag tun. Ich muss ihn also im entscheidenden Moment ablenken, damit er nicht auf die Idee kommt, Jürgen nach Spickzetteln abzusuchen.

Unvergleichlich ist auch die Art und Weise, wie unser CMO heute Abend durch die Reihen ging, und den einzelnen Solisten Tipps für ihre Improvisationen gab. Thomas ist ja für seine plastischen Formulierungen bekannt, und wenn ihm auch jede Grobheit wesensfremd ist, so liegt es doch im Bereich des Denkbaren, dass er darauf hinweist, wenn jemand einen falschen Ton spielt. Heute Abend, als es darauf ankam, wusste er seine Kritik aber so zu verpacken, dass sie nicht nur korrigierend, sondern auch motivierend wirkte. Ein Beispiel gefällig? An einer Stelle sagte er anlässlich eines Trompetensolos zum ausführenden Musiker, während er erklärenderweise einige Stellen auf dem Notenblatt hervorhob: "Hier beharrst du auf einem 'h', was schwierig ist. Und hier beharrst du auch auf einem 'h', was genauso schwierig ist." Merken Sie was? Natürlich läuft es letztendlich darauf hinaus, dass im Solo an mehreren Stellen ein 'h' vorkam, obwohl die jeweiligen Akkorde dies nicht vorsehen, es sich letztendlich also um falsche Töne handelte. Aber indem Thomas diese verbal als zu meisternde Schwierigkeit präsentiert, motiviert er den Musiker, es doch zur Abwechslung einmal mit einem 'einfacheren' (= richtigen) Ton zu probieren, und schon stimmt die ganze Sache. Es wäre ja eher unangemessen, in diesem Blog plötzlich ernsthafte Töne anzuschlagen, aber ich spreche Thomas für die Art und Weise, wie er als Profimusiker uns Hobbysolisten unter die Arme greift und uns den rechten Weg weist – egal wie gut oder schlecht wird sind, auch wenn wir uns nur vier Töne am Stück merken können – ein großes Lob aus.

Die Probe endete recht früh, so gegen 21.00 Uhr, als alle Solisten glücklich waren, und wir konnten mit der Nachbesprechung beginnen, die uns diesmal wieder ins Walldorfer La Tortuga führte. Ich weiß nicht, was das Huhn zu Lebzeiten geraucht hat, aber die Chicken Wings, die ich mir dort zu Gemüte führte, waren unglaublich lecker. Ich konnte mich kaum auf die Diskussion konzentrieren, die sich um das Thema "CD-Cover" drehte. Der Inhalt des Gesprächs fällt natürlich unter die höchste Bigband-Geheimhaltungsstufe. Ich werde aber in den nächsten Wochen an dieser Stelle weitere Details enthüllen. Und irgendwann werden Sie die neue CD dann in den Händen halten – im Idealfall natürlich, während Sie einen unserer [2]nächsten Auftritte besuchen. In diesem Sinne: bis bald!

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/03/geschmack-kann-man-nicht-kaufen-probe.html>

2. <http://www.sap-bigband.de/auftritte.htm>

Latin war gestern: Probe am 9. April 2009 (2009-04-08 17:43)



[1] Die Overdubs für unsere CD-Aufnahme sind seit letztem Samstag im Kasten, und jetzt liegen die Geschicke des neuen Albums in den Händen von Jakob H. und Thomas S., die das Ganze abmischen. Wieviele Monate intensiven Latin-Studiums liegen nun hinter uns? Wer vermag sie zu zählen? Es war eine lange Zeit.

Wenn eine Gruppe ein anstrengendes Projekt beendet hat, ist es die Aufgabe einer jeden Führungspersönlichkeit, neue Wege aufzuzeigen. Sonst drohen die Projektteilnehmer in ein schwarzes Loch zu fallen. Und wie kann man seine Mitarbeiter am besten von trübsinniger Grübelei abhalten? Unser CMO Thomas S. weiß, wie es geht: Man gibt ihnen eine anspruchsvolle Aufgabe. Dabei versteht es sich aber von selbst, dass man erst einmal nicht direkt mit den Mitarbeitern interagiert, sondern die operative Umsetzung in die Hände eines bewährten Assistenten legt.

Deswegen erreichte mich heute Mittag folgende E-Mail von unserem CMO, vermutlich mit einer Hand auf dem Blackberry getippt, während die andere Hand 325 PS durch die Mannheimer Downtown steuerte.

Von: Thomas S.  
An: Hendrik A.  
Gesendet: Mi 08.04.2009 12:13  
Betreff: prg heute abend  
schickst du das bitte rum damit die noten da  
sind für heute Abend  
cruisin for  
miss fine  
critic's choice  
sussudio/pick up the pieces  
danke thomas

Freunde und Kenner der SAP BIG BAND erkennen natürlich, dass sich hier nicht um moderne Lyrik handelt ("Cruisin for Miss Fine"), sondern um eine Liste von Stücken, hinter der sich gleich zwei anspruchsvolle

Aufgaben verbergen: Zunächst einmal galt es, nach vielen Monaten Swing- und Blues-Entzug, den Schalter im Kopf wieder umzulegen, Mambo, Samba und wie sie alle heißen zu vergessen, bei Miss Fine cool zu swingen und bei Pick Up the Pieces so richtig funky zu spielen. Und zweitens waren die Musikerinnen und Musiker mit der Aufgabe konfrontiert, die Noten für diese Stücke zu finden.

In der Band kommen unterschiedliche Noten-Ablagesysteme zum Einsatz (numerisch, alphabetisch, in Einzelfällen vielleicht auch alphanumerisch), aber das vorherrschende System ist doch das gute alte Go-to-the-Bottom. Bei diesem System werden die Notenblätter eines Stückes, das man gerade gespielt hat, einfach oben auf den Stapel in einer Art Loseblattsammlung gelegt. Wenn das nächste Stück beendet ist, werden die Notenblätter in derselben Weise abgelegt – einfach obendrauf. Auf diese Weise sinkt ein Stück, das länger nicht gespielt wird, langsam auf den Boden des Stapels und kann dort jederzeit abgeholt werden. Dieses System hat einen großen Vorteil: Die Musikerinnen und Musikern werden in die Lage versetzt, den Notenständer nach Beendigung eines Stückes extrem schnell leerräumen. Die gewonnene Zeit kann dann auch gleich eingesetzt werden, um Noten zu finden, die sich gerade in einer undefinierten Position zwischen Top und Bottom befinden. Allerdings kann Go-to-the-Bottom nur dann erfolgreich eingesetzt werden, wenn es genau einen Stapel gibt. Die zitierte Nachricht von Thomas spielt auf die Tatsache an, dass in Einzelfällen zwei Stapel existieren: Der Ich-glaube-das-sind-die Stücke-die-wir-gerade-spielen-Stapel befindet sich in der Notentasche, und der Das-Zeug-schleppe-ich-lieber-mal-nicht-mit-Stapel liegt zu Hause in der Garage auf den Winterreifen.

Da die meisten Bandmitglieder SAP-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind, können sie sich auf Grund der Nähe zum Proberaum (das Foyer von Gebäude 5 in Walldorf) jeden Mittwoch bis kurz vor 19.00 Uhr ihrer persönlichen Wertschöpfungskette widmen, bevor sie dann zu spät zur Probe kommen. In diesem Konzept ist ein Schlenker über die heimische Garage natürlich nicht vorgesehen, und so durfte man gespannt sein, zu welchem Erfolg die Last-Minute-Info bezüglich der heute zu probenden Stücke führen würde.

Um es kurz zu machen: Ich ging noch etwas früher als sonst zur Probe, um nicht nur meine übliche Vorbereitung durchzuführen (Kantine aufschließen, damit die Herren und Damen Saxophone sich Stühle holen können; den Geschirrwagen im Foyer wegräumen; die Videoleinwand ausschalten), sondern auch, um die Stücke auf der Liste aus dem Notenschrank im Keller zu holen. Schließlich sind bald wieder Präsidentschaftswahlen in der Band, für die es Punkte zu sammeln gilt. Ebenfalls sehr pünktlich vor Ort war unser CMO, der in seiner Weisheit schon wieder neue Pläne geschmiedet und teilweise ganz andere Stücke im Kopf hatte, die wir dann zusammen aus dem Keller holten. Ich denke, damit ist der Wahlkampf für dieses Jahr eröffnet, Ralfi-Baby. Mit dem erfolgreichen CD-Aufnahme-Wochenende im Rücken habe ich natürlich einen mächtigen Vorsprung. Allerdings weiß ich gar nicht, ob ich noch einen Gegner habe. Normalerweise setzen Präsidenten in ihrer letzten Amtszeit ja noch einmal entscheidende Aktzente, um in die Geschichtsbücher aufgenommen zu werden. Darauf warten wir noch. Ich kann mir das eigentlich nur so erklären, dass mein ewiger Kontrahent Ralf H. im Verborgenen eine ganz große Nummer vorbereitet, um mich später mit einem Schlag wegzufegen. Auffällig ist auch, dass die Zahl seiner E-Mails stark abgenommen hat. Früher kamen an einem normalen Tag zwischen Mitternacht und 1.30 Uhr im Schnitt 12,5 E-Mails von Ralf. Davon ist nichts mehr zu sehen. Und da fragt man sich schon: Wenn er uns nicht mailt, wem mailt er dann? Ich glaube, er wird uns noch alle überraschen.

Kommen wir zur ersten Frage zurück: Wie kam die Band nach Monaten voller südamerikanischer Rhythmen mit einem ganz anderen Repertoire zurecht? Den Anfang machte Cruisin' for a Bluesin'. Im ersten Durchgang hatte Konsul Toni D. ein sehr gutes Solo gespielt, und für den zweiten Durchgang hatte ich mich für ein Trompetensolo gemeldet. Da weit und breit keine Vorzeichen zu sehen waren, ging ich von einem C-Blues aus und dachte angestrengt nach, welche Töne dazu passen würden. Mir war aber nicht mehr klar, wie das genau mit der verminderten Fünf und der Sieben und überhaupt war, so dass ich mich nicht sicher fühlte. Wenige Sekunden vor dem Solo hörte ich dann von Toni, dass es sich um einen F-Blues handelte. Da blieb natürlich keine Zeit mehr, die passenden Noten zu ermitteln, so dass ich einfach nach Gehör spielte, was aber überraschenderweise zumindest nicht völlig daneben ging. Nach den Overdubs für die CD, bei denen ich nach etwa 38 Takes ein paar halbwegs brauchbare Fragmente abgeliefert hatte, war das eine wohlthuende Erfahrung.

Übrigens hatte ich bei dem zusätzlichen Overdub-Termin am vergangenen Sonntag eine weitere Chance, mein Solo bei El Centro einzuspielen, und Thomas kommentierte meine Leistung heute Abend treffend: "Es war die gleiche Grütze, aber mit besserem Ansatz." Na also! Ich denke, dass ich auf einem guten Weg bin.

Thomas schaffte es heute Abend schon beim ersten Stück (Cruisin'), zahlreiche Musikerinnen und Musiker zum Solospiel zu animieren, und man muss sagen, dass alle ihre Sache gut gemacht haben, und Thomas muss man zu diesem Schachzug gratulieren. Es war genau die richtige Maßnahme nach all der Konzentration und Exaktheit einer CD-Aufnahme. Besonders hervorzuheben ist Harald S., der für mein Gefühl mit seinen Soli dem Charakter der Stücke in besonderer Weise gerecht wurde (zum Beispiel bei Pick Up the Pieces oder Street Life).

Pick Up the Pieces war auch insofern interessant, als Martin W. (trb) eine philosophische Diskussion vom Zaun brach: Ein bestimmter Abschnitt im Notenbild war sowohl mit Wiederholungszeichen markiert als auch mit "Repeat 3 X's" überschrieben. Mögliche Auslegungen:

- Mathematisch:  $(1 \text{ Abschnitt} + 1 \text{ Wiederholung}) * 3 = 6 \text{ Durchgänge}$
- Pragmatisch: "Der Abschnitt wird eben nicht zwei-, sondern drei Mal wiederholt."

Als wir uns endlich auf die pragmatische Interpretation geeinigt hatten und weiterspielen wollten, kehrte Jürgen H. kurzerhand zur Ausgangsfrage zurück, und erkundigte sich, wie oft der Abschnitt denn wohl zu spielen sein. Entsprechende Kritik ("das haben wir doch gerade lang und breit besprochen!") ließ er routiniert an sich abprallen: "Ich kann es mir erlauben, ich habe es ja richtig gespielt." Jawoll! Das beweist Klasse. Wächst hier der nächste Präsident der Band heran? Ich würde mich nicht wundern.

Eine meiner Lieblingsnummern, Hay Burner, konnte leider nicht gespielt werden, weil die Noten bei zu vielen Probenteilnehmern auf dem Winterreifenstapel lagen. Ich war deswegen sehr traurig, aber das interessiert ja sowieso niemanden.

Sehr schön war Miss Fine – ich träume ja seit Jahren davon, einmal das Trompetensolo spielen zu dürfen (zumindest in der Probe), doch Toni stand wie ein Fels in der Brandung, und das zurecht: So wie er werde ich es nie spielen können. Eine wirklich fantastische Leistung lieferte aber Jens W. (git) bei diesem Stück ab: Gegen Ende haben die Trompeten ausgiebige Shakes zu spielen, die gute Trompeter mit Zunge und Lippen ausführen, während Verlierer wie ich einfach die ganze Trompete so schütteln, dass der Ton in Schwingung gerät, aber die Schneidezähne keinen Schaden davontragen. Und was machte Jens? Er spielte die Shakes auf der Gitarre mit. Dabei kamen aber nicht Zunge und Lippen zum Einsatz, sondern eine mandolinenartigen Technik, die in der europäischen Jazz-Szene sicher noch von sich reden machen wird.

Nach der Probe begann die übliche Diskussion, in welcher Lokation die Nachbesprechung durchzuführen sei. Edda S. regte an, etwas Neues auszuprobieren, und schlug den "Italiener unten in der Astoria-Halle"



vor. Der Vorschlag wurde an<sup>[2]</sup> genommen, und mit Hilfe einer etwas diffusen Wegbeschreibung landeten wir zwar alle auf demselben Parkplatz, aber nicht im selben Lokal. Eine Splittergruppe, bestehend aus Ralf H., Anja R. und mir wäre fast in einem Lokal namens "Thessaloniki" gelandet, wobei Thessaloniki ja streng genommen nicht in Italien liegt. Ein kurzer Anruf bei unserem CMO führte uns dann auf den rechten Weg, und es stellte sich heraus, dass Eddas "neuer Italiener" einen wirklich landestypischen Namen für sein Restaurant gewählt hatte: "Lokalderby". Respekt. Und die Speisekarte legte ein vorbildliches Zeugnis davon ab, dass die europäische Gemeinschaft auch kulinarisch zusammenwachsen muss: Wenn sich die italienische Küche für Schnitzel mit Pommes, Bratwurst mit Bratkartoffeln und gemischten Salat mit Maultaschen öffnen kann, ist mir um Europa nicht länger bange.

Thomas kam bei der Nachbesprechung (im Hinblick auf meine demnächst erscheinenden <sup>[3]</sup>Bücher) mal wieder auf meine Frisur zu sprechen, die einfach zu brav sei. Man müsse da unbedingt was machen. Nun bin ich aber ja auch ein sehr braver Typ, doch ich will meinem väterlichen Freund und Mentor hier nicht widersprechen. Deswegen tue ich, was ich kann, und lasse die Haare wachsen. Vielleicht wird ja noch was draus.

Die übrigen Themen der Nachbesprechung waren eher internen Charakters und sollen hier keine Erwähnung finden, denn schließlich ist dieses Blog landauf, landab für seine fast schon sprichwörtliche Diskretion bekannt. Nächste Woche findet übrigens keine Probe statt, aber am 22. April geht es wieder rund. Bis dann ...

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/Sd0gW9hDWEI/AAAAAAAAAC2A/yer7ckh5Cr8/s1600-h/notenpult.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/Sd0gW9hDWEI/AAAAAAAAAC2A/yer7ckh5Cr8/s1600-h/notenpult.jpg)
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/Sd0fguGSFXI/AAAAAAAAAC14/iNc07Sn0VbY/s1600-h/Fotos-0081.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/Sd0fguGSFXI/AAAAAAAAAC14/iNc07Sn0VbY/s1600-h/Fotos-0081.jpg)
3. <http://www.hendrik-achenbach.de/buecher>

---

Frl. Czernatzke (2009-04-15 22:45:00)

Lieber Hendrik,

mit großem Interesse und hinreichender Vorfreude habe ich Euren Weg zur neuen CD verfolgt - konnte mich nur leider nicht am dem ausgeschriebenen Wettbewerb um einen ansprechenden CD-Titel bewerben, da fehlt mir schlicht die Phantasie (ist wahrscheinlich eine Berufskrankheit) - und ich knabbere immer noch daran, dass ich es nicht geschafft habe, das Rätsel um die ominösen Zeichen das el presidente' lösen zu können.

Erlaube mir eine Randbemerkung: der Präsident, so zurückhaltend, das scheint mir gefährlich - hast du mal an einen kleinen Lauschangriff oder eine Mail-Überwachung nachgedacht - das ist grad in und wird von vielen Firmen erfolgreich praktiziert - kann also nicht verkehrt sein. Im schlimmsten Fall kommt es in die Zeitung und der Vorstand (in diesem Fall der Präsident) muss zurücktreten - oder die Kanzlerin spricht ein Machtwort oder so - kann aber nur gut sein für Dich oder einen etwaigen weiteren Kandidaten. (aber pass auf, dass es wenn, dann nicht nur in der Rhein-Neckar-Zeitung steht ...!)

Und ja, das Thema, das Dich scheinbar sehr beschäftigt, aber noch keine bildliche Reflexion hier gefunden hat – Deine Frisur. Und wieso um Gottes Namen lässt Du Dich in solchen Fragen von Männer beraten – oder besser gesagt – ungefragt beeinflussen? Da sind Frauen definitiv die besseren Ratgeber!!! (Und ja, Du darfst da jederzeit auf mich zurückgreifen!)

In diesem Sinne, frohes Ostereier-Verzehren.

Frl. C.

PS: Und wann erscheint jetzt die neue CD? Ohne VÖ der CD kommt doch heute keine Band mehr aus – geschweige denn in die Presse!!

### **Dass das so geil swingt: Probe am 22. April 2009 (2009-04-22 23:53)**

Der Frühling ist da, und alle Menschen sind fröhlich. Das heißt, genau genommen müsste ich sagen, fast alle Menschen sind fröhlich, denn auch wenn der Mittwoch Abend durch die Bigband-Probe und die anschließende Nachbesprechung zu meinen persönlichen Wochen-Highlights gehört, so war heute doch ein trauriger Mittwoch. Sie ahnen vermutlich schon, was los war: Unser verehrter El Presidente Ralf H., zukünftiger Alterspräsident der Band, konnte nicht an der Probe teilnehmen. Er war gezwungen, die Musik seinen beruflichen Verpflichtungen zu opfern, was nun mal vorkommen kann und nicht zu ändern ist.

Verständlicherweise verliert so ein Mittwoch Abend durch Ralfs Abwesenheit für mich allen Glanz und Reiz. Ralf ist ja nicht nur mein ewiger Kontrahent, was den Führungsanspruch in der Band angeht. Wir teilen uns auch eine Stimme (3. Trompete), und stehen in der Probe meistens nebeneinander (jajawohl meine Damen und Herren, die Trompeten stehen zwei Stunden, während die Saxophone sich nicht nur ihre Gießkannen mit einem Riemen um den Hals hängen, sondern auch noch auf Stühlen sitzen).

Was das Kopf-an-Kopf-Rennen um die Präsidentschaft angeht, macht es einfach keinen Spaß, wenn Ralf nicht da ist. Meine PR-Beraterin (Frl. Czernatzke) hätte mir sicher geraten, seine Abwesenheit heute Abend zu einer infamen Intrige zu nutzen. In ihrem vielbeachteten Kommentar zum [1]Probenbericht von vorletzter Woche schreibt sie:

Erlaube mir eine Randbemerkung: der Präsident, so zurückhaltend, das scheint mir gefährlich - hast du mal an einen kleinen Lauschangriff oder eine Mail-Überwachung nachgedacht - das ist grad in und wird von vielen Firmen erfolgreich praktiziert - kann also nicht verkehrt sein. Im schlimmsten Fall kommt es in die Zeitung und der Vorstand (in diesem Fall der Präsident) muss zurücktreten - oder die Kanzlerin spricht ein Machtwort oder so - kann aber nur gut sein für Dich oder einen etwaigen weiteren Kandidaten.

So weit Frl. Czernatzke. Aber ich weiß nicht so recht. Ethische Bedenken habe ich als eiskalter Karrierist natürlich keine, aber ist das wirklich notwendig? Soll man einen alten Kämpfer wie Ralf wirklich noch so hart rannehmen? Das kann ich mir nicht vorstellen.

Kommen wir zum musikalischen Teil des Abends. Im Hinblick auf die [2]anstehenden Auftritte hatte Thomas im Vorfeld der Probe eine Liste der Stücke bereitgestellt, damit die Musikerinnen und Musiker ihre persönliche Notenablage optimieren konnten.



[3]

Aus diesem Fundus (natürlich ein hochexplosiver Mix aus Latin, Swing und Blues) landeten heute Abend die folgenden Nummern auf den Pulten:

- Hay Burner Das ist, zusammen mit Critic's Choice, meine Lieblingsnummer im Repertoire der Band. Thomas führte gleich bei diesem ersten Stück eine neue Masche ein, nach der alle Musikerinnen und Musiker die Viertel mit dem Fuß zu schlagen hatten. So ein bisschen mit den Zehen wippen wurde nicht akzeptiert. Es musste schon der ganze Fuß sein, "auch wenn es weh tut", so Thomas. Schlaumeier, die entweder nur die zwei und die vier schlugen, weil sie meinten, sich im Swing auszukennen, wurden gleich abgestraft. Das gleiche Schicksal erlitten diejenigen, die abwechselnd mit beiden Füßen zählten. Thomas machte tatsächlich mehrmals die Runde und schaute 19 Füßen beim Wippen zu.
- Miss Fine Auch hier waren wir aufgefordert, den Takt mit den Füßen zu schlagen. Schmerzverzerrte Gesichter allenthalben, doch unser CMO bestand darauf, und prägte gleich einen neuen Fachbegriff: Beharrliches Taktschlagen mit dem Fuß werde irgendwann, so Thomas, dazu führen, dass wir unser "inneres Timing" entdeckten.
- Cruisin' for a Bluesin' Bei dieser Nummer denke ich eigentlich immer nur daran, dass wir sie einmal ohne Vorbereitung auf dem Trompetenworkshop mit [4]Ernie Hammes gespielt haben. Dabei habe ich eine dermaßen schlechte Vorstellung abgeliefert, dass es mir heute noch peinlich ist. Ernie hat mir zwar einige Zeit später eine CD von sich geschenkt, doch das könnte man auch als Akt des Mitleids interpretieren. Noch peinlicher als meine damalige Performance war allerdings die Aktion von Jochen R., der heute Abend, als Thomas das Stück für beendet erklärte, allen Ernstes fragte, ob wir es "nochmal spielen" könnten. Unglaublich! Hier scheint aus einer unerwarteten Richtung Konkurrenz heranzuwachsen. Thomas nahm den Vorschlag nämlich dankend an ("das nenne ich Einsatz"), und wir konnten die ganze Grütze nochmal spielen.
- Critic's Choice Auf meinem Notenblatt von Critic's Choice habe ich einmal, nachdem mir irgend jemand die Tonart verraten hatte, die G-Blues-Tonleiter notiert. Thomas darf das aber nicht wissen. Deswegen meldete ich mich, als das Stück schon begonnen hatte, per Augenkontakt bei Thomas zum Solo. Dieser schüttelte aber mit ernster Miene den Kopf und forderte Harald S. zum Solo auf. Ich weiß nicht recht, aber mein Stern in der Band scheint gerade zu sinken. Schließlich durfte ich aber doch noch spielen, und durfte wieder einmal feststellen, dass gelegentliches Üben dem Erhalt der Lippenmuskulatur durchaus förderlich ist. Leider musste ich den Beweis per Kontraposition führen, denn über die Osterfeiertage hatte sich eine beklagenswerte Disziplinlosigkeit bei mir eingeschlichen, so dass ich die Hinterbacken beim Solo ganz schön zusammenkneifen musste. Es kam erschwerend hinzu, dass die Rhythmusgruppe während meines Solos eine ganz neue Definition von Solobreak ausprobierte, und stellenweise komplett Pause machte. So baut sich natürlich eine unheimliche Spannung bei den Zuhörern auf, denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Solist ins Straucheln gerät und abschmiert.

- Miró on the Wall Hier handelte es sich um eine neue Swing-Nummer unseres Saxophonisten Peter H. Sie gab mir Gelegenheit, mich mit einer unglaublich intelligenten Frage hervorzutun: Als wir die Anweisung D.C. al Coda erreichten, fragte ich unseren Lead-Trompeter Michael K., leider zu laut und auch für einige andere hörbar, wo denn das Segno sei. Ich verzichte darauf, den Nicht-Musikern unter Ihnen zu erklären, warum das peinlich ist. Vertrauen Sie mir einfach, wenn ich sage, dass ich durch diese Frage bewiesen habe, ebenfalls zu den Nicht-Musikern zu gehören.
- Fever + L-O-V-E + Street Life Für diese drei Gesangsnummern ist Beatrix A. zu uns gesto[5]



ßen, und sie hat wieder so schön gesungen, dass einem das Herz aufging. Besonders L-O-V-E war eine ganz große Sache, und Thomas forderte die Band folgendermaßen aus, den wunderbaren Gesang auch durch ein angemessenes Spiel zu unterstützen: "Ihr müsst euch ergötzen an der Geilheit, dass das so geil swingt." Tja, dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Haben wir dann auch gemacht (uns ergötzt). Falls es bei Thomas mit der Laufbahn als Trompeter wider Erwarten einmal nicht mehr so gut laufen sollte, steht ihm ohne Zweifel eine große Zukunft als Aphorismenschreiber offen. Oder als Sänger: Er unterstützte Bea heute Abend mit einer Art Oberstimme, im Falsett nach Art eines Robin Gibb ausgeführt, und zeigte durchaus Potenzial als Vokalist. Außerdem bot er eine Reihe von Tanzeinlagen, die zwar stellenweise ein wenig nach Tele-Aerobic aussahen, aber ebenfalls ausbaufähig waren.



Etwa[6]

s überraschend kam heute Abend noch einmal das Thema "Uhren" auf den Tisch, denn Konsul Toni D. präsentierte sich mit einem neuen Schwergewicht am Handgelenk, was mir von Thomas S. prompt als Vorbild unter die Nase gerieben wurde. Meine kürzlich erworbene Casio war bei ihm durchgefallen (wir berichteten).

Deswegen beschlossen Toni und ich, die Weltöffentlichkeit zu diesem Thema zu befragen (das sind Sie, meine Damen und Herren). Hier ist also ein Foto von verschiedenen Uhren, die allesamt heute Abend von

Bandmitgliedern getragen wurden. Sie sind nun aufgefordert, per Kommentar zu diesem Beitrag (auch anonym möglich) abzustimmen. Wählen Sie einfach die schönste Uhr durch Angabe der Nummer (von ganz links = 1 bis ganz rechts = 5). Wem die Uhren gehören, wird nächste Woche verraten.



[7]

Abschließend ist noch zu berichten, dass das Keyboard von Frank W. (ein echtes nord, über das wir auch schon ausführlich berichtet haben) in dieser Probe auf neuen Beinen daherkam. Der alte Kreuzständer wurde durch Original-nord-Beine ersetzt:



[8]

Bitte würdigen Sie diese Tatsache entsprechend. Den Klang hat es meinem Empfinden nach nicht beeinflusst (fantastisch wie immer), aber angeblich wackelt es jetzt nicht mehr. Wir freuen uns. In diesem Sinne: Alles Gute und bis nächste Woche.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/04/latin-war-gestern-probe-am-9-april-2009.html>
2. <http://www.sap-bigband.de/auftritte.htm>
3. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Se-aUty\\_7bI/AAAAAAAAAC4A/QNnNEyupCFM/s1600-h/Bild002.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Se-aUty_7bI/AAAAAAAAAC4A/QNnNEyupCFM/s1600-h/Bild002.jpg)
4. <http://www.erniehammes.lu/>
5. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Se-ayJr009I/AAAAAAAAAC4I/lTrJo1MMw7A/s1600-h/Bild004.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Se-ayJr009I/AAAAAAAAAC4I/lTrJo1MMw7A/s1600-h/Bild004.jpg)
6. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Se-bADcni6I/AAAAAAAAAC4Q/y6e7YekEARo/s1600-h/Bild005.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Se-bADcni6I/AAAAAAAAAC4Q/y6e7YekEARo/s1600-h/Bild005.jpg)
7. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Se-bMwf1YRI/AAAAAAAAAC4Y/ozG7epvII5I/s1600-h/Bild006.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Se-bMwf1YRI/AAAAAAAAAC4Y/ozG7epvII5I/s1600-h/Bild006.jpg)

## 4.5 May

### Schlafentzug und Luftgitarre: Probe am 13. Mai 2009 (2009-05-13 23:39)



[1] Die Band hält einige von uns gerade ganz schön auf Trab. Da sind zum einen die anstehenden Auftritte, die einiges an Planung und Vorbereitung erfordern. Zum anderen biegen wir in Sachen neue CD gerade auf die Zielgerade ein.

Unser CMO Thomas S. hat mit Tonmeister Jakob H. einige (hoffentlich schöne) Stunden im Studio verbracht, um die Aufnahme auf Hochglanz zu polieren. Wir sind alle schon mächtig gespannt, wie sie klingen wird. Ich hatte ja in ganz besonderer Weise von den Möglichkeiten der modernen Technik profitiert, als ich mein 32-taktiges Solo bei El Centro scheinbarweise einspielen durfte, und kann es kaum erwarten, das Endergebnis zu hören. Ja, OK, ich gebe es zu, ich bin einer von den Typen, die eine neue CD aus der Verpackung reißen, in den CD-Player legen, zum eigenen Solo vorspulen und erleichtert aufseufzen, wenn es nicht völliger Schrott ist.

Die Musik ist aber nicht alles: So eine CD braucht auch ein Cover und ein Booklet. Unser Pianist und Chief Graphic Designer (CGD) Frank H. hat in den letzten zwei Wochen zahllose Nächte mit Photoshop, Quark und Co. verbracht, um das Cover und Booklet für das neue Album zu gestalten. Natürlich war er zu diesem Zeitpunkt schon geschwächt von der üblichen E-Mail-Schlacht um die Auswahl des Hauptmotivs (die unser CMO übrigens gewonnen hat). Heute hat Frank mir dann Forschungsergebnisse zum Thema "Wie lange überlebt ein Mensch ohne Schlaf?" zugeschickt, was wohl (für die Linguisten unter uns) als [2]indirekter Sprechakt zu werten ist und eigentlich so viel bedeutet wie "Wir sollten so langsam mal fertig werden". Es ist aber auch wirklich bald so weit, und wenn alles gut geht, sind die Daten am Freitag auf dem Weg ins Presswerk.

Erinnern Sie sich noch an den [3]Probenbericht vom 1. April 2009, in dem der Titel unserer neuen CD beinahe viel zu früh enthüllt wurde (nur die Reihenfolge der Buchstaben stimmte nicht)? Es ist tatsächlich bei diesem Titel geblieben, so dass es sich immer noch lohnt, an dem kleinen [4]Preisrätsel teilzunehmen, das ich kurz vorher aufgesetzt hatte. Als weitere Vorabinformation kann ich ein Bild vom Cover der neuen CD anbieten, aber auch hier ist (wie damals bei den Buchstaben) leider etwas schiefgegangen. Das Bild ist ein wenig unscharf. Da ich diese Zeilen aber zu nächtlicher Stunde schreibe, kann ich Frank unmöglich anrufen und um ein Update bitten. Es könnte ja sein, dass er heute Nacht ausnahmsweise mal schläft.



[5]

Dies ist also der Hintergrund, vor dem heute die Generalprobe für unseren [6]morgigen Auftritt in Mannheim stattfand. Thomas kündigte zu Beginn an, dass wir das Programm (70 % Latin, 30 % Swing/Blues und viel Gesang) einfach komplett durchspielen würden. Das taten wir dann auch, aber irgendetwas war anders als sonst. Thomas war noch entspannter als sonst, obwohl wir sicher nicht perfekt gespielt haben. Er klatschte, tanzte, sang, dirigierte und ließ ein Stück nach dem anderen auflegen, ohne kritische Stellen zu wiederholen. Seine Verbesserungsvorschläge beschränkten sich auf ein gelegentliches "an der Stelle müssen wir ein bisschen aufpassen", und ansonsten war alles eitel Sonnenschein.

Einen ersten Höhepunkt nahm das Ganze bei Cruisin' for a Bluesin': Thomas ließ das Stück [7]



einfach so durchlaufen, schnappte sich nach ein paar Takten den Probeausdruck des neuen CD-Booklets, den Frank mitgebracht hatte, und führte kurzerhand einen Korrekturgang durch. An den kritischen Stellen des Stücks blickte er aber kurz auf, um die Einsätze einzuzählen. Hat dieser Mann ein Potenzial! Unsereins schlägt sich die Nächte um die Ohren, um das Booklet zum fünften mal Korrektur zu lesen, und er checkt es mal eben so ab, während er eine 25-köpfige Big Band durch eine schwierige Nummer lotst. Hier steht ein großer Bandleader kurz vor der Blüte seiner Jahre, und ist es nicht bezeichnend, dass dies in dem Jahr geschieht, in dem James Last seinen achtzigsten Geburtstag feiert? Ich bin gerührt. Schnief. Unser Drummer (Thomas hat mir verboten, "Schlagzeuger" zu sagen) Olli B. hat bei Cruisin' übrigens um sein Leben getrommelt und mächtig draufgehauen. Er wird ja demnächst ein neues Drumset (heißt das so? "Schlagzeug" darf ich dann ja wohl auch nicht sagen) kaufen, und muss insofern auf platzende Felle und

zerbeulte Becken keine Rücksicht mehr nehmen. Zwischendurch ist er sogar aufgestanden und hat uns etwas vorgetanzt.

Sie merken es: Diese Probe war etwas Besonderes. Der Drummer zum Scherzen aufgelegt, der Bandleader extrem entspannt – was war da los? Bei Street Life schaukelte sich das Ganze abermals hoch: Diese Nummer beginnt ja ganz langsam, wird dann aber nach einem kurzen Break so richtig groovy, fast schon discomäßig. Hier taten sich einige Musikerinnen und Musiker zusammen und skandierten "Heinz, aufstehen!" Sie wollten offenbar einen Bassisten sehen, der den Groove nicht nur spielte, sondern bis in die letzte Faser verkörperte. Nun, die Bereitschaft war da (er stand auf), aber Thomas S. fühlte sich doch genötigt, sich bei dieser Nummer vor ihn zu stellen und Anschauungsunterricht zu erteilen. Und was soll ich sagen: Wir wussten ja alle, dass Thomas eine



extraheiße Luftgitarre spielt, doch wie [8] er dieses Prinzip heute Abend auf den Bass übertrug, war neu und wirklich sehenswert. Man darf also wirklich gespannt sein, was morgen im Kulturhaus in Mannheim-Käfertal los sein wird.

Die Nachbesprechung fand heute an einem ungewohnten Ort statt: Alle unsere Stammlokale fanden in der Abstimmungsphase keine Mehrheit, und so ließen wir uns im [9]Walldorfer Erbprinz nieder. Hier wurden wir gleich mehrfach positiv überrascht.

Zunächst einmal waren die Speisen von sehr guter Qualität. Ich kann dies nur auf Grund des optischen und olfaktorischen Eindrucks und anhand der Äußerungen meiner Mitmusikerinnen und -musiker beurteilen, denn nachdem ich heute Mittag in der Kantine fürchterlich abgestürzt war (Currywurst mit Pommes und Mayo, dazu Extra-Pommes mit Extra-Mayo), beschränkte ich mich auf ein Getränk. Trotzdem: alle Achtung, das war nicht übel. Gegen Ende tranken wir dann noch einen Espresso, der wirklich fantastisch schmeckte. Der Kellner schließlich war nicht nur unterhaltsam, sondern auch äußerst tolerant und leidensfähig. Der Akzent, den er aus seiner bayerischen Heimat mitgebracht hatte, veranlasste Thomas nämlich zu der Frage, aus welcher Gegend in Österreich er denn stamme, und an dieser Stelle hätte er natürlich alle Berechtigung gehabt, eine Schießerei anzufangen. Hat er aber nicht, sondern das Geschäft mit Humor und Stil zu Ende gebracht. Respekt! Da werden wir uns sicher mal wieder sehen lassen.

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SgtMEIC0ZrI/AAAAAAAC8I/\\_44MFqusJIU/s1600-h/Bild001.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SgtMEIC0ZrI/AAAAAAAC8I/_44MFqusJIU/s1600-h/Bild001.jpg)
2. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sprechakttheorie>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/04/nach-der-aufnahme-ist-vor-der-aufnahme.html>
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/03/geschmack-kann-man-nicht-kaufen-probe.html>
5. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SgtMLFPTymI/AAAAAAAC8Q/g07uSNyRRvM/s1600-h/nmb\\_unscharf\\_heddy.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SgtMLFPTymI/AAAAAAAC8Q/g07uSNyRRvM/s1600-h/nmb_unscharf_heddy.jpg)
6. <http://www.sap-bigband.de/konzerte/ma-kaefertal-14jun2009.pdf>
7. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SgtMkr74hAI/AAAAAAAC8Y/VweMkiYA-oo/s1600-h/180px-James\\_Last1.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SgtMkr74hAI/AAAAAAAC8Y/VweMkiYA-oo/s1600-h/180px-James_Last1.jpg)
8. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SgtMukNsT6I/AAAAAAAC8g/7\\_dQndQMVtU/s1600-h/Bild003.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SgtMukNsT6I/AAAAAAAC8g/7_dQndQMVtU/s1600-h/Bild003.jpg)
9. <http://www.erbprinz-walldorf.de/Restaurant.htm>

Frl. Czernatzke (2009-05-29 10:37:48)

Liebe Bigband, lieber Henrik,

ich als musikinteressierte junge Dame (und mit, wie Ihr wisst, etlichen PR-Beratungsverträgen in der Musikbranche) versuche immer auf dem Laufenden zu sein, was die regionale Musikbranche angeht. Und so bin ich immer mal wieder am Internet-Surfen, so auch am gestrigen Abend, und da bin ich doch glatt über einen Auftrittstermin von Euch gestolpert - am kommenden Sonntag.

Ich habe dann auch gleich versucht den Auftrittstermin mit den zahlreichen sonstigen Verpflichtungen in meinem Kalender abzugleichen, aber leider fehlte mir eine fundamentale Information – die UHRZEIT. Ich habe dann über weitere Suchmechanismen des Internets versucht diese herauszufinden, aber es ist mir nicht gelungen.

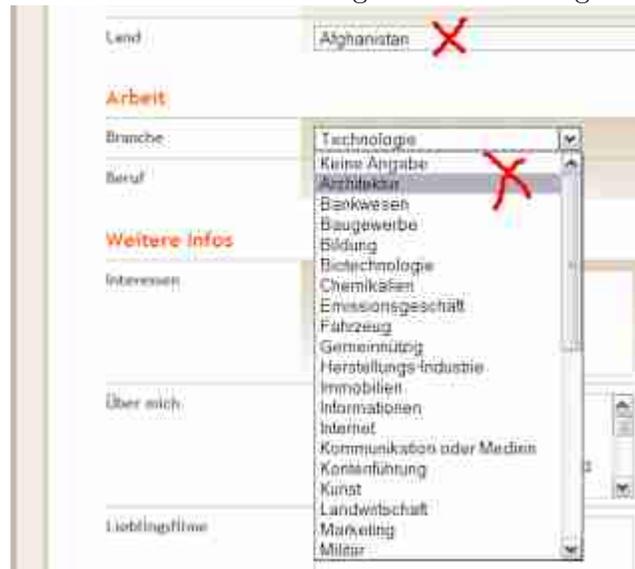
Es gibt jetzt meines Erachtens nach zwei Möglichkeiten: 1) ich bin zu blöd, 2) ich bin blind und habe die vielen Plakate, die überall hängen übersehen oder 3) Ihr plant einen Geheimauftritt (und das machen angeblich auch mal weltberühmte Bands, die einfach mal wieder in nem kleinen Club auftreten wollen und die kündigen das dann auch nicht an....)

Falls 3) zutrifft gebe ich jedoch zu bedenken, dass dann unter Umständen auch der Absatz der neuen CD nicht im gewünschten Maße erfolgen kann und es wieder für die Top-100-Charts langt.

Mit sonnigen Grüßen, Frl.C.

### Von Afghanistan nach Angelbachtal: Frl. Czernatzke ist wieder da und wir werden sie endlich kennenlernen (2009-05-29 20:18)

Wenn Sie dieses Blog regelmäßig lesen,



wissen Sie, dass die Aktivität[1] ten der Band genau beobachtet werden. Die Rede ist von Frl. Czernatzke, die sich (wenn man ihrem Blogger-Profil glauben darf), dauerhaft in Afghanistan aufhält und dort mit Architektur beschäftigt. Es könnte natürlich auch sein, dass sie bei der Erstellung ihres Profils in den Feldern "Land" und "Branche" einfach die jeweils ersten Einträge ausgewählt hat, aber das erscheint bei einem so intelligentem Menschen eher unwahrscheinlich. Wie dem auch sei, bisher ist Frl. Czernatzke für uns, von ihrem sicher authentischen Namen abgesehen, anonym geblieben. Das Fräulein hat heute zum [2]Probenbericht vom 13. Mai 2009 einen Kommentar hinterlassen, der an dieser Stelle noch einmal besonders gewürdigt werden soll, handelt es sich doch um einen echten Czernatzke, der nicht untergehen sollte, denn wer liest schon Kommentare. Sie schreibt: (Hervorhebungen von mir):

Liebe Bigband, lieber Henrik,

ich als musikinteressierte junge Dame (und mit, wie Ihr wisst, etlichen PR-Beratungsverträgen in der Musikbranche) versuche immer auf dem Laufenden zu sein, was die regionale Musikbranche angeht. Und so bin ich immer mal wieder am Internet-Surfen, so auch am gestrigen Abend, und da bin ich doch glatt über einen Auftrittstermin von Euch gestolpert - am kommenden Sonntag. Ich habe dann auch gleich versucht den Auftrittstermin mit den zahlreichen sonstigen Verpflichtungen in meinem Kalender abzugleichen, aber leider fehlte mir eine fundamentale Information – die UHRZEIT. Ich habe dann über weitere Suchmechanismen des Internets versucht diese herauszufinden, aber es ist mir nicht gelungen.

Es gibt jetzt meines Erachtens nach zwei Möglichkeiten: 1) ich bin zu blöd, 2) ich bin blind und habe die vielen Plakate, die überall hängen übersehen oder

3) Ihr plant einen Geheimauftritt (und das machen angeblich auch mal weltberühmte Bands, die einfach mal wieder in nem kleinen Club auftreten wollen und die kündigen das dann auch nicht an....)

Falls 3) zutrifft gebe ich jedoch zu bedenken, dass dann unter Umständen auch der Absatz der neuen CD nicht im gewünschten Maße erfolgen kann und es wieder für die Top-100-Charts langt. Mit sonnigen Grüßen, Frl.C.

Liebes Fräulein Czernatzke, normalerweise breche ich sofort jeglichen Kontakt ab, wenn jemand in meinem Vornamen das "d" vergisst. Nur deine beispiellose Treue zur Band und deine geistvollen Kommentare halten mich davon ab. Es ist brillant, wie du von "zwei Möglichkeiten" schreibst und dann gleich drei davon erklärst. Das hält den Leser wach und bei der Stange.

Trotzdem, das Vergehen mit dem "d" wiegt schwer. Als kleine Wiedergutmachung deinerseits schlage ich vor, dass du beim Auftritt am kommenden Sonntag in der Pause zwischen den beiden Sets in den Backstage-Bereich kommst und dich endlich zu erkennen gibst. Dann bin ich auch wieder versöhnt und schenke dir ein Exemplar unserer [3]neuen CD und eventuell sogar ein Bier aus dem Kontingent für die Band.

Ach ja, der Auftritt am Sonntag (31. Mai) beginnt um 20.00 Uhr. Wir spielen auf dem [4]Angelbachtaler Pfingstmarkt und freuen uns schon darauf, dich endlich kennenzulernen.

[5]

1. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SiArk1LbzeI/AAAAAAAAADHM/PXwaItWnrIg/s1600-h/profil.png](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SiArk1LbzeI/AAAAAAAAADHM/PXwaItWnrIg/s1600-h/profil.png)

2. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/05/schlafentzug-und-luftgitarre-probe-am.html>

3. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/index.htm>

4. <http://angelbachtal.de/veranstaltungen/info.asp?view=pfingstmarkt>

5. <http://angelbachtal.de/veranstaltungen/info.asp?view=pfingstmarkt>

---

Frl. Czernatzke (2009-05-31 17:21:29)

Lieber HenDrik,

oh Schreck, das „d“ fehlte, welch Alptraum, wie konnte mir das nur passieren .... ich verstehe Dich absolut, und das ist wirklich unverzeihlich. Da nützt auch keine Erklärung was, dass ich nämlich mit einem Kollegen zusammenarbeite, der Henrik heißt und bei dem ich lange brauchte, bis ich das „d“ weglassen konnte - jetzt holt es mich auf der anderen Seite wieder ein. (Und auch nicht viel helfen wird es, wenn ich Dir versichere, dass ich eh kein gutes Namens-Gedächtnis habe, schon der ein oder andere wurde von mir nicht korrekt angesprochen bzw. mit einer unbeabsichtigten Abwandlung seines Vornamens - ich bin eher der Gesichter-Merk-Typ ...)

Und jetzt wird es fast noch schlimmer, denn ich weiß nicht, ob ich zu der Wiedergutmachung am heutigen Abend kommen kann. Im vergangenen Jahr habt Ihr nachmittags in Angelbachtal gespielt, das wäre easy gewesen für mich und irgendwie bin ich davon ausgegangen, dass es auch in diesem Jahr wieder so sein wird. Kurzum, ich kann Dir nicht versprechen heute Abend die Wiedergutmachungs-CD (und das Bier) abzuholen. Ich bin ratlos .....

Gibt es irgendetwas anderes, das ich tun könnte??? Vielleicht erklären, was ich in Afghanistan mache? Oder umgehend eine neue CD käuflich erwerben?

Wie auch immer es kommen wird, ich wünsche Euch viel Erfolg (mit oder ohne mich), toi, toi, toi,  
Frl. C.

## 4.6 June

### Goodbye Jogi: Probe am 17. Juni 2009 (2009-06-17 23:16)

Sie haben sich wahrscheinlich schon gewundert, warum hier seit dem 29. Mai nichts mehr los ist, aber seien Sie unbesorgt: Wir sind noch da! Hinter den Kulissen läuft die Vermarktung unserer [1]neuen CD, die gerade erschienen ist. Außerdem ist unser [2]Auftrittskalender gut gefüllt.

Allerdings mussten wir bei unserem letzten Auftritt in Angelbachtal eine herbe Enttäuschung erleben: Trotz einer [3]extrem verlockenden Einladung (mit Gratis-CD, Freibier und allem Schnickschnack) ergab sich nicht das erhoffte Zusammentreffen mit Frl. Czernatzke. Diese hatte bereits im Voraus eine sehr schwache Begründung für ihr Nichterscheinen geliefert: "[...] ich weiß nicht, ob ich [...] am heutigen Abend kommen kann. Im vergangenen Jahr habt Ihr nachmittags in Angelbachtal gespielt, das wäre easy gewesen für mich und irgendwie bin ich davon ausgegangen, dass es auch in diesem Jahr wieder so sein wird."

Und das bei einer Frau, die ständig zwischen Afghanistan und dem Rest der Welt hin- und herpendelt, also sozusagen auf den Flughäfen dieser Welt zu Hause ist. Man gewinnt den Eindruck, dass sie gerne die große Unbekannte bleiben möchte, die uns aus der Ferne beobachtet und kommentiert, anstatt uns kennenzulernen. Dabei sind wir eigentlich äußerst nett.

Aber die ganze Jammerei nützt ja nichts, und abgesehen von der Geschichte mit Fräulein C. war der Auftritt in Angelbachtal eine runde Sache, und auch die neue CD hat sich gut verkauft. Nach einer kleinen Pause, in der unser CMO Thomas S. auf Tour war und die Bandmitglieder sich ihren außermusikalischen Existenzen widmen konnten, ging es heute Abend mit Volldampf auf den nächsten Auftritt zu (Schifferstadt, 28. Juni). Thomas, der alte Schleifer, war heute Abend ungewöhnlich nett zu einzelnen Bandmitgliedern. So motivierte er den Posaunisten Stefan P. mit einem für alle hörbaren "jetzt, wo du so schlank bist" zu Höchstleistungen und sprach unserem Präsidenten Ralf H. – halten Sie sich fest – ein Lob für die geschmackvolle Farbe seines Hemdes aus. Das hat Ralf so auch noch nicht gehört. Allerdings weiß Thomas sehr genau, dass zu viel Nettigkeit seine Stellung als Leitwolf schwächen würde. Ein Mann in seiner Position muss in der Lage sein, blitzschnell ins andere Extrem umzuschalten, und so bekam ich zur Begrüßung wieder einmal die Frage zu hören: "Hallo mein Lieber, hast du zugenommen?" Davon abgesehen ist meine Frisur immer noch ein Aspekt, der ihn zu wilden Assoziationen anregt (heute Abend erinnerte ich ihn an einen Knappen in der Runde der Tafelritter), obwohl das Haar mittlerweile Jogi-Löw-Länge hat und ich mich vor der Probe noch gekämmt hatte. Als Harald S. auch noch in die gleiche Kerbe haute ("Also der Hendrik hat schon mal besser ausgesehen"), wurde mir klar, dass mein Stern in dieser Band zu sinken beginnt.

Musikalisch gesehen war natürlich auch einiges los. Eines der ersten Stücke, die wir spielten, war Die Sendung mit der Maus. Hier bekamen die Posaunen eins auf den Deckel, als Thomas sie ermunterte, ihre Einsätze doch etwas leichter und tänzerischer zu nehmen: "Ihr seid Mäuse, keine Elefanten." Ich befand mich also für einen Moment außerhalb der Schusslinie. Dies ermutigte mich zu einem effizienzsteigernden Vorschlag, als Thomas das Stück nach dem leicht verspäteten Eintreffen unseres Baritonsaxofonisten Paul C. wegen einer kritischen Stelle zum dritten Mal spielen ließ. Ich fragte: "Reicht es nicht, wenn wir den Schluss noch mal spielen?" Thomas' Antwort: "Wer hat dich eigentlich gefragt?" Da war er wieder, der sinkende Stern. Ich muss mir etwas einfallen lassen.

Das war aber noch nicht alles. Im Trompetensatz hat sich ein kleiner Wettbewerb entwickelt, wer es schafft, die meisten Exemplare unserer neuen CD zu verkaufen. Ralf H., auf Großkundendeals spezialisiert, ist bereits mit beeindruckenden 500 Stück in Führung gegangen. Ich selbst stochere noch im Nebel und stehe bei



Null. Und zu allem Überfluss[4]

startete Alterspräsident Konsul Toni D. heute Abend einen unerwarteten Flankenangriff, indem er eine Weltneuheit präsentierte: Seinen selbst entwickelten CD-Self-Service-Shop, der sich an jedem schwarzen Brett anbringen lässt. Mir liegt leider kein anderes Foto vor – sie müssen sich an Stelle der Metheny-CD natürlich unsere neue Scheibe denken. Mit dieser Erfindung will Toni das ungeheure Marktpotenzial erschließen, das in den SAP-Gebäuden schlummert. Für alle Kolleginnen und Kollegen: Der erste Self-Service-Shop wird in Gebäude 3 zu finden sein. Alle anderen sollten sich bei dieser Sachlage darauf einstellen, dass die Erstauflage des Albums ruckzuck vergriffen sein wird und lieber gleich jetzt [5]ein Exemplar bestellen.

Kommen wir zurück zur Musik: Bei Corcovado (Quiet Night of Quiet Stars) stand Harald S. vor der Aufgabe, den Gesangspart auf dem Tenorsaxofon zu spielen, denn unsere Sängerin Beatrix A. war heute Abend nicht anwesend. Thomas wusste ihn durch einen alten Trick zur freien Interpretation zu motivieren: Er nahm ihm schlicht und einfach die Noten weg, und siehe da: Harald spielte die Melodie fehlerfrei und, wie ich finde, sehr gefühlvoll. Sie sehen, ich zeige mich großmütig und verkneife mir jede billige Retourkutsche, obwohl der Kommentar über meine Figur mich natürlich tief getroffen hat. Der 1. Trompeter Michael K. wusste beim selben Stück zu überraschen, als er sein Flügelhornsolo von der CD perfekt nachspielte. Thomas eilte gleich zu Michaels Notenständer, um ihn auf unerlaubtes Notenmaterial zu kontrollieren, doch da war nichts. Das war schon sehr beeindruckend.

Sie merken also: Für viele von uns war es ein äußerst erfolgreicher Abend. Stefan - super Figur, super gespielt. Ralf - super Hemd, super Verkaufszahlen und bestimmt auch super gespielt. Harald und Michael - super Soloeinlagen, ob mit oder ohne Noten. Toni - super Idee mit dem CD-Shop und super gespielt sowieso. Und ich? Einmal ein schlecht gebügeltes T-Shirt auf dem Leib und gleich der Gewichtszunahme verdächtigt. Der ewige Underdog. Selbst wenn ich gespielt hätte wie Chet Baker persönlich (was leider nicht der Fall war): dieser Abend war wohl nicht zu retten. Doch ich komme wieder, keine Frage. Und ich habe auch schon ein neues Ziel, um wieder auf die Überholspur zu gelangen: Jogi Löw war gestern. Ich glaube, meine wahre Berufung ist der [6]mop-top. Bald werde ich so aussehen wie John, Paul, George und Ringo. Vielleicht hat Thomas mich dann auch wieder lieb.

1. <http://sapbigband.com/cds/nomoreblues/index.htm>

2. <http://sapbigband.com/auftritte.htm>

3. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/05/von-afghanistan-nach-angelbachtal-frl.html>
4. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UHC64/Sjlp4e0XV0I/AAAAAAAAADII/te66mEAUj-8/s1600-h/CD\\_MINI\\_SHOP.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UHC64/Sjlp4e0XV0I/AAAAAAAAADII/te66mEAUj-8/s1600-h/CD_MINI_SHOP.jpg)
5. <http://www.sapbigband.com/bestellung.htm>
6. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pilzkopf>

---

Toni (2009-06-18 19:12:36)

Lieber Hendrik,

danke, Du hast gestern an meine Noten gedacht und diese mitgebracht!

Die kleinen Stichelein gegen Dich sind eigentlich nur furchtbar verklemmte Komplimente und Ausdruck der Bewunderung Deines steigenden Erfolgs.

Man könnte es ja auch so formulieren: Toll gemacht Hendrik, und danke für die gute Versorgung mit notwendigen Informationen für die Bigband.

Zu unserem Frl. C. - ja, das war absehbar. Die Erwartungshaltung, die ein Frl. verspricht, kann Frl. C. nicht erfüllen. Ich habe da so meine Erfahrungen mit einer sogenannten "Gabi". Wir hätten sicher auch gerne mal Hr. C. kennen gelernt. Also Frl. C. egal welches Geschlecht Sie haben, fassen Sie sich ein Herz und kommen Sie mal vorbei. Bitte! Euer Consul T.

## 4.7 July

### Besser keine Grüte: Probe am 8. Juli 2009 (2009-07-09 00:24)

Die Band ist zwar schon elf Jahre alt, doch es gibt immer noch Premieren in unserem Probenalltag - Dinge, die so noch nicht da gewesen sind. Heute war es mal wieder so weit: Die Generalprobe für den Auftritt auf dem SAP CUP am 11. Juli fand mit Thomas statt, aber der Auftritt wird ohne ihn stattfinden. Klingt komisch. Ist aber so. Dazu später mehr.

Der Abend begann für mich persönlich damit, die Anlage (Mischer, Boxen, Stative, Mikrofone, Kabel) verladefertig zu machen, denn der SAP CUP ist



einer von dies[1]

en Gigs, bei denen wir unsere Anlage mitbringen müssen. Nicht schön. Ist aber so. Zum Glück hatte ich tatkräftige Unterstützung von Iron Man Jens W., der mit denselben Armen, Fingern und Händen, die normalerweise die Gitarrensaiten liebkoosen, grob geschätzt 385 Kilo an Stativen die Treppe hoch trug, während ich den Rest mit dem Aufzug

nach oben schaffte.

Musikalisch gesehen war die Aufgabenstellung des heutigen Abends eigentlich von überschaubarer Komplexität: Einfach das Programm von vorne nach hinten durchspielen. Allerdings gab es da das Problem, dass Thomas sich - völlig untypisch für ihn - zurückhalten musste, denn am Samstag müssen die Einsätze und Soloformen ja ebenfalls ohne ihn funktionieren. Es fiel ihm sichtlich schwer, man konnte es sehen! Normalerweise begleitet er unsere Performance mit einer expressiven Gestik und Mimik, und auch der Zwischenruf ist ihm als erzieherisches Mittel nicht fremd. Heute nichts dergleichen: Ein lammfrommer Blick, die Hände hinter dem Rücken und kein Mucks. Stellenweise entfernte er sich sogar vom Ort des Geschehens und drehte auf dem Rollwagen, mit dem wir die Anlage nach oben transportiert hatten, eine Runde durchs Foyer. Selbst wenn die Trompeten (das ist natürlich nur ein Beispiel) einen Einsatz verpassten, reagierte er kaum. Nach dem Ende einiger Stücke entlud sich die aufgestaute Energie aber stellenweise doch. Zitat: "Hört ihr auch zu, ihr Ochsen! Wenn das in die Hose geht am Samstag, gibt es ein paar hinter die Eier. Äh, Ohren." Der Freudsche Versprecher zeigt zum einen, wie sehr es Thomas mitgenommen haben muss, sich zurückzuhalten. Zum anderen zeigt er, dass wir am Wochenende besser keine Grütze spielen sollten, denn irgendwie würde er es erfahren. Irgend jemand würde quatschen, und dann bliebe kein Ei, Entschuldigung,



Stein [2]

mehr auf dem anderen und kein Auge trocken.

Also machen wir unsere Sache lieber gut.

Zum Glück hat Olli B., unsere lean mean drum machine, sich bereit erklärt, den Chef am Samstag zu vertreten und den Ablauf vom Schlagzeug aus zu steuern. Das haben wir jetzt schon in zwei Proben geübt, und er hat seine Sache hervorragend gemacht. Natürlich kann man unseren wunderbaren CMO Thomas S. nicht einfach so ersetzen (ich werde gezwungen, so etwas zu schreiben), aber darum geht es ja auch gar nicht. Mir ist übrigens schleierhaft, wie Olli das macht. Einige von uns haben schon Probleme, den Überblick zu behalten, wenn sie auf exakt einem Instrument exakt eine Stimme spielen müssen (Stichwort: [3]Wo ist das Segno?) Vermutlich ist ein Schlagzeuger aber gar nicht so schlecht für diesen Job geeignet, denn wenn man mit seinen vier Gliedmaßen gleichzeitig unterschiedliche Dinge in unterschiedlichen Geschwindigkeiten tun kann (können Schlagzeuger sich eigentlich gleichzeitig die Zähne putzen und rasieren?), macht es auch nichts mehr aus, dabei noch eine Big Band im Blick zu behalten.

Mist. Ich habe im vorherigen Absatz mehrmals das Wort "Schlagzeuger" verwendet. Ich darf laut Thomas aber nur "Drummer" sagen. So ein dummer Fehler, wo ich doch ohnehin schon verzweifelt [4]um Anerkennung

buhle. Dabei sah es heute Abend kurzzeitig gar nicht schlecht für mich aus, denn nach meinem Solo bei Critic's Choice fragte Thomas mit zumindest halblauter Stimme: "Hast du heimlich geübt?" Meine Damen und Herren, ich war im siebten Himmel! Mehr Anerkennung werde ich von ihm wohl nie bekommen. Um den guten Eindruck nicht gleich wieder zu zerstören, lehnte ich beim nächsten Stück, El Centro, das Trompetensolo ab und bekam zu hören: "Dann machen wir halt ein Gitarrensolo. Der Jens spielt immer gerne." Wäre es besser gewesen, zu spielen und zu versagen? Man weiß es nicht. Ich habe das Solo zwar auch auf der aktuellen Platte gespielt (siehe [5]Hörprobe), aber wir hatten eben auch einen fantastischen Toningenieur, und an die passenden Töne konnte ich mich heute Abend auch nicht mehr erinnern. Irgendwas mit dem 1. Ventil, aber was? Na ja, was soll's. Jetzt ist es ohnehin zu spät.

Bei Starsky & Hutch kündigte Thomas eine "neue Ära" an: Die Trompeten und die Posaunen sollten sich während des Saxofonsolos darauf verständigen, wann es Zeit sein, das Solo zu beenden, und selbständig in die Backings einsteigen. Ich nehme an, dass Thomas vorher bei Niklas Luhmann nachgelesen hat, denn hier handelt es sich selbstverständlich um nichts anderes als einen selbstreferentiellen On Cue ohne externen Impuls. Kann so etwas funktionieren? Konsul Toni D. lieferte die Antwort: "Seit 3.000 Jahren gibt es keine Einigung zwischen Trompeten und Posaunen!" Ob er sich dabei auf die Schlacht um Jericho bezog, ist unklar. Hat er recht mit seinem messerscharfen Urteil? Kommen Sie am Samstag Abend nach Rettigheim, um es herauszufinden!

1. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhhC64/S1Ub3A7\\_0EI/AAAAAAAAADYI/-d23DPWkFv4/s1600-h/Bild003.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhhC64/S1Ub3A7_0EI/AAAAAAAAADYI/-d23DPWkFv4/s1600-h/Bild003.jpg)
2. [http://1.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhhC64/S1UbZKLFQ3I/AAAAAAAAADYA/CsGvgn7osWo/s1600-h/olli.jpg](http://1.bp.blogspot.com/_mDVC8UhhC64/S1UbZKLFQ3I/AAAAAAAAADYA/CsGvgn7osWo/s1600-h/olli.jpg)
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/01/wo-ist-das-segno-probe-am-7-januar-2009.html>
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/06/goodbye-jogi-probe-am-17-juni-2009.html>
5. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/mp3/10-el-centro.mp3>

---

## Hochmut kommt vor dem Fall: Probe am 22. Juli 2009 (2009-07-22 23:52)

Wenn Sie hier öfters mal vorbeischauen, werden Sie festgestellt haben, dass sich in letzter Zeit die Generalproben häufen. Das liegt daran, dass die Band zur Zeit erfreulich viele [1]Auftritte hat, was aber auch



nötig ist. Schließlich blicken wir auf eine extrem teure [2]CD-Produktion [3] zurück, die von einem extrem teuren Bandleader geleitet wurde. Und unserem CMO Thomas S. soll es schließlich an nichts fehlen. Dafür legen wir uns gerne ins Zeug.

Heute Abend fand also die Generalprobe für den Auftritt in Hirschberg am kommend[4]



en Sonntag ([5]Musik in historischen Mauern) statt. Unser Drummer Olli B. hatte für heute Abend eine Überraschung angekündigt, und siehe da: Er präsentierte sich mit einem funkelneuen Drumset (Schlagzeug darf ich nicht sagen, sonst schimpft Thomas) von SONOR/SQ2 - dem Rolls Royce unter den Trommeln. Der Mann muss in den letzten Jahren ungeheure Boni eingefahren haben, um sich so etwas leisten zu können. Thomas ließ es sich nicht nehmen, das neue Set persönlich einzuspielen und urteilte über Ollis Performance: "Etwas runder im Klang" (okay kann sein) und "etwas leiser" (Olli und leiser, ja nee is klar).

Musikalisch gesehen beschäftigten wir uns nur mit einer Auswahl der Stücke für Sonntag, weil das Programm sich nicht sehr stark von dem der letzten Auftritte unterscheidet. Es ging los mit Magnum - ein Stück, das für die Trompeter ein besonderes Feature bereithält, die "Trumpet Battle". Wenn wir das Stück in der Probe spielen, drehen die Posaunen sich immer um und warten, dass wir auf die Nase fallen. Heute Abend dann die Katastrophe: Leadtrompeter Michael K. und Ausnahmetrompeter Ralf H. waren beide nicht anwesend. Rainer, Toni und ich kopfüber in die Trumpet Battle, mächtig viel geghostet und anschließend bloß nicht zu Thomas rübergeblickt. Na ja. Man kann nicht immer gewinnen.

Glücklicherweise richtete sich die Aufmerksamkeit unseres CMOs kurz vor dem nächsten Stück, Walkin' TipToe, auf unseren Pianisten Frank W., der eigentlich nur das gemacht hatte, was alle in der Pause zwischen zwei Stücken machen: Gaaaanz langsam die Noten suchen und möglichst viel mit dem Nachbarn schwätzen. Für dieses Vergehen wurde Frank dann von Thomas exemplarisch zusammengefaltet und revanchierte sich sehr stylisch mit einer tadellosen musikalischen Performance.

Beim nächsten Stück, dessen Titel ich ein dreiviertel Jahr lang falsch ausgesprochen habe (El Centro = El Bentro <> El Dschentro), überraschte Jens W. mit einem äußerst innovativen Gitarrensolo. Sie sollten sich wirklich überlegen, ob sie sich das am Sonntag entgehen lassen wollen. Kommen Sie lieber nach Hirschberg. Thomas ließ sich nach diesem Stück zu höchstem Lob hinreißen: "Das war das erste Mal, dass die Coda geklappt hat." (Ich muss mir noch mal anhören, was auf der CD in der Coda passiert. Aber vielleicht wurde das ja am Schneidetisch korrigiert.)

Unser heutiger Gast, der Saxofonist Michael G., der früher regelmäßig mitgespielt hat, meldete sich bei Quiet Night of Quiet Stars (Corcovado) mit einem eindrucksvoll gespielten Feature zurück. Wir müssen neidlos anerkennen, dass er es offenbar noch kann, obwohl er sich dem förderlichen Einfluss der Band vorerst entzogen hat. Wir haben uns jedenfalls mächtig gefreut, dass er mal wieder dabei war.

Nach all diesen Highlights hatten wir natürlich mächtig Oberwasser, aber leider kam dann auch prompt der tiefe Fall: Bei Starsky & Hutch brach Thomas das Stück irgendwann ab, schlug auf den Tisch und brüllte: "Nach 2 Takten kommt eine verdammte Scheißorgel! Paul sag jetzt nix." Man muss dazu sagen, dass unser Baritonmann Paul C. heute Abend ein wenig angeschlagen war, aber trotzdem mit bester Laune und der gewohnten Lust am Kommunizieren erschienen war. In diesem Fall verstummte jedoch selbst er, und Frank W. verkroch sich so gut es ging hinter seiner verdammten Scheißorgel. Aber beim nächsten Durchgang hat es dann wunderbar geklappt, und das wird es auch am Sonntag! Wir freuen uns schon darauf, Sie dort zu sehen.

1. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>
  2. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/index.htm>
  3. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SmeR88kzkkI/AAAAAAAAADeM/ndMiyi9uSkI/s1600-h/Bild001.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SmeR88kzkkI/AAAAAAAAADeM/ndMiyi9uSkI/s1600-h/Bild001.jpg)
  4. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UUhHC64/SmeSGNUQYJI/AAAAAAAAADeU/sDe2TeL10bA/s1600-h/Bild004%281%29.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UUhHC64/SmeSGNUQYJI/AAAAAAAAADeU/sDe2TeL10bA/s1600-h/Bild004%281%29.jpg)
  5. <http://www.hirschberg-bergstrasse.de/inhalt/f4-4-1.asp>
- 

## Natürlich ein Zufallstreffer: Probe am 29. Juli 2009 (2009-07-29 23:41)

Nach einem sehr erfolgreichen Auftritt in Hirschberg am vergangenen Sonntag fand heute gleich die Generalprobe für das nächste Konzert statt (Eschborner Summertime, 5. August). Wir haben in letzter Zeit einige Instrumentalgigs gespielt und können uns jetzt darauf freuen, in Eschborn wieder ein gesangsorientiertes Programm aufzuführen. Natürlich wird es aber auch dort Instrumentalstücke mit vielen improvisierten Soli geben.

Ich selbst hatte mich im Vorfeld einigermaßen weit aus dem Fenster gelehnt, indem ich Thomas per E-Mail angekündigt hatte, bei Why Not einmal ein Solo spielen zu wollen. In den Noten sind die sogenannten "Changes" (das ist Jazz-Speak für "Akkorde" oder "Harmonien") als Hilfestellung für den Solisten notiert, und diese sind bei Why Not schon ein wenig komplexer als in den Stücken, bei denen ich mich sonst traue, Solo zu spielen und mit der Faustregel "1. Ventil abwechselnd drücken und loslassen" eine vertretbare Trefferquote an richtigen Tönen erziele. Ich bin nämlich vollkommen unfähig, den Changes irgendeine verwertbare Information abzugewinnen. Da wir heute Abend auch noch einen Zuhörer hatten, der die Band kennenlernen wollte, war ich mir plötzlich gar nicht mehr so sicher, ob die Idee mit dem Solo so gut war. Ich begann zu transpirieren. Was würde geschehen?

Thomas kündigte das Stück wie folgt an: "So, dann versuchen wir mal die Soloform bei Why Not. Der Hendrik würde da nämlich gerne ein Solo spielen. Dann werden wir uns das also mal anhören und sehen, ob es uns gefällt." Ich schloss die Augen und hoffte auf das Beste. Es gelang mir tatsächlich, die zu Hause einstudierten Töne an den vorgesehenen Stellen hervorzubringen, und Thomas ließ sich immerhin zu folgender Beurteilung hinreißen: "Nicht schlecht, aber das könnte natürlich ein Zufallstreffer gewesen sein. Dann probieren wir das doch gleich auch in Eschborn." Was heißt hier "könnte"? Der Zufall ist mein ständiger Begleiter. Drücken Sie mir die Daumen, dass er auch mit nach Eschborn fährt und mich nicht im Stich lässt.

Eine der Gesangsnummern, die wir heute Abend probten, heißt Street Life. Es begab sich nun, dass im Saxofonsatz nicht alle Noten vorhanden waren. Thomas schaute mich eindringlich an und meinte: "Da müssten wir mal in den Keller gehen und nach den Originalen suchen." Was im Klartext bedeutete, dass ich mich in den Notenschrank abseilte, um eine ebenso erfolglose wie schweißtreibende Suchaktion zu starten. Da wir ohnehin noch auf unsere Sängerin Beatrix A. warten mussten, setzte ich mich anschließend ins Auto, um im Büro nach einer digitalen Kopie der Noten zu suchen und diese auszudrucken, was aber ebenfalls erfolglos verlief. Bei meiner Rückkehr - mein Deo hatte die Arbeit mittlerweile komplett eingestellt - fand ich aber zwei freudestrahlende Saxofonisten vor: Das fehlende Notenblatt war aufgetaucht. Es hatte sich offenbar nur in der Mappe versteckt. Also kehrte ich erschöpft, aber glücklich ("Alles für die Band") auf meinen Platz zurück.

Dann Street Life: Die Nummer hat wirklich einen unwiderstehlichen Rhythmus. Irgendwann begann unser Präsident Ralf H., der nicht nur als Trompeter, sondern auch als Tänzer weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt ist, einen unwiderstehlichen Disko-Fox hinzulegen und regte die anderen Trompeter dazu an, mitzumachen. Selbst Konsul Toni D. ließ sich anstecken und rief lauthals "Showtime", was bei Beatrix A. allerdings als "Stopp!" ankam, weshalb sie abrupt zu singen aufhörte. Thomas brach das Stück schließlich ab und informierte uns Trompeter darüber, dass wir "scheiße aussehen, wenn wir tanzen". Wobei wir natürlich auch nicht viel besser aussehen, wenn wir stillstehen. Trotzdem war es sicher richtig, dass unser CMO versuchte, die Situation zu deeskalisieren, indem er Bea beruhigend zusprach: "Schau mich an Pia und alles wird gut." Warum er sie plötzlich "Pia" nennt, wird noch zu untersuchen sein.

Unsere Proben-Nachbesprechungen finden, von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen, immer in einem von zwei Lokalen statt. Entweder ist es das La Tortuga (Spanier, Walldorf Zentrum) oder das Tournedo (Italiener, etwas außerhalb). Gegen halb zehn stand ich vor dem Tortuga, nachdem ich die Terasse und die Innenräume des Lokals vergeblich nach einem bekannten Gesicht abgesucht hatte. Also flugs die Nummer unseres CMOs gewählt: "Hier ist die E-Plus-Mailbox von Thomas Siffing." Also aufgelegt und flugs die Nummer von Toni D. gewählt:

"Hier Büro Deimel."

"Äh, ja, hier ist Hendrik A. Ich wollte eigentlich den Toni sprechen?"

"Ja, der Toni ist zur Zeit sehr beschäftigt."

Ich begann ernsthaft darüber nachzudenken, warum Toni sein Handy während der Probe im [1]Kürbiskernbüro liegen lassen würde, als mir plötzlich klar wurde, dass ich nicht mit dem Kürbischhof verbunden war. Vor meinem geistigen Auge erschienen Thomas S., Olli B., Toni D., Frank W., Michael K., Jens W., Ralf H. und Edda S., letztere mit Tonis Handy am Ohr und sich als seine Angestellte ausgebend. Und zwar im Tournedo, während ich vor dem Tortuga herumstand. Manchmal mache ich mir schon Sorgen um mich.

Schließlich habe ich die Jungs (und das Mädels) aber doch noch gefunden, und durfte Zeuge werden, wie Jens W. die reizende Bedienung des Tournedos mit großer Gelassenheit bat, ihm einen Tortuga-Salat zu servieren. Der Gute weiß also auch manchmal nicht, wo er ist. Ich fühle da eine gewisse Seelenverwandtschaft. Wenigstens einer, der mich versteht.

1. [http://www.deimel.at/\\_biz/de/index1.htm](http://www.deimel.at/_biz/de/index1.htm)

---

## 4.8 September

### Der Urlaubsspeck muss weg: Probe am 16. September 2009 (2009-09-15 22:22)

Unsere Mittwochsprobe ist ja immer ein Quell der Inspiration für mich - man könnte auch sagen, mein persönliches Wochenhighlight. In dieser Woche war ich aber fast schon ein bisschen nervös, als ich zur Probe ging. Lassen Sie mich erklären, wie es so weit kommen konnte.

Obwohl ich am Sonntag schon



bei einem Auftritt in Heidelberg-Kirc[1] hheim mit-  
gewirkt hatte (so ein Gig nach drei Wochen Trompetenpause ist wirklich etwas ganz Besonderes -autsch ...),  
war diese Probe meine erste nach dem Urlaub im Südwesten Englands. Die Region Torbay, in der ich einen  
großen Teil der Urlaubszeit verbracht habe, nennt sich zwar selbstbewusst The English Riviera, aber selbst  
dort muss es wohl ab und zu mal regnen, damit der Grundwasserspiegel nicht bis auf die Erdachse absinkt.  
Zum Beispiel in den zwei Wochen, in denen ich zu Besuch war. Und zwar ständig.

Deswegen entschloss ich mich, als Ausgleich zum schlechten Wetter eine spezielle Dosenbier-und-Kartoffelchips-Diät durchzuführen, die - ganz objektiv und emotionslos betrachtet - doch eher rückläufige Auswirkungen auf



mein Langzeitziel hatte, noch vor der Rente wenigstens einmal ein Waschbrettbauch zu besitzen. Die Kartoffelchips in UK sind denen in der BRD nämlich nicht vergleichbar. Ein Kollege aus Irland sagte mir einmal, dass es eigentlich völlig ausreichend sei, das Aroma abzulecken, und das stimmt im Prinzip auch. Prawn Cocktail, Salt & Vinegar, Cheese & Onion - hmmm ... Allerdings hat am Ende doch immer mein bundesdeutscher Beißreflex zugeschlagen, so dass ich am Ende natürlich mit einer ganzen Menge an Kohlehydraten zu kämpfen hatte.

Eifrige Leser dieses Blogs wissen nun, dass unser CMO Thomas S. sich immer mal wieder einen Spaß daraus macht, Mittwochs zur Begrüßung nach meinem Gewicht zu fragen, während er mir grinsend einen Klaps auf den Bauch verpasst. Wie sollte das nun heute Abend enden, wo ich die Zügel tatsächlich einmal hatte schleifen lassen?

Am Ende war es dann aber gar nicht so schlimm: Ein Kniff in die Speckfalte, eine beiläufige Frage ("Wie war es im Urlaub, außer dass du zugenommen hast?") - das war alles. Kurze Zeit später sollte mir jedoch klar werden, dass diese Probe ganz andere Schrecken für mich bereithielt. Kommen wir also zum musikalischen Teil des heutigen Abends. Wir blicken ja auf eine ganze Reihe von [3]Auftritten zurück, bei denen wir auch schon einige Stücke unserer aktuellen CD präsentiert haben. Die CD wird auch weiterhin im Fokus stehen, aber natürlich blicken wir in der Probenarbeit nach vorne, denn es ist unser Anspruch, regelmäßig ein komplett neues Programm aufzulegen, damit wir zumindest musikalisch keinen Speck ansetzen. Nach der Swing-Phase (CD: [4]Count To Ten) und der Latin-Phase (CD: [6]No More Blues) folgt deshalb nun ein Programm mit europäischem und deutschen Jazz.

Thomas betont zwar bei jeder Gelegenheit, dass die Band nicht demokratisch organisiert ist, hatte im Vorfeld aber trotzdem jedem die Gelegenheit gegeben, Wünsche zum neuen Programm zu äußern. Trotzdem wählt er als musikalischer Leiter natürlich auch einige Nummern aus, und diese gab es dann heute Abend zum ersten Mal (in diesem Fall einige sehr schöne Stücke von Rainer Tempel). Immer, wenn wir ein neues Programm beginnen, wird mir wieder neu bewusst, dass ich überhaupt nicht gut vom Blatt spielen kann, und ich werde ein wenig depressiv. Aber bitte, kein falsches Mitleid! Da muss ich jetzt einfach durch. Es fing auch gar nicht so schlecht an mit Am hellen Tage - ich traf einige Töne und die anderen trafen (genau wie ich) viele Töne auch nicht, so dass ich insgesamt noch ein halbwegs ausgewogenes Gefühl hatte. Das setzte sich bei Azzurro noch halbwegs fort, doch beim dritten Stück (mit dem Titel Ohne Worte) ereilte mich dann das erwartete Schicksal, und zwar schon in der ersten Zeile.



[7]

Sehen Sie die Viertelpause am Ende des einen Taktes, und die halbe Pause im darauffolgenden Takt, die tückischerweise auch noch von einer Viertelpause zu Beginn des nächsten Taktes ergänzt wird? Was soll ich sagen, ich habe das so nicht gesehen und deswegen kraft meiner Überzeugung, das Richtige zu tun, die zweite Pause instinktiv um einen Schlag verkürzt. Was besonders ungünstig war, weil alle diese Pause haben und ich die beiden Achtel gut hörbar in die Weite des Raumes spielte. Als mir dies trotz Warnung von vorne zum zweiten Mal hintereinander passierte, kam von Thomas nur noch ein "Mensch bist du blöd". Das tut natürlich weh, und umso mehr, als - wie wir gleich sehen werden - in dieser Band mit zweierlei Maß gemessen wird.

Es weiter mit dem Stück Der Professor, bei dem sich herausstellte, dass unser Starposaunist Stefan P. einen zu kurzen Arm hat. Bei einer Posaune wird der Ton ja bekanntlich tiefer, wenn man den Zug mit dem Arm nach vorne bewegt, also verlängert. Dieses Stück enthielt nun einen ganz besonders tiefen Ton, der mit Stefans Armlänge nicht kompatibel war. Ich habe dafür sehr viel Verständnis - schließlich sind meine Finger auch zu kurz, um anständig Trompete zu spielen. Thomas S. bemühte sich auch gleich, diese Verbindung aufzuzeigen. Wir konnten ihn glücklicherweise gerade noch davon abhalten, laut darüber nachzudenken, welche anderen Körperteile bei gewissen Mitgliedern des Saxophonsatzes ebenfalls zu kurz geraten sein könnten. So etwas kann ja leicht für böses Blut sorgen.

Bei diesem Stück setzte Harald S. (1. Tenor) an einer bestimmten Stelle zu früh ein, und Thomas erklärte ihm noch einmal, dass "auf die 1 und" bedeutet, dass man die 1 abwarten muss und dann erst spielen darf. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass Haralds Noten fehlerhaft waren, und unser CMO ließ es sich nicht nehmen, diese höchstpersönlich handschriftlich zu korrigieren:



[8]

Merken Sie was? Bei bestimmten Leuten, wie zum Beispiel mir, wird gar nicht erst davon ausgegangen, dass ein falscher Ton auf einen Fehler in den Noten zurückzuführen sein könnte. Was in gewisser Weise natürlich von einem gesunden Realitätssinn zeugt, aber könnte Thomas nicht wenigstens so tun? Bei der Nachbesprechung fragte ich ihn, ob ich jemals vom Trompetespielen würde leben können, und er bot mir spontan Einzelunterricht für eine Flatrate von 20.000 EUR im Monat an. Ob ich diese Chance nutzen sollte? Am besten warte ich noch die nächste Probe ab, bevor ich mich entscheide. Ich werde weiter darüber berichten.

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Sq\\_8IYS3-jI/AAAAAAAAAD2Q/T05M40yTdW4/s1600-h/IMG\\_1020.JPG](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Sq_8IYS3-jI/AAAAAAAAAD2Q/T05M40yTdW4/s1600-h/IMG_1020.JPG)
2. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SrFb4ee2BHI/AAAAAAAAAD2w/W5uzIVN4XBc/s1600-h/crisps.PNG](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SrFb4ee2BHI/AAAAAAAAAD2w/W5uzIVN4XBc/s1600-h/crisps.PNG)
3. <http://www.sapbigband.de/auftritte.htm>
4. <http://www.sapbigband.de/cds/counttoten/index.htm>
5. <http://www.sapbigband.de/cds/counttoten/index.htm>
6. <http://www.sapbigband.de/cds/nomoreblues/index.htm>
7. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SrFWhY21kmI/AAAAAAAAAD2g/200ffyQCGho/s1600-h/Bild014.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SrFWhY21kmI/AAAAAAAAAD2g/200ffyQCGho/s1600-h/Bild014.jpg)
8. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SrFZmATY0mI/AAAAAAAAAD2o/RdJMvA-UP-4/s1600-h/Bild015.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SrFZmATY0mI/AAAAAAAAAD2o/RdJMvA-UP-4/s1600-h/Bild015.jpg)

---

## Kakteenfraß durch Posaunenspucke? Probe am 23. September 2009 (2009-09-24 15:28)

Eigentlich müsste ich Ihnen ja gar nicht mehr erzählen, womit die heutige Probe begonnen hat, denn mittlerweile wissen auch die Gelegenheitsleser dieses Blogs, dass wir uns am Anfang immer gegenseitig in die Bäuche kneifen und nach dem Gewicht des anderen erkundigen. Wobei unser CMO Thomas S. mich heute damit überraschte, dass er sagte: "Hast du ein bisschen abgenommen?" Ich habe erst später verstanden, dass er mich auf den Arm nehmen wollte und vom Gegenteil überzeugt war. Daraufhin forderte ich ihn zu einem kleinen Wettkampf auf, in dem es darum ging, wer mehr Klimmzüge am Türrahmen schaffen würde. Leider hatte ich nach drei Vierteln meines *ersten* Klimmzuges einen Krampf in den Bauchmuskeln und musste anschließend mit ansehen, wie Thomas zumindest drei ordentliche Klimmzüge hinlegte. Mist.

Einige Musikerinnen und Musiker glänzten heute durch Abwesenheit, so dass wir in kleiner Besetzung spielten. Im Trompetensatz waren wir am Anfang nur zu zweit, und Konsul Toni D. übernahm nicht nur die 1. Stimme bei **Am hellen Tage** (eine fantastische Nummer von Rainer Tempel), sondern forderte mich mit seiner

gewohnten Energie auch dazu auf, die 2. Stimme zu spielen. Ich ließ mich ungerechtfertigter Weise von solchem Optimismus anstecken und sah mich mit einem Notenblatt konfrontiert, auf dem sich die Töne über ganze Abschnitte hinweg so weit von der obersten Notenlinie entfernt hatten, dass ich sie nicht mehr benennen konnte.



[1]

Dies machte es natürlich einigermaßen schwierig, geeignete Ventilsätze zur Erzeugung dieser Töne zu ermitteln. Aber selbst wenn mir dies gelungen wäre, hätte die Spannung meiner Lippen für diese extremen Höhen nicht ausgereicht, so dass ich getreu dem Motto "Erkenne deine Grenzen und überschreite sie nicht" in die dritte Stimme wechselte. Dort geriet ich aber gleich in die nächste brenzlige Situation, denn ich hatte eine Passage zu spielen, die Toni in der ersten Stimme nicht begleitete, so dass ich als einzige Trompete, untermalt vom gemütlichen Brummen der Posaunen, weithin zu hören war. Thomas kommentierte meine Leistung mit: "Wenn du früher mit dem Trompete spielen angefangen hättest, hätte was aus dir werden können." Toni daraufhin: "Mit zwei oder was?" Ich persönlich denke, dass nicht einmal dies ausgereicht hätte.

Wenn man künstlerische Defizite hat, tut man gut daran, diese durch andere Verdienste zu kaschieren. Heute Abend ließ ich mich von Tonis allgegenwärtigem Optimismus, was das Marktpotenzial für unsere CDs angeht, anstecken und entwickelte ein eigenes Verkaufskonzept. Ich wusste, dass im SAP-Schulungszentrum, in dessen Foyer wir proben, von 18.00 bis 20.00 Uhr eine Veranstaltung stattfand, und dass die Teilnehmer anschließend alle durch das Foyer zum Ausgang laufen würden. Also flitzte ich während einer 16-taktigen Pause in den Keller, griff zwei Kartons mit CDs, kritzelte eine Notiz auf ein Blatt Papier ("CD nur 5 EUR. Sonderpreis. Geld einfach bei der Band abgeben.") und kehrte zurück ins Foyer. Leider hatten die 16 Takte nicht ganz ausgereicht, so dass ich von Thomas mit "Ach, der verlorene Sohn" begrüßt wurde. Dann sagte er: "Komm, stell dich dazu, dann kannst du mitspielen". Ich mag es ja, dass er immer so sachlich ist und Probleme ohne unnötige Emotionen anspricht. In der nächsten längeren Pause rannte ich dann mit Toni los, um einen Tisch zum Ausgang zu schleppen, auf dem ich die CDs und mein handgeschriebenes Schild aufbaute.



[2]

Dadurch verpassten wir natürlich wieder den nächsten Einsatz, so dass Thomas dann doch etwas genauer wissen wollte, was wir beiden da eigentlich trieben. Ich erläuterte es, woraufhin er mit mir wettete, dass ich durch diese Aktion nicht eine einzige CD verkaufen würde. Lange sah es so aus, als ob er Recht behalten sollte, und die Art und Weise, wie wir das (für uns noch sehr neue) Stück von Rainer Tempel interpretierten, war auch eher nicht dazu geeignet, die Laufkundschaft zu einer Investition in unsere Musik zu motivieren. Eine ist aber doch weggegangen, so dass ich heute Abend zumindest einen kleinen Punktsieg für mich verbuchen konnte.

Wir waren immer noch beim selben Stück, als plötzlich etwas Schockierendes passierte. Wenn Sie schon einmal bei einem unserer Auftritte im SAP-Schulungszentrum waren, wissen Sie, dass sich an der Längsseite der Kantine ein mehrere Quadratmeter großes Beet befindet, das von einer etwa 70 cm hohen Mauer gesäumt wird und eine Vielzahl von Kakteen beherbergt. Außerdem wissen Sie eventuell, dass sowohl Posaunisten als auch Trompeter sich regelmäßig der Flüssigkeit entledigen müssen, die sich in ihren Instrumenten angesammelt hat. Dies geschieht über sogenannte Wasserklappen, wobei festzuhalten ist, dass Trompeter beim Spielen reinstes Kondenswasser erzeugen (über die Feuchtigkeit in der Atemluft), während man bei den Posaunisten nicht sicher sein kann, ob nicht doch ein bisschen Spucke dabei ist (von den Saxophonen wollen wir hier lieber gar nicht erst anfangen.) Heute Abend trat Starposaunist Stefan P. plötzlich und unvermittelt aus dem Glied, näherte sich mit einer gewandten Drehung dem Kaktusbeet und - ob sie es glauben oder nicht - spendete den Wüstenpflanzen eine ansehnliche Menge Flüssigkeit aus seinem Instrument. Vermutlich fragt die Hausverwaltung sich schon lange, warum die blöden Kakteen nicht wachsen wollen und so kränklich aussehen. Hier, meine Damen und Herren, könnte sich die Antwort verbergen. Kakteenfraß durch Posaunenspucke? Kann das sein? Wie lange geht das schon so? Hätten wir davon wissen, es gar verhindern können, wenn wir besser aufgepasst hätten? Sind die armen Kakteen noch zu retten? Wir werden das sehr genau beobachten und Sie natürlich auf dem Laufenden halten.

Vor dem nächsten Stück, **Azzurro** von Paolo Conte (kongenial arrangiert von Rainer Tempel), passierten zwei Dinge:

Erstens: Konsul Toni D. und El Presidente Ralf H. fühlten sich dazu inspiriert, eine Melodie auf ihren Trompeten zu blasen, die jeder kennt, die zu benennen ich mich aber außer Stande sah. Toni erklärte mir dann, dass es sich um die Dolannes-Melodie handele:

[EMBED]

Ich bemühe mich ja stets, jeglichen musikalischen Snobismus von mir fernzuhalten, aber es war ganz schön

schrecklich, was die beiden da zusammenbliesen, so dass Thomas ihnen spontan einen Wechsel in den Östringer



Musikverein empfahl ("Da spielen sie solche S[3] achen.")

Zweitens: Ich musste mich outen. Ich wusste nicht, wer Paolo Conte ist. Ein Tipp ins Blaue ("Gitarrist") erwies sich als falsch, und schon musste ich Farbe bekennen. Ich muss auch zugeben, dass mir - nach den wohlmeinenden Erläuterungen der anderen - immer noch völlig egal ist, wer Paolo Conte ist, auch wenn Thomas mir bei der Nachbesprechung versicherte, dass es sich um "super Musik" handle. Am Ende der Probe ließ Thomas sich dann zu einer völlig unerwarteten Ankündigung hinreißen. Die Kenner unter Ihnen wissen ja, dass er sich in den vergangenen Jahren stets standhaft geweigert hat, Stücke von Glenn Miller, insbesondere **In the Mood**, ins Repertoire aufzunehmen. Dies ging teilweise so weit, dass er dem Publikum auf diversen Volksfesten und Spargelmärkten, welches nach Glenn Miller verlangte, in seinen Ansagen Stücke von Miller ankündigte, obwohl wir in Wahrheit Count Basie spielten (gemerkt hat es keiner, der allgegenwärtigen Rieslingschorle sei Dank). Heute Abend, als dieses Stück aus den Reihen der Posaunisten wieder einmal ins Spiel gebracht wurde, gab er bekannt, dass wir dieses Stück zum Abschied spielen würden, wenn er die Band einmal verließ. Das hat zwar Stil, aber trotzdem: Seit heute Abend steht die Nummer für mich auf der schwarzen Liste - ich will sie niemals mit dieser Band spielen.

1. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/Sru19XhLx2I/AAAAAAAAEGI/cXEm6pg8\\_7s/s1600-h/Bild018.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/Sru19XhLx2I/AAAAAAAAEGI/cXEm6pg8_7s/s1600-h/Bild018.jpg)
2. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SrumKn0EvcI/AAAAAAAAEGQ/yYUbRaDnUFA/s1600-h/Bild019.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SrumKn0EvcI/AAAAAAAAEGQ/yYUbRaDnUFA/s1600-h/Bild019.jpg)
3. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/a7/PaoloconteBerlin.jpg/270px-PaoloconteBerlin.jpg>

---

Toni (2009-09-24 20:12:13)

Danke Hendrik, einfach herrlich was Du geschrieben hast. Und unvergleichlich ist die Dolannes Melodie. ... nur ein paar Töne mit einem phantastischen Trompetensound. So etwas kann man nur auf einer Trompete spielen. Konsul T.

sekibodä (2009-09-29 17:30:59)

fussnaegel hochgerollt - und jetzt?

lieber hendrik,

in einem anfall von langeweile (wenn man das hier so nennen kann?) habe ich eben nicht nur nochmal deinen letzten blog gelesen, sondern (weiss der teufel warum) sogar auch zum ersten mal auf den "play"-pfeil im verlinkten youtube-video geklickt.

ja, was soll ich sagen?

du hast natürlich wie immer geschmackvollst ein wunderschönes video rausgesucht (allein die roten streifen durch die bewegten trompetenreflexe, der blaue(?) samt(??)anzug(???) von jean-claude borleose, in die (warum eigentlich immer) nach oben strebenden luftbläschen... sehr schön!).

aber dieses stück: ich meine, ich habe jetzt viel mehr verständnis für euch trompeter. wenn ihr mit sowas gross werdet, damit aufwacht, diese dämlichen 7notigen langweiligen, sich nur immer wiederholenden melodie(?)fetzen in euch tragt - kein wunder, dass da...(zensur).

aber viel schlimmer als die nur pseudomaessig im vordergrund stehende trompete ist a) die panflöte, die ab und zu auch dieselben drögen 7 noten von sich geben darf und b) dieser (ich erinnerte mich wieder schmerzhaft an alte samstag abend shows in aherrdeh und zettdeheff) cembaloide synthiesound, der auch immer nur 7 töne (aber andere, 3 aufsteigende terzen ...) lang ist.

bei mir ist die schmerzgrenze jetzt erreicht, ich habe mich schon beim psychater angemeldet und - jetzt komme ich wieder zum titel dieses kommentars zurück - : was mache ich jetzt mit meinen hochgerollten fussnaegeln? ist die sag big band homepage gegen sowas versichert?

ich werde eine petition ins leben rufen, diese dolannes (warum eigentlich 2 'n', ich habe den namen, den keiner auszusprechen wagt, immer mit langem 'a' herausgewürgt) in dolores-melodie umzutaufen. aber erst, wenn ich aus der keyboarder-kind kur wieder zurück bin (obwohl: dort könnte ich richard clayderman treffen ->

<http://www.youtube.com/watch?v=bnG3PBSEx8A> aaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhh!)

kleiner exkurs zu obigem link:

muss man so einen talentierten musiker mit einem flügel, dessen strassentauglichkeit nicht gesichert ist (er betätigt nie einen blinker und angeschnallt ist er auch nicht)

mit (so scheint es) oft >50km/h durch den pariser innenstadtverkehr jagen? er hätte sich sämtlich notenhälse brechen können!

den wehenden-haare-effekt hätte man doch auch einfacher mit bluescreentechnik und einem billigen fön/ventilator erzielen können, oder?

jetzt fehlt nur noch eine benhur-artige scene mit einem fanfarenreiter, der im wilden gallllopppp die dollannes (da war es wieder, hülfääääääää!) melodie spielt...

so, schluss jetzt...

Toni (2009-10-01 16:52:31)

lieber sekibodä,

schönes video von richard. doch angenommen r. könnte so gut trompete spielen wie jean claude und hätte die adeline melodie nicht an einen tonnenschweren kasten gespielt ... sondern auf einer leichten, strahlenden trompete, nur mal angenommen ... dann hätten wir eine dola:nes melodie für adeline hinbekommen. nicht auszuhalten, so schön wäre das gewesen. Konsul Toni D.

## **Drummer, Baby, Drummer: Probe am 30. September 2009 (2009-09-30 23:31)**

Die erste Probe nach der Bundestagswahl begann für mich persönlich mit einer kleinen Panne. Dringende Geschäfte machten es erforderlich, dass ich bis kurz vor der Probe an meinem Schreibtisch im SAP-Gebäude Nr. 8 sitzen blieb. Als ich mich dann um 18.45 Uhr erhob, meine Sachen einpackte und aufbrach, wäre es mit



dem Auto (das ich Mittwochs normalerweise dabei habe) kein Problem gewesen, zur 19.00-Uhr-Probe in Gebäude Nr. 5 halbwegs pünktlich zu erscheinen. Dummerweise fiel mir dann aber ein, dass mein Caddy-Mobil heute einen Servicetermin hatte und nun im Parkhaus neben Gebäude 2 zur Abholung bereit stand (siehe [1]Lageplan). Ich hatte also noch einen ordentlichen Fußmarsch vor mir und würde es niemals pünktlich zur Probe schaffen.

Mir blieb nichts anderes übrig, als unseren CMO Thomas S. anzurufen, ihm zu gestehen, dass ich ein Idiot sei

(kein Widerspruch von seiner Seite) und mich auf den langen Fußweg zu machen. Dann aber das Glück im Unglück: Als ich gerade die Daimlerstraße überqueren wollte, kreuzte ein silbergrauer Mercedes meinen Weg. Darin saß niemand Geringeres als Konsul Toni D., der ganz entspannt durch das Walldorfer Industriegebiet cruiste und offenbar auf dem Weg zur Probe war. Das war meine Rettung, denn Toni ließ mich einsteigen und brachte mich mit seinem holzgetäfelten Luxusmobil zu meinem Auto, so dass ich noch vor dem ersten Stück zur Probe erscheinen konnte.

Das erste Stück war wieder **Am hellen Tage** (R. Tempel) - wenn Sie zu den regelmäßigen Lesern dieses Blogs gehören, wissen Sie, dass wir gerade ein neues Programm (deutscher und europäischer Jazz) auflegen. Es klang gar nicht schlecht, und im Soloteil (für das erste Tenorsaxofon) erblasste ich mal wieder vor Neid, als Thomas unserem Supertenor Harald S. ein paar Begriffe zurief ("erst Major dann Moll dann wieder Major und einen halben Ton tiefer") und dieser auch noch wusste, was damit gemeint war. Ein wahrer Musikfuchs ist er, unser Harald. Das werde ich niemals können.

Heute Abend kann ich nicht umhin, leise Kritik an unserem CMO zu üben. Er war es, der mich schon mehrfach öffentlich abgekanzelt hat, weil ich "Schlagzeuger" statt "Drummer" sage. Er selbst gebrauchte diesen Begriff heute Abend dann aber mehrfach, als ob nichts gewesen sei. Auf diese Inkonsequenz angesprochen, erklärte er, dass er sich in letzter Zeit vermehrt der deutschen Sprache annähere. Man mag sich gar nicht ausmalen, was das für die deutsche Sprache bedeuten könnte! Bei dieser Gelegenheit: Wenn Sie den Titel dieses Beitrags (eine Idee von Thomas) nicht verstehen, schauen Sie mal hier: [2]Drama High Heels Bruce Darnell. Bruce spricht das Wort auch noch so aus, dass es wie "Drummer" klingt! Unglaublich.

Von wenigen bemerkt spielte sich heute im Trompetensatz ein ganz anderes Drama ab. Unser 1. Trompeter, Michael K., war heute Abend nach seinem Urlaub zum ersten Mal wieder dabei. In einer längeren Pause suchte ich das Gespräch, und mangels intelligenter Ideen fragte ich ihn, ob er mit seiner Kleidung die neue Koalition würdigen wolle. Nun muss man dazu wissen, dass er eine braune Hose und ein oranges Hemd trug. Als er mich skeptisch ansah, sagte ich: "Na braun



und orange ist doch ganz nah an schwarz und gelb." Ich hatte natürlich nicht ernsthaft damit gerechnet, dass er mit seiner Kleidung ein politisches Statement abgeben wollte (warum auch?), aber ein dümmerer Spruch

fiel mir zu diesem Zeitpunkt einfach nicht ein. Während Michael mich auslachte, meinte Toni einfach nur: "Bei der Augen-OP ist aber was schiefgegangen, oder? Und Small Talk kann auch nicht jeder." Tja. Sieht so aus, als ob er recht hätte.

Ein Highlight des heutigen Abends waren die frischen modischen Akzente, die unser CMO wieder einmal zu setzen musste. Er präsentierte sich mit einem vom [3]Wasserskifahren gestählten Oberkörper, den er in ein stylisches weißes T-Shirt mit V-Ausschnitt gezwängt hatte. Ganz alleine trug er heute Abend mit wallenden Muskelbergen die schweren marmornen Stehtische durch die Gegend. "Ein Mann wie eine deutsche Eiche" - so bezeichnet er sich selbst gerne, und das nicht zu Recht?



[4]

Außerdem konnten wir an seinen Füßen *the next big thing* in der Schuhmode bewundern - [5]Boxfresh heißen diese Wundertreter, und man darf davon ausgehen, dass Thomas hier wieder einmal einen Trend setzen wird.

Wir waren immer noch beim selben Stück, als Thomas plötzlich die Notwendigkeit sah, Sarah und mich alleine eine bestimmte Stelle vorspielen zu lassen. Dies ist für jemanden mit meinen eingeschränkten künstlerischen Fähigkeiten, dazu noch bei einem neuen Stück, das noch nie in einer Satzprobe durchgenudelt wurde, natürlich der größte anzunehmende Unfall. In letzter Minute fiel Thomas auf, dass die Saxofone eigentlich auch mitspielen könnten, was mir zwar nicht die Haut rettete, aber doch ein bisschen von mir ablenkte.

Das nächste Stück war wieder mal **Azzurro**. Diese Nummer hat eine seltsame Wirkung. Letzte Woche hatte es Toni und unseren Präsidenten, Ralf H., zu einer [6]spontanen Darbietung der Dolannes-Melodie veranlasst. Heute, in Abwesenheit unseres geliebten Bandoberhaupts, ließ Michael K. sich dazu verführen, gemeinsam mit Toni eine Melodie zu intonieren, die ich leider ebenfalls nicht erkannte (ich bin anders sozialisiert worden als die meisten Trompeter, weil ich ja auf dem Kornett und in einer [7]Brass Band gelernt habe), welche aber so ähnlich klang, so dass Thomas mal wieder ein Machtwort sprechen musste.

Sehr schnell folgte dann ein weiteres Stück: *A Long Time Ago* (Bob Mintzer). Thomas unterließ ein klassischer Freudscher Versprecher, als er uns versicherte, dieses Stück sei "schwerer als es aussieht". Das geordnete Zusammenspiel löste sich dann etwa in der Mitte des Notenblattes in seine Bestandteile auf, aber man sagt, dass wir nicht so weit gekommen sind, als wir das Stück vor vielen Jahren zum ersten Mal geprobt haben (und gleich wieder auf Seite legten).

Ein Klassiker, der uns alle an unsere Jugend erinnerte, nämlich [8]*Garden Party* (Mezzoforte) lag als nächstes auf, aber Thomas brach das Stück schnell mit der Bemerkung ab, wir würden es noch einmal spielen, wenn das Klavier dabei sei (Frank W. konnte heute Abend leider nicht da sein).

Wie Sie auf unserer Website schon vor längerer Zeit nachlesen konnten, suchen wir für eine Schlüsselposition in

der Band (Bass) einen neuen Musiker oder eine neue Musikerin. Heute Abend widmeten wir den zweiten Teil der Probe dann dem ersten Kandidaten, aber die sprichwörtliche Diskretion, die Sie an uns schätzen, verbietet es, hier Details weiterzugeben. Nur eine positive Bemerkung sei erlaubt: Thomas zeigte sich entzückt, als der Kandidat "schon beim zweiten Stück ganz alleine das Segno gefunden" hatte. Das ist wahrhaftig eine Leistung, mit der man in dieser Band punkten kann.

1. [http://www.sap.com/germany/about/company/adressen/anfahrt\\_wdf2.epx](http://www.sap.com/germany/about/company/adressen/anfahrt_wdf2.epx)
2. [http://www.youtube.com/watch?v=pt\\_oTGzce9k](http://www.youtube.com/watch?v=pt_oTGzce9k)
3. <http://www.youtube.com/watch?v=3fwrwYnKx0Y>
4. [http://3.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/SsPaq-ICytI/AAAAAAAAEHw/YaoezD2PJps/s1600-h/Bild023.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/SsPaq-ICytI/AAAAAAAAEHw/YaoezD2PJps/s1600-h/Bild023.jpg)
5. <http://www.boxfresh.co.uk/>
6. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/09/kakteenfra-durch-posaunenspucke-probe.html>
7. <http://www.blaeserchor-geisweid.de/>
8. <http://www.youtube.com/watch?v=NTJ1jONAZe8>

---

Toni (2009-10-01 08:08:27)

Lieber Hendrik,

die wundervolle Melodie heißt

Wunderland bei Nacht/Wonderland by Night.

[http://www.youtube.com/watch?v=NnU\\_nMYb0C4](http://www.youtube.com/watch?v=NnU_nMYb0C4)

Lieben Gruß Toni D.

P.s.: So was kann man nur mit einer Trompette spielen.

Saxonaut (2009-11-05 08:45:36)

Was ist los?

Wird etwa nicht mehr geprobt?

Oder hat der CMO Hendriks selbstbeschriebenem musikalischem Unvermögen mit einem Verweis aus der Band Rechnung getragen? ;-)

Hendrik Achenbach (2009-11-05 18:18:08)

Hallo Saxonaut, danke für deinen Kommentar! Beides ist falsch - ich kann mich immer noch in der Band halten, aber es ist natürlich nicht einfach. Und geprobt wird auch noch - es gab nur einige Terminkonflikte in letzter Zeit. Leider müssen wir alle immer noch nebenher für unseren Lebensunterhalt arbeiten, aber wir werden uns mittelfristig natürlich bemühen, das abzustellen und unser Dasein als musizierende Privatiers zu fristen.

Nächste Woche ist wieder Probe - bis dann!

Hendrik

## 4.9 November

### **Sic transit gloria mundi: Probe am 11. November 2009 (2009-11-12 00:24)**

Es ist erschreckend, aber wir müssen der Wahrheit ins Gesicht sehen: Der letzte Beitrag in diesem Blog stammt aus dem vorletzten Monat (30. September). Was ist los mit der SAP BIG BAND? Wird da nicht mehr geprobt? Hat die Band sich aufgelöst? Oder hat Ralf seinem zweiten Mann ein Schreibverbot erteilt? Alles zum Glück falsch! Trotzdem hat es mir unheimlich gut getan, dass ich in den letzten Wochen mehrere solcher Anfragen erhalten habe. OK, es waren zwei, aber "zwei" ist auch "mehrere", oder? Und viel besser als eine oder keine.

Saxonaut zum Beispiel machte sich Sorgen um mein Verhältnis zu unserem CMO Thomas S.

✖ Wie ich in meiner Antwort (siehe Abbildung) ausgeführt habe, war es in letzter Zeit aber lediglich ein bisschen schwierig, alle Termine unter einen Hut zu kriegen. Doch jetzt sind wir ja wieder glücklich vereint. Eine andere Anfrage von einer mir sehr nahestehenden Person regte an, doch einmal etwas Positives über mich zu schreiben. Das ist natürlich im Bigband-Umfeld auf Grund der riesigen musikalischen Challenges äußerst schwierig für mich. Zum Trost sei aber darauf hingewiesen, dass ich in meinem [1]persönlichen Blog in letzter Zeit einige Beiträge geschrieben habe und dort auch ein hemmungsloses Selbstmarketing betreibe (Stichwort "Buchmesse").

Hinter den Kulissen

Auch wenn es hier im Blog einige Zeit lang ruhig war - im Hintergrund tut sich so einiges. Schließlich ist bald wieder Wahlkampf. Ich weiß, Sie glauben nicht mehr daran, dass ich es einmal schaffen werde, unseren Präsidenten Ralf. H. von seinem Thron zu stürzen. Und das Beste daran ist: Ich will es auch gar nicht. Aber es macht mir riesigen Spaß, so zu tun. Und da Ralf viel zu busy ist, um meine Blogbeiträge zu lesen (sonst würde er ja mal mit einem Kommentar auf sich aufmerksam machen - zwinker zwinker), steht auch nicht zu befürchten, dass er von meinen wahren Absichten erfährt.

✖ Eine andere, äußerst wichtige Hinter-den-Kulissen-Tätigkeit bezieht sich auf eine SAP-interne Veranstaltung Anfang Dezember, bei der wir unsere neue CD ([2]No More Blues, May 2009) vorstellen werden. Wie immer im Vorfeld einer solchen Veranstaltung lief in den letzten Wochen eine lebhafte Diskussion über ein geeignetes Plakatmotiv. Unser doppelbegabter Pianist und Grafiker Frank H. war eigentlich schon immer dafür, das (sehr gelungene) [3]Artwork aus dem CD-Booklet wiederzuverwenden. Einige andere hielten dagegen, dass wir im letzten Jahr einigen weiblichen Bandmitgliedern und Fans versprochen hatten, in 2009 einen hübschen Mann auf dem Plakat abzubilden. Nur so konnten wir damals die Zustimmung zu einem weiteren Plakat erhalten, das eine schöne Frau zeigte (siehe Abbildung).

Also gingen wir auf die Suche nach einem schönen Mann. Bilder wurden gesichtet, besprochen, verworfen und schließlich, eines schönen Tages, traf ich Ralf H. an der Kaffeemaschine. ✖ Wir kamen ins Gespräch über das Plakat, und unsere versammelte Brainpower reichte aus, um einen an revolutionärer Simplität nicht zu überbietenden Vorschlag auszubrüten. Dieser lautete: Wir nehmen für das Konzert im Dezember einfach das CD-Artwork und heben uns den schönen Mann für das nächste Konzert im Frühjahr auf. Ich eilte zurück an meinen Schreibtisch, um Frank eine diesbezügliche Nachricht zu senden, hatte jedoch das dumpfe Gefühl, dass unser Vorschlag irgendwie genau das widerspiegelte, was er schon längst vorgeschlagen hatte. Deswegen beendete ich meine Nachricht mit einem vorsichtigen Hinweis:

✖

Nachdem Thomas S. per E-Mail seine Zustimmung signalisiert hatte, traf auch Franks Antwort ein:

✖

Ich weiß nicht, irgendwie habe ich das Gefühl, dass er wirklich lange versucht hat, uns von dem genialen Vorschlag zu überzeugen, auf den wir dann irgendwann selbst gekommen sind. Na ja, gut. Reiten wir nicht länger darauf herum. In einem hochdynamischen Kreativumfeld gibt es eben gewisse Reibungsverluste. Das Gute an der Sache ist, dass Frank sich von Hornochsen wie uns nicht entmutigen lässt, und zur Zeit eifrig am Plakat bastelt. Wir freuen uns schon alle auf das Ergebnis.

So schlägt zur Zeit also der Puls der Band. Aber da dies hier ja eigentlich ein Probenbericht zu sein hat, will ich Sie nicht darüber im Unklaren lassen, wie es heute Abend musikalisch gelaufen ist. Betrachten wir also die Stücke, die wir heute Abend gespielt haben:

Azzurro

Diese Nummer üben wir schon seit einiger Zeit, aber bisher waren wir - zumindest in meinem Beisein - noch nicht dazu gekommen, die vorgesehenen Soloformen mit Leben zu füllen. Tatsächlich sieht das Stück an mehreren Stellen kurze Soli in verschiedenen Sätzen vor, und ich beobachtete ehrfürchtig, mit vor Staunen

geöffnetem Mund, wie Thomas zu uns in die letzte Reihe kam und mit Ralf über "Akkorde mit der großen 7" fachsimpelte. Ich war froh, dass Ralf diesen Part übernehmen würde, denn Soloformen, in denen in jedem Takt ein anderer Akkord steht, waren für mich bisher immer mit großen Misserfolgen verbunden. Deswegen musste ich schlucken, als Thomas auch zu mir kam, und mir klarmachte, dass das Solo, das in der 3. Trompetenstimme vorgesehen war, selbstverständlich auch von mir ausgeführt werden müsse. Da er seine Pappenheimer kennt, fing er bei mir gar nicht erst an, über Akkorde zu sprechen, sondern sagte nur: "Wenn du dran bist, viel fuddeln". Dann trat er wieder nach vorne und sprach in seiner Weisheit zu allen: "Hier hat jeder mal einen Solo-Slot. Aufpassen, es geht schnell, ist aber auch schnell vorbei". Nach einigen Durchgängen geschah dann etwas, das noch nie da war und - wie mir meine Bandkollegen eilig zu versichern bemüht waren - auch nie wieder vorkommen wird. Thomas öffnete den Mund und sprach goldene Worte: "Der Hendrik ist der Einzige, der es fast richtig macht." Das ist der Ritterschlag! Das ultimative Kompliment! Eigentlich sollte ich die Band auf der Stelle verlassen, denn mehr geht hier für mich definitiv nicht. Thomas hat sogar noch andere (nette) Sachen gesagt, aber diese gebe ich in meiner Bescheidenheit nicht wieder. Als wir anschließend eine bestimmte Stelle noch mal im Detail übten, sagte Thomas zunächst, alle Bläser sollten spielen, erwähnte dann aber noch im Besonderen die Trompeten. Daraufhin setzten die Posaunen aus, und als Thomas sie deswegen zur Rede stellte, blitzte einmal mehr das Genie unseres Ausnahmeposaunisten Stefan P. auf: In knappen, aber wohlgesetzten Worten erklärte er Thomas, dass ein *lex generalis*, ein allgemeines Gesetz (zum Beispiel: alle Bläser müssen spielen) von einem *lex specialis*, einem speziellen Gesetz (zum Beispiel: die Trompeten müssen spielen) stets außer Kraft gesetzt wird. Er erntete dafür zu Recht Szenenapplaus. Offenbar ist mit Stefan einer der letzten Bildungsbürger unter uns, und wir haben es so lange nicht gemerkt. Gut, dass das jetzt klar ist. So jemanden kann man schließlich immer gebrauchen.

Cactus

Die nächste Nummer haben wir heute zum ersten Mal gespielt, und an dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass unser Gitarrist Jens W. die Noten für die Band gekauft hat. Vielen Dank dafür, Jens! Das Stück bot unserem neuen Bassisten, Armin S., eine gute Gelegenheit, zu zeigen, was er drauf hat. Schließlich konnte Thomas am Anfang der heutigen Probe bekanntgeben, dass Armin nach einer Kennenlernphase nun fest dazugehört, worüber wir uns alle sehr freuen. Das letzte Konzert in diesem Jahr werden wir noch mit Heinz W. spielen - über seinen Abschied sind wir traurig, aber es ist gut, sich mit einem letzten Auftritt zu verabschieden. Und für nächstes Jahr freuen wir uns auf viele Auftritte mit Armin.

*Cactus* beginnt mit einem Bass-Intro, und nachdem wir es einmal im Übungstempo angespielt hatten, sagte Thomas zu Armin: "Du kannst das ja schon, dann können wir auch gleich schneller spielen". Kein schlechter Einstand, oder?

Ich selbst wurde bei diesem Stück schmerzhaft daran erinnert, dass der Ruhm dieser Welt (*gloria mundi*) auch so schnell vergeht (*sic transit*). Eben noch für mein Fuddel-Solo von Thomas gelobt, verpasste ich einen Einsatz, und das, obwohl ich ausnahmsweise mitgezählt hatte. Leider waren Thomas Ausführungen über die *double time* in Teil E vorher irgendwie an mir vorübergegangen, so dass ich nur halb so langsam zählte, wie es vorgegeben war. Leider war ich bis zum bitteren Ende davon überzeugt, Recht zu haben, und ließ mich auf ein öffentliches Streitgespräch mit Thomas ein. Bitte fragen Sie nicht, wer gewonnen hat.

Heartland

Als nächstes lag eine vielversprechende Nummer von Peter Herbolzheimer auf, von der wir heute Abend aber nur eine Aufnahme angehört haben (selbstverständlich mit begleitendem Notenstudium). Bei dem Trompetensolo im Mittelteil wurden spontan "Toni, Toni"-Rufe laut - bei manchen Soli kann man sich direkt vorstellen, wie er sie interpretieren wird. Davon abgesehen legte Thomas uns das Stück für eine Satzprobe ans Herz, und mir graut jetzt schon vor den vielen Sechzehnteln. Das muss man ja üben!

Ohne Worte

Das letzte Stück mit dem lustigen Titel haben wir nur einmal durchgespielt und durften dabei zwei äußerst balladeske Soli von Konsul Toni D. und Saxophonist Jochen R. genießen. Das war etwas fürs Herz! Die ganze Nummer gefällt mir gut - bis auf den Schluss. Dieser besteht nämlich aus einer heftigen Dissonanz, die nach Auflösung schreit, aber nicht erhört wird. Thomas kündigte heute Abend dazu folgendes an: "Wer auflöst, zahlt einen Kasten Bier". Da kann ich ja froh sein, dass ich das mit dem Auflösen vermutlich sowieso nicht

hinkriegen würde.

Nachdem die Dissonanz verklungen war, öffnete unser CMO noch einmal den Mund und sprach abermals Worte, die unsterblich werden könnten: "Gut! Soll mir für heute gelangen!" Nun gut - wenn es ihm gelangt, wer sind wir, noch mehr zu fordern!

1. <http://heddy71.blogspot.com/>
2. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/index.htm>
3. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/artwork.htm>

---

Saxonaut (2009-11-13 11:42:34)

Bei einem so gelungenen Plakat wäre es auch Verschwendung, wenn es nur zu einem Anlass genutzt würde :-)

Aber dass, hat er Euch ja schon immer versucht klar zu machen ;-)

Und Gratulation zum Ritterschlag ;-)

Hendrik Achenbach (2009-11-13 11:53:03)

Danke! Ich fühle mich irgendwie leer, weil jetzt eigentlich nichts Besseres mehr kommen kann. Aber so ist das wohl nach großen Erfolgen. Wenn das Adrenalin abgebaut ist, fällt man in ein tiefes Loch.

## Ein Stern: Probe am 25. November 2009 (2009-11-26 00:19)

Haben Sie unsere vorvorletzte CD ([1]the cart of groove, 2004) griffbereit im Regal stehen? Dann nehmen Sie sie doch einmal schnell zur Hand und schlagen Sie die Liner Notes auf. Dort erläutert unser CMO Thomas S. in wenigen, prägnanten Worten, was die Fixpunkte im Leben einer Jazz-Bigband sind: "Dicke Zigarren, guter Wein, schnelle Autos, riesige Instrumente". ☒ In dieser Liste fehlen natürlich die schönen Frauen, denn davon haben wir gleich vier in der Band. Aber davon abgesehen: Ist das wirklich wahr? Wie sieht es fünf Jahre nach *the cart of groove* aus mit diesen Fixpunkten?

**Dicke Zigarren** sind ungesund, aber zu besonderen Anlässen tauchen sie auch bei uns auf. Also abgehakt. **Riesige Instrumente** haben wir auch ein paar, wobei die neuen Drums von Olli B. kleiner aussehen als die alten. Man hört ihn aber immer noch gut, insofern auch kein Problem. **Guten Wein** gibt es oft nach der Probe, um die dürren Trompeterlippen zu benetzen. Also auch hier alles OK. Ein wirklich dunkler Punkt, an dem wir arbeiten müssen, sind die **schnellen Autos**. Während unser CMO immer noch Porsche fährt, findet man in der Band ansonsten eher Produkte aus dem Nutzfahrzeugbereich. Ford Galaxy, VW Caddy und so weiter. Praktisch? Ja, sicher. Stylish? Fehlanzeige. Allenfalls Paul C. weiß mit seinem weißen Volvo XC noch gewissen Akzente zu setzen.

Heute morgen reichte das Schicksal mir aber die Hand und gab mir Gelegenheit, diesen unrühmlichen Zustand zumindest für eine gewisse Zeit zu beenden. Mein VW Caddy musste zu einem Übernachtungsaufenthalt in die Werkstatt. Deswegen hatte ich schon am Montag mit meinem Standardspruch einen Leihwagen bestellt ("Wir haben Kinder, bitte keinen Smart"). Heute stand ich dann pünktlich um 8.00 Uhr beim Autoverleiher, und die freundliche Dame hinter dem Tresen sagte: "Ich habe gerade leider keinen Kombi da. Aber ein Mercedes, C-Klasse, wäre verfügbar. Ginge das auch?" ☒

Es gelang mir, mehr oder weniger weltmännisch zu nicken, so dass ich kurze Zeit später mit einem Mercedeschlüssel in der Hand aufbrechen konnte. Nun kennt man mich ja gemeinhin nicht als Auto-Freak, aber trotzdem könnte man sagen, dass für mich ein Wunsch in Erfüllung ging, denn wenn ich keine Familienkutsche benötige würde *und* gewisse Budgetrestriktionen aufgehoben wären, würde ich mich durchaus mit einem Mercedes anfreunden können. In meiner Aufregung ließ ich übrigens meinen Trompetenkoffer im Autoverleih stehen, so dass ich die freundliche Dame hinter dem Tresen einige Zeit später noch einmal begrüßen konnte (die Trompete war zum Glück noch da).

Ich fand den Wagen auf dem Parkplatz, stieg ein, suchte die Kupplung, fand sie nicht und plötzlich wurde

mir klar, dass heute nicht nur ein, sondern zwei Wünsche in Erfüllung gehen würden: einmal Automatik fahren. Das wollte ich schon immer mal ausprobieren.

Nachdem ich mich auf dem Parkplatz mit der Bedeutung von P, R, N und D vertraut gemacht hatte, setzte ich ein möglichst cooles Mercedesfahrergesicht auf und schoss wie eine Rakete über die Dietmar-Hopp-Allee. Oder sagen wir, fast wie eine Rakete, denn mitten auf der Kreuzung ertönte ein Warnsignal, und der Bordcomputer forderte mich dazu auf, die Handbremse zu lösen. Ein instinktiver Handgriff nach rechts landete erst auf der Armlehne, dann auf dem Getränkehalter, so dass ich meine erste Mercedesfahrt sehr schnell wieder unterbrechen musste, um die Handbremse zu suchen (im Gegensatz zur Kupplung war sie tatsächlich vorhanden, aber gut versteckt). Aber was soll's, aller Anfang ist schwer, und nach der ersten Testfahrt stand einer stylishen Ankunft bei der heutigen Probe nichts mehr im Wege. Leider hat mich niemand gesehen.

Auf dem Programm standen heute Abend die Stücke für einen SAP-internen Auftritt am 9. Dezember, bei dem wir unsere CD [2]No More Blues vorstellen werden. Ich würde Sie nur langweilen, wenn ich nun jedes einzelne Stück beschreiben würde, und überraschenderweise haben viele davon auch gut geklappt. Auf der anderen Seite wäre es ja erschreckend, wenn wir völligen Schrott gespielt hätten - schließlich haben wir dieselben Stücke vor einigen Monaten im Studio eingespielt. Lassen Sie uns also nur punktuell über einige Nummern sprechen.

### **Cubano Chant**

Dies war das erste Stück heute Abend, und dummerweise hatten sich meine Mitstreiter im Trompetensatz verspätet, so dass ich den ersten Durchgang alleine spielen musste. Früher, als ich meine Grenzen als Trompeter noch nicht ausgelotet hatte, hätte mich so eine Situation in Angst und Schrecken versetzt. Heute meistere ich solche Gelegenheiten mit einem ausreichenden Maß an Fatalismus ("perfekt ist anders"), und siehe da: Thomas konnte sich zu einem großzügigen Kommentar durchringen ("Nicht schlecht dafür, dass du alleine warst. Eine Stelle war ein bisschen daneben.") Zum zweiten Durchgang stieß Konsul Toni D. dann zu mir und spielte aus dem Stegreif auf dem kalten Horn die 1. Stimme. Warmspielen ist eben doch was für Weicheier oder Deutsche. In einer Pause bewies Toni außerdem, dass er die hohe Kunst der österreichischen Diplomatie bis zur Vollendung beherrscht. Er näherte sich taktvoll, lächelte und flüsterte: "Wenn du möchtest, könntest du leiser spielen als ich." Der Grundsatz "niemals lauter als die 1. Trompete" ist in unserer Band ein eherner, ab so charmant hat ihn mir noch niemand nahegebracht.

### **Why Not**

Bei diesem Stück ergab sich eine interessante Konfrontation zwischen *El Presidente* Ralf H. und CMO Thomas S. Der CMO gab für den Soloteil nämlich noch einmal detaillierte Anweisungen für die *Backings* (das ist Jazz-Speak für die Begleitung des Solisten) im Trompetensatz. Ralf behauptete daraufhin, dass man diese Stelle schon immer und ausnahmslos richtig gespielt habe - die Wahrheit, so Ralf, müsse hier ans Licht. Thomas wagte es trotzdem, Zweifel zu äußern, und als man schon glaubte, ein Kampf der Titanen sei dabei, sich zu entwickeln, verpuffte die Diskussion im Nichts. Ich glaube, wir sind alle ein bisschen müde. Mich selbst betraf die Auseinandersetzung allerdings auch nicht, denn bei diesem Stück habe ich die Ehre, das erste Solo zu spielen. Während des zweiten Solodurchgangs (ausgeführt von Peter am Saxofon) musste ich die Backings zwar theoretisch spielen, aber ich nutze die Zeit meistens, um mich vom Solo zu erholen. Es ist zwar nicht so, dass ich besonders laute, hohe oder sonstwie anspruchsvolle Soli spiele. Beim Trompetenspielen strengen mich aber schon die kleinsten Dinge unheimlich an.

Wenn ich Solo spiele, gibt es normalerweise eine von zwei möglichen Reaktionen unseres CMOs: (1) Ein Lob oder (2) nichts. Ich vermute, dass er mit der zweiten Variante auf taktvolle Art und Weise sagen will, dass es für ein Lob leider nicht gereicht hat. Heute war so ein Abend. Bei der Nachbesprechung im *La Tortuga* sprach ich ihn darauf an, und er sagte, als ob er nicht dabei gewesen wäre: "Du hast heute Abend sicherlich ein gutes Solo gespielt." Aber was soll's, man kann nicht immer gewinnen, und am 9. Dezember werde ich sie alle wegpusten. Ich sag nur, bis zum hohen H. Oder B. Was weiß ich.

### **Street Life**

Leider konnte unsere Sängerin Beatrix A. heute Abend nicht dabei sein, so dass wir die Gesangsnummern für den 9. Dezember instrumental spielen mussten. Ihr Fehlen erzeugte natürlich ein gewisses Vakuum, so dass man häufiger Pfeifen, geraunte Gesänge oder sonstige Vokalimitationen hörte - alles leider nicht sehr kunstvoll, aber zumindest von der Lautstärke her im Rahmen. Bis *Street Life* aufgelegt wurde. Diese Nummer verbreitet einfach instantanen Frohsinn, der sich natürlich musikalisch besonders gut ausdrücken lässt. Deswegen begannen Toni D. und Ralf H. im ersten Teil (wo die Trompeten normalerweise Pause haben), mit ihren Hörnern den Gesangspart frei zu interpretieren. Nun sind die beiden ja absolute Ausnahmetrompeter, so dass ich mir überhaupt nicht erklären kann, warum Thomas sich dabei die Ohren zuhielt. Ich finde das schon ein bisschen gefühllos. Auf der anderen Seite kann man ihm nicht böse sein, denn er nutzte diese Nummer dazu, um wieder einmal zu beweisen, dass er die beste Luftbassgitarre in Europa spielt. Da quillt der Funk wirklich aus jeder Pore. Respekt.

In den vergangenen Wochen hat Toni damit begonnen, eine neue, sehr schicke Tradition einzuführen: Nachdem die Probe offiziell beendet war, gab er auf seiner goldenen Trompete eine sogenannte Weltmelodie zum Besten (zum Beispiel die Dolannes-Melodie am 23. September). Heute Abend wollte aber unerklärlicherweise niemand zuhören, so dass er sich nur mit einem kurzen Tusch verabschiedete. Also, Toni, mein Liaber, i hätt dir ganz arg gern zug'hört. Ich glaube, der Deimel Anton könnte auch im Unterhaltungsfach ein ganz ein Großer werden. Für nächste Woche wünsche ich mir den Refrain von [3]Santa Lucia (wenn Sie es nicht aushalten, bitte bis 0:40 vorspulen).

✖

Der Abend ging in unserem [4]Lieblingslokal beschaulich zu Ende. Auf der Fahrt nach Hause regnete es. Kein Stern war zu sehen. Halt, Moment, das stimmt nicht ganz. Einer war doch da und geleitete mich sicher nach Hause. Also, ich muss sagen, als Zweitwagen könnte ich mir den C180 durchaus vorstellen (auch wenn Thomas meint, dass ich ein Golf-Typ bin). Alles eine Frage des Budgets. Leider.

1. <http://www.sapbigband.com/cds/cartofgroove/index.htm>
2. <http://www.sapbigband.com/cds/nomoreblues/index.htm>
3. <http://www.youtube.com/watch?v=Kq6ZCy1jz8>
4. <http://www.latortuga-walldorf.de/>

---

Toni (2009-11-28 13:31:08)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ganz so neu ist die Tradition "Weltxy" bei der SBB ja nicht. Wir hatten schon Weltspitzenweine, Weltmelodien, Weltfirma, weltmännisch, weltfrauisch (gibt es das Wort überhaupt?), etc. In einer Weltfirma mit Weltspitzenleuten ist das halt so.

Mein globales/Welt-Motto:

Think global(=Weltmelodie im Kopf) act local(=Trompete spielen)

Also, die Frage in die große Runde:

Welche Weltspitzenmelodie soll bei der nächsten Probe auf der goldenen Trompete lokal erklingen?

Goldenetrompetensoundige Klänge,

Toni D.

P.s.:

Ich frage mich auch, kann man eine Tradition einführen, oder kann etwas nur zur Tradition werden?

Frl. Czernatzke (2009-12-01 18:27:31)

Hallo Bigband,

Heute habe ich, wenn auch nicht ständige Aktivistin in diesem blog, so doch großer Fan der BB, voller Entsetzen und nur durch einen großen Zufall festgestellt, dass es ein Plakat gibt, dass einen Konzerttermin von Euch ankündigt.

Aber es ist GENAU EIN Plakat. Ich bin in meinem Umfeld rumgelaufen, habe kein weiteres entdeckt. Auch an anderer Stelle – keine weiteren Plakate. Hat das Geld nur für eins gereicht? Und was ist der Grund, dass das eine Plakat ausgerechnet in einem eher nicht stark frequentierten Bereich aufgehängt wurde (wie gesagt, ich selbst kam da heute nur durch einen riesigen Zufall vorbei)? Wollt Ihr keine Zuschauer/-hörer?

Ganz herzlichen Grüße von einer ratlosen Frl. C.

zum PS von Toni: man (und auch frau) kann eine Tradition etablieren, aber bedenke: SELBST kann man/frau zum Denkmal werden :-)

Hendrik Achenbach (2009-12-01 19:03:22)

Liebes Fräulein,

Ihre Sorge um uns ehrt Sie, doch allein es lohnt sich nicht. Das Gebäude, welches bisher nur mit einem Plakat versehen ist (Nr. 8 in Walldorf, richtig?), fällt in meinen Zuständigkeitsbereich. Ich werde dort morgen Abend eine groß angelegte Plakatoffensive starten.

Beste Grüße

Hendrik

## 4.10 December

### Wir machen mal was anders: Probe am 2. Dezember 2009 (2009-12-03 00:38)

Meine Lieblingsleserin in diesem Blog heißt Fräulein Czernatzke. Sie macht sich zwar manchmal etwas rar, doch künstliche Verknappung erzeugt ja bekanntlich nur noch mehr Nachfrage. Zu meinem [1]Probenbericht vom 25. November 2009 hat sie übrigens wieder einmal einen Kommentar hinterlassen, was mich natürlich sehr gefreut hat. Und das, obwohl dieser Kommentar durchaus kritisch war: das gute Fräulein machte sich Sorgen, weil das SAP-Gebäude Nr. 8 in Walldorf nur unzureichend mit Plakaten für unseren Auftritt nächste Woche versorgt war.

Leserkommentare nehme ich natürlich äußerst ernst, und so begab es sich, dass ich heute meine Mittagspause damit verbrachte, Plakate in Gebäude Nr. 8 zu kleben. Dabei wurde ich von einer Kollegin angesprochen. Die Unterhaltung verlief etwa so:

Sie: "Spielst du da mit, in der Bigband?"

Ich: "Ja."

Sie: "Was spielst du denn?"

Ich: "Trompete."

Sie: "Echt, ist ja cool!"

Ich: "Jaha."

Sie: "Wer ist denn euer Bandleader?"

Ich: "Thomas Siffling."

Sie: "Hat der was mit dem bekannten Trompeter zu tun?"

Daraufhin wurde ich etwas gesprächiger und prahlte damit, dass es sich bei unserem Bandleader und Chief Musical Officer (CMO) um genau diesen bekannten Trompeter handelt. Dazu passt, dass Thomas seit heute auch auf Twitter unterwegs ist. Achteinhalb Jahre Leiter einer Software-Bigband zu sein, färbt eben ab. Wobei ich den Eindruck habe, dass die Musiker und andere Künstler mit den neuen Sozialmedien wesentlich

cooler und entspannter umgehen als der typische SAPler. Meine erste Amtshandlung, als ich nach der Probennachbesprechung zu Hause ankam, war natürlich, mich in die illustre Schar von Thomas' *Followern* auf Twitter einreihen. Wobei das eigentlich der falsche Ausdruck ist, denn ich war der Erste. Sonst war noch niemand da. Also, liebe Leserinnen und Leser, nicht verpassen: [2]@siffling ist der Twittername. Wir sind schon gespannt auf die ersten Tweets.

✖ Kommen wir zum musikalischen Teil: Heute Abend fand die Generalprobe für unseren SAP-internen Auftritt nächste Woche statt, bei dem wir unsere aktuelle CD, [3]No More Blues, vorstellen werden. Thomas forderte uns beim ersten Stück, [4]Cubano Chant, dazu auf, mit "disziplinierter Spielfreude" zu Werke zu gehen. Meine persönliche Meinung: Wenn es nächste Woche so gut klappt mit Disziplin und Spielfreude wie heute, können wir zufrieden sein. Natürlich durften aber Last-Minute-Änderungen nicht fehlen. Das Programm hatte unser CMO, entgegen seinen Gewohnheiten, schon frühzeitig umgeschmissen und neu geschrieben (was aber nicht heißt, dass es nicht kurz vor dem Auftritt noch mal passieren wird). Es gab aber noch weitere Änderungen: Heute winkte Thomas beim zweiten Stück, [5]El Centro, mittendrin ab und rief: "Wir machen mal was anders! Das mit den Backings [Begleitung eines improvisierenden Solisten, -Red.] ist Quatsch." Natürlich ist es das! Wie konnten wir das übersehen, wo wir diese Backings nun schon seit über einem Jahr spielen. Aber egal, das eigentliche Highlight bei diesem Stück - Backings hin oder her - war das Klaviersolo von Frank W. Gut, dass er sich vor einiger Zeit ein *Nord* gekauft hat. Ein Billigpiano wäre unter seinen wuchtigen, südamerikanisch angegroovten Tastenhieben gleich zusammengebrochen.

Beim nächsten Stück, [6]Why Not, erhielten die Posaunen ein Sonderlob von Thomas: "Posaunen, sehr schöne drei und vier, sehr gut!" Dieses Lob wiederholte er sogar am Ende der Probe noch einmal. Das weckt natürlich Neidgefühle, aber auf der anderen Seite hat er recht: Seltene Ereignisse muss man hervorheben.

✖ Pavlov nennt das "Lernen am Erfolg", und wenn es dem Gesamtergebnis dient, bin ich gerne bereit, die alte Feindschaft zwischen Trompeten und Posaunen für einen Moment zu vergessen und mich mit diesen hinterhältigen, ventillosen Gesellen über das Lob vom Chef zu freuen. Glückwunsch. Tolle Sache, das. Beim selben Stück spiele ich übrigens ein Trompetensolo (ich glaube, ich erwähnte es bereits einmal), und Thomas kommentierte meine heutige Performance mit: "Gut, aber du musst dich daran aufheilen, dass du einen geilen Ton hast." OK. Diesen Ratschlag muss man natürlich erst einmal in seiner ganzen Tiefe ermessen und verstehen (ich freue mich wirklich sehr auf Thomas' zukünftige Tweets), aber ich werde mich nächste Woche aufs Beste bemühen. Wenn Sie also während meines Solos ein leichtes Zittern bemerken, wissen Sie, warum.

Das Allerwichtigste an der heutigen Probe war, dass unsere wunderbare Sängerin Beatrix A. wieder dabei war. Wir haben die Gesangsnummern ja auch schon letzte Woche geübt, aber mit ihr ist es einfach viel schöner. Thomas verließ bei *Street Life* auch gleich voller Begeisterung sein Pult, drang in die Rhythmusgruppe ein und schraubte den Notenständer von Heinz W. so hoch, dass dieser aufstehen musste. Dann führte Thomas ihm sein berühmtes Luftbassgitarrenspiel vor und brachte die Stimmung damit natürlich zum Kochen. Trotzdem kümmerte er sich auch um die leisen Töne und sang Beatrix die schwierigen Stellen sogar vor:

[EMBED]

Das hat auch wirklich etwas gebracht - der letzte Durchgang des Stücks war noch besser als die anderen. Der Ton der folgenden Aufnahme gibt allerdings nur sehr unzureichend wieder, was nächste Woche auf das Publikum zukommt:

[EMBED]

Wie Sie seit letzter Woche wissen, hat Konsul Toni D. eine neue Tradition eingeführt: Er spielt nach dem offiziellen Ende der Probe immer eine Weltmelodie auf seiner Trompete. Vorschläge für zu spielende Melodien nimmt er gerne über Kommentare in diesem Blog entgegen, und in dieser Woche machte *Santa Lucia* das Rennen (in aller Bescheidenheit: es war mein Vorschlag). Leider gab es bei der Vorbereitung eine kleine Panne, so dass Toni heute Abend *Santa Maria* von Roland Kaiser zum Besten gab. Das ist natürlich nur etwas für Experten. Er ließ sich allerdings kurzfristig überzeugen, das Stück zu wechseln. Nachdem ich ihm ein paar Takte von *Santa Lucia* vorgesungen hatte, nahm er die Melodie mit Leichtigkeit auf, und die goldene

Trompete erschallte weit über die Dächer von Walldorf hinaus, wandte sich gen Süden und verlor sich im sanften Abendhimmel in Richtung Italien. Oder Österreich. Auf jeden Fall Süden.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/11/ein-stern-probe-am-25-november-2009.html>
2. <http://www.twitter.com/siffling>
3. <http://www.sapbigband.de/cds/nomoreblues/index.htm>
4. <http://www.sapbigband.de/cds/nomoreblues/mp3/01-cubano-chant.mp3>
5. <http://www.sapbigband.de/cds/nomoreblues/mp3/10-el-centro.mp3>
6. <http://www.sapbigband.de/cds/nomoreblues/mp3/08-why-not.mp3>

---

Saxonaut (2009-12-04 10:50:30)

Klarer Fall, dass der nächste Titel zum Einspielen oder als Weltmelody "I will follow him" sein wird :-)

Toni (2009-12-04 14:25:32)

Danke für die schöne Idee.

I will follow him

ist nett, aber das hinter diesem Link <http://www.youtube.com/watch?v=H4l3Rgq-L1M>

ist eine Weltmelodie.

Goldenetrompetensoudige Klänge

Toni

Saxonaut (2009-12-18 10:49:23)

Wie war eigentlich der SAP interne Auftritt?

Wo bleibt der Bericht? ;-)

Hendrik Achenbach (2009-12-18 11:03:56)

Hallo Saxonaut,

der Auftritt war super, aber ich habe mich dazu entschlossen, nicht darüber zu berichten. Zu viel Eigenlob ist nicht gut :)

Heute Abend ist der letzte Auftritt für dieses Jahr (ebenfalls SAP-intern), dann ist kurz Pause, und im Januar gibt es wieder Probenberichte.

Alles Gute und schöne Feiertage!

Hendrik

Saxonaut (2009-12-18 11:34:17)

Schön, dass der Auftritt erfolgreich war.

Dann viel Erfolg und viel Spaß heute Abend.

Schöne Feiertage.



# Chapter 5

## 2010

### 5.1 January

#### Über allen Gipfeln ist Ruh: Probe am 13. Januar 2010 (2010-01-14 00:28)

Unser letzter Auftritt liegt in meiner subjektiven Wahrnehmung noch gar nicht so lange zurück, aber trotzdem waren mit dem heutigen Datum schon **25 Tage** vergangen, seit wir zum letzten Mal miteinander Musik gemacht hatten. Diese Durststrecke sollte heute Abend jedoch enden, denn unser CMO Thomas S. hatte zur ersten Probe in 2010 eingeladen.

Während der Winterpause hatte ich es gewagt, mich selbst bei der [1]freien Improvisation im heimischen Arbeitszimmer zu filmen und diese **Aufnahme mit dem Rest der Welt zu teilen**. Sie wissen ja, dass ich bei so etwas kein Pardon kenne. [2] ✕ Zu dieser Aufnahme erreichte mich dann auch prompt eine Manöverkritik unseres CMOs, die den Verbesserungsbedarf in Bühnenausdruck, Kleidung, fehlendem Lächeln in ebenfalls fehlenden Spielpausen usw. treffsicher konstatierte, aber auch viel Positives enthielt. Deswegen sah ich der heutigen Probe durchaus fröhlich entgegen, wenn auch bei der Vorbereitung gleich etwas schief ging.

Im Vorfeld der Probe hatte Thomas mich nämlich darum gebeten, den Musikerinnen und Musikern mitzuteilen, welche Stücke heute Abend aufliegen würden. Wenn Sie unsere Probenberichte regelmäßig lesen, dann wissen Sie, dass wir in den letzten Proben zwar verstärkt Latin und Swing aus unserem Repertoire gespielt haben, um uns auf diverse Auftritte vorzubereiten, aber grundsätzlich schon seit einiger Zeit an einem neuen Programm arbeiten, in dem es um modernen Jazz von Komponisten und Arrangeuren aus Deutschland und Europa geht. Deswegen proben wir natürlich auch verstärkt **Stücke mit deutschem Titel**, und diese sind teilweise schon ein bisschen komisch (auch wenn die Musik durchaus zu gefallen weiß). Beispiele gefällig? Da wäre etwa *An hellen Tagen* oder *Der Professor*. Ein Stück heißt gar *Ohne Worte*. Vor diesem Hintergrund unterlief mir eine folgenreiche Fehlinterpretation der Liste von Stücken, die Thomas mir geschickt hatte. Diese endete nämlich mit dem Punkt "ein Neues". ✕ Da Thomas sich in seiner Nachricht, wie so oft, in Sachen Groß- und Kleinschreibung die künstlerische Freiheit genommen hatte, die wir ihm alle natürlich gerne zugestehen, dachte ich, dass es sich um ein Stück mit dem klassisch angehauchten Titel *Ein Neues* handele (ich muss wohl unbewusst an [3]Ein Gleiches gedacht haben). Deswegen passte ich die Schreibung in meiner Nachricht an die Band entsprechend an, womit ich mir mehrere verwirrte Anfragen einhandelte, ob die Noten von *Ein Neues* schon ausgeteilt wurden. Eine entsprechende Nachfrage bei Thomas ergab zunächst einmal, dass er natürlich ein neues Stück mitbringen werde (Zitat: "Ein Neues bedeutet ein Neues was so viel heißt dass ich ein Neues mitbringen werde." - autsch). Zum anderen löste meine Nachfrage aber eine **Grundsatzdiskussion über Groß- und Kleinschreibung** zwischen uns beiden aus, die ich zu meinen Leidwesen verloren habe. Im Fall von "ein Neues" hat er nämlich leider alles richtig gemacht, indem er das substantivisch gebrauchte Adjektiv

groß schrieb. Also musste ich die Band über das kleine Missverständnis aufklären und war dankbar, dass sich die Anzahl der spöttischen Antworten in Grenzen hielt.

So viel also zur Vorgeschichte der Probe. Zu Beginn wünschte Thomas allen ein gutes neues Jahr und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass alle Bandmitglieder gute Vorsätze für 2010 hätten. Er informierte die Band auch netterweise gleich darüber, dass mein persönliches Ziel in einer Gewichtsreduktion liege, obwohl er selbst auch das eine oder andere Weihnachtsplätzchen zu sich genommen zu haben schien. Ich weiß auch gar nicht, woher er meine Vorsätze kennt. Aber egal, wir starteten frohgemut mit *An hellen Tagen* und gaben unser Bestes. Leider reichte dies bei weitem nicht aus. Die Band ist ja seit Jahren dafür bekannt, dass sie in der ersten Probe nach einer Pause **einige Prozent unterhalb der theoretisch möglichen Höchstleistung** liegt, aber heute mussten wir uns nach der ersten Nummer doch eine unerwartet heftige Standpauke von Thomas anhören. Er verstehe nicht, so unser CMO, wie man in knapp vier Wochen so viel vergessen könne, aber es sei offenbar möglich. Auch beim nächsten Stück, *Cactus*, bescheinigte unser Bandleader uns eine schreckliche Performance.

Interessant wurde es bei *Ohne Worte*. Wenn Sie noch einmal in den [4]Probenbericht vom 16. September schauen, werden Sie sehen, dass dieses Stück gleich zu Anfang eine besonders gemeine **Pausenfalle** enthält. Eine Pausenfalle besteht aus einer Pause, die besonders dazu geeignet ist, in sie hineinzuspielen und sich somit lächerlich zu machen.

✘ Dies war mir im September leider passiert, und Thomas prognostizierte heute eine Wiederholung dieser Peinlichkeit:

Thomas: Pass auf die Pause auf.

Hendrik: Welche Pause?

Thomas: Die, in die du gleich hineinspielen wirst.

Es gelang mir aber, diese Klippe zu umschiffen, indem ich die **ersten Takte komplett ghostete** (ghosten = Noten weglassen, wobei die Idee hier eigentlich ist, sich auf einzelne Noten zu beschränken, deren Fehlen den Gesamteindruck nicht beeinträchtigt). Umso bemerkenswerter war es, dass Ralf H. (3. Trompete) und Michael K. (1. Trompete) einige Takte später einen bestimmten Ton einige Schläge länger aushielten als der Rest der Band. Dieses Ereignis wurde dann unterschiedlich interpretiert: Die Saxofone sprachen sich für "in die Pause gespielt" aus und erhielten prominente Unterstützung von unserem CMO. Michael und Ralf dagegen beharrten darauf, dass der Rest der Band falsch gespielt habe. Das Ganze ist für mich natürlich ein **Dilemma**, denn wie ich den Vorfall an dieser Stelle auch bewerte: Entweder verderbe ich es mir mit dem Bandleader oder mit dem Präsidenten plus Trompetensatzführer. Deswegen gehe ich lieber schnell zum nächsten Punkt über und erwähne, dass dieses Stück **in einer Dissonanz endet, die förmlich nach Auflösung schreit**. Sie schreit jedoch vergeblich. Das hat der Künstler so gewollt. Thomas hat angedroht, das derjenige, der dennoch den alles erlösenden Ton spielt, der Band eine **Kiste Bier** spendieren muss. Ich habe mich schon informiert, welcher Ton das in meinem Fall wäre (ein tiefes C) und spiele mit dem Gedanken, vor der nächsten Probe schnell in den Getränkemarkt zu fahren. Man lebt schließlich nur einmal.

✘

Als vorletztes Stück gab es das Arrangement einer **Fernsehmelodie** aus den siebziger Jahren, welches auf Anregung unseres Pianisten Frank W. (der heute auf Grund eines technischen Problems rein optisch ein gewisses **Heimorgelfeeling** aufkommen ließ, weil er sein Nord auf einem Kantinentisch aufbauen musste) eigens für uns geschrieben wurde. Das Arrangement ist ganz neu und wurde noch nie aufgeführt. Deswegen verrate ich auch noch nicht, worum es sich handelt. Wir waren alle sehr angetan und schwelgten in **Kindheitserinnerungen**, wobei Thomas uns glaubhaft versicherte, dass er die Sendung damals nicht sehen konnte, weil er **bis zu seinem 18. Lebensjahr Kohle schaufeln** musste und sich erst dann einen Fernseher leisten konnte. Ich habe mir ja schon immer gedacht, dass er eine schwere Kindheit gehabt haben muss. Ich sage: Respekt. Und es ist ja trotzdem etwas aus ihm geworden: Trompeter, Plattenboss, Bandleader

und - Komponist. Das letzte Stück, das wir heute spielten, war nämlich ein Bigband-Arrangement seiner Komposition *Steps In Time*, eine Nummer, die er mit seinem Trio auf der CD [5]Kitchen Music aufgenommen hat. Am Ende des Stückes beendete Thomas die Probe mit einem leisen "Gut. Es gibt viel zu tun." Recht hat er! Packen wir es an.

1. <http://www.youtube.com/watch?v=U1Qn5TFrtVg>
2. <http://www.youtube.com/watch?v=U1Qn5TFrtVg>
3. [http://de.wikipedia.org/wiki/Wandrer\\_Nachtlied#Ein\\_Gleiches](http://de.wikipedia.org/wiki/Wandrer_Nachtlied#Ein_Gleiches)
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/09/der-urlaubsspeck-muss-weg-probe-am-16.html>
5. [http://www.amazon.de/Kitchen-Music-Thomas-Trio-Siffling/dp/B000KZRULW/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&s=music&qid=1263423717&sr=8-1](http://www.amazon.de/Kitchen-Music-Thomas-Trio-Siffling/dp/B000KZRULW/ref=sr_1_1?ie=UTF8&s=music&qid=1263423717&sr=8-1)

---

Anonym (2010-01-14 07:52:20)

hier fehlt natürlich die Info, dass der werthe Autor sich beim letzten Stück weigerte, die ihm zugedachte Lead Stimme zu spielen. Chance verpasst! Kennt jemand Stücke deutscher Komponisten mit geilem Trompetensatz?

Hendrik Achenbach (2010-01-14 08:23:41)

Das mit der Lead-Stimme stimmt. Mist, ich dachte, das würde nicht rauskommen. Vielleicht sollte ich die Kommentarfunktion doch wieder abschalten :))

## 5.2 February

### Krummes Knie und schiefe Töne: Probe am 10. Februar 2010 (2010-02-10 23:15)

Haben Sie letzte Woche vergeblich nachgeschaut, ob es einen neuen Probenbericht gibt? Haben Sie sich gefragt, was denn um alles in der Welt mit dieser Band los ist? Nun, grundsätzlich kann ich ohnehin nicht versprechen, dass jede Probe lückenlos dokumentiert wird, aber letzte Woche war es viel schlimmer: Die geplante Probe konnte nicht stattfinden. Nachdem die halbe Band abgesagt hatte, entschied unser CMO Thomas S. mit dem gewohnten Weitblick, die Probe ausfallen zu lassen.

Heute bahnte sich dann zu meinem Leidwesen eine ähnliche Entwicklung an. Fünfzig Prozent der Rhythmusgruppe mussten ihre Teilnahme an der Probe absagen. Thomas stellte den verbliebenen fünfzig Prozent (bestehend aus Klavier und Schlagzeug, oder, im Jazz-Speak, aus "pno" und "dr") frei, die Probe zu besuchen. Wo hat man denn so etwas schon einmal gehört! Freiwillige Teilnahme - ts ts ts. Das einstimmige Votum der beiden Rhythmiker lautete natürlich: Bläserprobe! Als ob sie nicht wüssten, was das heißt. Normalerweise gelingt es mir ja ganz gut, meine gießkannenartigen Töne entweder unauffällig in Franks Klangteppich einzuweben oder hinter dem Dröhnen von Ollis Bassdrum zu verstecken, aber in einer Bläserprobe - noch dazu mit relativ neuen Stücken - bleibt leider nichts unentdeckt.

✖

Unser CMO, der als frischgebackener Vater zur Zeit im fliegenden Wechsel zwischen Bühne und Wickeltisch unterwegs ist, bewies wieder einmal äußerste Professionalität, indem er trotz Schlafmangel nicht nur gut gelaunt zur Probe erschien, sondern auch gleich noch eine neue Sitzordnung einführte. Diese bestand in einem Halbkreis mit - na, wem wohl? - ihm als Mittelpunkt. In einem geometrisch exakten Halbkreis sollte aber eigentlich jeder Punkt - also in diesem Fall jeder Sitzplatz - die gleiche Entfernung zum Mittelpunkt aufweisen. Wir brachten leider nur eine äußerst deformierte Ellipse zu Stande, so dass ich dummerweise genau

vor Thomas sitzen und die Trompete, die seit zwei Wochen in der Ecke gestanden hatte, auf ihn ausrichten musste. Das konnte nicht gut enden. Null Ansatz, null Ahnung, null Erfolg.

Das Gemetzel begann mit **Heartland** von Peter Herbolzheimer. Ich muss ja sagen, dass es genau solche Stücke sind, bei denen ich mir zunächst immer diverse Sinnfragen stelle. Habe ich als Trompeter wirklich eine Zukunft? So raunt es beim Anblick von Millionen von Sechzehnteln in meinem Hinterkopf. Und wenn ich dann noch von unserem CMO aufgefordert werde, vor allen zu erläutern, welche Vorzeichen die Tonart D-Dur hat und auf welche Töne sich diese Vorzeichen auswirken, wird mir klar, wie dünn das Eis ist, auf dem ich mich bewege. Und trotzdem: Hier zeigt sich - und das ist ausnahmsweise ernst gemeint - was ein Mann von Thomas' Qualitäten aus einer Amateurbigband herausholen kann, denn selbst ich bin heute Abend (wir haben das Stück schon einige Male gespielt) einigermaßen gut mitgekommen.

Trotzdem wurde es natürlich noch haarig. Bei **Cactus**, der nächsten Nummer, blieben nicht viele Augen trocken, denn unser CMO wusste sowohl die Trompeten ("ihr *glänzt* ja heute wieder") als auch die Saxofone ("Mann sind die *blöd*") mit direktem Leistungsfeedback in der Spur zu halten. Aber Moment - fehlt da nicht jemand? Genau! Die Posaunen. Diese waren heute vollzählig anwesend, und vielleicht ließ Thomas sich durch diesen ungewöhnlichen Anblick blenden, als er zu ihnen sagte: "Also wenn Fis an dieser Stelle besser passt, dann spielt ihr halt ein Fis." Wie bitte? Seit wann können wir uns denn aussuchen, welche Töne wir spielen? Das Verhältnis der Posaunen zu unserem Bandleader wird immer besser. Sehr bedenklich - das könnte die natürliche Leitstellung des Trompetensatzes irgendwann gefährden. Und gerade fällt mir auch wieder ein, dass Ralf neulich erwähnte, er trage sich mit dem Gedanken, eine Posaune anzuschaffen. Zu allem Überfluss sind in zwei Wochen Vorstandswahlen in der Band. Ich muss unbedingt anfangen, ein paar Intrigen zu spinnen, sonst gehe ich politisch unter.

✖ Nun muss man bei dem ganzen Elend aber auch wissen, dass ich zur Zeit einer Mehrfachbelastung ausgesetzt bin. Während ich zu normalen Zeiten mein Dasein als Familienvater, SAP-Mitarbeiter und hoffnungsvoller, aber leider noch [1]total unbekannter Schriftsteller friste, bin ich in den letzten Wochen auf Grund eines kleinen Immobilienprojekts zum akkuschrauberbewaffneten Rigipsplattenschlepper geworden und verbringe meine Abende und Wochenenden fast lückenlos im Dienst am neuen Haus. In den letzten Tagen zeigt sich aber leider immer deutlicher, dass mein Fokus in den letzten zwanzig Jahren eindeutig auf der geistigen Arbeit lag, denn mein Körper rebelliert gegen die ungewohnte Belastung. So kam es, dass ich heute Abend mit einem stark schmerzenden Knie zur Probe hinkte und entgegen den sonstigen Gepflogenheiten im Sitzen spielte. Auch bei diesem Thema zeigte sich wieder, dass Thomas als selbständiger Musiker und erfolgreicher Unternehmer den SAP-Kolleginnen und -Kollegen einiges an Pragmatismus voraus hat. Während letztere bei meinem Anblick nämlich reflexartig die "Stell dich doch nicht so an"-Platte auflegten, bot Thomas mir im Laufe der letzten Nummer, **Azzurro**, ganz uneigennützig an, gleich vor Ort eine Meniskusoperation durchzuführen. ✖ Ich erkundigte mich vorsichtigerweise nach seinem Studium und anderen einschlägigen Qualifikationen, und hier kam endlich die volle, erschütternde Wahrheit über ihn ans Tageslicht. Er hatte in einer der letzten Proben ja schon angedeutet, dass er bis zu seinem achzehnten Lebensjahr nicht Fernsehen konnte, weil er ständig Kohle schaufeln musste, doch heute wurde uns erst klar, dass er tatsächlich in einem Bergwerk zu dieser Arbeit gezwungen wurde. Aus diesem Frondienst entronnen, schenkte er sein Herz der Trompete und wurde entdeckt, als er in der Karlsruher Fußgängerzone die Sehnsuchtsmelodie spielte. Was für eine Geschichte! Ich verstehe seinen Charakter plötzlich so viel besser. Wir sollten dankbar sein, dass wir unter diesem Mann musizieren dürfen.

1. <http://www.hendrik-achenbach.de/>

## Wie weit der Strahl auch reicht: Probe am 17. Februar 2010 (2010-02-18 00:14)

Es fällt mir schwer, offen darüber zu sprechen, aber manchmal muss die **Wahrheit schonungslos offengelegt** werden: Die heutige Probe stand unter keinem guten Stern. Zu viele verwirrende E-Mail-Nachrichten hatten im Vorfeld ihren Weg an die Bandmitglieder gefunden, und das auch noch von meiner Hand!

- Punkt 1: In einer früheren Fassung des Probenplans war der heutige Tag als "frei" gekennzeichnet, und erst mit einer späteren Fassung wurde für heute eine Tuttiprobe (= alle müssen kommen) angekündigt.
- Punkt 2: Die Mitglieder wurden von unserem Präsidenten Ralf H. zur Jahreshauptversammlung am 24. Februar (also heute in einer Woche) eingeladen und anschließend von mir mit weiteren Details versorgt.

Diese Fülle von Informationen führte leider zu einigen Ausfallerscheinungen. Zum Beispiel erschien Torsten H., sonst eine Bank im Posaunensatz, mit einiger Verspätung, dafür aber ohne Instrument, weil er dachte, heute sei Jahreshauptversammlung. Und im **Trompetensatz**, in Vollbesetzung aus sechs Personen bestehend, stand ich leider **ganz alleine** da.

Natürlich sollte man aber bestrebt sein, aus jeder **Not eine Tugend** zu machen. Deswegen versicherte ich unserem CMO Thomas S., dass ich gewillt sei, auch allein anzutreten. Er nahm dieses Angebot dankbar an, und als er beteuerte, dass er mir diese Aufgabe zutraue ("Wenn einem, dann dir"), war allenfalls ein Hauch von Sarkasmus zu spüren.

Als er dann das erste Stück ankündigte (das von ihm komponierte [1]**Steps in Time** in einer Bigband-Bearbeitung von Jochen Welsch), fand ich zu allem Überfluss die Noten von zwei Trompetenstimmen in meiner Mappe: Trompete 3 und Trompete 1. Da mein Vorhaben, als einziger Trompeter eine ganze Bigbandprobe durchzustehen, ohnehin zum Scheitern verurteilt war, entschloss ich mich, mit Glanz und Gloria unterzugehen und griff zur 1. Stimme. Schauen Sie sich einmal den folgenden Ausschnitt an, um zu verstehen, mit welcher überirdischen Höhen ich dort konfrontiert wurde:



Merken Sie etwas? In der 3. Stimme, die normalerweise meine Heimat ist, weiche ich meistens schon beim Anblick des hohen A in die untere Oktave aus. Hier wurde ich sogar mit dem hohen C (also dem ganz hohen) konfrontiert! Nach dem ersten Durchgang sagte Thomas dann: "Schauen wir mal, wie weit dein **Trompetenstrahl** heute reicht." Nun ist es bei Lichtstrahlen ja so, dass sie noch viel schöner werden und in tausend bunten Farben leuchten, wenn man sie in einem Prisma bricht. Ein ähnlicher Effekt (zumindest, was das Brechen angeht), stellt sich ein, wenn ein Trompeter, der nicht über ausreichende **Chops** verfügt, mit Tönen in dieser Höhe konfrontiert wird. Chops - so lautet der Fachbegriff für die Muskeln zwischen Mundwinkeln und Ohren, die sich bilden, wenn man regelmäßig Trompete übt. Tut man dies nicht (so wie ich zur Zeit), kann man die Belastung, die der Aufenthalt in den oberen Oktaven mit sich bringt, nur durch erhöhten Druck auf die Lippen kompensieren und muss gleichzeitig hoffen, dass die dahinterliegenden Zähne nicht nach innen klappen.

Diese Rechnung ging zunächst auf, doch wenn ich meine Zahngesundheit nicht nachhaltig beeinträchtigen wollte, musste eine andere Lösung her. Mittlerweile war Ralf H. zwar eingetroffen und spielte 2. oder 3. Trompete, saß jedoch saft- und kraftlos mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem Stuhl (während ich im Stehen spielte) und ging sogar so weit, mir für ein von Thomas zwangsverordnetes Solo die richtigen Töne zu verraten. Er gibt sich angesichts der **Vorstandswahlen**, die nächste Woche anstehen, also überraschend defensiv, was eigentlich nur bedeuten kann, dass er im Hintergrund längst die **Fäden für seine Wiederwahl** gezogen hat. Ich tippe auf einen CD-Deal in sechstelliger Höhe. Lassen wir uns überraschen. Aber zurück zu meiner **Notsituation in der 1. Stimme**: In der Hoffnung, dass auch Konsul Toni D. lediglich ein Opfer

der eingangs erwähnten Terminmitteilungen war und dachte, heute finde keine Probe statt, sandte ich ihm per SMS einen Hilferuf. Und siehe da: Kaum hatten wir das nächste Stück (**Heartland**) aufgelegt, stand er vor uns, zog seine goldene Trompete aus der Tasche und meldete sich mit einem Herzscherzsolo zurück, das so gewaltig war, dass wir alle verstohlen nach unseren Taschentüchern griffen. Helmut G., seines Zeichens aufstrebender Posaunist und strategisch günstig genau vor Toni platziert, zog statt eines Taschentuchs Ohrenstöpsel hervor, aber ich bin sicher, dass er nur in die falsche Tasche gegriffen hat.

Zum guten Schluss beauftragte Thomas mich übrigens damit, den Probenplan wie folgt zu ändern: Die **Satzprobe am 3. März ist in eine Tuttiprobe umzuwandeln**. Böse Zungen behaupten ja, dass einzelne Sätze in dieser Band den Begriff "Satzprobe" sehr frei interpretieren und eine solche auch schon mal ohne Instrumente, zum Beispiel in einer Gastwirtschaft oder auf dem heimischen Sofa, durchführen. Als Trompeter weiß ich natürlich nicht, ob da wirklich etwas dran ist. Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Probenteilnahme übernächste Woche darstellt. Sicher ist nur eines: Ich werde an dieser Stelle darüber berichten.

1. <http://www.lastfm.de/music/Thomas+Siffling+Trio/Kitchen+Music/Steps+In+Time?autostart>

---

Thomas Siffing (2010-02-18 13:05:26)

Berichtigung vom CMO

Der CMO hat sehr bewusst den Kollegen Achenbach außerordentlich wegen seines Strahls (gemeint ist der Trompetenstrahl und nicht der Strahl auf der Toilette im Nachbesprechungstreff im Tortuga) gelobt bevor er meinte wie lange dieser wohl noch aufrecht zu halten sei.

## 5.3 March

### dem Hendrik eine Hundert (2010-03-04 22:10)

Komme gerade von der ART Karlsruhe und habe mir gedacht, dass es doch 100 schöne Sachen im Leben gibt. Jeden Tag erleben wir 100 schöne Sachen und es gibt 100erte Momente an die ich mich gerne erinnere. 100 x habe ich der Big Band schon Sachen gesagt und sie machen Sie immer noch nicht. Auf ca 100 Platten habe ich schon mitgespielt oder bin kompiliert worden. 100 Jahr würde ich gerne bei Gesundheit alt werden 100 Fragen hätte ich an so viele Leute. Immer wieder 100 ich weiß nicht warum ich gerade Heute auf die Zahl gekommen bin :-)

---

Hendrik Achenbach (2010-03-04 22:29:49)

Man wird in der Literaturgeschichte lange stöbern müssen - vielleicht sogar vergeblich! - um eine Reflektion über die Zahl 100 zu finden, die diesem Text an Substanz gleichkommt. Unserem CMO sei Dank. Für Sie, liebe Fans und Faninnen, bietet dieser Beitrag übrigens eine einmalige Chance: Können Sie erraten, warum Thomas S. gerade in dieser Woche über die Zahl 100 philosophiert? Senden Sie einen Lösungsvorschlag an [hendrik.achenbach@sap.com](mailto:hendrik.achenbach@sap.com)! Die erste richtige Einsendung wird mit einem kostenlosen und portofreien Exemplar unsrer aktuellen CD "No More Blues" belohnt.

### Einfache Melodien für einfache Leute: Probe am 17. März 2010 (2010-03-18 01:00)

Wenn Sie dieses Blog regelmäßig lesen, dann wissen Sie, dass der Mittwochabend grundsätzlich zu meinen persönlichen Lieblingsabenden gehört: gute Musik (oder solche, die es mal werden will), gut gelaunte Menschen (oder solche, die es mal werden wollen), gutes Essen und guter Wein. Was will man mehr?

Trotzdem fuhr ich heute Abend mit gemischten Gefühlen nach Walldorf, denn auf dem Programm stand: "Bläserprobe". Das bedeutet so viel wie "alle außer der Rhythmusgruppe dürfen/müssen kommen". Also kein Frank W., der einen Klavierklangteppich webt, in dessen Falten man sich verstecken kann. Kein Armin S., der ein Bassfundament baut, auf dem auch der ungeübte Solist sicher stehen kann. Kein Olli B., der unermüdlich wie ein Schweizer Uhrwerk den Takt schlägt. Und kein Jens W., dessen raffiniertes Saitenspiel so manchen falschen Ton der Posaunen oder Saxophone wettmacht. Nichts davon. Nada. Niente. Heute Abend gab es nur die nackte, blecherne Wahrheit. (Wenn Sie an dieser Stelle aufmerken und mit erhobenem Zeigefinger darauf hinweisen möchten, dass die Saxophone zu den Holzblasinstrumenten gehören: Jo, danke. Wissen wir.)

Vor diesem nachteiligen Hintergrund muss ich den Beginn der Probe als äußerst gelungen bezeichnen, auch wenn es hier eher um mein persönliches Schicksal geht. Wie Sie wissen, ist es schon seit längerem Brauch, dass Kleidung, Frisur und Gewicht ausgewählter Bandmitglieder jeden Mittwoch von unserem CMO Thomas S. begutachtet und bewertet werden. Nachdem Thomas mir letzte Woche noch hämisch in die Speckfalte gekniffen hatte, erging er sich heute Abend in Lobeshymnen über meine Figur. Wie konnte das geschehen? Es gibt nur eine Erklärung: Ich hatte den ganzen Tag damit zugebracht, geschätzte 4,27 m<sup>3</sup> Sperrmüll aus Haus, Hof und Keller zusammenzutragen und an die Straße zu schleppen. Das Endergebnis sah wie folgt aus:

✖   ✖

Dabei muss ich unglaublich viele Kalorien verbrannt haben. Leider neigt sich der Umzug dem Ende entgegen, so dass mit einer baldigen Gewichtszunahme zu rechnen ist. Die erste diesbezügliche Versuchung lief mir gleich zu Beginn der Probe über den Weg, als Torsten H. wenige Minuten nach Beginn eintraf und außer seiner Posaune auch zwei Flaschen Sekt und einige Bleche Selbstgebackenes mitbrachte, um mit uns ein freudiges Ereignis zu feiern.

✖ Eine lobenswerte Aktion, die unseren Bandleader dazu veranlasste, gleich nach dem ersten Stück (*Cactus*) eine Pause anzuordnen. Danach ging es mit *Don't You Be Worried* als zweiter Nummer des Abends weiter, und wie sich hier herausstellte, waren wir nicht die einzigen, die etwas zu feiern hatten: In der Kantine des SAP-Schulungszentrums, in dessen Foyer wir proben, waren mindestens 50 Kolleginnen und Kollegen versammelt, die ständig in kleinen Grüppchen, Wein- oder Biergläser balancierend, an uns vorbei liefen. Dies hätte nicht weiter gestört, doch irgendwann strömte die ganze Mannschaft geschlossen ins Foyer und stellte sich zehn Meter vor uns auf, um Gruppenfotos zu schießen. Die Szene, die sich mir nun darbot, war so eindrucksvoll, dass sie dem modernen Theater entsprungen zu sein schien:

- Vor uns eine Gruppe von ca. 50 Menschen, in der jeder in ohrenbetäubender Lautstärke mit dem am weitesten entfernten Kollegen im Gespräch zu sein schien und gleichzeitig in die Kamera lächelte.
- Vor dieser Kulisse ein verzweifelt dreinblickender Bandleader, der verbissen "das stört gar nicht, nein das stört uns gar nicht" vor sich hin murmelte und versuchte, die Konzentration der Musikerinnen und Musiker auf die Noten zu lenken.
- Hinter der Fotogruppe öffnete sich ab und zu die Tür des Sanitätsraums, in den unser Präsident Ralf H. in der Pause verschwunden war, um in Ruhe zu telefonieren. Nun ließ er sich ab und zu sehen, warf einen prüfenden Blick auf die Gruppe, die gerade fotografiert wurde, checkte kurz ab, ob die Band noch da war, und zog schließlich den Kopf samt Handy wieder ein, um das Telefonat weiterzuführen.
- Zu allem Überfluss setzte Konsul Toni D. sich plötzlich ebenfalls ab, griff einen Stapel [1]CDs, die er listigerweise schon mit Preisschildern versehen hatte, und begann ein Verkaufsgespräch mit der Fotogruppe.

Es ist erstaunlich, dass wir bei diesen Rahmenbedingungen überhaupt ein paar halbwegs vernünftige Töne zu Stande gebracht haben. Ich führe dies darauf zurück, dass unser CMO in letzter Zeit deutlich schärfere

Töne anschlägt, was der Probendisziplin nur gut tun kann. Dabei zeigt er durchaus eine gewisse Bandbreite: So kommentierte er einige Stellen in *Don't You Be Worried* wie folgt: "Das haben wir letzte Woche gelernt, das muss also klappen." Okay, deutlich, aber harmlos. Unkonzentrierte Gespräche mit dem Sitznachbarn im Saxophonsatz fertigte er aber schon mit einem bissigen "Habt ihr zwei irgendwelche Intimitäten auszutauschen?" ab, und als ich nach einer längeren Diskussionspause genervt auf die Uhr zeigte und fragte, ob wir irgendwann weiterspielen würden, hieß es nur noch: "Halt's Maul!" Sehr gut. Schließlich habe ich mich auch nicht mit Ruhm bekleckert heute Abend und so konsequent in die Pause gespielt, dass gewisse Mitglieder des Trompetensatzes irgendwann mit intensivem Vibrato auftraten, weil sie von Lachanfällen geschüttelt wurden.

✖ Selbst die Stelle, die ich mir schon in der letzten Probe mit einem Vermerk "1. Mal spielen" versehen hatte, weil ich die Anweisung "2nd x TACET" nicht in Echtzeit umsetzen konnte, habe ich vermasselt. Apropos "TACET": Sie wissen natürlich, dass es sich hier um einen Imperativ des lateinischen Verbs *tacere* handelt, der mit "Schweige!" zu übersetzen ist. Offenbar inspiriert von dieser Anweisung erging Thomas S. sich heute Abend in weiteren lateinisch angehauchten Äußerungen, als er etwa einen Musiker darüber informierte, dass er ihn nicht sehen könne, weil sein "Korpus" vom Notenständer verdeckt werde. An anderer Stelle rief er gar dazu auf, noch einmal die "Repetition" zu spielen. Als ich ihn dann unsensiblerweise fragte, ob er das große Latinum vorweisen könne, erinnerte Thomas uns daran, dass er bis zu seinem 18. Lebensjahr Kohle schaufeln musste (wir berichteten) und somit niemals in den Genuß einer ordentlichen Schulbildung gekommen sei. Nicht auszudenken, was aus diesem Mann geworden wäre, wenn er eine humanistische Prägung erfahren hätte - sein Genie ist ja jetzt schon kaum zu ertragen.

Wir brachten noch eine gute Stunde mit zwei weiteren Stücken zu: Nummer eins war *DESJAZZDO*. Dies ist eine Nummer, die vereinzelt zu Unmut in der Band führt, aber sicher super klingen wird, wenn wir sie mal richtig spielen können - schließlich haben wir sogar [2]*Minuano* hingekriegt. Nummer zwei war die Titelmelodie einer Fernsehserie für Kinder, mit der wir groß geworden sind - mehr wird noch nicht verraten, um die Überraschung bei unserem nächsten Auftritt nicht zu verderben. Ich gebe Ihnen aber einen Tipp: Die Erstaustrahlung fand im September 1972 statt, und bei der Produktion wurden neuartige technische Verfahren eingesetzt.

Zum guten Schluss blitzte die überdurchschnittliche Sprachbegabung unseres CMOs noch einmal hell auf, als er uns fast beiläufig mitteilte, einen neuen Slogan für die Band gefunden zu haben: "Einfache Melodien für einfache Leute: SAP BIG BAND". Stark, oder? Dabei bezahlen wir ihn gar nicht für solche Arbeiten. Glaube ich zumindest - mal sehen, ob er eine Rechnung schickt. Damit war der Abend aber noch nicht vorüber, denn Sie wissen ja: Nach dem offiziellen Ende der Probe ist es Brauch, dass sich eine Handvoll Unerschrockener in einem örtlichen Restaurant einfindet, um Rückschau zu halten. Heute fiel die Wahl auf das Restaurant im neuen [3]SAP Guesthouse. ✖ Als ich nur eine Tomatensuppe bestellte, waren die anderen so nett, die freundliche Bedienung davon zu informieren, dass ich gerade ein Haus gekauft habe und mir somit nur noch eine Suppe leisten könne. Ist es nicht fantastisch, wenn man Freunde hat, die einem die größten Peinlichkeiten aus der Hand nehmen? Die charmante Kellnerin zeigte sich auch gleich sehr mitfühlend und servierte mir einige Hundert Gramm Brot zu meiner Suppe, so dass ich auch jetzt noch angenehm satt bin. Konsul Toni D., im Hochgefühl eines erfolgreichen Abends (ich will gar nicht wissen, wie viele CDs er an die Fotogruppe verscherbelt hat), wusste meine bescheidene Mahlzeit effektiv zu konterkarieren, indem er ein Wok-Gericht bestellte, das derart exotische Tiere enthielt, dass er sich beim Sezieren fachmännischen Rat holen musste.

Sind Sie eigentlich noch da? Haben Sie bis hierher durchgehalten? Ich weiß, ich weiß, dieser Probenbericht ist viel zu lang, aber dafür gab es ja schon länger keinen, und nächste Woche sind nur langweilige (aber nützliche) Satzproben geplant. Also, wir sehen uns übernächste Woche. Ciao.

1. <http://www.sapbigband.com/bestellung.htm>

2. <http://www.sapbigband.com/cds/cartofgroove/mp3/04-MinuanoSixEight.mp3>

3.

<http://www.lokalmatador.de/video/919d95caaa8847b4a91ae4499d371ae4/unternehmen/vorstellung-des-sap-guesthouse>

---

Anonym (2010-03-18 12:20:36)

Das exotische Tier bekam den Namen Karl\*, bevor es mit vereinten Kräften in seine Einzelteile aufgeteilt wurde. Und auch der eloquente Blogschreiber bekam eine fette Schere ab. Große Tiere muss man eben großzügig teilen. LG TD als Projekttitle

Michael (2010-03-18 22:33:21)

Als alter Lateiner ein Hinweis zu dem Satz: Apropos "TACET" ...

Tacet ist kein Imperativ!!!!

Tace ist der Imperativ von tacere.

Tacet heißt einfach "man schweigt".

Leider muss unsere Satzprobe nächste Woche ausfallen, sonst hätten wir das weiter erörtern können.

Tja Hendrik: Si tacuisses, philosophus manisses.

Hendrik Achenbach (2010-03-26 16:41:51)

Ich dachte, ich hätte schon auf Michaels Kommentar geantwortet, aber wohl nicht.

Also, Michael: Das mit der Satzprobe war schade, aber weiteren Diskussionsbedarf zur lateinischen Grammatik hätte ich nicht gesehen, sondern mich einfach geschlagen gegeben. Nolens volens natürlich.

## 5.4 April

### Glück gehabt: Probe am 7. April 2010 (2010-04-08 00:20)

Eine so angenehme Probe wie heute habe ich selten erlebt, denn ich konnte mich endlich einmal aufs Musikmachen konzentrieren. Gut, der obligatorische Kniff in die imaginäre Speckfalte von unserem CMO Thomas S. musste sein, aber davon abgesehen standen heute andere im Rampenlicht - zu Recht natürlich. Allen voran unser großer Meister selbst, der modisch gesehen wirklich keine Wünsche offen ließ. Er hatte seine knabenhaften Hüften in eine neue Jeans gehüllt, eine waschechte G-STAR, und trug dazu ein frühlingshaftes Oberteil von adidas. Hilfreich war die Information, dass die Hose sage und schreibe 109,00 EUR gekostet hatte, auch wenn Anja R. damit konterte, dass das neue Beinkleid "wesentlich günstiger" aussehe. Bilden Sie sich selbst ein Urteil:

✘ ✘

Musikalisch gesehen ging es entspannt los mit *Don't You Be Worried*, und Thomas wurde nicht müde, uns daran zu erinnern, dass das Stück ziemlich "west coast" sei. Nun ist "west coast" ja streng genommen kein Adjektiv, und Sie sollten auch nicht den Fehler machen, an den West Coast Jazz zu denken, denn diese Nummer ist eher im Soul zu Hause. Thomas erklärte uns das so: "Die Männer an der West Coast haben extrem viele Muskeln und die Frauen -" Leider habe ich vergessen, was er über die Frauen gesagt hat, aber ich bin sicher, dass es sehr charmant war. Er kann ja im Grunde gar nicht anders.

Die Posaunen kassierten leider einen Ruffel, weil sie an einer Stelle unaufgefordert die Solo-Form verlassen hatten. Thomas erläuterte ihnen daraufhin folgendes: "Wenn keiner das Zeichen für "weiter" gibt, spielt ihr nicht weiter. Und wenn einer das Zeichen gibt, dann spielt ihr weiter." Alle Nicht-Posaunisten hatten großes Vergnügen an dieser Lektion. Aber so ist das eben: Diese Band ist ein Haifischbecken. Wenn du einen Moment nicht aufpasst, wirst du gefressen.

Zur Ehrenrettung der Posaunen muss ich erwähnen, dass heute Abend kaum richtige Blasinstrumente zur Probe erschienen waren. Die Saxophone waren so gut wie vollzählig anwesend, aber echtes Blech war dünn

gesät: Zwei Posaunen (später dann drei) und zwei Trompeten. Hier rächte es sich übrigens, dass ich die Übungsdisziplin über Ostern (mit einem Vorlauf von etwa zwei Wochen) doch sehr hatte schleifen lassen. Nach dem ersten Stück wurde die Schicht zwischen Mundstück und Schneidezähnen merklich dünner. Ich muss unbedingt etwas für meine Lippenmuskulatur tun.

Bei der zweiten Nummer, *Cactus*, wurde mir plötzlich bewusst, was ich in den letzten Wochen so vermisst hatte: Die Rhythmusgruppe war wieder vollzählig anwesend und machte mächtig Dampf. Angespornt durch verhaltene Kritik unseres Bandleaders ("Frank, was du da machst ist noch ein bissl komisch") zeigten sie enorme Spielfreude, tolle Soli und ein sattes Blending. In der Pause hörte ich, wie ein Saxophonist zum anderen sagte: "Der Olli ist heute aber mächtig motiviert." Ich kann es bestätigen, und es hat mir gut gefallen! Die anderen drei haben mich aber ebenso beeindruckt - und das ganz besonders bei der Passage, die Sie im Bild sehen.

✖

Abgebildet werden die Klaviernoten, aber diesen Sechzehntellauf haben Gitarre und Bass ebenfalls zu spielen. Die drei haben diese Stelle synchron gespielt, und das nicht nur einmal, sondern, wie wir bei SAP sagen, reproduzierbar. Für jemanden wie mich, der schon bei beschwingten Achteln ins Schwitzen gerät, ist das schon sehr beeindruckend.

Ich habe eingangs gesagt, dass es mir heute Abend gelungen ist, das Rampenlicht zu meiden und kaum einen Anpfiff unseren CMOs zu kassieren. Nur einmal wäre das Ganze fast schiefgegangen. Thomas hatte *Cactus* noch einmal im B-Teil beginnen lassen, und nach einem kurzen Blick auf die Noten (13 Takte Pause) zog ich meinen Notizblock hervor, um einige Gedanken für den vorliegenden Beitrag zu notieren. Plötzlich brach die Musik ab. Lähmende Stille. Dann die Stimme unseres CMOs, scharf, fordernd und unerbittlich im Ton, und leider in Richtung der Trompeten. "Könnt ihr mir mal verraten, warum ihr nicht mitspielt?" Hatte ich mich verhört? ✖ Hatte er "C" statt "B" gesagt? War dies das Ende? Die Deckenscheinwerfer brannten unbarmherzig. Schweiß sammelte sich auf meiner Stirn. Meine Beine zuckten im mühsam unterdrückten Fluchreflex. Plötzlich dann die erlösende Stimme von Rainer S. (4. Trompete): "Weil wir da Pause haben!" Also doch! "Na gut", erwiderte Thomas. "Da habt ihr ja noch mal Glück gehabt." Das war knapp. Tief empfundene Dankbarkeit breitete sich in mir aus.

Zum guten Schluss ließ Thomas das Stück *Ohne Worte* von Rainer Tempel auflegen und erklärte sich bereit, in Abwesenheit von Konsul Toni D. das Trompetensolo zu spielen.

Was soll ich sagen? Es war so schön. Und kostenlos! Manchmal muss man eben auch Glück haben.

---

## Im Zeichen des Tigers: Probe am 21. April 2010 (2010-04-22 00:59)

Ich beteuere in diesem Blog ja immer wieder, dass die Bigband-Probe den Mittwoch zu einem meiner persönlichen Lieblingstage macht. Heute Abend konnte ich beweisen, dass es sich dabei nicht nur um ein Lippenbekenntnis handelt, denn in diesem Jahr fiel die Probe auf meinen Geburtstag. ✖

Nachdem ich den Nachmittag zu Hause bei Kaffee und Kuchen verbracht hatte, war der Weg zur Probe für mich etwas weiter als sonst. Dummerweise herrschte im Verkehr rund um Walldorf heute aber der Ausnahmezustand, weil die A6 streckenweise gesperrt war. Deswegen stand ich zehn Minuten vor Probenbeginn noch im Stau. Also rief ich unseren Pianisten, Frank W., an, um meine Verspätung anzukündigen. Dieser zeigte sich großmütig und sagte: "Herzlichen Glückwunsch und kein Problem, wenn du Kuchen dabei hast." Daraufhin schärfte ich ihm ein, niemandem von meinem Geburtstag zu erzählen, denn auch wenn man es mir meistens nicht glaubt, bin ich ein grundbescheidener Mensch. Auf Frank kann man sich verlassen - er hielt dicht. Unser CMO Thomas S. wusste zwar auch davon und hatte netterweise ein Geschenk für mich dabei,

doch es gelang ihm, mir ohne viel Aufhebens zu gratulieren. So weit, so gut.

Gleich beim ersten Stück (*Der Professor*) hatten wir das alte Problem: Nicht in allen Stimmen lagen die Noten vor, so dass ich mich auf den Weg in den Keller machen durfte, um die fehlenden Blätter zu besorgen. Als ich ans Tageslicht zurückkehrte, war es ungewöhnlich ruhig. Ich hörte nur, wie Thomas einen Takt einzählte, und dann begann die Band mit einem ganz speziellen Arrangement von *Happy Birthday*. Es war rührend, meine Damen und Herren! Offenbar hatte man sich ganz spontan darauf geeinigt, die bekannte Melodie in eine bisher unbekannte Kirchentonalart zu transponieren. So hat die Welt das Stück jedenfalls noch nicht gehört - die Grundfesten des Walldorfer Schulungszentrums zittern wahrscheinlich immer noch ob dieser Klanggewalt. Auch wenn ich meinen Geburtstag eigentlich geheimhalten und gar nicht im Mittelpunkt stehen wollte: Es war wirklich toll. ❧

Nach diesem erfreulichen Zwischenspiel ging es weiter mit *Der Professor*. Unser Konsul Toni D. darf hier zur Freude aller mit einem Trompetenfeature glänzen. Nach dem ersten Durchlauf packte unser CMO aber überraschenderweise die Trompete aus und sagte zu ihm: "Ich zeige dir mal, wie ich mir das so vorstelle." Das kommt nur selten vor. Wir spielten das Stück also ein zweites Mal mit Thomas an der Trompete, und hier muss eine Art telepathische Übertragung auf Toni stattgefunden haben, denn beim dritten Durchlauf trauten wir unseren Ohren kaum: Der Konsul war wie ausgewechselt. Besonders gelungen fand ich, wie er den als [1]Growling bekannten Effekt, bei dem der Trompeter den Ton bewusst verzerrt, einsetzte. Thomas hatte diese Technik nur sparsam verwendet, doch unser Tiger aus Österreich knurrte und fauchte vor sich hin, was das Zeug hielt.

Auch das nächste Stück, *Desjazzdo*, stand ganz im Zeichen des Tigers. Zu allem Überfluss trug Toni ein stylisches schwarzes Hemd und lieferte so einen wirklich überzeugenden Gesamteindruck ab, der mich nur neiderfüllt zurücklassen konnte. Lobend erwähnen muss und will ich aber auch viele andere Musiker: Jens W. lieferte ein druckvolles Gitarrensolo ab, aus den Reihen der Saxophone war auch viel Schönes zu hören, und Olli B., der heute Abend mit seinem Schlagzeug ganz dicht an die Band gerückt war, hielt den Laden mit einem wirklich unüberhörbaren Groove zusammen. Manche hatten vielleicht sogar den Eindruck, dass er einen Tick zu laut gespielt hat, aber ein Schlagzeug ist nun mal keine Blockflöte. ❧

Ich selbst hatte bei diesem Stück nicht so viel Glück. Immer wieder schaute ich den Einsätzen auf die "eins und" ratlos hinterher. Nun ist der Mensch ja oft geneigt, die Schuld nicht bei sich zu suchen, und so sagte ich in einer kurzen Spielpause zu unserem Präsidenten Ralf H.: "Das Stück ist ziemlich anspruchsvoll, oder? Es verlangt dem Publikum beim ersten Hören ganz schön viel ab." Ralf konnte gerade noch erwidern, dass das Stück auch beim ersten Mal gut klingen werde, wenn man es denn richtig spiele (*das* wollte ich eigentlich nicht von ihm hören), als er von Thomas zur Ruhe ermahnt wurde. Fairerweise meldete ich mich zu Wort und erklärte unserem CMO, dass ich schuld sei: "Ich habe Ralf angesprochen, weil ich seinen Rat gesucht habe." Thomas erwiderte: "Hendrik, du weißt doch: Das ist immer der falscheste (sic!) Weg, den Ralf um Rat zu fragen. Obwohl, wenn man ganz unten ist, macht das auch nichts mehr."

Nach dieser Episode gelang es mir für einige Zeit, die Klappe zu halten, wenn ich auch mit einer gewissen Genugtuung bemerkte, dass ich nicht der einzige war, der mit unangenehmen Wahrheiten konfrontiert wurde. Thomas verstand es, den Saxophonsatz auf seine ganz eigene Weise aufzumuntern: "Wenn euch der Mut verlässt, spielt trotzdem selbstbewusst weiter. Lieber mit vollem Ton untergehen als zu zaghaft." Na also, das ist doch genau mein Motto (wobei es fraglich ist, ob sich einfache Saxophonweisheiten so ohne Weiteres auf ein hochkomplexes Instrument wie die Trompete übertragen lassen).

Mit Freude darf ich berichten, dass wir heute zum zweiten Mal unsere neue Verstärkung am Baritonsaxophon, Anna T., begrüßen konnten. Herzlich willkommen, wir freuen uns sehr! Thomas zeigte sich in einer kurzen Ansprache sehr erfreut, ein weiteres weibliches Bandmitglied in unsere Reihen aufnehmen zu können und wies auch gleich charmant darauf hin, dass für selbige die Verpflichtung bestehe, bei Auftritten kurze Röcke zu tragen. Nun ja. Er kennt sich ja aus in dem Geschäft und wird wissen, wie man die Leute motiviert. Ich will ihm da nicht reinreden.

Dass er sein Geschäft versteht, zeigte er einmal mehr, als er nach der langen und langwierigen Arbeit an *Desjazzdo* die Probe mit einem superschnellen Durchlauf der Gute-Laune-Nummer *Azzurro* beendete. In diesem

Zusammenhang darf ich ein Sonderlob an die beiden zu diesem Zeitpunkt noch anwesenden Posaunisten, Stefan P. und Helmut G., aussprechen, die in den ersten Takten mit einem äußerst strammen Klangbild zu überzeugen wussten. ✖

Der Abend klang, wie so oft, bei einer beschaulichen Mahlzeit aus - diesmal wieder im SAP-Gästehaus in Walldorf. Hier gelang unserem CMO das letzte Kunststück des Abends: Er bestellte ein Weizenradler und ließ sich auch gleich über die Vorzüge dieses Mischgetränks aus. Nun ist es ja strenggenommen nicht so, dass in der Weltgeschichte noch niemand vor ihm ein solches Getränk zu sich genommen hat, aber er hatte es nun mal für sich entdeckt, und wenn jemand, den man sonst mit schnellen Autos, dicken Zigarren und extrem teuren Weinen identifiziert, lobende Worte zu einem Grundnahrungsmittel findet, hört man gerne zu. Allerdings gab es eine kleine Panne: Kaum hatte Thomas einige Schlucke aus seinem Glas genommen legte er die Stirn in Sorgenfalten. Irgendetwas stimmte nicht. Er nahm noch einen Schluck, reichte sein Glas dann an Olli weiter, der ein alkoholfreies Weizen bestellt hatte, und die beiden begannen, eine ausgiebige Vergleichsstudie durchzuführen. Nachdem Thomas' Glas sich dabei halb geleert hatte, nahm er noch einen Abschiedsschluck, rief dann den Kellner herbei und teilte diesem das Ergebnis seiner Untersuchung mit: Bei dem Inhalt des Glases könne es sich unmöglich um ein Weizenradler handeln. Sowohl ein Geschmackstest als auch eine Sichtprüfung hätten dies zweifelsfrei ergeben. Es handele sich stattdessen vermutlich um ein alkoholfreies Bier. Der Kellner nahm das Glas, in dem sich noch eine unbedeutende Restmenge befand, und tauschte es in Windeseile gegen das gewünschte Getränk aus. Wir können also gleich doppelt froh sein, denn wir wissen nun nicht nur, dass es in der so oft beklagten Servicewüste Deutschland noch wahre Kundenfreundlichkeit gibt. Wir können auch sicher sein, dass unser CMO heute ausreichend Flüssigkeit zu sich genommen hat. Schließlich muss er morgen fit sein. Wir fahren nämlich alle nach Mannheim, um ihn [2]auf der Bühne zu sehen und zu hören. Kommen Sie doch auch!

1. <http://de.wikipedia.org/wiki/Growling>

2. [http://www.altefeuerwache.com/programm/termin/2010/april/22/9\\_jazznarts\\_night.html](http://www.altefeuerwache.com/programm/termin/2010/april/22/9_jazznarts_night.html)

---

Toni (2010-04-22 11:56:34)

Alles Gute zum 100111.ten Geburtstag.

Lass Dich von dieser Zahl nicht erschrecken. Such ggf Rat bei R. :- ) T.

Anonym (2010-04-28 11:12:40)

Von wegen, wir fahren alle nach Mannheim, um den CMO auf der Bühne zu sehen!

Bei der Veranstaltung, die übrigens sehr gut war, konnte man deutlich sehen, wieviele der BigBand-Mitglieder sich wirklich für gute Musik interessieren!

## 5.5 June

### Der weite Weg zur Formel 1: Probe am 2. Juni 2010 (2010-06-03 00:12)

Die lang anhaltende Funkstille in diesem Blog läßt sich auch diesmal wieder plausibel erklären. Zum einen fanden in den letzten Wochen nicht immer Tuttiprobens statt, weil unser CMO Thomas S. eben auch als [1]Trompeter und [2]Plattenboss unglaublich erfolgreich und öfter mal auf Achse ist. Zum anderen war ich in den letzten Wochen nicht gerade ein Champion, was Fitness und Energie angeht. Dies hat sich leider nicht nur hier im Fehlen von neuen Beiträgen geäußert, sondern auch meinen Fleiß im Trompetenspiel negativ beeinträchtigt. ✖ Deswegen musste ich schlucken, als unser CMO mir bei einer kurzen telefonischen

Abstimmung heute Nachmittag mitteilte, dass ich am Abend der einzige Vertreter des sechsköpfigen Trompetensatzes sein würde. Natürlich bot sich damit eine einmalige Gelegenheit, so richtig Gas zu geben, die erste Stimme aufzulegen, sämtliche Soli zu übernehmen und meine Leistung auf ein bisher unerreichtes Niveau zu schrauben. Theoretisch zumindest, denn es ist leider nun mal so, dass man die Formel 1 nicht gewinnen kann, wenn man auf einem Bobbycar unterwegs ist. Thomas versprach mir am Telefon, seine Trompete mitzubringen, und dass alles gut werde. Ich glaubte ihm nicht.

Nun lag also eine doppelte Last auf mir. Zum einen die Bürde, entweder alleine oder in unmittelbarer Nähe unseres CMOs Trompete spielen zu müssen, zum anderen die Angst vor dem wöchentlichen Checkup von Kleidung, Frisur und Gewicht. Als regelmäßige Leser wissen Sie ja, dass Thomas uns nicht nur musikalisch, sondern auch in Stilfragen intensiv coacht und sowohl Geschmacksverirrungen im Kleidungsstil als auch Figurprobleme gnadenlos anprangert. Und genau hier lag das Problem, denn die erzwungene Inaktivität der letzten Wochen hat leider auch dafür gesorgt, dass ich das Ziel, einen Waschbrettbauch zu besitzen, in die mittel- bis langfristige Planung einbauen muss. Zum Glück war ich aber nicht alleine - die Grillsaison hat begonnen, und aller Orten sprießen glänzende Kränze von Grillwürsten und die weißen Kronen des Weizenbiers, deren traurige Überreste man schon nach wenigen Grillabenden mit sich herumträgt und bei jedem Blick in den Spiegel bewundern darf. Unser CMO hatte für den Eigenbedarf zwar eine Theorie auf Lager, mit der sich eine Gewichtszunahme abseits des Themenfelds "Alkohol und lecker Essen" erklären ließe. Diese würde hier aber zu weit führen. Schließlich soll es in diesem Blog um unsere Proben und unsere Musik gehen. Sie müssen aber verstehen, dass diese Themen auch eine extrem wichtige Rolle für uns spielen. Im Idealfall macht man gute Musik und sieht dabei fantastisch aus. Im Notfall reicht es aber, wenn einer dieser beiden Punkte erfüllt ist.

Die Probe begann viel entspannter, als ich zu hoffen gewagt hatte, denn wer stand plötzlich vor mir? Michael K., unser 1. Trompeter. Er hatte seine Teilnahme wider Erwarten doch möglich machen konnte, so dass ich zumindest einen Partner im Trompetensatz hatte, hinter dem ich mich ein bisschen verstecken konnte.

Wir begannen mit *Steps in Time*, und Thomas gab uns ein Ziel: "Ohne Probleme einmal durch." Nun weiß unser CMO durch seine langjährige Erfahrung sehr genau, dass man mit dem Thema Zielerreichung behutsam umgehen muss. Deswegen gab es kein Donnerwetter, als der erste Durchlauf nur bis zum Buchstaben F (das Stück endet bei N) gelangte, bevor Probleme auftraten. Insgesamt beurteilte er unsere Leistung bei diesem Stück sogar mit einem verhalten optimistischen "Ganz gut, kriegen wir hin". Na also.

Es ging gleich weiter mit *Der Professor*. Hier konnte Posaunist Helmut G., bedingt durch die lückenhafte Besetzung, gleich zu Anfang mit einem Solo-Part überraschen, und Thomas gelang es, ihn zu motivieren: "So wie du bist - jung, schön, sportlich, dynamisch - so sollst du auch Musik machen."

✘

Was Helmut zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnte: Als nächstes Stück würde unser CMO *It's Oh, So Nice* auflegen. Ich bin sicher, sie haben das Posaunensolo alle im Ohr: La la la la laa laaa ... Ich singe es immer voll Inbrunst mit, und finde es fantastisch, wenn Helmut es spielt. Die Chancen stehen gut, dass wir dieses Stück bei unserem nächsten Auftritt auf dem SAP-Fußballfest in Rettigheim (am Finaltag, 3. Juli) aufführen. Also kommen Sie bitte in Scharen, um Helmut zuzujubeln.

Als nächstes Stück folgte *Hay Burner* - eine meiner persönlichen Top 5-Nummern in unserem Repertoire. Allerdings wollte der Funke heute Abend durch die extrem lückenhaft besetzte Rhythmusgruppe (kein Piano, keine Drums, keine Gitarre) nicht so richtig überspringen, obwohl Armin S. am Bass wie ein Löwe gekämpft hat.

Wir kehrten schnell zum aktuellen Programm zurück und spielten *Cactus*. Thomas verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass es "diesmal besser klappen" würde, und ich bin sicher, dass wir seine Hoffnung in vereinzelten Teilbereichen zu einem gewissen Prozentsatz erfüllen konnten. Trotzdem ist es sicher gut, dass wir demnächst ein intensives Probenwochenende durchführen, denn schließlich wollen wir Sie alle bald mit unserem neuen Programm begeistern.

Am Ende des Abends standen zwei Nummern von Rainer Tempel: *Ohne Worte* und *An hellen Tagen*. Hier packte Thomas seine funkelnagelneue Trompete aus, um die zweite Stimme zu spielen und das eine oder

andere Solo beizusteuern. Wenn er nicht spielte, machte sich aber stellenweise Verzweiflung auf dem Gesicht unseres CMOs breit: Verpasste Einsätze, in die Pause gespielte Noten - und das bei Stellen, die wir schon hundert Mal geübt haben. Wenn man seinen Ankündigungen glauben darf, wird *Ohne Worte* die zentrale Nummer unseres nächsten Mitarbeiterkonzerts (im Juli, SAP-interne Werbung folgt bald) werden, denn er plant eine ganz besondere Ansage, um mit einigen von uns abzurechnen. Offenbar haben wir ihn in den Proben bei diesem Stück doch zu sehr gequält. Außerdem wird derjenige, der in den ersten Takten in die Pause spielt (was fast unweigerlich passieren muss), zu einer empfindlichen Sachspende verurteilt werden. Ich rechnet mir gute Chancen aus.

Was Thomas hier genau plant, kann man nicht wissen. Wahrscheinlich weiß er es selbst noch nicht. Wir können nur auf eines vertrauen: "Wenn ich den Mund aufmache", so unser CMO über sich selbst, "kommt nie etwas Undurchdachtes heraus. Das ist eine meiner großen Stärken." Diese Aussage sollte uns Trost spenden und Kraft geben. Alles wird gut.

1. <http://www.thomassiffling.com/>

2. <http://www.siffling-productions.com/>

---

## **Eine Gurkentruppe wird erwachsen: Probenwochenende 2010 (2010-06-13 20:01)**

Ich habe an dieser Stelle schon öfter erwähnt, dass der Mittwochabend zu meinen persönlichen Lieblingabenden gehört. Zwei Stunden Jazz spielen und anschließend bei einer Rieslingschorle dummes Zeug reden – viel angenehmer kann man einen Abend nicht verbringen. Einmal im Jahr bekomme ich von all dem eine gigantische Überdosis – nämlich dann, wenn die Band sich im Vorfeld des wichtigsten Konzerts im Kalender für ein Wochenende trifft, um intensiv zu proben und dummes Zeug zu reden. Das wichtigste Konzert ist für uns das Mitarbeiterkonzert für die Kolleginnen und Kollegen bei SAP, bei dem wir Jahr für Jahr unser neues Programm vorstellen. In wenigen Wochen wird es unter dem Motto „Straight European Jazz“ wieder so weit sein, und folgerichtig trafen wir uns am vergangenen Freitag am frühen Abend in der Jugendherberge [1]Aschenhütte in Bad Herrenalb, um uns vorzubereiten. ☒

Konsul Toni D. war so freundlich, mich in seinem Auto dorthin mitzunehmen. Nachdem wir die Zieladresse erfolgreich ins Navi eingegeben hatten (was einige Zeit dauerte, weil es auf Österreich eingestellt war), sausten wir – in eine angeregte Unterhaltung vertieft – über die Autobahn in den Schwarzwald und konzentrierten uns erst wieder auf Weg und Ziel, als wir in Bad Herrenalb angekommen waren. Cheforganisatorin Anja R. hatte uns per E-Mail darauf vorbereitet, dass die Jugendherberge schwer zu finden sei, aber wir beschlossen, der Dame im Navi uneingeschränkt zu vertrauen (auch wenn Anja natürlich eine viel nettere Stimme hat).

Toni lenkte das Konsulmobil gemäß ihren Anweisungen durch die hügelige Landschaft. ☒

Es ging mal rauf und mal runter, aber die Tendenz zeigte eindeutig nach oben. Anja hatte geschrieben, dass man irgendwann denken würde, es gehe nicht mehr weiter hinauf, was aber nicht stimmte - man solle an dieser Stelle ruhig weiterfahren. Deswegen dachten wir uns nichts dabei, als die Straßenverhältnisse deutlich schlechter wurden und links und rechts mächtige Tannen in den Himmel zeigten. Erst als wir den höchsten Punkt erreicht hatten und neben der Skihütte von Bad Herrenalb standen, wurden wir stutzig. Es war weit und breit kein Wintersportler zu sehen, so dass wir umkehrten. Auf halbem Weg ins Tal konnte uns aber jemand den richtigen Weg weisen, und irgenwann standen wir vor der Aschenhütte. ☒

Unser CMO Thomas S. hatte für das Wochenende einen Zeitplan aufgestellt, der äußerste Disziplin erfordern würde. So ging es am Freitag Abend nicht etwa mit dem Abendessen los. Zwischen uns und der für 22.00 Uhr bestellten Pizza stand eine dreistündige Probe, bei der Thomas zum Beispiel gleich das schwierigste Stück (Desjazzdo) in alle Einzelheiten zerlegte und uns intensiv nahebrachte. Irgendwann war es aber geschafft, der Kühlschrank war zum Bersten mit Getränken gefüllt, die Pizza kam pünktlich und der berühmt-berüchtigte Freitagabend des Probenwochenendes begann.

Berühmt-berüchtigt? Warum ist das so? Nun, erinnern wir uns beispielsweise an das [2]Probenwochenende 2008 in Oberwesel: Dort hatte die gemütliche Freitagrunde erst gegen drei Uhr morgens und mit einem unglaublichen Berg leerer Weinflaschen geendet. Am nächsten Morgen saßen viele mit bleichen Gesichtern und dicken Köpfen in der Vormittagsprobe, die Konsul Toni D. mit einem unglaublichen Trompetensolo eröffnete, obwohl er selbst beim Feiern ganz vorne mit dabei gewesen war.

In Bad Herrenalb mussten wir lernen, dass sich so etwas nicht einfach wiederholen lässt. Schon gegen Mitternacht lichteten sich die Reihen, und auch wenn das eine oder andere Glas geleert wurde, gab es am nächsten Morgen keine Ausfallerscheinungen. Das heißt, fast keine. Es lag aber nicht am Alkohol. Jürgen H. und Helmut G., beides Posaunisten, standen schon um kurz nach sieben in Sportkleidung vor der Herberge und begannen eine ausgedehnte Joggingtour durch die hügelige Landschaft. Toni und ich konnten ihren Aufbruch live miterleben, weil ich den Wecker falsch gestellt hatte, was wir aber erst bemerkten, als wir geduscht und angezogen waren. Leider verloren Jürgen und Helmut unterwegs die Orientierung, erschienen erst gegen viertel nach neun zum Frühstück, als gerade abgeräumt wurde und wurden für ihr Zuspätkommen von der sympathischen Herbergsmutter gekonnt zusammengefaltet. Wir hatten aufrichtiges Mitleid mit den beiden, aber auf der anderen Seite hatte die Szene natürlich einen hohen Unterhaltungswert und war definitiv eine Bereicherung für das Wochenende. ✖

Um 9.30 Uhr begann die erste Probe für diesen Tag. Eine zentrale Rolle spielte die wunderbare Nummer *Ohne Worte* von Rainer Tempel, die in meiner Wahrnehmung das Wochenende entscheidend geprägt hat. Wir proben das Stück schon seit einiger Zeit, doch am Samstag zettelte Marko D. (Saxophon) dann eine intellektuelle Diskussion über den Abschnitt E an, in den der Arrangeur einige Dissonanzen eingebaut hat. Er forderte Thomas auf, uns zu erklären, was man sich dabei wohl gedacht habe. Dieser hielt aus dem Stegreif einen eloquenten Vortrag über E-Musik und die damit verbundenen Verdienstmöglichkeiten, musste am Ende jedoch zugeben, dass man den Künstler wohl doch fragen müsse, was er sich dabei gedacht habe. Er empfahl, nicht zu viel nachzudenken und einfach zu spielen, was auf dem Blatt stehe, hatte die Rechnung jedoch ohne den Wirt (in Person unseren Präsidenten Ralf H.) gemacht, der behauptete, die Logik hinter all den Dissonanzen und schwierigen Harmonien zu verstehen. Ich vermute, weil er so etwas kann, ist er auch der Präsident dieser Band und nicht ich. Alles hat seinen Sinn.

In *Ohne Worte* gibt es aber nicht nur schwierige Stellen, sondern auch einen fantastischen Soloteil, in dem Jochen R. am Sopransaxophon und Toni D. am Flügelhorn zuerst gemeinsam improvisieren, bevor jeder eine ausgedehnte Soloform alleine spielen darf. Jochen begann sein Solo sehr gekonnt, doch nach ein paar Takten führte Toni überraschenderweise das Horn zum Mund. Konnte er nicht warten, bis er dran war? Tatsächlich! Er kickte seinen Kontrahenten mit ein paar druckvollen Tönen gekonnt aus dem Rennen. Jochen setzte das Saxophon verwundert ab, doch nach einigen weiteren Takten gab Toni ihm plötzlich wieder freie Bahn. Dabei handelte es sich aber nur um eine Finte, denn kaum hatte Jochen damit begonnen, sein Solo zu Ende zu spielen, drängten ihn die bulligen Töne aus dem Horn des Konsuls abermals an den Rand des Geschehens, wo er schließlich lachend aufgab. Auch wir anderen hatten viel Spaß, als Thomas das Stück abbrach und Toni zur Rede stellte. ✖

Es gelang uns aber trotzdem, konzentriert weiterzuprobieren, bis es um 12.00 Uhr zum Mittagessen läutete. Sicher war es Zufall, dass der Salat einen hohen Gurkenanteil aufwies, aber nichtsdestotrotz wussten wir die thematische Verbindung zu unserer Musik zu würdigen. Schließlich steht unser neues Programm nicht nur unter dem Motto *Straight European Jazz*, sondern ganz im Zeichen der Gurke. ✖

Wenn Sie in den kommenden Wochen durch eines der SAP-Gebäude in Walldorf oder Rot laufen, sollten Sie sich unser Konzertplakat genauer anschauen. Dann werden Sie den Zusammenhang zwischen Jazz und Gurken, der Ihnen im Moment vielleicht noch nicht einleuchtet, sofort verstehen.

Der Proberaum, in dem wir an diesem Wochenende viel Zeit verbracht haben, war recht überschaubar. Mit ein bisschen Schieben, Quetschen und Stühlerücken haben wir aber alle hineingepasst. Während wir Trompeter die ganze Zeit wahlweise Olli B. (der am Schlagzeug für eine Menge Dampf sorgte) oder den Posaunensatz anschauen durften, genossen die Saxophone unverdienterweise freie Aussicht auf eine idyllische grüne Pferdekoppel mit schwarzwaldigen Hügeln im Hintergrund. Jochen R. und Harald S. freuten sich auch

jedes Mal wie die Schneekönige, wenn die Pferdchen draußen wieder einen lustigen Luftsprung ausführten oder sich im Gras wälzten. Es sei ihnen gegönnt (Jochen und Harald meine ich, nicht die Pferde). Vermutlich sind sie in der Stadt aufgewachsen und haben noch nicht so viel Erfahrung mit Tieren. Das intensive Naturerlebnis inspirierte Harald (Tenorsaxophon) dann auch zu einem wirklich mitreißenden Solo bei *Steps in Time*, das von der gesamten Band mit Szenenapplaus gewürdigt wurde. ❧

Der Tag bestand bis zum Abend aus kurzen Pausen, einfachen Mahlzeiten und ausgedehnten Tuttiprobieren. Satzproben wurden auf Grund der eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten nicht durchgeführt, was viele sicher sehr schade fanden. Wir kompensierten den Verlust, indem wir uns schon nachmittags leichte alkoholische Getränke zuführten, und für einen Moment dachte ich, dass der Samstagnachmittag als Ersatz für den allzu braven Freitagabend herhalten müsste. ❧

Das stimmte aber nicht - bis zur letzten Probe am Abend lief alles ganz konzentriert und diszipliniert ab (zumindest für unsere Verhältnisse). Gegen Ende dieser Probe legte Thomas die Eigenkomposition unseres Bandkollegen Peter H., *Why Not*, auf und bot mir ein Trompetensolo an: "Du kannst es spielen, aber nur, wenn du es dir zutraust und es unbedingt sein muss". Ich traute es mir nur bedingt zu, aber es musste sein und klappte auch halbwegs, so dass ich, wie wir alle, mit dem Tag zufrieden sein konnte. Zur Belohnung gab es eine ganz besondere Aufführung: Toni D. und Thomas S. stellten sich auf die Terrasse hinter dem Proberaum und ließen ihre Hörner erschallen. [3]Sierra Madre gehört streng genommen nicht zu unserem Repertoire, aber zweistimmig von solchen Ausnahmetalenten über die Pferdekoppel geblasen, gewinnt das Stück einen ganz neuen Charakter. Eine tolle Sache. ❧

Wir ließen den Abend in der Klosterscheuer in Bad Herrenalb bei ausgezeichnetem Essen ausklingen. Diejenigen von uns, die so tapfer waren, den Rückweg zu Fuß anzutreten, fanden unterwegs sogar noch heraus, warum es sinnvoll sein kann, eine Wiese nachts um 23.30 Uhr mit der Sense zu mähen. Wir hatten den Besitzer der Wiese schon von weitem gesehen und zunächst für den Sensenmann gehalten, der gekommen war, um einen Saxophonisten zu holen. Thomas führte dann ein spontanes Interview mit ihm durch und wir lernten, dass die Wiese zu dieser Tageszeit feucht genug ist, um von der Sense angenommen zu werden. Oder feucht genug, um die Sense anzunehmen? Ich weiß es nicht mehr, aber der Mann wusste offenbar, was er tat. ❧

Als wir den Aufstieg zur Aschenhütte beendet hatten, saßen die anderen schon beim Wein zusammen. Wir gesellten uns natürlich dazu. Punktuell flackerte die gute Laune auf, die wir von vergangenen Probenwochenenden kennen (zum Beispiel durch Tonis Witz vom Schneckensammlerkongreß, den er in der Mundart seiner steirischen Heimat zum Besten gab), aber insgesamt war die Stimmung doch sehr gemäßigt. Auch an diesem Abend lagen viele früh in den Federn und verließen den Aufenthaltsraum aufrechten Ganges und ohne zu schwanken.

Am nächsten Morgen gingen im Viererzimmer des Trompetensatzes in aller Frühe verschiedene Mobiltelefone los. Es handelte sich aber nicht um Anrufe (das D1-Netz ist noch nicht in Bad Herrenalb angekommen, so dass die meisten von uns von der Außenwelt abgeschnitten waren), sondern um die Weckfunktion der Geräte. Den ersten Preis gewann hier das Modell von Michael K. (Lead-Trompete), das in einem früheren Leben mal eine Boombox gewesen sein muss und die anderen Telefone in fast schon beschämender Art und Weise auf die Plätze verwies. Wir hielten uns mühsam in den schwankenden Hochbetten fest, als es losdröhnte und machten uns ernste Sorgen, dass der Schalldruck Risse im Keramikwaschbecken verursachen würde. Dort hatte Michael das Telefon abgelegt. Glücklicherweise gelang es ihm aber rechtzeitig, auf den richtigen Knopf zu drücken.

Nachdem wir uns beruhigt hatten, gab es Frühstück, und anschließend ging es mit der letzten Probe des Wochenendes weiter. Bei der ersten Nummer, *Cactus*, begeisterte Jens W. uns mit einem äußerst coolen Gitarrensolo: Eine Menge Overdrive, Körpereinsatz, Rückkopplungen - es war alles dabei. Am Schluss hätte er vielleicht noch seine Gitarre zertrümmern müssen, um hundertprozentig authentisch zu wirken, aber wir nehmen es ihm nicht übel, dass er das ausgelassen hat. Jimi H. hat das sicher auch nicht jedes Mal gemacht. ❧

Ich habe schon erwähnt, dass *Ohne Worte* für mich das zentrale Stück dieses Wochenendes war. Auch am Sonntagmorgen wurde es gespielt. Während Jochen sein Soloinstrument auspackte und zusammenschraubte, informierten Harald S. und Thomas S. uns in einem gemeinsamen Kurzvortrag darüber, dass das Sopransaxophon von den Schweizern erfunden wurde und ursprünglich als Folterinstrument gedient hat. Das war für viele von uns neu und überraschend, aber die beiden kennen sich mit so etwas ja sehr gut aus, und niemand von uns hatte Anlass, an ihren Ausführungen zu zweifeln. Umso erstaunlicher war deswegen das wunderschöne Solo von Jochen, dem viele von uns mit geschlossenen Augen zuhörten. Man musste schon aus Stein sein, um davon keine Gänsehaut zu bekommen. Vielleicht haben die Schweizer ihre Gefangenen einfach zu Tränen gerührt, um die Wahrheit aus ihnen herauszukitzeln? Das ist definitiv ein Thema mit Potenzial für eine wissenschaftliche Untersuchung. Ich muss noch mal mit Thomas darüber sprechen, denn er hat die einschlägige Literatur sicher schon längst ausgewertet. Die Rhythmusgruppe rollte für dieses Solo einen perfekten Harmoniet Teppich aus, auf dem nach Jochen auch Toni am Flügelhorn ein weiteres Schmusesolo hinlegte. Sie können sich wirklich auf unsere nächsten Auftritte freuen. Ich wollte, ich könnte so spielen. Meiner Stimme, der 3. Trompete, kommt bei diesem Stück im Großen und Ganzen nur eine begleitende Funktion zu, die ich nach Kräften auszuüben suchte, auch wenn ich manche Anweisungen unseres CMOs in ihrer visionären Tiefe nicht immer vollständig zu ergründen vermag: "Spiel diese Stelle nicht so zickig, aber mit *attack*". Say what? Na ja, egal. ❖

Das neue Programm zeigt auf vielfältige Weise, was der europäische Jazz alles zu bieten hat. Da wären zum Beispiel: Äußerste Spannung zwischen modernen Dissonanzen und anrührenden Harmonien in den Nummern von *Rainer Tempel*, anspruchsvoller Bossa Nova in *Desjazzdo*, tanzbarer Soul in *Don't You Be Worried*, mitreißender Funk in *Cactus*, extrem knackige Bläser im coolen *Steps in Time* oder rockiger Bigbandsound in einer weiteren *Titelmelodie* aus dem Fernsehen unserer Kindheit, die eigens für uns arrangiert wurde (mehr erfahren sie bei einem unserer nächsten Auftritte). Und, nicht zu vergessen, *Azzurro*: Wenn Sie bei dieser Uptempo-Swing-Nummer auf dem Stuhl sitzen bleiben, verspeise ich freiwillig eine ganze Salatgurke. Was ich vermutlich beim nächsten Konzert ohnehin tun muss, wenn ich bei *Ohne Worte* im dritten Takt in die Pause spiele (das Problem habe ich schon länger, siehe den [4]Probenbericht vom 16. September 2009). Ein wenig Hoffnung besteht aber noch, dass ich es irgendwann dauerhaft kapiere. An diesem Wochenende ist es mir nämlich nur einmal passiert. OK, allen anderen ist es überhaupt nicht passiert, aber auch ich bin hier sicher auf einem guten Weg.

Was war die abschließende Bewertung unseres CMOs nach der letzten Probe? Nun, er sagte: "Vielen Dank, ich denke, wir sind ganz gut vorbereitet auf unser Mitarbeiterkonzert." Lesen Sie bei Bedarf noch einmal die [5]Berichte über die letzten Proben und führen Sie sich vor Augen, wie der Chef sonst mit uns spricht. Vor diesem Hintergrund kann man seine Äußerung fast schon als überschwänglich positiv bezeichnen.

Was ist nur los mit dieser Band? Wir gehen früh ins Bett, führen konzentrierte Proben durch und stellen unseren Bandleader stellenweise fast schon zufrieden. Liegt es am Gurkensalat? Oder wird die Gurkentruppe so langsam erwachsen? Ich weiß es nicht, aber rein musikalisch gesehen führt Thomas uns definitiv in die richtige Richtung. Und wenn wir beim nächsten Probenwochenende dann wieder etwas später ins Bett gehen und nicht mehr ganz so brav sind, ist diese Band für mich nicht mehr zu toppen.

1. <http://www.aschenhuetten.de/>
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
3. [http://www.youtube.com/watch?v=hX0wEt\\_SqiM](http://www.youtube.com/watch?v=hX0wEt_SqiM)
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2009/09/der-urlaubsspeck-muss-weg-probe-am-16.html>
5. <http://sapbigband.blogspot.com/search/label/Proben>

---

Anonym (2010-06-13 21:25:03)

wunderbar wie immer :-)

Danke Hendrik

thomas

Anonym (2010-06-14 09:23:02)

treffend formuliert und wie immer sehr unterhaltsam;  
hiermit bestelle ich schonmal ein Exemplar einer evtl. später erscheinenden gebundenen Blogversion vor  
:-)

Jürgen der Verlauffjogger

Anonym (2010-06-14 09:57:58)

Super Hendrik!  
Drums Bum Barthe

Kernöl Toni (2010-06-14 14:11:48)

Hallo liebe Bigband,  
wieder einmal war es klasse mit euch zusammen zu sein. Ich denke man kann es garnicht hoch genug einschätzen was wir mit der Bigband und solchen Ereignissen aufgebaut haben und genießen dürfen. Ein wahrer Luxus - den man nicht so einfach kaufen kann!!!

Klasse und danke an die Organisation, Thomas und allen anderen, ohne die so etwas für mich nicht erlebbar wäre.  
Wir werden ein schönes Konzert haben.

Toni  
Wen ich vermisse ist Beatrix Auer, ihren tollen Gesang und ihr sehr sympathisches Wesen. Ich habe mit Hendrik gesprochen und möchte Bea gerne eine sehr sehr nette Karte schicken - wer sie noch vermisst kann gerne eine Unterschrift und ein paar nette Worte an Sie dazu schreiben. Vielleicht kommt sie dann wieder. Wie heißt es in Star Wars: "erforsche Deine Gefühle ... und möge der Gesang mit Dir sein"

Rainer Tempel (2010-07-15 10:48:38)

Was man so alles findet, wenn man sich selbst googlet. Ich habe die Stelle E nochmal geprüft und finde keine Dissonanzen. Kann aber sein, ich bin noch nicht so weit. Ich werde dran bleiben.

Gibt es einen Mitschnitt von Thomas' Vortrag über E-Musik? Das würde mich sehr interessieren :-)

Schön, dass ihr mein Zeug spielt,  
Grüsse Rainer

Hendrik Achenbach (2010-07-15 11:59:21)

Hallo Rainer,  
es kann auch sein, dass ich mit "Dissonanz" den falschen Begriff ins Spiel gebracht habe, aber das Stück wechselt ja schon zwischen Stellen, die wunderbar harmonisch klingen und solchen, an denen es sich (bewusst) reibt.  
Thomas' Vortrag haben wir leider nicht mitgeschnitten, aber vielleicht wiederholt er ihn exklusiv für dich? :)  
Wir sind letzte Woche mit ein paar Nummern von dir aufgetreten und haben viel gutes Feedback vom Publikum bekommen. Nächsten Sonntag geht es weiter - Musik in historischen Mauern in Hirschberg, wieder mit einigen Stücken von dir.

## 5.6 July

### Damals war Jon da: Probe am 30. Juni 2010 (2010-07-01 00:56)

Wenn Sie ab und zu in unsere [1]Auftrittsliste schauen, wissen Sie, dass in den nächsten zwei Wochen in der SAP BIG BAND eine Menge los sein wird. Nächste Woche findet der wichtigste Auftritt des Jahres statt - das Jahreskonzert für SAP-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter - und am kommenden Samstag gibt es ebenfalls einen Klassiker: Wir treten, wie schon seit vielen Jahren, am Finaltag des internationalen SAP-Fußballfests (SAP CUP) in Rettigheim auf. Dafür fand heute die Generalprobe statt. 

Die erste Nummer (*Cubano Chant*) mussten wir gleich zwei Mal spielen. Das war kein gutes Zeichen. Das Blatt wendete sich aber früher als gedacht, als Thomas uns nach *Cactus*, der zweiten Nummer auf dem Programm, bescheinigte, dass das Stück so langsam "Sound kriegt". Das ist auf der einen Seite natürlich schön, auf der anderen Seite wird es auch so langsam Zeit. Nach dem Auftritt wäre ein bisschen spät.

Ich persönlich war übrigens mit einer gewissen Anspannung zur Probe gegangen. Was war passiert? Nun, letzte Woche fand ebenfalls eine Tuttiprobe statt, und ich hatte mein Trompetensolo bei *Heartland* dermaßen in den Sand gesetzt, dass ich die Probe äußerst deprimiert verließ. Führen Sie das Fehlen eines Probenberichts von letzter Woche durchaus auf die tiefe Resignation zurück, die ich an diesem Abend spürte! Selbst unserem CMO Thomas S. war es kaum gelungen, mich aufzuheitern: "Jetzt lass doch mal. So schlecht war es doch gar nicht. Also, es war schon ziemlich schlecht, aber so schlecht auch wieder nicht. Obwohl ..." In den folgenden Tagen wandelte sich meine trübe Stimmung jedoch zum Entschluss, es noch einmal zu versuchen. Wenn Deutschland die Engländer mit 4:1 nach Hause schicken konnte, war für mich ja vielleicht auch noch etwas drin. Also schrieb ich Thomas eine heimliche E-Mail mit der Bitte, das Stück nach Möglichkeit auf das Programm für den SAP CUP zu setzen. Dies würde mir die Gelegenheit geben, das Solo vor Publikum auszuprobieren, bevor ich mich auf dem Jahreskonzert damit in die Nesseln setzte. Er kam meinem Wunsch netterweise nach, und um es kurz zu machen: Das Solo ist heute Abend aus meiner Sicht ganz gut gelaufen (im Vergleich mit letzter Woche allemal) und ich blicke dem Samstag optimistisch entgegen. Das eigentlich Unfassbare geschah aber schon früher: Auf dem Programm stand auch das Stück *Why Not*, bei dem ich üblicherweise ebenfalls ein Solo spielen darf. Darauf war ich nicht explizit vorbereitet. ✖

Mir blieb nichts anderes übrig, als mich vor die Band zu stellen und drauflos zu spielen, und als ich nach zwei Durchgängen den Schlusston erklingen ließ (der glücklicherweise zur Tonart passte - Glückstreffer), stand plötzlich ein fremder Mann vor mir, der mich anschaute und zwei Flaschen Sekt vor mir abstellte. Wir blickten uns an, sagten aber nichts. Es war auch viel zu laut. Ich gab ihm die Hand, er nickte und verschwand. Was für eine Sensation! Sie werden sich vielleicht fragen, was daran so sensationell sein soll, aber eigentlich liegt es auf der Hand: Ich werde mit ziemlicher Sicherheit in meinem Leben niemals mehr so viel für ein Trompetensolo bekommen wie heute Abend. Man könnte mit Fug und Recht behaupten, dass heute der Höhepunkt meiner musikalischen Laufbahn stattgefunden hat (es sei denn, ich verstehe die Sache mit dem Quintenzirkel und den Vorzeichen von C-Dur noch irgendwann, aber realistischere Weise ist damit nicht zu rechnen). Der Sekt ist übrigens schon alle. Ich habe ihn in der Pause mit meinen musikalischen Brüdern und Schwestern geteilt, und mit zwei Flaschen für zwanzig Leute kommt man nicht sehr weit.

Es ist aber sicher damit zu rechnen, dass bald Nachschub an alkoholischen Getränken kommt, denn bei der nächsten Nummer (ich verrate nicht, wie sie heißt, weil das Arrangement eine Überraschung für unsere Fans sein soll) versiebtten wir im Trompetensatz mal wieder den Einsatz für die *backings* im Soloteil. Es war ungefähr das 324239840983240987403294. Mal, dass wir hier daneben lagen, weshalb unser CMO die Strafe von 5 Kisten Bier (eine pro Trompeter) in Aussicht stellte, falls uns dasselbe Missgeschick auch beim Auftritt passieren sollte.

Eine Extrakiste Bier darf unser Präsident Ralf H. jetzt schon spendieren, weil er im Anfangsteil von *Don't You Be Worried* zu früh einsetzte. Das Ganze ist aber auch knifflig: Hier wird ein bestimmtes Thema vier Mal wiederholt. Die vierte Trompete darf alle Durchgänge mitspielen, die dritte setzt aber erst später ein. Dritte Trompete = Ralf. Interessanterweise ging in dem ganzen Tumult unter, dass ich *ebenfalls* dritte Trompete spiele und zeitgleich mit Ralf einsetzte. Macht aber nichts. Ich trage die leere Kiste dann ans Auto oder so. Außerdem hat er sowieso eine Strafe verdient, denn Sie werden nicht glauben, was ich sah, als ich ihn heute Nachmittag kurz in seinem Büro besuchte. Mir fehlen die Worte, lassen wir ein Foto sprechen:

✖

Übermäßigen Getränkekonsum kann man unserem Präsidenten also schon vorwerfen. Trotzdem fragt man sich, wer all das Bier trinken soll, das unser CMO durch sein extrem konsequentes Strafverhalten in Zukunft eintreiben will. Vermutlich hat er schon einen Deal mit einem potenziellen Abnehmer gemacht und ist deswegen in letzter Zeit so streng.

Insgesamt war es aber trotz oder vielleicht gerade auf Grund von Thomas strengem Regiment eine gute Generalprobe. Er schärfte uns ein, dass wir am Samstag keinesfalls in kurzer Hose auf der Bühne stehen dürften, auch wenn die Temperaturen bis auf 37 Grad ansteigen sollten. Dies sei zu peinlich. Ein Ausnahme machte er für die beiden heute Abend anwesenden weiblichen Bandmitglieder, denen er einen kurzen Rock als Kleidungsstück der Wahl ans Herz legte. Dies tut er aber eigentlich zu jeder Jahreszeit, fast schon reflexartig. Warum er die Männer nicht in kurzen Hosen sehen will, erschließt sich mir nicht, denn so mancher von uns sieht mit blanken Waden wirklich zum Anbeißen aus, wie die folgende Detailstudie zeigt. (Wer sich dahinter verbirgt, sehen Sie, wenn Sie auf das Bild klicken.)

[2] 

Die Probennachbesprechung im Tournedo in Walldorf führte uns zu so manchem Diskussionsthema. Darüber wollen wir hier schweigen. Gegen Ende des Abends warf unser CMO aber eine wichtige Frage auf. Ich hatte das Glück, zwischen ihm und unserer äußerst charmanten Saxophonistin Anja R. zu sitzen. Wir haben übrigens, um das kurz einzuwerfen, sogar zwei äußerst charmante Saxophonistinnen in der Band. Edda S. gehört auch in diesen Kreis. Die beiden halten den modischen Standard in der Band auf einem gewissen Niveau, indem sie sich gegen Birkenstocks, Sporthosen oder mit IT-Slogans bedruckte T-Shirts wehren, sind bei unseren Unternehmungen nach der Probe immer dabei und sorgen für eine angenehme Stimmung. Nicht auszudenken, was passieren würde, wenn wir die beiden nicht hätten. Wir wären dann ziemlich schnell nur noch ein muffiger, verstaubter Männerclub. Nun aber zurück zu Thomas' Frage: Er wollte wissen, ob es am Samstag in Rettigheim eine Leinwand geben werde, auf der wir das Spiel Deutschland/Argentinien vor unserem Auftritt bequem anschauen könnten. Anja sagte daraufhin: "Ja klar, das war doch schon mal vor vier Jahren. Damals war Jon da." Das war alles. Keine weitere Erläuterung. Thomas und ich blickten uns an. Wir hatten keine Ahnung, was sie meinte. Wir hatten es in der Band schon mit einigen Jo(h)ns zu tun - manche mit H, manche ohne. Anja ließ ihre Äußerung aber einfach so im Raum stehen. Es hatte etwas Magisches! So viel Unausgesprochenes schwang in ihrem simplen Statement mit: *Jon war da. Weißt du noch? Es war der Abend, als Jon da war. Es war in dieser Nacht! Damals, in Rettigheim. Die Sonne warf schon lange Schatten über die Fußballwiese, als ich ihn sah. Er stand einfach da, lässig an die Großbildleinwand gelehnt, ein Streichholz zwischen den Lippen. Ich blickte in seine Richtung und wusste: Es war Jon. Er war endlich gekommen. Nun würde alles gut werden. Jon. Er war da.*

Gut, ähm, lassen wir das. Vielleicht habe ich Anjas Aussage etwas überinterpretiert, aber die Magie wirkt immer noch nach. Hoffen wir also, dass Deutschland am Samstag die Argentinier vom Platz fegt, beim SAP CUP die beste Mannschaft gewinnt und wir einen schönen Auftritt für Sie und euch hinlegen können. Und wer weiß, vielleicht haben wir Glück und Jon ist auch da.

1. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>

2. [http://lh3.ggpht.com/\\_mDVC8UuHC64/TCvH\\_zpI8ZI/AAAAAAAAhgU/TLshRcd92iY/s800/Bild033.jpg](http://lh3.ggpht.com/_mDVC8UuHC64/TCvH_zpI8ZI/AAAAAAAAhgU/TLshRcd92iY/s800/Bild033.jpg)

---

## Das Flügelhorn des Konsuls: Probe am 14. Juli 2010 (2010-07-15 01:03)

 Heute Abend war sozusagen die Stunde Null. Man könnte auch sagen: Der Tag eins nach dem [1]Gurkenkonzert, zumindest was unsere Proben angeht. Was ich Ihnen mit diesem kryptischen Gefasel eigentlich sagen will, ist, dass wir letzte Woche Donnerstag das wichtigste Konzert in diesem Jahr gespielt haben - das Mitarbeiterkonzert bei SAP mit Vorstellung des neuen Programms - und heute deswegen eigentlich eine große Perspektivlosigkeit hätte herrschen müssen. Wenn man so lange auf ein Ziel hinarbeitet, besteht immer die Gefahr, in ein Loch zu fallen, wenn es (das Ziel, nicht das Loch) erreicht ist.

✘

Glücklicherweise war auch die heutige, erste Probe nach dem Mitarbeiterkonzert gleich wieder eine Generalprobe, denn am Sonntag spielt die Band in der Villa Rustica in Hirschberg an der Bergstraße. Die Probe begann mit *Cubano Chant*, und unsere Leistung bei dieser Nummer schien unseren CMO Thomas S. leider überhaupt nicht zu überzeugen. Zumindest hat er uns gleich nach diesem ersten Stück ordentlich zusammengefaltet und gerade dem Trompetensatz noch einmal erläutert, dass das häusliche Üben zwar generell überbewertet werde, in unserem Fall aber durchaus helfen könne. Aua aua.

Durch diese Ansprache aufgeweckt und motiviert, arbeiteten wir uns durch das erste Set des Konzerts. Einzelne Bandmitglieder wurden dabei jedoch zunehmend unruhig. Dabei handelte es sich vor allem um die Besitzer von (a) Cabrios oder (b) Autos im Wert von 90.000 Euro, oder, einfacher gesagt, Anja R. und Thomas S.

✘ Wir konnten durch das gläserne Dach des Walldorfer Schulungszentrums, in dessen Foyer wir normalerweise proben, nämlich genau beobachten, wie sich draußen ein ordentliches Unwetter zusammenbraute. Anja hatte wohl eher Angst vor einer Überschwemmung der Fahrgastzelle und konnte das Problem durch einen kurzen Besuch auf dem Parkplatz lösen. Thomas dagegen fürchtete Hagel, kam aber nicht auf die Idee, seinen Wagen ins Parkhaus zu fahren. Kurze Zeit später gab es einen ordentlichen Schlag und die Deckenbeleuchtung ging aus. Die Band wurde nur noch von der Seite angestrahlt und in ein märchenhaftes Licht getaucht. Hier durfte ich die Entdeckung machen, dass Olli B. im Schattenwurf an der Wand noch viel besser rüberkommt als in Wirklichkeit. Irgendwie kantiger, markanter, männlicher. Und vor allem leiser. Wirklich toll. ✘

Irgendwann konnten die Wolken ihre Fluten nicht mehr halten, der Regen (kein Hagel - 90.000 Euro gerettet) prasselte herab, die Luft wurde kühler und feuchter und mir wurde schon beim hohen F schwindlig. Ich scheine auf meine alten Tage wetterfällig zu werden. Mit Müh und Not erreichte ich die Pause, in der mir unsere neue, starke Frau am Baritonsaxofon, Anna T., netterweise ein Glas Wasser servierte, damit ich wieder auf die Beine kommen würde.

✘ Auch Thomas S. servierte uns in der Pause Nettigkeiten, denn er bescheinigte uns in seinem Rückblick auf das Konzert in der vergangenen Woche eine gute Leistung ohne musikalische Fehler. Darauf können wir stolz sein! Wir stiegen auch kurz in die ewige Diskussion über unsere musikalische Ausrichtung ein (eingängige Standards versus individuelle Profi-Arrangements), beschlossen aber, das Thema auf die nächste Hauptversammlung zu vertagen. Schließlich gab es noch einiges für das zweite Set des Hirschberg-Konzerts zu proben. Ein absolutes Highlight in diesem Teil der Probe war - wieder einmal - das Stück *Ohne Worte*. Jochen R. und Konsul Toni D. hatten mich mit ihren Soli bei diesem Stück während des [2]Probenwochenendes wirklich tief berührt (ich sage das ohne Ironie) und insofern die Messlatte sehr hoch gelegt. Heute Abend lagen die Noten für die Solo-Trompetenstimme nicht vor, so dass Toni seinen Teil nicht spielen konnte.

✘ Deswegen ließ Thomas S. sich kurzerhand das Flügelhorn des Konsuls aus, spielte seinen Part von der Partitur ab und übernahm auch gleich das Solo. Jochen konnte heute Abend nicht anwesend sein und wurde von Michael G. mehr als würdig vertreten.

✘ Kommen Sie also unbedingt am Sonntag nach Hirschberg - alleine wegen dieses Stücks lohnt es sich.

Ich selbst durfte gegen Ende wieder das Solo bei *Heartland* spielen, an dem ich schon viel Freud und Leid erfahren habe. Wenige Takte vor der Soloform reichte ich Thomas mein Handy (mit eingeschalteter Kamera), weil ich ein einziges Mal auch im Probenbericht abgebildet sein wollte.

✘

Er nahm dann auch gleich noch sein iPhone (ich glaube zumindest, dass es eins war) und fertigte eine Tonbildaufnahme meines Solos an. Es tut mir natürlich unheimlich leid, dass ich Ihnen das jetzt zumuten muss, aber wenn er sich schon so viel Mühe gibt, soll sie nicht umsonst gewesen sein. Sobald er mir das Video

geschickt hat, werde ich es ohne Rücksicht auf Verluste hier einstellen. Schonungslos. Die Wahrheit muss ans Licht.

Gänzlich unerwartet passierte dann heute Abend *beinahe* etwas, von dem wir schon lange träumen. Wie Sie als eifrige Leser dieses Blogs wissen, heißt unser größter und treuester Fan Fr. Czernatzke. Sie meldet sich immer mal wieder hier zu Wort, gibt sich aber betont geheimnisvoll und hütet ihre wahre Identität. Nur *El Presidente* Ralf H. weiß, wer sie ist, und er schweigt wie ein Grab. Heute Abend erhielt er tatsächlich während der Probe eine SMS von ihr, in der sie sich ein bestimmtes Stück wünschte, weil sie in Hörweite sei! So nahe sind wir uns vermutlich selten gekommen, und doch bleibt ihr Geheimnis bestehen. Sie war kurz bei uns, gab sich aber nicht zu erkennen und verschwand wieder hinter dem Schleier ihrer Ungreifbarkeit. Schluchz. Es hat nicht sollen sein. ✖

Der Abend endete trotzdem versöhnlich. Man traf sich im Erbprinzen in Walldorf und bestellte kräftige Speisen zur Erbauung und Stärkung. Thomas S. schwamm dabei aber etwas gegen den Strom, weil er gerade dabei ist, seine Bikinifigur für den Toskana-Urlaub vorzubereiten. Er hielt sich an Wasser und Salat und schaffte es tatsächlich, keine einzige meiner Bratkartoffeln (auf denen ein ordentlicher Batzen Fleischkäse mit Spiegelei ruhte) zu klauen. Respekt. Ich fühlte mich nach dieser ebenso späten wie opulenten Mahlzeit auch wirklich schuldig, während Thomas mit aufrechtem Haupt und schlanker Linie nach Hause gehen konnte. Dafür hat er sicher jetzt schlechte Laune. Hungern macht nicht glücklich. Letztendlich war das aber alles nichts gegen die Orgie, die unser Konsul Toni D. veranstaltete. Er hatte nur einen Joghurt zu Mittag gegessen und sich durch das mit Kreide angeschriebene Tagesgericht "Spare Ribs mit viel Fleisch" locken lassen. Solche Formulierungen sind ja häufig übertrieben, aber in diesem Fall hätte selbst "Fette Fleischplatten mit Knöchelchen" nur ungenügend beschrieben, was Toni auf seinem Teller wiederfand.

✖

Als der Rest der Runde schon beim Espresso war, steckte er immer noch bis zu den Schultern zwischen den Rippchen und bahnte sich seinen Weg durch die Fleischmassen. Am Ende musste er sich geschlagen geben und einen Teil zurückgehen lassen, aber ich bin sicher, dass er heute Nacht gut schlafen wird. Zumindest wenn er auf dem Rücken liegt.

Wir haben übrigens zwischen Rippchen, Bier und Salatblättern auch wichtige Themen erörtert. Schließlich heißt das Ganze "Probennachbesprechung". Wichtigstes Thema: Wir sollten bald mal wieder eine CD aufnehmen. Ob das Motto dieses neuen Albums *Straight European Jazz* heißen wird oder anders, steht noch in den Sternen. Wir spielen jetzt noch zwei Auftritte (Hirschberg und SAP-Sommerfest) und dann machen wir eine Pause. Anschließend kümmern wir uns um die Sterne. Es ist nie zu spät, nach ihnen zu greifen.

1. <http://www.sapbigband.com/fotos/mitarbeiterkonzert2010/index.html>

2. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/06/eine-gurkentruppe-wird-erwachsen.html>

---

Toni (2010-07-15 08:18:46)

Fr. Czernatzke ...

wir sind uns gestern zufällig über den Weg gelaufen und ich habe sie für eine Sekunde gesehen.

Hier der Steckbrief:

Geschlecht: weiblich

Alter: 27 (aussehend)

Größe: 175 cm (geschätzt)

Augenfarbe: dunkel/braun

Farbe der Haare: schwarz

Figur: schlank und sportlich

Lächeln: 10 (1 bis 10)

Freundlichkeit: 10 (1 bis 10)

Attraktivität: 10 (1 bis 10)

gelegentlicher Aufenthalt: im Fitnessraum

gelegentliches Bloggen: im SBB Blog

bekannt mit Ralf H.

Und wer vom Ausschauhalten nach Fr. Czernatzke Hunger bekommen hat, dem kann ich die Rippchen nur empfehlen. Am nächsten Morgen kann man sich auch das Frühstück noch ersparen. Dazu sollte man das Fleisch in möglichst großen Bissen schlucken, dann halten die Happen im Magen länger und man legt durch die verlängerte Verdauung nicht so zu. Aber wer hat noch diese Erkenntnisse aus der Steinzeit. Als die Männer noch richtige Jäger waren. Servus Toni D.

Anonym (2010-07-19 09:52:37)

Euer Konzert in Hirschberg: wunderbar! Tolle Musik, ein Ort, der schöner kaum sein könnte und als Zugabe Comedy-Einlagen von Thomas Siffing: das Leben kann so angenehm sein.

## 5.7 September

### Grippeschutz oder gordischer Knoten? Probe am 22. September 2010 (2010-09-23 00:01)

Die jährliche Sommerpause ist eine gute Gelegenheit, ein wenig Abstand zu gewinnen und sich wieder auf die Bigband-Probe am Mittwochabend zu freuen. In diesem Jahr dauerte sie unfreiwilligerweise eine Woche länger, weil sich so viele Teilnehmer von der ersten Probe am 15. September abmeldeten, dass uns nur eine Absage blieb. Heute ging es aber wieder los, und es wurde auch Zeit. Schließlich steht schon in wenigen Wochen, am 13. Oktober, der nächste Auftritt an.

Heute ist es fast auf den Tag genau zwei Monate her, dass wir als Band zusammen auf der Bühne standen. Am 23. Juli 2010 spielten wir - mit tatkräftiger Unterstützung von [1]Chris Perschke (Gast-Bandleader) und [2]Jens Loh (Gast-Bassist) - auf dem Sommerfest von SAP in Walldorf. Der Veranstalter dieses perfekt organisierten Events hatte uns damals mitgeteilt, dass wir um 18.00 Uhr für eine Stunde auf der "Kinderbühne" spielen sollten. Als ich mir die "Location" (so sagt man das im Showbusiness) anschaute, fragte ich mich, wie denn wohl erst die Hauptbühne aussehen würde. Was wir vorfanden, war nämlich eine geräumige Bühne mit anständiger Ausstattung, Scheinwerfern und zwei kompetenten Technikern. Für eine Kinderbühne also ganz ordentlich. Später wurde mir aber klar: Es geht noch größer. Viel größer. Auf der Hauptbühne hätten wir alle im Liegen spielen können, ohne uns in unangemessener Weise oder sonst irgendwie zu berühren. Einfach gigantisch. Sollte es unser Ziel sein, im nächsten Jahr dort oben zu stehen?

Zwei Monate keine Probe - das ist eine lange Zeit. Besonders, wenn man ein Blasinstrument spielt und selbiges während der ganzen zwei Monate in der Ecke stehen lässt. Das führt nämlich oft dazu, dass man in den ersten fünf bis zehn Minuten mit strahlendem Ton und überreichem Volumen spielt, als sei einem die Trompete oder Posaune in die Wiege gelegt worden (zu den Saxophonen, unseren "Holzbläsern" (kicher kicher) kann ich nichts sagen) und dann mit einer schlagartigen Muskelverhärtung in Kiefern und Lippen entweder schrecklich leidet oder sogar aufgibt. Um mir solch ein Schicksal zu ersparen, hatte ich mein Instrument am 13. September aus dem Sommerschlaf geweckt, die Ventile geölt und an den folgenden Tagen jeweils zehn Minuten in den Feierabend hineingetrötet. Als die Probe heute Abend begann, war ich mir aber sehr unsicher, ob dieses leichte Training mich für zwei Stunden mit unserem CMO Thomas S. fit genug gemacht hatte. Das Ganze wurde auch nicht einfacher durch die Tatsache, dass unser Bandleader sich in körperlicher Bestform präsentierte (ich schätze minus 10 Pfund), während ich immer noch 500 Gramm Urlaubsspeck zu viel dabei hatte. Davon abgesehen muss ich aber sagen - so viel darf ich vorwegnehmen -, dass ich mit meiner Performance heute Abend nicht unzufrieden bin. Wir haben zehn Stücke gespielt, bei einer Nummer war sogar ein Solo für mich dabei und auch beim letzten Stück kam noch deutlich mehr als heiße Luft aus der Trompete. Weh getan hat es auch nicht. Vielleicht hat es ja an der Grippeschutzimpfung gelegen, die ich ein

paar Stunden vorher beim Betriebsarzt bekommen hatte? Vielleicht stärkt der Impfstoff auf geheimnisvolle Weise die Lippenmuskulatur? Das wäre natürlich eine Sensation.

Aber fangen wir von vorne an: Die Probe begann mit *Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt*, um uns, so Thomas, "in den Feierabend zu grooven". Bevor wir loslegten, bat der CMO uns darum, es "lautstärketechnisch entspannt" anzugehen, und ich hatte den Eindruck, dass er dabei intensiv in Richtung Olli B. (Schlagzeug) schaute. Dieser fühlte sich auch gleich angesprochen (warum nur?) und versprach, zumindest die ersten Takte leise zu spielen. Abgesehen von der Lautstärke hielt das Stück aber eine Überraschung für uns bereit, denn was passiert normalerweise, wenn die SAP BIG BAND nach zwei Monaten Pause wieder zusammenkommt? Es herrscht Chaos, und musikalisch kommt erst einmal nur ziemlicher Schrott dabei heraus. Nicht so heute. Das klang gleich beim ersten Stück schon sehr respektabel. Thomas S. zeigte sich einigermaßen erstaunt über unser anmutiges Musizieren, mahnte aber gleich dazu, den Tag nicht vor dem Abend zu loben.

Vor dem nächsten Stück hatte El Presidente Ralf H. die Stirn, der Band mitzuteilen, dass ein Mitglied seines Haushalts kürzlich damit begonnen habe, Altsaxophon zu spielen. Saxophon! Im Hause eines Trompeters! Vereinzelt mag diese Neuigkeit ja vielleicht sogar auf Gegenliebe stoßen, aber im Trompetensatz war die Sache klar: Ralf ist raus. Musikalisch ist der Mann erledigt. Wenn wir solch einen Affront durchgehen ließen, könnte ja gleich jeder machen, was er will. Unglaublich so etwas.

Nun gut, wir mussten uns trotzdem irgendwie sammeln, denn die nächste Nummer lag schon auf den Notenständern. Es handelte sich um *Don't You Be Worried*, eine groovige Soulnummer, bei der man schön Solo spielen kann. Leider muss ich in diesem Zusammenhang aber eine ganz fiese Geschichte aufdecken. Normalerweise spielt Clemens J. das Saxophonsolo bei diesem Stück. Auch heute wäre dies sein Solo gewesen, doch bevor er das Instrument zum Munde führen konnte, war Jochen R. zur Stelle und schnappte ihm den Solopart mit eiskalter Präzision vor der Nase weg. War das eine verspätete Reaktion auf die ganz ähnlichen Ereignisse bei unserem letzten [3]Probenwochenende, wo Jochen der Leidtragende war? Wir können es nur vermuten. Er war mit seiner Aktion allerdings nicht erfolgreich, denn Thomas S. schritt mit ruhiger, aber dennoch mitleidslos strafender Hand ein, um die Ordnung im Satz wiederherzustellen. Und nur wenige Momente später teilte diesselbe Hand das Trompetensolo unserem geschätzten Präsidenten zu, obwohl ich mich nicht erinnern kann, dass er es schon einmal gespielt hätte. Ist das gerecht? Nein. Ist es konsequent? Wohl kaum. Müssen wir es verstehen? Zum Glück nicht. Entscheidend ist, dass die Band auch dieses Stück sehr gut spielte, so dass Thomas S. sich weiter wundern musste. Er führte diesen unerwarteten Erfolg dann aber auf die Einfachheit der ersten beiden Nummern zurück und ließ ein anspruchsvolles Stück von Rainer Tempel auflegen. Als diese Nummer - sie heißt *An hellen Tagen* - auch zu Ende gespielt war, gab er sich geschlagen und fragte ungläubig: "Habt ihr letzten Mittwoch geprobt?". Was für eine Sensation! Das war noch nie da.

Gehen wir also kurz in die Analyse. Warum hat es heute Abend so gut geklappt? Ist es vielleicht wirklich so, dass die Gurkentruppe allmählich erwachsen wird? Ich hatte so etwas ja schon nach dem Probenwochenende vermutet. Oder waren die anderen heute auch alle bei der Gripeschutzimpfung? Dann sollten wir unbedingt ein paar Paletten des diesjährigen Impfstoffes einlagern, denn nächstes Jahr wird er ja schon wieder ganz anders aussehen. Vielleicht ist es auch so, dass eine exakt zweimonatige Sommerpause in besonderer Weise der biologischen Disposition des durchschnittlichen Amateurmusikers entspricht und sich förderlich auf die musikalische Leistungsfähigkeit auswirkt? Alles gut möglich, aber es gibt auch noch eine andere Erklärung. Wie eingangs schon erwähnt, hätte die erste Probe nach der Pause eigentlich schon letzte Woche stattfinden sollen, musste aber wenige Stunden vor Beginn abgesagt werden. Vielleicht ist dadurch ja sozusagen ein gordischer Knoten geplatzt. Alle waren fürchterlich aufgeregt vor der ersten Probe, weil ihr Instrument seit zwei Monaten in der Garage gestanden hatte. Und da bekamen sie durch eine glückliche Fügung eine Schonfrist von einer Woche geschenkt, gingen nach Hause und trugen das Saxophon, die Posaune, die Trompete, den Bass, das Schlagzeug, die Gitarre und das Klavier hoch erhobenen Hauptes an der Garage vorbei ins Wohnzimmer und übten fürderhin was das Zeug hielt. Ja, ich glaube, so muss es gewesen sein. Deswegen beendete unser CMO die Probe zu Recht mit einem knappen, aber anerkennenden Kommentar: "Gut. Vielen Dank. Erstaunlich." Starposaunist Helmut G. antwortete darauf im Namen der Band: "Nächste Woche wird es bestimmt wieder besser." Vermutlich hat er Recht. Genießen wir den Erfolg, solange er währt. Prost.

1. <http://www.bigbrazzpack.de/index2.html>
2. <http://www.myspace.com/jensloh>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/06/eine-gurkentruppe-wird-erwachsen.html>

---

Papa (2010-09-24 19:52:40)

Wie wär's denn mit folgender Theorie: die Lead-Stimmen konnten die Form konservieren, wir haben abgehangene Stücke gespielt, waren alle locker, und wir konnten uns alle sehr gut hören.

Alles andere ergibt sich dann von selbst.

Hendrik Achenbach (2010-09-24 23:31:49)

Ist natürlich auch eine Möglichkeit :)

## Der Champagner des kleinen Mannes: Probe am 29. September 2010 (2010-09-30 00:15)

Ein herkömmlicher Probenbericht würde vermutlich zu Beginn erwähnen, dass heute Abend die Generalprobe für unseren Auftritt in Schwetzingen am 13. Oktober 2010 stattfand. Dies ist auch durchaus erwähnenswert, doch viel wichtiger erscheint mir eine andere Tatsache: Heute war eindeutig der Abend des Ralf H. Unser geschätzter Präsident machte nämlich gleich mehrfach von sich reden (später mehr davon). Ich selbst dagegen befinde mich ganz eindeutig auf dem absteigenden Ast. Alles begann damit, dass ich heute Morgen den Fehler machte, auf die Waage zu steigen, wo ich drei neuen Pfunden begegnete, mit denen ich nicht gerechnet hatte. Ich versuche seitdem, mir einzureden, dass es sich um eintausendfünfhundert Gramm frische Wadenmuskeln handelt, denn ich war in den letzten drei Wochen öfters Joggen als in den sechst Monaten vorher.

Nun mögen sie sich fragen, was meine Gewichtszunahme mit der Bigband-Probe zu tun hat. Nun, es hat sich in den letzten Jahren eingebürgert, dass man in der Probe auch immer auf den körperlichen und modischen Gesamtzustand der anderen achtet und etwaige Schwächen erbarmungslos anprangert. So musste ich mir von den beiden heute anwesenden weiblichen Bandmitgliedern anhören, dass meine neue Kurzhaarfrisur keine gute Entscheidung darstelle und ich auch sonst heute nicht besonders gut aussehe. CMO Thomas S. setzte noch einen oben drauf, indem er sich nun schon zum zweiten Mal darüber mokierte, dass meine Augenringe beim Solospiel so deutlich hervortreten würden. Das war natürlich schon eine geballte Ladung negativer Schwingungen. Man könnte glatt depressiv werden. Ich kann es aber nicht. Das Leben ist einfach zu schön. Trotzdem dann auch noch das: Die Probe begann mit *Heartland*. Bei diesem Stück darf ich ein Trompetensolo spielen, was grundsätzlich leichter fällt, wenn man sich schon ein bisschen warm gespielt hat. Zu allem Überfluss fiel mir ein, dass ich in der letzten Woche irgendwie überhaupt nicht zum Trompeteüben gekommen war. Außerdem - was für eine Pechsträhne - war Drummer Olli B. nicht anwesend, der mit seiner Schlagkraft zum einen falsche Töne zu überdecken weiß und zum anderen dafür sorgt, dass ich halbwegs im Takt spiele. All dies führte dazu, dass ich zu Recht - im Gegensatz zu letzter Woche - kein Lob von unserem CMO erntete. Dabei brauche ich seinen Zuspruch doch wie die Blumen das Wasser! Aber es geschieht mir recht. Wer nicht übt, ist selbst schuld.

Nun zurück zu El Presidente Ralf H. Der Gute setzte gleich zu Beginn einen deutlichen Akzent, indem er pünktlich zur Probe erschien. Das ist für Normalsterbliche zwar nur eine durchschnittliche Leistung, doch unser guter Dr. H. bekennt sich normalerweise aktiv zum akademischen Viertelstündchen und schlendert entspannt herbei, wenn die anderen schon mit den Noten kämpfen. Nicht so heute - er war von Anfang an dabei, verbreitete gute Laune und hatte auch immer wieder ein freundliches Wort für mich. Dummerweise mag unser CMO es gar nicht, wenn wir nicht aufpassen, und als er uns zum wiederholten Male beim Schwätzen erwischte, sagte er: "Manchmal könnte ich mir vorstellen, euch beide zu trennen." Das wäre natürlich für beide Seiten ein extrem harter Schlag. Wir müssen das irgendwie abwenden.

Glücklicherweise ruhte die Aufmerksamkeit von Thomas S. aber auch noch auf anderen Dingen. Zum Beispiel

auf unserem Gasttrompeter [1]Manni K., der heute Abend dabei war, weil er uns auch in Schwetzingen unterstützen wird. Er ließ sich gleich zu einigen Soli überreden, und sein Einsatz bei *Quiet Nights of Quiet Stars (Corcovado)* verzauberte den gesamten Saxophonsatz derart, dass die Herren und Damen Holzbläser kollektiv den nächsten Einsatz verpassten. Das ist peinlich, aber man kann es verstehen. So ein richtiges Blasinstrument aus Blech klingt eben doch anders. Da lässt man sich gerne mal ablenken und beginnt zu träumen. Vielleicht fragt man sich auch, wie alles gekommen wäre, wenn man sich damals auf der Musikschule anders entschieden hätte. Tja, der Zug ist nun abgefahren. Tut mir leid, aber es hilft ja nichts, um den heißen Brei herumzureden.

In diesem Zusammenhang ist es aber höchst interessant, dass die Geschichte mit dem Saxophon im Hause eines Trompeters (Ralf H.), die [2]letzte Woche ans Tageslicht gelangte, weitere Kreise zu ziehen scheint. Thomas S. wusste aus zuverlässiger Quelle zu berichten, dass Ralf heimlich damit begonnen hat, Saxophon zu üben, um Jochen R. von seinem Platz zu verdrängen. Wir waren schockiert. Immerhin eröffnete der CMO dem Präsidenten, dass er als Altist in dieser Band kein Zukunft haben werde und empfahl eine Bewerbung bei der Porsche Big Band.

Nun, wir werden die Situation weiter zu beobachten haben. Leistungsträger muss man zu halten wissen, wenn man sie nicht verlieren will. Auf der anderen Seite zeigte Ralf gegen Ende der Probe eine leichte Schwäche, die eigentlich nur gespielt und kalkuliert sein konnte. Er beschwerte sich nämlich darüber, dass die straffe Probendurchführung des CMOs ihm nicht einmal die Gelegenheit gebe, seine Kehle mit einem Schluck Wasser anzufeuchten.

Wer in der SAP BIG BAND, die nun einmal als Haifischbecken bekannt ist, eine solche Bemerkung macht, ist nun wirklich selbst schuld. Schon heute Abend zeichnete sich ab, dass die trockene Kehle zu einem Leitmotiv der künftigen Probenarbeit werden wird. So manch einer fasste sich nach einem falschen Ton oder verpassten Einsatz an den Hals und entschuldigte seine schlechte Leistung mit akutem Wassermangel.

Und wie reagierte der Präsident auf diese Sticheleien? Wie ein ganz Großer: In einer kurzen Pause zwischen zwei Stücken verschwand er kurz in der Kantine, kehrte mit einem Glas zurück, tänzelte dann leichtfüßig zum Wasserspender im Foyer und schwebte mit einer ordentlichen Portion Sodawasser auf seinen Platz zurück. Diese genoss er dann demonstrativ in vollen Zügen. Wie dieser Mann, der einen ausgezeichneten Ruf als Weinkenner hat, selbst einfachste körperliche Bedürfnisse nicht nur zu stillen, sondern zu zelebrieren weiß, ist beispiellos. Wir verstanden plötzlich, warum man das Sodawasser auch als den Champagner des kleinen Mannes bezeichnet. Nehmen wir uns ein Beispiel.

Nachdem das letzte Stück gespielt war, fuhr der harte Kern Richtung Nussloch, um ein neues Lokal auszuprobieren. Dessen Name ist mir leider nicht präsent, aber es liegt in der Nähe des Walldorfer Flughafens und hat früher einmal Tante Ju geheißten. Wir haben es uns ja zur Aufgabe gemacht, Newcomern in der Walldorfer Gastronomie eine Chance zu geben und sich einen Platz auf der Liste unserer Stammlokale zu erobern (wo zur Zeit das Tournedo und La Tortuga um Platz 1 kämpfen). Die meisten von uns waren recht angetan - die Platzhirsche auf der Liste müssen sich also ins Zeug legen, um ihre Position zu behaupten.

Wir beschlossen, im Februar oder März 2011 unseren [3]großen Erfolgen einen weiteren hinzuzufügen und eine neue CD aufzunehmen. Natürlich muss die Band diesem Plan noch zustimmen, aber bisher waren unsere CD-Projekte immer eine runde Sache. Deswegen hoffen wir, dass alle mitziehen. Im Hinblick auf das Thema des neuen Albums wurden heute Abend auch schon einige vielversprechende Konzepte diskutiert. Davon eignet sich allerdings nicht alles für den öffentlichen Diskurs. Deswegen machen wir hier einen Schnitt und freuen uns einfach alle gemeinsam auf das Ergebnis. Weitere Details werde ich aber schrittweise in diesem Blog enthüllen - bleiben Sie dran.

1. <http://www.kinle.com/>

2. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/09/grippeschutz-oder-gordischer-knoten.html>

3. <http://www.sapbigband.com/bestellung.htm>

Toni (2010-09-30 09:54:55)

Der Blogartikel hört sich fast schon nach Wahlkampf an. Kommt bald die JHV? Mit dieser mächtigen SAPBIGBANDEVSHORTFINGERBLOGPROPAGANDAMASCHE könntest Du es diesmal schaffen den Präsidentensessel von El Presitente anzusägen. Ob das Hartholz zusammenkrachen wird bleib dahin gestellt.

TD

Papa (2010-09-30 19:57:42)

An den Germanisten: schreibt man Waage jetzt wirklich nur mit einem 'a'?

Hendrik Achenbach (2010-09-30 21:02:22)

Nur wenn man sich bis nach Mitternacht die Finger wundschreibt. Ansonsten natürlich unverzeihlich ... Danke :)

Anonym (2010-10-11 14:27:47)

Als was soll der Präsident Ralf H. sich denn bei der Porsche Big Band bewerben? Als Dirigent oder als Manager? Andere Posten sind nicht frei ...

## 5.8 October

### Der Vertrauensvorschuss des musikalischen Direktors: Probe am 27. Oktober 2010 (2010-10-27 22:13)

Wenn Sie sich für Musik interessieren und vielleicht sogar selbst in einer Band oder einem Orchester spielen, wissen Sie, wie Generalproben normalerweise ablaufen: Man spielt die Stücke, die man über einen längeren Zeitraum hinweg einstudiert hat, noch einmal durch, um sich optimal auf einen bevorstehenden Auftritt vorzubereiten. Häufig geht dabei durch die Aufregung auch etwas schief, weshalb man unter Musikern gerne den Mythos von der misslungenen Generalprobe weiterträgt, die unweigerlich zu einem gelungenen Auftritt



führen müsse.

Wenn Sie sich schon ein wenig länger mit der SAP BIG BAND und ihrem charismatischen CMO, Thomas S., beschäftigen, wissen Sie aber auch, dass bei uns die Dinge häufig ein wenig anders sind als bei normalen Bands. Seit letzter Woche haben wir eine neue Sängerin, Dagmar K., und Thomas hat kurzerhand entschieden, dass sie schon am kommenden Freitag beim

Konzert in Eberbach mit uns auf der Bühne stehen wird. Nun steht nach zwei gemeinsamen Proben außer Frage, dass wir *ihr* den Auftritt zutrauen. Wir sollten uns vielmehr fragen, ob wir *uns* das auch zutrauen, denn eine Sängerin kann natürlich immer nur so gut sein wie die Band im Hintergrund. Zu allem Überfluss hat Thomas (der, nebenbei bemerkt, neuerdings noch einen zweiten Titel, nämlich den des musikalischen Direktors (MD) führt) kurz vor der Probe einige Nummern aufs Programm gesetzt, die wir zwar schon einige Male aufgeführt, aber trotzdem länger nicht gespielt haben. Vermutlich wirkt die [1]erste Probe nach der diesjährigen Sommerpause, bei der wir den CMO mit einer unglaublichen Performance überraschten, immer noch nach. Er vertraut uns einfach. Ob das klug ist?



[2] Kurz vor Beginn der Probe stellte sich heraus, dass ein weiteres Problem zu lösen war. Unser Leadtrompeter Michael K. hatte ein kleines, aber entscheidendes Utensil zu Hause im Schrank stehen lassen und war ohne Mundstück angereist. Dies sorgte für einige Heiterkeit, an der ich mich aber nur vorsichtig beteiligen konnte, weil ich es auch schon einmal fertiggebracht habe, mit einem komplett leeren Trompetenkoffer zur Probe zu erscheinen. Trotzdem mussten wir irgendwie mit der Tatsache umgehen, dass selbst ein sehr guter Trompeter nur über einen sehr eingeschränkten Tonumfang verfügt, wenn er direkt in das Mundrohr bläst. Zum Glück konnte unser Konsul Toni D. aber ein zweites Mundstück in seinem Koffer finden, das sich durch einen extrem tiefen Kessel und eine ansprechende Patina als Original aus der Wiener Kaiserzeit auswies und einmal zu einer

Klappentrompete gehört haben muss. Toni zeigte sich als wahrer Gentleman, als er Michael sein silbernes Mundstück auslieh und sich selbst mit dem historischen Zubehör abmühte. Der Trompetensatz erwies sich hier einmal mehr als organische Einheit, die selbst unter Extrembedingungen zu Höchstleistungen fähig ist. Wobei wir beim ersten Stück natürlich noch mit eingeschränkter Kraft spielen mussten, weil unser Präsident, Ralf H., noch im Büro saß und zum Wohl der Firma Überstunden einlegte. Als er dann auch irgendwann auftauchte, konnten wir richtig Gas geben.

Ralf kam übrigens pünktlich zu einer neuen Nummer, die noch gar nicht fertig ist. Die Kenner unter Ihnen wissen, dass sich in unserem Saxofonsatz auch ein kompositorisches Talent verbirgt. Peter H. hat bereits ein Stück, *Why Not*, für uns geschrieben und arrangiert, das wir auch am kommenden Freitag in Eberbach spielen werden. Heute Abend hatte er das Fragment eines neuen Werks dabei, um es mit der Band zu testen, bevor er weiter daran arbeitet. Mehr wird noch nicht verraten. Selbstverständlich werde ich weiter darüber berichten.

Einige Nummern, die für das Konzert am Freitag auf dem Programm stehen, haben wir auch schon bei den letzten [3]Auftritten gespielt, so dass Thomas großzügig über sie hinwegging. Hier zeigte sich schon wieder dieses waghalsige, ja erschreckende Vertrauen in die Band, das früher bei ihm nicht zu spüren war. Er würde so etwas aber nicht tun, wenn wirklich ein Risiko bestünde. Ist dies ein weiteres Indiz dafür, dass meine im Frühsommer formulierte These von der allmählich erwachsen werdenden [4]Gurkentruppe nicht völlig haltlos ist? Wo soll das noch hinführen? Ein Auftritt im Fernsehen? Ein Platz in den Charts? Oder gar eine goldene Schallplatte?

Die Zukunft liegt wie immer im Nebel. Also halten wir uns an das, was wir wissen. Nach dem Auftritt in Eberbach werden wir uns auf das nächste Konzert für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SAP (geplant für Anfang Dezember) vorbereiten. Die organisatorischen Vorbereitungen laufen - für viele Bandmitglieder gar nicht sichtbar - im Hintergrund bereits auf Hochtouren, doch in eine entscheidende Frage wurde die Band heute Abend in einem pseudodemokratischen Experiment einbezogen. Es ist eigentlich die wichtigste Frage, die für unsere SAP-internen Auftritte zu entscheiden ist: Was soll aufs Plakat? Nachdem wir in der Vergangenheit sehr häufig gut aussehende Damen als Motiv ausgewählt haben, um den typischen, mit gesenktem Kopf in betriebswirtschaftlich-technische Grübeleien vertieft durch die Gänge laufenden SAP-Mitarbeiter auf uns aufmerksam zu machen, habe ich auch diesmal wieder versucht, unseren weiblichen Fans einen Gefallen zu tun und einen schönen Mann auf dem Plakat zu platzieren. Leider konnte ich mich wie üblich nicht durchsetzen. Zur Auswahl standen diesmal eine Reihe von künstlerisch wertvollen, aber sehr abstrakten Motiven sowie verschiedene Menschen, die entweder jung, weiblich und gutaussehend waren oder alt, verschiedenen Geschlechts und irgendwie anders aussehend. Ein Latin Lover, der die Kolleginnen vom Hocker reißen würde, war nicht dabei. Trotzdem hat unser Pianist und Grafiker, Frank W. wieder ganze Arbeit geleistet. Seine Entwürfe lagen heute Abend als Probeausdrucke vor, und als die Probe vorbei war, organisierte Thomas eine spontane Abstimmung. Pseudodemokratisch war sie deshalb, weil er kurzerhand entschied, dass nur zwei der Entwürfe zur Abstimmung zugelassen waren. Auf meine Frage nach einer Begründung sagte er: "Weil ich das so entschieden habe." Nun ja, in einer Zeit der postmodernen Beliebigkeit ist es vielleicht gar nicht schlecht, wenn jemand mal eine Entscheidung trifft. Zur Auswahl standen die folgenden Entwürfe. (Beachten Sie, dass es sich nur um Vorschaubilder mit geringer Qualität handelt. Nach erfolgter Entscheidung werden wir natürlich eine Nutzungslizenz für das Bild erwerben.)



[5]



Bei der Abstimmung waren leider nicht mehr alle Musikerinnen und Musiker anwesend. Das Ergebnis war zunächst unentschieden (5:5). Dann stellte sich aber heraus, dass Drummer Olli B., der nach der Probe immer damit beschäftigt ist, seine Ausrüstung in den Keller zu schaffen, noch keine Stimme abgegeben hatte und somit das Zünglein an der Waage spielen konnte. Wie er sich letztendlich entschieden hat, weiß ich nicht, denn ich konnte heute Abend leider nicht mit zur Probennachbesprechung gehen. Vielleicht hat sich ja dort eine Entscheidung ergeben. Falls nicht, wäre es interessant zu wissen, wie Sie sich entscheiden würden. Schicken Sie mir doch eine [6]E-Mail, um Ihre Stimme abzugeben. Die ersten drei Einsender gewinnen wahlweise eine Freikarte für unser Konzert in Eberbach (im Wert von 12,00 EUR) oder eine unserer [7]CDs.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/09/grippeschutz-oder-gordischer-knoten.html>
2. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/ae/Mouthpiece\\_horn.jpg/527px-Mouthpiece\\_horn.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/ae/Mouthpiece_horn.jpg/527px-Mouthpiece_horn.jpg)
3. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>
4. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/06/eine-gurkentruppe-wird-erwachsen.html>
5. [http://lh3.ggpht.com/\\_mDVC8UhHC64/TMiWUwV-NI/AAAAAAAAABw04/hjw9kEq6iao/s288/eins.jpg](http://lh3.ggpht.com/_mDVC8UhHC64/TMiWUwV-NI/AAAAAAAAABw04/hjw9kEq6iao/s288/eins.jpg)
6. <mailto:hendrik.achenbach@sap.com>
7. <http://www.sapbigband.com/bestellung.htm>

---

Toni (2010-10-28 08:11:43)

Mein Beitrag zur Posterdiskussion:

”Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!”

Welches Image soll über die Bigband innerhalb der SAP geschaffen werden? Welches paßt zur SAP?

Die SAP ist ein High-Tech Unternehmen.

High Tech Unternehmen sind modern, jung und dynamisch, agil, neugierig, avantgardistisch, herausfordernd und erfolgreich.

”Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - auch über den Veröffentlichler!” Meine Wahl liegt daher bei der Frau in Grau. Eine alte Mauer paßt meiner Meinung nicht in die Welt von SAP.

ToniD.

Anonym (2010-10-28 10:08:16)

Hi Hendrice, es kam noch schlimmer: Mein Lieblingsphoto war GAR nicht im Angebot, da ich erfuhr, das es es nicht mal in die Endausscheidung geschafft hatte;-(((

Die nachfolgende Wein & Tapas Diskussion war auch nicht richtig erleuchtend... schlechtes Karma vielleicht an diesem Tag.

Bum Bum Barthe

Frl. Czernatzke (2010-11-03 23:30:43)

Liebe BB,

also jetzt muß selbst ich mich mal wieder zu Wort melden, ich weiß, lange ist's her ... Shame on me.

Aber das Plakat, ganz, ehrlich, schon wieder eine halbnackte Frau ...

Nicht, dass ich was gegen das Photo an sich hätte, aber das hattet Ihr als Motiv doch quasi schon mal!?

Im Sinne der Ausgewogenheit: Wie wäre es mal mit einem George-Clooney-Typen - also dunkelhaarig, Tendenz ins grau, nett anzuschauen, mittleres Alter, Villa am Comer See (optional), gerne halb-bekleidet usw.!? Vielleicht habt auch Ihr einen potenziellen Kandidaten in den eigenen Reihen??

In diesem Sinne, bis bald, beim Konzert am ..Dezember.10

Viele Grüße, Frl. C.

## 5.9 November

### Auf der Suche nach der Quelle: Probe am 17. November 2010 (2010-11-18 00:32)

✖ Unser nächstes Konzert nähert sich mit Riesenschritten. Anfang Dezember wollen wir wieder After Work Jazz für die SAP-Kolleginnen und -Kollegen spielen, und bis dahin gibt es noch viel zu tun. Zum Beispiel Noten sortieren: Heute Abend zeigte sich wieder einmal, dass die Pflege des Notenbestands ein Bereich ist, in dem wir noch wachsen können. So ungefähr um 1000 Prozent. Die erste halbe Stunde ging nämlich wieder einmal dafür drauf, einen Abgesandten in den Keller zu schicken, der den Notenschrank nach den Originalen durchwühlen musste, weil nicht alle ihre Noten dabei hatten.

✖

Die Gründe für diese Probleme sind vielfältig, und niemanden soll hier ein Vorwurf gemacht werden. Trotzdem wage ich einmal die unter Umständen vollkommen haltlose These, dass die Count Basie Big Band in ihren Anfangszeiten dieses Problem nicht hatte. Die bequeme und billige, endlose Reproduzierbarkeit von Notenmaterial, die man damals noch nicht kannte, macht uns vermutlich erst so nachlässig. Zu Zeiten, als jedes Blatt entweder ein Original war, das nicht verlorengehen durfte, oder mühevoll von Hand abgeschrieben

wurde, ging man vermutlich anders mit seiner Notenmappe um. Heute holt man einfach die Originale aus dem Keller und macht sich eine neue Kopie.

Aber gut, genug moralisiert! Man weist mich in letzter Zeit ja ohnehin verstärkt darauf hin, dass ich einmal lachen und nicht so griesgrämig sein solle. Also geschwind ein Lächeln aufgesetzt und den Blick nach vorn gerichtet. Alles wird gut. Trotzdem war ich heute Abend heilfroh, dass ich mir vor der Probe eine Stunde Zeit genommen hatte, um in der Sitzecke des Büros meine eigene Notenmappe aufzuräumen. Es moralisiert sich einfach viel entspannter, wenn man ausnahmsweise selbst mal keinen Dreck am Stecken hat.

✘

Vor Beginn der Probe setzte unser CMO Thomas S. einen gekonnten Akzent, indem er mit einem blauen Plastikkopfhörer auf den Ohren durchs Foyer des Walldorfer Schulungszentrums tanzte. Es sah wirklich toll aus. Seine charakterliche Größe liegt aber genau darin, dass er selbst in solchen Situationen nicht zögert, anderen modische Lektionen zu erteilen (von denen ich, das gebe ich unumwunden zu, schon oft profitiert habe). Er erläuterte mir nämlich, dass man auch im November sehr wohl in Sneakers herumlaufen könne, wenn man denn zu Wintersneakers greife. Praktischerweise trug er heute welche, so dass ich mir vor Ort ein Bild der Lage verschaffen konnte. Na gut, so etwas fehlt wohl noch in meinem Schrank. Ich werde daran arbeiten.

Als der Trompetensatz heute Abend vollständig war, fiel uns zum wiederholten Male auf, dass der Palmenbestand in unserer Ecke in letzter Zeit doch deutlich zugenommen hat. Jede Woche scheint ein neuer Silbertopf mit drei Meter hohem Grünzeug dazuzukommen, und Rainer gab heute Abend an der vierten Trompete vor botanischem Hintergrund wirklich ein sehr schönes Bild ab.

✘

Vielleicht sollte er in der nächsten Probe einen Lendenschurz tragen? Das könnte die exotische Stimmung noch unterstreichen. Wir machen uns allerdings Sorgen, dass ihm irgendwann eine Kokosnuss auf den Kopf fällt oder wilde Papageien in seinem Haar nisten. Die Sache gehört beobachtet, sonst läuft sie aus dem Ruder.

Viele Bandmitglieder freuen sich sicher ebenso wie ich darüber, dass unser CMO weitere Stücke von Rainer Tempel besorgt hat. Eine der neuen Nummern - sie heißt *Stadt-Land-Fluss* - nahm heute die erste Hälfte der Probe ein. Es gäbe viele bemerkenswerte Stellen in dieser Komposition zu erwähnen, doch ganz besondere Aufmerksamkeit verdient der Abschnitt I (nicht römisch eins, sondern iiih). Wir proben das Stück nicht erst seit heute, und ich habe schon mehrfach beobachtet, dass dieser Abschnitt bei mehreren Bandmitgliedern zu reproduzierbaren Reaktionen führt: Sanft entrücktes Lächeln, Hin-und-Herwiegen des Kopfes oder des ganzen Oberkörpers und wissende Blicke, die man sich gegenseitig zuwirft. Meine Analyse lautet: Der Komponist zitiert hier musikalisches Material, das jeder schon einmal gehört hat. Hier zeigt sich wieder einmal, dass die Menschheit offenbar doch über ein gemeinsames kulturelles Gedächtnis verfügt, an dem offenbar auch die SAP BIG BAND zu einem gewissen Teil partizipiert.

Auch bei mir selbst löste der Abschnitt I so etwas wie Wiedererkennen aus, doch ich konnte keine genaueren Angaben machen. Da war lediglich eine diffuse Vorstellung von höfischen Tänzen im 18. Jahrhundert, bei der die Tänzer im Quadrat stehen und sich relativ steif im Raum bewegen. Ich nutzte eine kurze Unterbrechung, um meine Nachbarn Rainer S. und Ralf H. nach ihren Assoziationen zu fragen. Während Rainer das Gespräch auf eine andere Stelle des Stücks zu lenken versuchte, in der er Anklänge von "Ich geh mit meiner Laterne" zu erkennen glaubte, stellte Ralf zunächst die Verbindung mit Kirchenmusik her, um dann auf Purcell oder gar Haydn umzuschwenken. In der großen Pause ging ich dann mit meinem Notizblock zu Frank W., der sich bekanntlich mit klassischer Musik auskennt. Er wusste zunächst von keinen konkreten Assoziationen im Bereich der Klassik zu berichten. Er habe ganz einfach an einen Kinderchor gedacht. Deswegen befragte

ich auf meiner Suche nach der Quelle als nächstes unseren musikalischen Direktor, CMO Thomas S. Dieser betritt, dass überhaupt ein musikalisches Zitat vorliege. Den Rest seiner Ausführungen habe ich leider nicht verstanden, so dass ich ihn nicht wiedergeben kann. Er lachte mich aus, als ich eine Gavotte als mögliche Quelle ins Feld führte, aber ich muss leider auch zugeben, dass ich gar nicht genau weiß, was das ist. Das Wort drängte sich mir in diesem Augenblick einfach auf. Das lag vermutlich wieder am gemeinsamen Gedächtnis. Am Ende ist Ralf schuld, weil er an das Wort gedacht hat und es auf geheimnisvolle Weise zu mir rübergeflossen ist. Na ja. Vielleicht doch eher unwahrscheinlich. Frank rückte am Ende dann aber doch noch mit einer möglichen Zitatquelle heraus, nämlich einer (oder der) Sonate von Scarlatti.

Vielleicht liegt der Zauber der Tempelschen Komposition ja gerade darin, dass jeder das hört, was seiner eigenen musikalischen Genese entspricht? Das Ganze wird wohl ein Rätsel bleiben, wenn der Komponist selbst nicht zufällig mal wieder in diesem Blog vorbeischaud und uns mit einem Kommentar auf die Sprünge hilft. Unsere Auseinandersetzung mit *Stadt-Land-Fluss* blieb aber keinesfalls auf den akademischen Aspekt beschränkt. Sowohl Peter H. (as) als auch Konsul Toni D. (trp) spielten fantastische Soli, vor denen man nur den Hut ziehen kann. Freuen Sie sich auf das Konzert. Es wird super.



Ich persönlich hatte ein wenig damit zu kämpfen, dass ich am Vormittag eine geschlagene Stunde im Behandlungsstuhl meines Zahnarztes verbracht hatte ("schön weit aufmachen, Herr Achenbach!"). Abends konnte ich immer noch jeden Zahn spüren, und meine Lippenmuskulatur wollte auch nicht mehr so richtig mitspielen. Trotzdem musste ich noch ein wenig durchhalten, denn im zweiten Teil der Probe standen einige Gesangsnummern auf dem Programm, um sowohl unsere neue Sängerin Dagmar K. als auch die Band für das Konzert fit zu machen. Dabei stellte sich heraus, dass der heute abwesende Olli B. - über den schon manches Mal wegen der Lautstärke seines Schlagzeugspiels geschimpft wurde - dem einen oder anderen durchaus auch hilft, im Takt zu bleiben. Wir mussten uns bei *No More Blues* ohne ihn mächtig Mühe geben, nicht aus der Kurve zu fliegen.

Das Highlight des heutigen Abends war aber die letzte Gesangsnummer (*Street Life*). Neben einem gewohnt groovigen Saxophonsolo von Harald S. und der Tatsache, dass unser CMO persönlich einige Takte sang, um Dagmar den rechten Weg zu weisen, wird mir vor allem folgende Szene in teurer Erinnerung bleiben: Peter H. spielt die Melodie des langsamen Einleitungsteils auf dem Saxophon. Thomas hat ihn darum gebeten und steht vor ihm, um den Vorgang zu überwachen. Dagmar steht neben Peter und hält ihr Aufnahmegerät in den Trichter seines Instruments. Peter spielt. Die Töne schmelzen dahin. Alle hören gebannt zu. Wunderschön. Aber ist das wirklich das Intro, das wir kennen? Sinn und Zweck der Übung war ja eigentlich, Dagmar die Melodie nahe zu bringen. Gegen Ende der Form sagt Thomas dann: So, jetzt noch mal, und du spielst genau das, was da steht. Es scheint so, als ob Peter das Notenmaterial eher als unverbindliches Angebot interpretiert hat. Aber egal. Schön war's. Alles für die Kunst.



Der Abend ging zu Ende bei einer Probennachbesprechung in der verqualmten Walldorfer Marktstube. Vorher waren wir in mindestens drei Lokalen, um einen Tisch für neun Personen zu finden. Es war aussichtslos. Gab es vielleicht eine Gewinnausschüttung, von der wir nichts mitbekommen haben? Die Themen der Nachbesprechung waren vielfältig wie immer und sollen hier nicht nachgezeichnet werden. Lassen Sie uns Abschied nehmen mit einem Bild. Ihm fehlt ein wenig Licht, und die Gesichter sind auch nicht drauf. Deswegen liefere ich die fehlenden Informationen verbal.

Das Bild zeigt, wie Konsul Toni S. und Piano Man Frank W. ein Tauschgeschäft durchführen. Ein Streifen Flammkuchen mit Speckwürfeln gegen eine halbe Scheibe Krustenbraten. Beide sahen anschließend sehr glücklich aus. Und das ist doch die Hauptsache.

Toni (2010-11-18 12:44:14)

Ein herzhafter Schweinekrustenbraten schön saftig und fett. Geeignet für alle, die abnehmen wollen. Der Braten liegt zentnerschwer und tagelang im Magen und verhindert so ein rasches Bedürfnis weiterer Nahrungsaufnahme. Sein Energiegehalt ist vergleichbar mit einem Atomkraftwerk nur umweltfreundlicher. Etwas CO-Ausstoß läßt sich nicht unterdrücken.

# Chapter 6

## 2011

### 6.1 January

Alles grün: Probe am 12. Januar 2011 (2011-01-12 23:27)

Während einige von uns in der ersten Januarwoche noch im verlängerten Weihnachtsurlaub waren und den Brückentag am 7. Januar (der 6. Januar ist in Baden-Württemberg immer arbeitsfrei) gerne mitgenommen haben, ging in dieser Woche der Ernst des Lebens wieder los. Die Menschen strömten mehr oder weniger erholt zurück in ihre Kindergärten, Schulen und Arbeitsstellen, und das nicht immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Aber zum Glück erwachen in einem neuen Jahr auch viele schöne Dinge zu neuem Leben, und die SAP BIG BAnd gehört definitiv dazu.

[1] 

Nach unserem letzten Auftritt im Dezember, von dem mittlerweile einige sehr schöne [2]Fotos vorliegen, hatten wir uns ein paar Wochen Pause gegönnt. Heute Abend fand die erste Probe in diesem Jahr statt, und die ganze Sache ging schon im Vorfeld gründlich schief. Ich hatte der Band in der Woche vor Weihnachten eine E-Mail geschickt, dass die Probenarbeit am **12.** Januar wieder losgehen würde (und manche von den Jungs und Mädels lesen meine Nachrichten, ich glaube mittlerweile fest daran). In der Probenplanungsliste auf [sapbigband.com](http://sapbigband.com) hatte ich aber leider den **19.** Januar eingetragen. Das Ganze resultierte in einer ziemlichen Verwirrung, die sich zum Glück durch ein Telefonat mit unserem CMO Thomas S. auflösen ließ.

Wo wir gerade von unserem CMO reden: Als wir telefonierten, war der Gute kaum aus dem Weihnachtsurlaub zurück und eben erst gelandet, saß aber schon wieder im Wagen, auf dem Weg zum nächsten Auftritt. Fleißig, fleißig. Trotzdem fand er die Zeit, mich zu fragen, was mein Waschbrettbauch mache. Darüber wollen wir heute nicht schon wieder reden - es gibt nichts Unwichtigeres auf der Welt als meinen Bauch - aber reden wir doch über Thomas. Er selbst hat sich im Urlaub offenbar nur von grünem Tee und Rettich ernährt - zumindest könnte man das meinen, wenn man ihn sich anschaut (das Foto stammt von heute Abend):

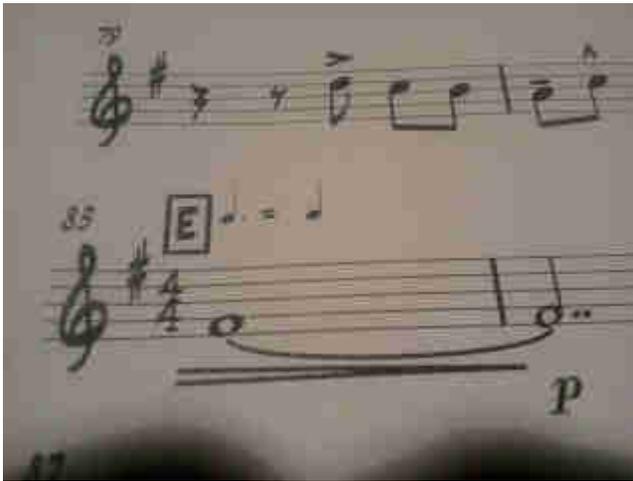


[3]

Es sieht natürlich ein bisschen so aus, als ob er den Bauch einzieht. Das gebe ich zu. Hier muss es sich wohl um ein Problem mit der Kamera handeln. Aber lassen wir dieses leidige Thema und wenden wir uns der Musik zu.

Die Probe begann mit *Stadt-Land-Fluss* von Rainer Tempel. Seit heute Abend hat ja offiziell die Vorbereitung für unsere CD-Aufnahme im Frühjahr begonnen, und diverse Tempel-Nummern sind heiße Kandidaten für dieses Album. Dafür, dass wir einige Wochen Pause hatten, klappte es eigentlich ganz gut bei dieser ersten Nummer. Besondere Erkenntnisse konnten wir nicht gewinnen. Unser CMO hielt lediglich fest, dass (a) unser Konsul Toni D. ein gutes Solo gespielt habe und (b) mein Trompetensound sowohl mit als auch ohne Dämpfer nichts taue. Also nichts Neues. Allerdings wusste Thomas uns zwischendurch mit einer ersten Vorschau auf seine Autobiographie zu erfreuen, die schon mit großer Spannung erwartet wird (obwohl es noch locker 10 bis 20 Jahre dauern kann, bis sie in den Buchläden liegt). Ein zentrales Kapitel in diesem Buch wird die Konzertreise nach Spanien behandeln, die er im vielversprechenden Alter von 17 Jahren unternahm. Er konnte sich damals mit den Aufsichtspersonen nicht auf eine gemeinsame Position zum Nutzen ausgiebigen Bierkonsums einigen. Eine einsame Heimfahrt im Europabus und ein vorzeitiges Ausscheiden aus der Schullaufbahn konnte wohl abgewendet werden. Trotzdem wird er die Rechnung von damals in seiner Lebensbeschreibung wohl noch einmal aufmachen müssen, und wir unterstützen ihn dabei natürlich nach Kräften.

Es ging weiter mit einem neuen Stück: Jochen Welsch, von dem wir schon einige fantastische Arrangements spielen, hat *Männer* von Herbert Grönemeyer für Big Band arrangiert. Das Arrangement gilt als schwierig, was Thomas natürlich super findet, weil er uns damit fordern kann. Ich persönlich bin bereit, mich damit auseinanderzusetzen, obwohl ich ja nun wirklich nicht als guter Vom-Blatt-Spieler bekannt bin und mich mit neuen Stücken ohnehin immer schwer tue. Aber bisher hat es ja meistens irgendwann Klick gemacht. Womit ich heute Abend meine Schwierigkeiten hatte, waren die Tempoanweisungen in diesem Stück. Beispiel gefällig?



[4]

Wie man sieht, wird hier zu Beginn des Teils "E" angegeben, dass eine punktierte Viertelnote nun einer normalen Viertelnote entspricht. Ich interpretierte das folgendermaßen: Ein längerer Zeitraum (der benötigt wird, um eine punktierte Viertel erklingen zu lassen) wird einem kürzerem Zeitraum (der benötigt wird, um eine normale Viertel erklingen zu lassen) gleichgesetzt. Mathematisch ausgedrückt also  $1,5 = 1$ . Das geht natürlich nicht, aber die Bedeutung ist "länger = kürzer", also: schneller. Denkt man zumindest. Oder, vorsichtiger ausgedrückt, dachte ich zumindest. Gemeint war nämlich, dass das Tempo langsamer werden soll.

Ich ließ mich darauf ein, öffentlich mit unserem CMO über diese Fragestellung zu diskutieren, aber es nunmal leider so, dass er Musik studiert hat und ich nicht und ich in Mathe (das hätte mich retten können) auch immer eine Flasche war. Was soll ich sagen? Ich habe mich bemüht, aber es ist nicht gut ausgegangen. In Zukunft muss ich meinen Intellekt an dieser Stelle wohl einfach abschalten und langsamer spielen, weil er es so will. Hmpf.

Der Rest der Probe lief aber versöhnlich ab, weil Thomas drei Stücke auflegen ließ, die wir schon ein bisschen länger spielen: *Der Professor*, *Don't You Be Worried* und *Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt*. Auch hier handelt es sich natürlich um Kandidaten für unser nächstes Album. Bei *Der Professor* habe ich unseren Präsidenten Ralf H. vermisst, denn die 3. Trompete, die ich mir bei vielen Stücken mit ihm teile, hat hier ein oder zwei exponierte Stellen, bei denen ich ohne ihn nur teilweise positiv auffallen konnte. Ralf konnte heute leider nicht bei uns sein, aber wir haben viel über ihn gesprochen. Nächste Woche ist er sicher wieder dabei.

Ein Extra-Spezial-Sonderlob erteile ich an dieser Stelle unserer Saxophonistin Edda S. Wie das folgende Bild zeigt, vertrat sie heute Abend zusammen mit Harald S. den Saxofonsatz (alle anderen konnten nicht da sein):



[5]

Beim letzten Stück war Harald jedoch nicht mehr da (ein Mann wie er hat eben Termine, Termine, Termine), so dass Edda sich alleine durchschlagen musste, und der Saxofon-Part von *Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt*

ist nicht einfach. Sie hat super gespielt. Sonderlob hiermit erteilt, Stempel drauf und zack, fertig. Weiter so. Der Abend ging mit einer kleinen Sushi-Verkostung in Walldorf zu Ende (wobei ich selbst mich zu den gebratenen Nudeln mit Hähnchen hinreißen ließ, denn es gibt nichts Besseres als gebratene Nudeln). Wir hatten viel Spaß, gute Gespräche und einen bestens aufgelegten Konsul Deimel, der uns sogar die Getränke spendierte. Warum, wird nicht verraten, aber ich lasse unseren Toni hiermit offiziell hochleben.



[6]

Frank unterhielt uns mit interessanten Insiderinformationen über japanisches Essen, so dass ich nun endlich auch weiß, dass *Wasabi* (haben Sie kürzlich auch den grünen Käse bei Rewe gekauft?) eine Art Rettich ist. Und ganz zum Schluss gab es Grüntee-Eis. Hier schloss sich der Kreis zur mutmaßlichen Urlaubsdiät unseren CMOs (der leider nicht an der Nachbesprechung teilnehmen konnte) auf wunderbare Weise, so dass wir alle an Leib und Geist satt und gestärkt nach Hause gehen konnten.

1. [http://www.sapbigband.com/fotos/afterworkjazz2010-2/images/\\_dsc3336.jpg](http://www.sapbigband.com/fotos/afterworkjazz2010-2/images/_dsc3336.jpg)
2. <http://www.sapbigband.com/fotos/index.htm>
3. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/TS4yveucViI/AAAAAAByIw/i0\\_J\\_CrHmSE/s1600/TS.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/TS4yveucViI/AAAAAAByIw/i0_J_CrHmSE/s1600/TS.jpg)
4. [http://2.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/TS4y9e20YEI/AAAAAAByI4/a93uljuZG5w/s1600/E.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/TS4y9e20YEI/AAAAAAByI4/a93uljuZG5w/s1600/E.jpg)
5. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/TS44GPXj0VI/AAAAAAByJE/QAstvSjcJEM/s1600/eundh.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/TS44GPXj0VI/AAAAAAByJE/QAstvSjcJEM/s1600/eundh.jpg)
6. [http://4.bp.blogspot.com/\\_mDVC8UhHC64/TS45c9fQjqI/AAAAAAByJQ/-vmIs6GRheM/s1600/sushi.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_mDVC8UhHC64/TS45c9fQjqI/AAAAAAByJQ/-vmIs6GRheM/s1600/sushi.jpg)

---

Toni (2011-01-13 09:03:07)

Hallo Hendrik, toll geschrieben!

Danke an FHW für den Tipp.

Meine Empfehlung für das Lokal:

LOKAL DERBY, Asiatische Küche in der Astoria-Halle, Inh. Yan Lin

Sehr gutes Essen, sehr nette Bedienung, schön eingerichtet, preiswert.

[www.lokalderby-walldorf.de](http://www.lokalderby-walldorf.de)

T.

## 6.2 February

### Alles Banane: Probe am 16. Februar 2011 (2011-02-17 00:17)

Lassen Sie sich durch die etwas niedrigere Frequenz, mit der an dieser Stelle Berichte von unseren Proben erscheinen, nicht täuschen. Wir sind weiterhin hochkonzentriert bei der Sache und bereiten uns auf die

CD-Aufnahme Ende März vor. Das gilt sowohl für die musikalische Arbeit als auch für den eigentlich unterhaltsamsten Teil der Projektvorbereitung, nämlich die Diskussion über das Cover (für Kenner: sie entspricht in Grundzügen der Diskussion über das Plakat vor dem jährlichen Mitarbeiterkonzert). Details werden aber noch nicht verraten. Es ist schon schlimm genug, dass Sie bei aufmerksamem Studium der Probenberichte herausfinden können, welche Titel auf der CD landen werden. Ich werde mich allenfalls zu einem diffusen Hinweis überreden lassen, aber erst am Ende dieses Berichts.

✖

Kurz vor der Probe forderte ich unseren Konsul Toni D. zu einem kleinem Wettbewerb heraus: Ich wettete, dass ich die F-Dur-Tonleiter schneller spielen könne als er. Natürlich ließ er sich darauf ein und schlug mich mit einem geschickten Schachzug aus dem Rennen. Er sagte nämlich: "F-Dur kann jeder, lass uns Fis-Dur nehmen." Ich persönlich fand das schwierig, weil ich nur bis jeweils drei Vorzeichen kann, also sozusagen die Nordhälfte des Quintenzirkels. Zum Glück beendete Thomas das unwürdige Treiben mit einem scharfen Kommando: "Hört auf damit, Männer, sonst habt ihr gleich schon wieder die Fresse dick." OK. Haben wir halt aufgehört. Er meint es ja nur gut, auch wenn er es nicht immer zeigen kann.

Zu Beginn der Probe glänzten einige Musiker noch durch Abwesenheit, aber Thomas konnte uns beruhigen: "Wir haben ja nur eine CD-Aufnahme vor uns. Also überhaupt kein Grund zum Stress." Getreut diesem Motto ließ er ganz routiniert eine konzentrierte, auf wenige Stücke beschränkte Probe vom Stapel laufen. Es ging los mit *Your're Up* (Hinsbeeck), gefolgt von *Abendlied* (Siffing) und *The Shadow of Your Smile* (Mandel). Diese drei Stücke spielten wir wieder und wieder, zuerst ohne Gesang und nach der Pause mit unserer fantastischen neuen Sängerin, Dagmar K.

Helmut G., Star-Trombonist und Lebenskünstler, zeigte Mut, indem er genau zu Beginn des zweiten Teils eine Banane aus der Tasche zog und zu schälen begann. Genau genommen hätte er ja die Pause, die CMO Thomas S. durchaus großzügig bemessen hatte, zur Nahrungsaufnahme nutzen können, aber er zog es vor, seine Obstration auf den Notenständer zu legen und ab und zu hineinzubeißen.



[1]

Hier muss allerdings ein kritischer Gedanke erlaubt sein: Was spielt sich in einem Posaunenmundstück und dem daran angeschlossenen Rohr ab, wenn der Musiker seine Lippen, die einen strahlenden Ton zum Klingen bringen, nur wenige Sekunden vorher in das mehliges Fruchtfleisch einer Banane getaucht hat? [2]



Wir wollen es uns nicht in allen Einzelheiten ausmalen, denn letztendlich muss das jeder auf der künstlerischen Ebene mit sich selbst ausmachen und natürlich die Wartungskosten für das Instrument tragen. Und der Erfolg gibt unserem Helmut ja recht. Wir rechnen eigentlich fest damit, dass er hinter den Kulissen schon mit Thomas über ein ausgedehntes Posaunenfeature auf dem neuen Album verhandelt. Man darf gespannt sein.

Ebenso überraschend wie die Aktion mit der Banane war Thomas' unkontrollierte Reaktion, als Peter im zweiten Teil sein Horn in den Koffer packte und sich an den Rand stellte. Sein Saxofon, so Peter, sei kaputt. Aber das sei ja nicht schlimm, weil Marko D. (ebenfalls Saxofonist) mittlerweile eingetroffen sei. Thomas drehte sich daraufhin um, schaute in Markos Richtung und rief lauthals: "Aber das ist doch Scheiße!" Ich konnte Marko in diesem Moment nicht sehen, kann mir seinen Gesichtsausdruck aber im Detail vorstellen. Ob unser CMO nur in die falsche Richtung geschaut hat oder ob er sich gerade einen militärisch angehauchten Führungsstil angewöhnt, wird man sehen müssen. Die betont funktionale Oberbekleidung, die er heute Abend gewählt hatte, lässt eher auf letzteres schließen, denn mit dieser Jacke (die ich auch sofort tragen würde) ließe sich ohne Probleme auch ein ausgedehntes Manöver durchstehen. Ein Foto gibt es leider nicht,



aber ich werde das nachholen. [3]

Der Abend ging zu Ende im *Da Savio* am Ortsrand von Walldorf, wo unser ewiger Twen Jens W. sich äußerst spendabel zeigte (danke Jens!) Das Essen war gut, und die Art und Weise, wie Dagmar und Thomas den CO<sub>2</sub>-Gehalt ihrer Rieslingschorle genau analysierten und den armen Kellner zu mehrfachen Nachlieferungen verurteilten, sehr unterhaltsam. Der einzige Punkt, den wir heute Abend nicht besprochen haben, war die Gestaltung unseres CD-Covers. Wobei ich Ihnen davon ja ohnehin nicht hätte berichten dürfen, weil es eine Überraschung sein soll. Es ist auch noch nichts endgültig entschieden, aber es geht sehr stark in die Richtung eines bestimmten Motivs. Lassen Sie uns doch eines unserer beliebten Gewinnspiele daraus machen. Wer das Motiv anhand der folgenden Beschreibung erraten kann, erhält eine unsere CDs (freie Auswahl): Den gesuchten Begriff erhält man, indem man einen Text identifiziert, der sowohl im Matthäus- als auch im Lukasevangelium vorkommt und die ersten beiden Wörter ins Lateinische übersetzt. Ja, meine lieben Leserinnen und Leser, jetzt ist die gute alte abendländische Bildung gefragt. Aber daran sind sie bei uns ja gewöhnt. Raten Sie mit und senden Sie die Lösung an [hendrik.achenbach@sap.com](mailto:hendrik.achenbach@sap.com). Die ersten drei richtigen Einsendungen zählen als Gewinn.

1. <http://4.bp.blogspot.com/-ms4bYkgnhFI/TVxcwUgcZRI/AAAAAABzMI/gbDhKTbwMbo/s1600/2011-02-16%2B20.37.37.jpg>
2. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4c/Bananas.jpg/800px-Bananas.jpg>
3. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2d/Apfelschorle.jpg/220px-Apfelschorle.jpg>

---

Thomas (2011-02-18 15:12:04)  
wie immer ein Genuss :-)

Dagmar (2011-02-20 12:30:45)  
... und Schorle muss "blubbern" ;-))

## 6.3 March

### G oder Gis? Probe am 16. März 2011 (2011-03-17 00:36)

Sie haben sich sicher schon gefragt, was hier eigentlich los oder besser gesagt nicht los ist, liebe Leserinnen und Leser. Haben sich Sorgen gemacht, weil Sie gar nichts mehr von uns hören, vielleicht sogar Mutmaßungen angestellt, dass das CD-Projekt in Gefahr sei oder ähnliche Katastrophen befürchtet. Um mit den Worten unseres CMOs zu sprechen: Bitte beruhigen Sie sich (das sagt er immer bei Konzerten, wenn das Publikum

zu eifrig applaudiert). Bei uns ist alles in Ordnung. Die Band ist quicklebendig und die meisten Musikerinnen und Musiker bereiten sich mit viel Motivation auf die Studiosession Ende März vor. Lediglich die Frequenz der Probenberichte wird in Zukunft eher bei monatlich als "fast wöchentlich" liegen, aber hier gilt hoffentlich die alte Weisheit, dass eine zeitweilige Abwesenheit die Zuneigung nur noch stärker werden lässt.

Da wir so lange nichts von einander gehört haben, schlage ich vor, dass wir uns heute wieder einmal im Detail mit unserer Musik auseinandersetzen. Mir ist klar, dass "Musik" eher als ungewöhnliches Thema gelten muss, wenn man sich die letzten 113 Probenberichte anschaut, in denen es häufig um Frisuren und Figuren ging. Oder um Kleidung. Vielleicht ganz kurz dazu: Posaunist Helmut G. bewies heute Abend wieder einmal Mut zur Mode, denn er lief in einem T-Shirt mit dem neuen SAP-Logo auf:



Ein Mann wie er kann alles tragen, aber das ist schon etwas ganz Besonderes, oder? Hinweis: Er ist auf dem Foto von hinten zu sehen. Von vorne sieht er noch mal einen Tick besser aus, aber das Logo war leider auf der Rückseite.

So, nun aber Schluss. Konzentrieren wir uns wie versprochen auf die Musik und schauen wir doch mal, was heute Abend so auf dem Notenständer lag.

You're Up

Bei diesem Stück gab es eigentlich keine großen Auffälligkeiten. Thomas probierte am Anfang lediglich einen Einfall des Komponisten aus, in welchem nachträglich noch der Wunsch nach einer Generalpause mitten im Stück aufgestiegen war. Die Idee wurde jedoch abgelehnt, was der Künstler mit Fassung zu tragen wusste. Der Künstler, das ist unser Saxofonist Peter H., der nun schon seine zweite Komposition in die Band eingebracht hat (nach Why Not, einer Nummer, die wir im vergangenen Jahr extrem oft und mit wachsender Begeisterung gespielt haben).

Der Professor

Wir spielen dieses Stück seit einer ganzen Weile und haben es auch schon live aufgeführt. Deswegen wusste unser Bassist Armin S. zu überraschen, als er zu Beginn verkündete, eine "dumme Frage" stellen zu müssen.

So etwas darf man sich unter einem CMO wie Thomas S. natürlich nicht erlauben, denn dieser sorgte gleich für Ruhe und forderte Armin auf, laut und deutlich zu sprechen, damit die Dummheit der Frage auch richtig zum Tragen kommen konnte. Es ging letztendlich darum, ob der Bass in einem bestimmten Takt ein G oder ein Gis zu spielen habe. Wie Sie sich denken können, ist mir der Unterschied nicht ganz klar (ich würde so etwas nie fragen). Deswegen habe ich von der Diskussion, die Armins Frage auslöste, nicht alles verstanden. Thomas erläuterte zum Beispiel, dass "Vorzeichen nicht für Oktaven" gelten. Ich finde diese ganzen Diskussionen extrem schwierig und bin mittlerweile der Meinung, dass man mir da bewusst etwas verheimlicht. Und damit nicht genug: Nach einem kompletten Durchgang des Stücks vermisste Thomas etwas. Irgend jemand hatte einen Auftakt verpasst. Dummerweise genügte ein Blick in die Partitur, um die 3. Trompete (also mich) als Fehlerquelle zu identifizieren. Die zweite dritte Trompete, unser Präsident Ralf H., war beim zweiten Stück natürlich noch nicht da, so dass ich ganz alleine da stand. Aber wenigstens zwang der CMO mich nicht, die Stelle alleine vorzuspielen. Das kann eigentlich nur bedeuten, dass er demnächst mal wieder irgend etwas von mir will. Ansonsten hätte es keine Gnade gegeben.

#### Stadt-Land-Fluss

Ich finde, dies ist eine der besten Nummern im ganzen CD-Programm. Meine Notizen zeugen von keinen ungewöhnlichen Vorkommnissen, außer dass Thomas mich fragte, ob ich mit dem Abschnitt I klarkomme. Sie erinnern sich vielleicht, dass wir die [1]musikalische Genese dieses Abschnitts schon einmal genauer unter die Lupe genommen haben. Zum Glück ist dies einige der wenigen Stellen im neuen Programm, die ich mit Freude und Selbstbewusstsein annähernd fehlerfrei spielen kann, und zu meinem noch größeren Glück verzichtete der CMO auf einen Beweis dieser Behauptung.



#### Ohne Worte

Dieses Stück ließ Thomas unmittelbar nach der Pause auflegen, und pünktlich zu dessen Beginn öffneten sich die Schiebetüren des Schulungszentrums und unser Präsident Ralf H. trat zu uns herab. Das Musikervolk begrüßte ihn mit einem Lächeln und zarten Beifallsbekundungen, was wieder einmal deutlich zeigt, dass auch

das Zuspätkommen eine Kunst ist, die nicht jeder beherrscht. Die Band konnte ja nicht wissen, dass heute Abend tatsächlich valide Sachgründe für das späte Erscheinen vorlagen und der Präsident sich ordnungsgemäß abgemeldet hatte. Thomas erklärte den Sachverhalt dann so: "Wenn man schon zu spät kommt, muss man so spät sein, dass die Leute froh sind, dass man überhaupt noch kommt. Ein bisschen zu spät ist Mist, dann sind sie sauer auf dich." Die ganze Logik birgt natürlich ein gewisses Skalierungsproblem, denn wenn alle dieser Maßgabe folgen, annulliert sie sich selbst. Häh? Ich glaube, ich arbeite zu viel.

#### Don't You Be Worried

Zu dieser Nummer habe ich ein besonderes Verhältnis, denn ich darf hier bei der CD-Aufnahme ein Solo spielen. Warten Sie mit Ihrer endgültigen Kaufentscheidung aber ruhig noch: Die Soli werden separat eingespielt, und wenn meine Performance zu schlecht ist, kann man das Solo immer noch weglassen. Ich werde aber fleißig üben, versprochen. Beeindruckt war ich von der Performance unseres Pianisten Frank W., der die letzten Takte des Stückes im Stehen spielte und in die Tasten griff, als habe er den Motown mit der Muttermilch in sich aufgesogen. Ganz stark.

#### Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt

In meinem Notizblock steht zu diesem Stück kein einziges Wort. Das kann eigentlich nur heißen, dass wir es super gespielt haben, oder? Vielleicht kann ich aber bei der Gelegenheit erwähnen, dass es einfach eine extrem gute Nummer ist. Arrangiert hat es Chris Perschke, der uns immer mal wieder bei Auftritten als Bandleader unterstützt, wenn unser CMO auf Tournee ist und auch bei der Aufnahme eine Rolle spielen wird.

#### Abendlied

Unsere Sängerin Dagmar K. konnte heute Abend leider nicht dabei sein. Deswegen mussten wir die Gesangsnummern ohne sie spielen. Das war natürlich sehr langweilig. Ein deutlicher Lichtblick bei Abendlied war aber das überlange Gitarrensolo von Jens W. Aus dem Posaunensatz hörte man den geraunten Kommentar: "Schon deshalb würde ich die CD kaufen." Jawohl! Recht haben die Jungs, auch wenn ich mich grundsätzlich schwer damit tue, einem Posaunisten Recht zu geben. Das Solo gehört nicht gekürzt. Es wird dazu beitragen, dass meine Prophezeiung in Erfüllung geht: Als Gesangsnummer wird Abendlied, das Thomas als Trompeter schon in zwei Versionen eingespielt hat (auf [2]Kitchen Music und [3]Ballads), ein Welthit werden.

#### The Shadow of Your Smile

Eine schöne Nummer, aber ohne Dagmar eben nur halb so schön. Thomas S. schien es aber zu gefallen, denn als wir alle schon sehnsüchtig auf unsere Instrumentenkoffer schielten (es war bereits 21.10 Uhr), verordnete er einen weiteren Durchgang: "Einmal durch noch mal für mich, das schadet nix." Vermutlich hat er Recht. Nach so viel Arbeit blieb nur eins: Wir mussten unserem Lieblingsrestaurant, dem La Tortuga in Walldorf, einen Besuch abstatten und uns an allerlei Tapas und zwei großen Schüsseln Pommes abarbeiten. Schließlich steht am kommenden Samstag eine Dreistundenprobe an. Dafür brauchen wir alle viel Kraft.



An dieser Stelle lesen Sie wieder von uns, wenn die CD im Kasten ist und die Probenarbeit im April sich auf neue Ziele richtet. Neue Stücke liegen schon in den Notenmappen bereit, und wir werden bald auch wieder live zu hören sein.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/11/auf-der-suche-nach-der-quelle-probe-am.html>

2. <http://www.amazon.de/Kitchen-Music-Thomas-Trio-Siffling/dp/B000KZRULW>

3.

[http:](http://www.amazon.de/Ballads-Thomas-Prandl-Danie-Siffling/dp/B003WFDUCU/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1300318492&sr=1-1)

[//www.amazon.de/Ballads-Thomas-Prandl-Danie-Siffling/dp/B003WFDUCU/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1300318492&sr=1-1](http://www.amazon.de/Ballads-Thomas-Prandl-Danie-Siffling/dp/B003WFDUCU/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1300318492&sr=1-1)

---

Jazzy Jens (2011-03-17 15:52:58)

Hee, ein Kompliment. Ein ehrliches "Danke" dafür! Es macht Spaß, das Solo zu spielen bei Abendlied, aber im Studio wird es wirklich nochmal eine andere Herausforderung... Wünscht mir Glück.

Jens

Dagmar (2011-03-18 14:02:40)

... wünsch Dir viel Glück :-)) - wobei, das machst Du ganz sicher richtig cool!  
und dass ich vermisst wurde, hach :-))...

## 6.4 April

### Nachhaltige Kunst: Probe am 13. April 2011 (2011-04-13 23:14)

Treue Leser dieses Blogs wissen viel über mich. Viel zu viel. Zu den öffentlich bekannten Fakten gehört zum Beispiel, dass ich nur die Nordhälfte des Quintenzirkels kenne und auch dort immer die Finger zu Hilfe nehmen muss, um Tonarten durch Abzählen korrekt benennen zu können. Sie wissen auch, dass mein Traum, [1]so wie Chet Baker Trompete spielen zu können, immer unerreichbar bleiben wird. Bekannt ist aber auch, dass ich mich trotz dieser schicksalhaften Beeinträchtigungen immer sehr auf die Bigband-Probe am Mittwochabend freue. Deswegen wird es Sie vielleicht interessieren, dass ich heute in leicht gedämpfter Stimmung - ich möchte fast sagen, mit gesenktem Haupt - zur Probe ging. Was war da los?

Letzte Woche hatte die Band nach der anstrengenden CD-Aufnahme frei. Am vorletzten Wochenende fanden die Solo-Aufnahmen im Studio in Sandhausen statt. Dies war mein letzter Kontakt mit dem selbstfabrizierten Jazz und die Wurzel meiner Niedergeschlagenheit, denn mein Trompetensolo bei *Don't You Be Worried* war leider nicht zu dem Erfolg geraten, von dem ich beim häuslichen Üben geträumt hatte. Lag es daran, dass ich nicht auf dem mitgebrachten Cornet spielen durfte, sondern zur Trompete greifen musste? Oder haben mich die oben genannten Restriktionen einfach unbarmherzig eingeholt? Ich weiß es nicht, aber ich hatte mehr von mir erwartet. Deutlich mehr. Nun versteht man vielleicht, weshalb ich heute mit gemischten Gefühlen zur Probe ging. Hier erwartete mich aber eine zweigeteilte Überraschung. **Teil 1:** Das Foyer des Walldorfer Schulungszentrums, das wir schon seit vielen Jahren als Proberaum benutzen dürfen, war wie verwandelt: Überall standen, hingen und lagen faszinierende Kunstwerke herum. Das ist in diesem Foyer nichts Außergewöhnliches, aber die Ausstellungsstücke, die wir heute vorfanden, waren neu. [2]



Tatsächlich beginnt die Ausstellung - unter der Überschrift [3]Sustainable Art (nachhaltige Kunst) - erst morgen und ist ganz sicher einen Besuch wert. **Teil 2:** Unser CMO Thomas S. hatte für heute Abend ein reines Count-Basie/Swing-Programm zusammengestellt. Nach langen, sehr erfüllten Wochen und Monaten, die wir mit deutschem und europäischem Jazz der letzten Jahre verbracht haben, ist es nun Zeit, sich auf die Saison der Weinfeste und Open-Air-Konzerte vorzubereiten, und da gibt es nun einmal nichts Besseres als

Count Basie. Das war natürlich Balsam für meine Seele! Ich brauche nur die ersten 8 Takte von *Hay Burner*, um mich gleich viel besser zu fühlen. Schlag auf Schlag folgte ein Hit auf den nächsten. Alle waren sie da: *Fun Time*, *Moten Swing*, *The Queen Bee*, *Switch In Time*, *It's Oh*, *So Nice* und viele andere. Wir fühlten uns in die Zeit von *Count To Ten* zurückversetzt - das ist die CD, die wir dieser unsterblichen Musik, die man mit Fug und Recht ebenfalls als nachhaltige Kunst bezeichnen könnte - gewidmet haben. ✖

Und irgendwann war es dann soweit: Der Walldorfer Abendhimmel hüllte sich in müdes Grau, die Vögel hörten auf zu singen, die Kinder wurden ins Haus geholt und ich sagte wieder einmal zu unserem Präsidenten, **Ralf H.**: "Ralf! Hörst du? Sie spielen unser Lied" (*Too Close For Comfort*). Es war ein besonderer Moment. Wobei ich sagen muss, dass Ralf heute Abend extrem tough war. Bei einer der genannten Swing-Nummern informierte er unseren CMO in eindeutigen Worten darüber, dass er von dem Arrangeur überhaupt nichts halte, ja noch niemals ein brauchbares Stück gesehen habe und weitere Experimente mit diesem Künstler nicht wünsche. Der Titel des Stücks und der Name des Arrangeurs sollen hier ungenannt bleiben, denn eins muss klar sein: Ein Wort aus dem Mund einer solchen Jazz-Koryphäe, wie sie unser Präsident nun einmal ist, kann Karrieren aus dem Nichts erschaffen, aber ebenso schnell auch wieder zum Einsturz bringen. Wir hoffen, dass der genannte Arrangeur doch noch einmal die Kurve kriegt. Vielleicht sollte ich ihm Bescheid sagen, dass er in Ungnade gefallen ist. Ralf kann mir sicher seine Handynummer geben. Eine detaillierte Berichterstattung über die einzelnen Nummern, die wir heute Abend gespielt haben, soll es diesmal nicht geben. Besonders erwähnen möchte ich aber die folgenden Musiker, die heute Abend von sich reden machten: **Posaunist Jürgen H.** bestritt das erste Drittel der Probe ganz alleine im Posaunensatz. Dabei hat er eine wirklich respektable Leistung abgeliefert. Respekt!

**Saxofonist Harald S.** begeisterte heute Abend nicht nur mit drei eleganten Soli, sondern auch mit seinem blendenden Aussehen. Das Foto zeigt ihn beim Füttern eines nachhaltigen Pferdes:



[4]

**Pianist Frank W.** leistete als Notenwart schier Übermenschliches, denn ich hatte es versäumt, das Programm für die heutige Probe an die Band weiterzuleiten, so dass zwei Drittel der Musiker mit den falschen Noten erschienen.



[5]

**Drummer Olli B.** brach in beeindruckender Weise aus dem traditionellen Rollenbild eines Swing-Drummers aus. Typisch wäre es gewesen, wenn er sich ein halbes Glas Whisky auf die Snare gestellt, eine Zigarette in den Mundwinkel gesteckt und seine Felle mit einem sanften Besen gestreichelt hätte. Aber nichts davon! Olli drosch dermaßen auf sein Schlagzeug ein, dass Thomas ihm dringend ans Herz legte, mit dem Boxen anzufangen, um einen Ausgleichssport zu haben. Mir persönlich hat es gefallen - schön knackig und laut. [6]



**Saxofonist Jochen R.** meldete sich mitten in der Probe zu Wort und teilte unserem CMO mit, dass er seine Noten absichtlich zu Hause gelassen habe. "Ich will keinen Swing spielen!", so der trotzig Holzbläser. Thomas S. machte ihm daraufhin aber unmissverständlich klar, dass so mancher Musiker schon für geringere Vergehen als die Swing-Verweigerung in Beton gegossen wurde, und die Diskussion war beendet. Nach der Pause diskutierten wir unter der Leitung der charmanten **Edda S.** die Zimmerbelegung für das Probenwochenende im Herbst. Man muss leider offen damit umgehen: Manche Bandmitglieder haben ein handfestes Schnarchproblem. Entsprechende Tonbildaufnahmen werden wir im Herbst anfertigen. Vor diesem Hintergrund waren die sechs Einzelzimmer, die Edda gegen einen Aufpreis von 10 EUR zu vergeben hatte, hart umkämpft. Eine endgültige Zimmerbelegung haben wir noch nicht, aber es ist ja auch noch ein wenig Zeit.

Nach der Pause trat unsere Sängerin **Dagmar K.** in den Mittelpunkt, um einige Nummern mit der Band auszuprobieren. Besondere Beachtung fand dabei ihre Interpretation von *God Bless The Child*. Mit gesenktem Kopf stand sie da (was wohl aber auch daran lag, dass keiner von uns Rüpelnd daran gedacht hatte, ihr einen Notenständer hinzustellen, so dass die Noten auf dem Boden lagen), eine Hand lässig in der Hosentasche, die andere am Mikrophon, und machte einen auf Billie Holiday. Stark! Alleine deswegen sollten Sie zu einem unserer nächsten [7]Auftritte kommen. In diesem Zusammenhang sollte ich erwähnen, dass ich von der letzten Gesangsnummer (*Till You Come Back To Me*) eine Tonbildaufnahme angefertigt habe, die ich eigentlich an dieser Stelle veröffentlichen wollte. Thomas und einige Musiker aus dem harten Kern, die sich nach der Probe noch zu einem kurzen Imbiss versammelten, legten jedoch ihr Veto ein, als ich diesen Film am Tisch auf dem Mobiltelefon vorführte. Es handelt sich um einen Durchlauf des Stücks ohne Sängerin, um der Band noch einmal Gelegenheit zu geben, sich mit den Noten vertraut zu machen. Ich fand es gut und habe es gefilmt, aber hier scheint es sich - wie so häufig - um eine unbedeutende Einzelmeinung zu handeln. Offenbar haben die Jungs und Mädels ernste Zweifel an der Nachhaltigkeit der Aufnahme. Wir haben uns nun darauf geeinigt, dass ich den Streifen vor der Veröffentlichung unserem CMO vorlegen muss, damit dieser ihn noch einmal am Bildschirm und mit einem ordentlichen Lautsprecher auf Unbedenklichkeit prüfen kann. Deswegen folgt nun ein Platzhalter:

**Platzhalter für die Aufnahme von *Till You Come Back To Me*** Wenn Sie möchten, dass die Aufnahme veröffentlicht wird, erfassen Sie bitte einen entsprechenden Kommentar am Ende dieses Artikels. Jede Stimme zählt! Der Abend ging zu Ende in der wirklich ausgezeichneten Pizzeria Riviera in Walldorf, die es in wenigen Monaten geschafft hat, sich einen festen Platz in unserer Restaurantliste zu erobern. Der kürzlich ein Jahr reifer gewordene Konsul Toni D. verwöhnte uns hier nicht nur mit spendierten Getränken (vielen Dank!), son-



dern auch mit einer persönlich präsentierten Desserkarte: [8]  
Wir haben also eigentlich doch ein schönes Leben! Ich werde weiter davon berichten.

1. <http://www.youtube.com/watch?v=U1Qn5TFrtVg>
2. <https://picasaweb.google.com/lh/photo/bztUyhNhssxCKpkKzevd5w?feat=embedwebsite>
3. <http://www.mrn-news.de/news/walldorf-bei-sap-treffen-kunst-und-design-auf-nachhaltigkeit-40719>
4. <https://picasaweb.google.com/lh/photo/M6aUoIUcyvvhLnOoiXIANQ?feat=embedwebsite>
5. <https://picasaweb.google.com/lh/photo/waBwSXA6d0wOIJEyTsB52A?feat=embedwebsite>

6. <https://picasaweb.google.com/1h/photo/iEg77hhNG26sfwJXLWDYzw?feat=embedwebsite>
7. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>
8. <https://picasaweb.google.com/1h/photo/gsh3gMfk3anf7nUJgLFLaw?feat=embedwebsite>

---

Thomas Siffling (2011-04-14 11:33:21)

ganz wunderbar vor allem auch das Solisten Video von Dir lieber Hendrik. Aus dir wird mal ein ganz ... was ich noch sagen wollte übrigens und überhaupt :-)

Hendrik Achenbach (2011-04-14 14:27:00)

Heute erreichte mich auf Umwegen eine Leserschrift, die darauf hinwies, dass der im ersten Absatz erwähnte Chet Atkins ein Gitarrist sei und ich vermutlich davon träume, so wie Chet Baker Trompete spielen zu können. So ist es (Text ist korrigiert). Ich kann den Fehler auch erklären: Vor einigen Tagen habe ich mir eine neue Gitarre bestellt, und träume jetzt natürlich ebenfalls davon, so wie Chet Atkins Gitarre zu spielen. Das wird aber genau so ein schaumiger Traum bleiben wie die Geschichte mit der Trompete.

## 6.5 June

### Der Angriff des Konsuls: Probe am 8. Juni 2011 (2011-06-09 00:12)

Die SAP BIG BAND hat mittlerweile [1]73 Fans auf Facebook und es werden ständig mehr. Diese Menschen wissen in der Regel, was bei uns so los ist. Für alle anderen möchte ich zu Beginn dieses Probenberichts zwei Punkte erwähnen, die unsere musikalische Arbeit zur Zeit in besonderer Weise bestimmen:

1. Wir haben vor einigen Wochen eine **neue CD** aufgenommen, die sich zur Zeit im Presswerk befindet. Wie sie klingen wird, wissen wir noch nicht, denn unser CMO Thomas S., bei dessen Plattenlabel [2]Personality Records das Album erscheinen wird, hockt auf dem fertig gemischten Master wie die Glucke auf den Eiern. Eigentlich macht er das genau richtig, denn mit jedem Tag steigt die Spannung und die Vorfreude. Trotzdem können wir es natürlich kaum erwarten.
2. Am **19. Juni um 11.00 Uhr** tritt die Band beim Jazzfrühschoppen auf dem Hockenheimer Gartenschauergelände auf. Eingeladen hat uns die Schwetzingener Zeitung. Wir freuen uns schon sehr auf diesen Auftritt, bei dem wir nicht nur Stücke von der neuen CD spielen werden, sondern - wenn in der Produktion alles klappt - das Album erstmals zum Verkauf anbieten werden.

In diesem Zusammenhang muss man die heutige Probe sehen, die es wirklich in sich hatte. Auf dem Programm für Hockenheim stehen 17 (!) Nummern. Natürlich behält Thomas sich wie immer bis fünf Minuten vor dem Auftritt Änderungen am Programm vor, aber der aktuelle Stand ist schon ein arger Klotz. Ich habe heute Abend auch vorsichtig angemerkt, dass wir diesmal drei Ersatzmusiker dabei haben, die teilweise schon mit Noten versorgt wurden, und es vor diesem Hintergrund hilfreich sei, ein stabiles Programm zu haben. Der CMO fegte diesen Einwand jedoch mit der Bemerkung vom Tisch, dass es sich dabei *sicher* um kein unlösbares Problem handle. Wahrscheinlich sitzt er jetzt gerade am Schreibtisch, raucht eine Zigarre (wie jeden Mittwoch Abend) und schmeißt das Programm völlig um.

Wie dem auch sei: Schauen wir uns doch mal einige Stücke an, die heute Abend - und damit *eventuell* auch in Hockenheim - auf dem Programm stehen:

#### Don't You Be Worried

Ich hatte bei der CD-Aufnahme das - im Nachhinein durchaus als zweifelhaft zu bewertende - Vergnügen, bei

diesem Stück ein Solo einzuspielen. Die Vorbereitung zu Hause hatte zur Folge, dass ich in dem Thema, das ich mir ausgedacht hatte, vollkommen gefangen war und wahrscheinlich noch beim 53. Take dieselben Noten gespielt hätte. Außerdem endeten alle Phrasen, wie von Geisterhand geleitet, auf dem C. Es ist ja an und für sich auch eine klare, saubere und schöne Note, aber ich hatte das Gefühl, dass unser musikalischer Direktor sich ein wenig mehr Variabilität gewünscht hätte. Auf jeden Fall kommentierte er meine Performance mit dem Hinweis, dass man erst nach vielen Jahren Praxis im Studio nicht mehr frustriert sei.

Dies war die Ausgangssituation, als er mich heute Abend aufforderte, bei diesem Stück ein Solo zu spielen (was natürlich auch heißt, dass ich es in Hockenheim vor Hunderten von Zuschauern spielen muss). Ausreden ließ er wie üblich nicht gelten, und so fand ich mich schließlich, einsam und allein, während der Soloform vor der Rhythmusgruppe stehend. Erwartungsvolle Blicke ruhten auf mir. In meinem Kopf eine unendliche Leere. Und wieder übte das klare, reine, grundehrliche C seine magische Anziehungskraft auf mich aus. Thomas kündigte nach dem Solo an, dass er mir in Hockenheim für jede Phrase, die nicht auf dem C enden würde, einen ausgeben werde. Es wird am 19. Juni also entweder auf ein äußerst klar strukturiertes Solo oder auf extrem viele Freigetranke für mich hinauslaufen. Schauen wir mal.

### **Der Professor**

Die Band ist es mittlerweile gewohnt, dass unser Konsul Toni D. gleich zu Beginn dieses Stücks, wo die Trompete im Wechselspiel mit der Bassposaune frei improvisieren darf, sehr kraftvoll zu Werke geht. Alleine diese Nummer ist deswegen ein klares Kaufargument für die neue CD. Heute Abend war seine Performance aber wirklich äußerst druckvoll. Bei jedem anderen hätte man gleich auf den Missbrauch leistungssteigernder Substanzen getippt, doch in diesem Fall weiß eigentlich jeder, dass es einfach die urwüchsige steirische Lebenskraft ist, die das Metall zum Schwingen bringt. Im Nachhinein muss der Sachverhalt aber dennoch anders bewertet werden, denn später sollte sich herausstellen, dass Toni heute Abend mehr wollte als nur den musikalischen Erfolg. Er wollte den Kampf. Er wollte den Sieg.

### **You're Up**

Diese Komposition unseres Bandmitglieds Peter H. stellt den Titelsong der neuen CD dar. Wir haben die Nummer bei der Vorbereitung der Aufnahme natürlich schon sehr oft gespielt. Trotzdem wurde mir am Beispiel dieses Stückes heute Abend wieder ganz neu bewusst, wie privilegiert ich eigentlich bin, denn ich darf bei allen Proben und Auftritten neben unserem Präsidenten Ralf H. stehen. Ralf, der die Geschäfte der Band schon lange erfolgreich führt, hat in den letzten Wochen immer wieder durchblicken lassen, dass er auch musikalisch ganz vorne mit dabei ist, und der vor einigen Wochen aufgekommene Verdacht, dass er nach der Promotion in Physik an der amerikanischen Ostküste mit einigen Komponisten und Arrangeuren studiert hat, die heute zu den ganz Großen im Jazz zählen, erhärtet sich zunehmend. Die Performance der anderen Trompeter bei *Your're Up* kommentierte er heute mit nur einem Satz, über den wir alle intensiv nachdenken sollten: "Die Achtel sind viel zu breit." Wahnsinn. Da steckt so viel drin.

### **Moten Swing**

Vor einigen Jahren hat unser Konsul Toni D. mir angeboten, bei diesem Stück das 16-taktige Trompetensolo zu spielen. Ich habe es - bedingt durch den Tonartwechsel nach dem achten Takt - einmal bei einem Auftritt so richtig in den Sand gesetzt, eine Phase tiefer Niedergeschlagenheit durchlitten, dann noch einmal analysiert und geübt, und seit einiger Zeit im Rahmen meiner begrenzten Möglichkeiten schon bei einigen Auftritten ganz leidlich gespielt. Heute Abend sah ich mich allerdings einem Überraschungsangriff ausgesetzt. Was war da los? Nun, zunächst einmal hatte ich mir überlegt, dass es eine fantastische Idee wäre, das Solo mit einem Cup Mute zu spielen. Dabei handelt es sich um einen speziellen Dämpfer. Im Gegensatz zu den anderen Trompetern in der Band, die mit einem Kunststoffdämpfer herumeiern, verfüge ich über ein Modell aus Metall, das sogar deutlich günstiger war als die Plastikdinger (was ich mir nicht erklären kann). Es klingt so richtig schön nach Jazz: Die 40er Jahre, Louis, Ella, Kronleuchter, Abendkleider, runde Tische im Halbdunkel, und ich auf der Bühne mit dem Superdämpfer im Rohr. Grundsätzlich eine tolle Sache.

Leider geriet ich nach den ersten zwei Takten meines Solos etwas aus dem Gleichgewicht, weil zwei Meter neben mir unser Konsul mit gefühlten 150 dB in die Soloform einstieg und meine eigenen, zarten Improvisationsversuche in die Unhörbarkeit verwies. Ermattet setzte ich die Trompete ab, nahm aber aus dem Augenwinkel wahr, dass die anderen Trompeter versuchten, unseren Toni heftig gestikulierend zum Aufhören zu bewegen. Toni setzte seinerseits die Trompete ab, was ich zum Anlass nahm, das Solo kurz vor dem Tonartwechsel wieder aufzunehmen. Dann geschah das Unerwartete: Toni setzte die Trompete *ebenfalls* wieder an und lieferte sich mit mir einen Solo-Wettkampf, den ich verlieren musste, weil ich mit Dämpfer spielte. Das war aber eigentlich völlig egal, weil ich ohnehin verloren hätte. Gegen so ein österreichisches Kampfhorn kommst du einfach nicht an. Keine Chance.

Unser CMO nahm die Sache von der heiteren Seite. Ich bin froh, dass er sich gut unterhalten hat. Wobei er für mich durchaus auch wertvolles Feedback parat hatte, als er mir im Plenum deutlich machte, dass ein Moten-Swing-Solo mit Dämpfer ungefähr so viel Wert habe wie eine Soloform, bei der jede Phrase auf dem C endet. Ich fand eigentlich, dass es sehr authentisch klang (zumindest die kurzen Fragmente, die ich hören konnte, als Toni nicht spielte), aber was soll's.

Insgesamt war die Probe doch recht anstrengend, denn wir merkten alle sehr deutlich, dass unser Drummer Olli B. nicht da war. Thomas musste stellenweise doch kräftig in die Hände klatschen, um die Band auf der Spur zu halten. Aber keine Sorge, nach Hockenheim bringen wir den Olli auf jeden Fall mit. Alles andere wäre zu experimentell.

Wenn Sie in Hockenheim wider Erwarten nicht dabei sein können, sollten Sie unsere Website ([3]www.sapbigband.com) im Auge behalten. Hörproben und weitere Informationen über das neue Album, inklusive faszinierender Fotos, geschossen in einem echten Paternoster, sind in Vorbereitung. Und wenn Sie keine Lust haben, ständig auf der Website vorbeizuschauen, werden Sie einfach unser [4]Fan auf Facebook. Dort verpassen Sie garantiert nichts.

1. <http://www.facebook.com/sapbigband>
2. <http://www.siffling-productions.com/per/>
3. <http://www.sapbigband.com/>
4. <http://www.facebook.com/sapbigband>

---

Toni (2011-06-09 07:30:25)

Lieber Hendrik,

möchte mich bei Dir und vor dem ganzen Universum für meinen von Dir als "Angriff" empfundenen Tun entschuldigen. Es war ein psycho-physikalisches Experiment. Danke, dass Du mich dabei perfekt unterstützt hast. Die Fragestellung lautete: Was passiert wenn überraschend auftretender Überschall auf solide gedämpften Unterschall trifft? So etwas kann man nur in einer experimentierfreudigen, wissenschaftlichen Atmosphäre und ausschließlich unter Trompetern durchführen. Die Auswertung der Ergebnisse wird noch Lichtjahre dauern. Es geht hier schließlich um T-Quanten, die es erst mal zu finden gilt. Aber wenn ich die ersten gefunden habe, dann melde ich mich bei Dir und dem Fachpublikum. Den für uns sicheren Physiknobelpreis teilen wir uns. Hoffe, dass macht den Schock wieder mehr als wett. Keep sounding, T.

Hendrik Achenbach (2011-06-09 07:50:32)

Also waren doch keine unerlaubten Substanzen im Spiel, lieber Toni! Ich hätte es wissen müssen. Was mich nun aber wirklich wundert: Unser Präsident, seines Zeichens promovierter Physiker, hätte das Experiment doch auf Anhieb als solches identifizieren müssen. Warum hat er nichts gesagt? Er erklärt mir doch sonst immer alles so liebevoll. Was da - angesichts der bevorstehenden Vorstandswahlen - nun wieder für eine Agenda hintersteckt, möchte ich gar nicht wissen.

Toni (2011-06-09 09:10:03)

...hmm, der Präsident steckt mutmaßlich noch in der Analysephase. Es wird also noch ein Quantum Zeit benötigen bis er Dir auf liebevolle Weise die Welt erklärt. Gehe davon aus, dass er bis zur HV sein 837-seitiges Exposé (zu Deutsch:

Denkschrift) fertig geschrieben hat. Auch gut, wenn ich dann mit Copy & Past zu einem Nobelpreis komme. Das schreiben Felt mia selbscht imer schwär. Dann hätte ich alle C & P-Doktoren ÜBERTÖNT. ABER das bleibt ein Geheimnis zwischen uns. Für die HV erwarte ich mir einen Quantensprung. Stoff ist genug da. Keep moving, T.

## 6.6 September

### Man kann den Grundton auch mal spielen: Probe am 7. September 2011 (2011-09-08 01:04)

Es scheint noch gar nicht so lange her zu sein, dass wir unsere letzten Auftritte gespielt und die [1]neue CD veröffentlicht haben. Dieser Eindruck täuscht aber: Die Sommerpause, die heute zu Ende gegangen ist, hat fast zwei Monate gedauert.

CMO Thomas S. eröffnete die erste Probe nach der Pause mit der Ankündigung, dass von nun an alle Proben auf unser Jahreskonzert am 8. Dezember ausgerichtet sein würden, auch wenn wir vorher noch andere [2]Termine hätten. Dann stellte er die entscheidende Frage: "Wer hat sein Instrument in den letzten Monaten einmal zur Hand genommen?" Einige verhaltene Meldungen. Zweite Frage: "Wer hat sein Instrument in den letzten Monaten mehr als einmal zur Hand genommen?" Da wurde es schon eng. Nun muss man aber auch offen mit der Tatsache umgehen, dass die Instrumente in einer Bigband sich im Hinblick auf den erforderlichen Körpereinsatz stark von einander unterscheiden.

Die Saxophone haben gar kein richtiges Mundstück, sondern eher so eine Art Lutscher, und brauchen folglich auch nichts von dem, was die Bläser als "Ansatz" bezeichnen. Die Rhythmusgruppe macht alles mit den Händen, die man ja ohnehin täglich im Einsatz hat und trainiert. Eventuell muss unser Gitarrist Jens W. sich wieder ein bisschen Hornhaut draufspielen, aber ansonsten passt das schon. Die Posaunen haben zugegebenermaßen ein vollwertiges Blechbläsermundstück, aber auf der anderen Seite ist es so riesig, dass man zur Not das halbe Gesicht darin verschwinden lassen und mit der Kiefermuskulatur intonieren kann. Insofern kam es mal wieder auf uns Trompeten an. Wir haben uns bei der ersten Nummer, *Albaufstieg*, ganz gut verkauft, aber als es dann mit *Basie - Straight Ahead* weiterging, wurde die Luft schon etwas dünner. Bei *Blues for Kapp* gab es einige Probleme mit der Basstimme, weil Armin S. die Notenblätter in der falschen Reihenfolge aufliegen hatte, aber letztendlich ist das bei einem Blues ja auch egal, wenn man das mit den 12 Takten richtig hinkriegt. Eine weitere Nummer vor der Pause war *Chameleon* von Herbie Hancock. Unser CMO ist davon überzeugt, dass das eine richtig geile Nummer ist. Ich selbst glaube, dass die Jungs Anfang der 70er so einiges geraucht haben, um diese Musik noch viel besser zu finden, aber ich füge mich ja grundsätzlich dem Willen unseres Chefs und spiele brav mit.

Nach der Pause ging es mit unserer wunderbaren Sängerin Dagmar K. und Stücken wie *Girl Talk* oder *Till You Come Back To Me* weiter. Für mich wurde es dann bei *Mercy Mercy Mercy* interessant. Wie Sie wissen, bin ich stets bereit, mangelnde Virtuosität durch ungebrochenen Mut zum Solo zu kompensieren. Trotzdem hatte ich mich bis fast zum Schluss zurückgehalten. Bei dieser Nummer konnte ich dem Aufruf unseres CMOs, wer denn wohl ein Solo spielen wolle, aber nicht widerstehen und meldete mich. Es lief auch so weit ganz gut, aber nach dem Stück konfrontierte er mich mit dem alten Stereotyp, dass meine Phrasen stets auf dem C endeten.

Natürlich ist das hier und da schon vorgekommen, doch heute Abend fühlte ich mich zu Unrecht kritisiert. Zum einen war das Stück für mich in D-Dur notiert und meine Phrasen endeten stets auf dem D. Der Fachmann wird hier natürlich gleich einwenden, dass dies bei einer B-Trompete einem klingenden C (wie es auf einem Klavier gespielt klingen würde) entspricht. Ich sage das so deutlich, um unserem hochverehrten CMO, Herrn Hochschuldozenten Thomas S., zu zeigen, dass ich mittlerweile ein *profundes* Wissen über die obere Hälfte des Quintenzirkels aufweisen kann. Zum anderen finde ich, dass es für jemanden, der niemals Einzelunterricht genießen durfte und außerdem so kurze Finger hat, dass er mit Mühe und Not die Ventile herunterdrücken kann, schon eine beachtliche Leistung ist, mit schlafwandlerischer Sicherheit auf dem Grundton zu landen. Deswegen stellte ich Thomas nach der Probe zur Rede. Das klang etwa so:

**Hendrik:** "Thomas?"

**Thomas:** "Ja, Hendrik?"

**Hendrik:** "Der Ton, auf dem ich bei meinem Solo gelandet bin, war kein C."

**Thomas:** "Bist du sicher?"

**Hendrik:** "Ja, da waren zwei Kreuze."

**Thomas:** *Greift zur Partitur.* "Überlegt dir noch mal, ob du dabei bleiben willst."

**Hendrik:** "Ja."

*Thomas schlägt die Partitur auf, sieht die zwei Kreuze, schlägt die Partitur wieder zu.*

**Hendrik:** "Außerdem finde ich, dass es für jemanden mit meinen Fähigkeiten eine beachtliche Leistung ist, sozusagen aus dem Bauch heraus auf dem Grundton zu landen, und ich finde, dass du diese musikalische Entwicklung extrem kritisch begleitest."

**Die Umstehenden:** *lachen*

**Thomas:** "Also ich freue mich natürlich extrem über deine musikalischen Fortschritte."

**Hendrik:** "Das war gelogen."

**Thomas:** "Aber es ist nun mal so, dass es im Jazz nicht so gut ankommt, wenn man den Grundton spielt."

**Hendrik:** "Das heißt, ich muss mir den Grundton denken, aber dann zum Beispiel eins höher spielen?"

**Thomas:** "Ja, oder die Terz. Man kann den Grundton auch mal spielen, ich mache das auch, aber eben nicht so oft."

Ich habe schon irgendwie das Gefühl, dass ich als Sieger aus dieser Auseinandersetzung hervorgegangen bin, aber ich muss trotzdem noch mal darüber nachdenken.

Die Nachbesprechung der Probe fand in einem italienischen Lokal in Walldorf statt, dessen Namen ich vergessen habe. Nachdem wir das Essen bestellt hatten - für mich Spaghetti mit Thunfisch, Tomaten, aber *ohne* Zwiebeln - schwelgten wir in Erinnerungen an unseren Präsidenten Ralf H., der heute Abend leider nicht dabei sein konnte. Dann kam das Essen. Der Kellner stellte die Spaghetti auf den Tisch, doch kaum hatte ich mit der Gabel die ersten Zwiebelstücke identifiziert, drängte der Koch sich nach vorne, informierte mich, dass der das mit den Zwiebeln leider vergessen habe, und nahm den Teller wieder mit. Nach einigen Minuten, die ich damit verbrachte, den anderen beim Essen zuzuschauen, kamen die Spaghetti ohne Zwiebeln. Neben den Nudeln, dem Thunfisch und den Tomaten, die grundsätzlich ein durchaus wohlschmeckendes Ganzes bildeten, befand sich im Teller aber eine beachtliche Menge Flüssigkeit, die vermutlich der gebotenen Eile geschuldet war. Deswegen verweigerte ich nach einigen Bissen die Nahrungsaufnahme, was aber wirklich nicht tragisch war. Mein Hunger hielt sich in Grenzen und ich war bereit, die ganze Sache einfach abzuhaken.



[3]

Als der Kellner beim Abräumen merkte, dass ich kaum etwas gegessen hatte, erkundigte er sich nach dem Grund, und bat mir daraufhin an, einen Salat oder eine andere Speise als Ersatz zu servieren. Ich lehnte dies ab, weil ich nicht sehr hungrig war und in den nächsten Minuten aufbrechen wollte. Kurze Zeit später kam er aber wieder und fragte im Auftrag der Küche, ob ich eine Portion Tiramisu akzeptieren würde. Ermutigt

durch den johlenden Rest der Bigband stimmte ich zu, um kurz danach einen Nachtisch in der Größe eines Ziegelsteins serviert zu bekommen.

Zum Glück hatte ich die Geistesgegenwart, um zusätzliche Löffel zu bitten, und wurde auch nicht enttäuscht. Die Jungs und Mädels haben sich quer über den Tisch gelegt und dem Tiramisu-Ziegelstein in etwa 90 Sekunden den Garaus gemacht.

Sie sehen, wir haben nach wie vor kein leichtes Leben, sind aber trotzdem weiterhin wild entschlossen, tolle Musik für Sie zu machen.

1. <http://www.sapbigband.com/cds/youreup/index.htm>

2. <http://www.sapbigband.com/auftritte.htm>

3. <http://1.bp.blogspot.com/-3r10cf1y0aQ/Tmf3rd9hhFI/AAAAAAC7nc/riP33etNPn8/s1600/13154304157050.jpg>

---

Jazzy Jens (2011-09-08 23:33:05)

Jaja, man sieht es wirklich, Trompete ist das schwierigste Instrument... Man wird halt immer gehänselt von den anderen.

## 6.7 November

### Der neue Silvio: Probe am 16. November 2011 (2011-11-16 23:37)

In diesen Tagen sagen die Leute gerne: "Mensch, das Jahr ist bald schon wieder rum." Stimmt ja auch, aber trotzdem können wir uns in der Band noch nicht auf die faule Haut legen. Nächsten Dienstag steht der nächste Auftritt bei SAP (im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung) an, den unser Präsident Ralf H. organisiert hat. Und am 8. Dezember gibt es wieder das jährliche Konzert für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das wir Ende November intensiv vorbereiten werden, indem wir in Bad Dürkheim in Klausur gehen (sprich: ein Probenwochenende veranstalten).



[1]

Deswegen ist zur Zeit auch wieder ein erhöhtes E-Mail-Aufkommen zu verzeichnen, denn es gibt viel zu klären. Die wichtigste Frage ist natürlich wie immer die nach dem Plakat für das Mitarbeiterkonzert, die uns alljährlich Gelegenheit bietet, endlos über Details zu diskutieren, die wir gar nicht verstehen. Diese Diskussion spitzte sich heute um 10.24 Uhr zu, als unser CGO (Chief Graphical Officer) Frank W. folgendes feststellte:

*also nachdem dagmar, jens und thomas alle 3 für GELB stimmen (s.u.), hoffe ich, dass das auch bei ralf und hendrik so ist/sein wird. ich werde also heute abend mal einen "gelben" ausdruck für eine finale (kurze?) diskussion mitbringen.*

Ich hatte meine Präferenz für "GELB" (die Farbe eines bestimmten Schriftzugs auf dem Plakat) schon vorab angedeutet, so dass alleine diese E-Mail schon dazu führen musste, Ralf in eine einsame Ecke zu stellen, aus der er kaum noch herauskommen konnte. Kurz darauf, nämlich genau um 10.26 Uhr, also zwei Minuten nach Franks Feststellung, kam es aber noch schlimmer. Unser CMO Thomas S. meldete sich zu Wort:

so machen wir das wenn unser Allmächtiger Präsident **Ralf Silvio B. Hübel** nichts dagegen hat :-)) ich würde es dann einfach als so ist es Heute Abend verkaufen und nicht noch mal eine Diskussion vom Zaun brechen lassen oder?



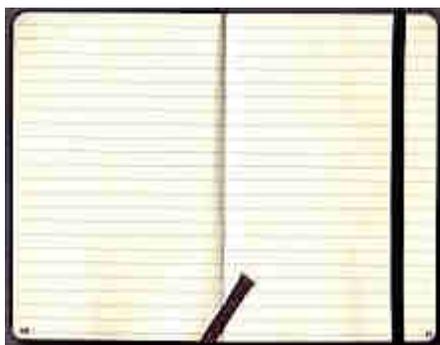
[2]

Der Wunsch, keine Diskussion mehr zu führen, ist natürlich als rhetorisches Geplänkel einzustufen, denn Thomas ist seit vielen Jahren unser CMO und weiß genau, dass wir über jeden Mist gerne und ausgiebig diskutieren. Der wirkliche Skandal verbirgt sich in den beiden zusätzlichen Vornamen, die er Ralf hier unter-schiebt, denn heute Abend stellte sich leider heraus, dass - mit Ausnahme des Präsidenten selbst - *niemand* diese Anspielung kapiert hat. Niemand. Das ist schon erschreckend, oder? Ich glaube, Thomas wird in nächster Zeit immer eine Partitur von *In the Mood* griffbereit haben, um bei Bedarf die Reißleine ziehen zu können (die letzte Bemerkung können Sie nur verstehen, wenn Sie entweder ein sehr aufmerksamer Blog-Leser sind oder bei unseren Konzerten extrem gut aufpassen, was der CMO so alles sagt).

Obwohl heute Abend eigentlich Generalprobe für nächsten Dienstag war, zögerte unser CMO nicht, auch neue Stücke aufzulegen (zum Beispiel die Gesangsnummer *Sway*, die nach seiner Aussage "jeder kennt", was wieder mal heißt: "Jeder außer mir"). Genauso wenig wird er zögern, diese neuen Stücke auch am Dienstag beim Auftritt aufzulegen. Unsere wunderbare Sängerin Dagmar K. darf also am Wochenende fleißig Texte lernen, aber was will man bei diesem Wetter auch sonst machen. Überhaupt war die Probe heute Abend sehr gesangslastig, und Dagmar ließ sich bei *Teach Me Tonight* (der Titel animiert Thomas immer zu *total lustigen* Assoziationen) sogar zu einem Verbesserungsvorschlag hinreißen: "Ich könnte am Schluss noch ein bisschen HaHaHaHaHa machen". Erstaunlicherweise legte Thomas diesen konstruktiven Vorschlag aber ganz schnell zu den Akten ("Nöö").

Leider muss ich auch einen sehr kritischen Punkt ansprechen: Unser CMO drehte dem Trompetensatz heute

Abend fast permanent den Rücken zu. Das ist nicht schön. Ich sprach ihn darauf an, aber meine Bedenken wurden leichtfertig ignoriert ("von hinten sehe ich am besten aus"). Was ist da los? *Natürlich* brauchen die Posaunen und vor allem die Saxofone eine intensivere musikalische Betreuung als wir. Das ist ganz klar, die Trompeten sind da einfach ein ganzes Stück weiter. Teilweise spielen die Holzbläser (kicher) ihre "Hörner" mit einer Hand. Das geht nun wirklich nicht. Aber trotzdem, so ab und zu ein Lächeln vom Chef tut auch den Überfliegern gut. Aber da war nichts, rein gar nichts. Ich finde das ganz schade.



[3]

Trotz alledem trafen wir uns noch auf ein Gläschen zur Probennachbesprechung. Dort durfte ich erfreut feststellen, dass es neben uns Ochsen (ich sage nur, Silvio B.) auch gebildete Menschen in der Band gibt. Ich zog nämlich meinen Original-Moleskine-Reporterblock aus der Tasche. Moleskine, Sie wissen es, liebe Leserinnen und Leser, ist das "Notizbuch der europäischen Intellektuellen". Dessen Besitz stellt in meinem Fall natürlich nichts als einen verzweifelten Versuch dar, ebenfalls zu den gebildeten Menschen zu gehören. Während ich einige der Anwesenden mit diesem Utensil an einen Tatortkommissar oder gar Inspektor Columbo erinnerte (der Reporterblock wird nach oben, nicht zur Seite umgeblättert), machte Anna T. genau die richtige Bemerkung: "So einen hatte Hemingway doch auch". Genau! Das ist es! Hemingway hatte einen. Ich habe einen. So fügt sich eins zum anderen. Solche Bemerkungen sind OK, Anna, völlig OK. Bei der Nachbesprechung wurden übrigens entscheidende Weichen für das Gelingen des Probenwochenendes gestellt, indem wir die folgenden Punkte festlegten:

1. Wir veranstalten nach der Freitagprobe einen Gin/Tonic-Umtrunk (viel Glück).
2. Ralf, Toni und Thomas fahren in meinem Auto mit und veranstalten unterwegs eine Kurz-Weinprobe (viel *Glück!*).

Zu allem Überfluss informierte Edda S. uns heute darüber, dass am Samstag Morgen bis spätestens 9.00 Uhr alle gefrühstückt haben müssen, was vermutlich heißt, dass wir um halb zehn die erste Probe haben werden. Vielleicht sollten wir am Freitag doch lieber auf Pfefferminztee ausweichen. Na ja, was soll's, wird schon schiefgehen und schön werden ...

1. <http://1.bp.blogspot.com/-xr00q70aaeo/TsRJYrMgkDI/AAAAAAC9cE/AZc2cP2lwR0/s1600/at.png>
2. <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/Berlusconi-2010-1.jpg>
3. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6e/Moleskine\\_ruled\\_notebook,\\_inside\\_view.jpg/220px-Moleskine\\_ruled\\_notebook,\\_inside\\_view.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6e/Moleskine_ruled_notebook,_inside_view.jpg/220px-Moleskine_ruled_notebook,_inside_view.jpg)

---

Thomas Siffing (2011-11-17 12:17:11)  
wie immer ein Genuss :-)

## Ohne Zwischenräume: Probenwochenende 2011 (2011-11-27 21:32)

Vieles, was in unserer Band geschieht, folgt Handlungsmustern, die über Jahre hinweg eingeübt, verfeinert und verinnerlicht wurden. Dazu gehört auch der typische Ablauf unserer Probenwochenenden. Vielleicht haben Sie die einschlägigen Berichte ja noch in Erinnerung. Ich denke zum Beispiel an 2007, als wir [1]Weine von Weltklasse tranken, 2008, das Jahr, in dem Harald S. den Begriff des [2]Toleranzempfindens entwickelte oder 2010, als unsere Musik ganz im Zeichen der [3]Salatgurke stand. In all diesen Jahren zeigte sich derselbe, bewährte Ablauf:

Freitag:

- Anreise, Abendessen, drei Stunden Probe
- Party bis drei Uhr morgens

Samstag:

- Kopfweh und von morgens bis abends Probe
- Abendessen (auswärts)

Sonntag

- 2 Stunden Abschlussprobe des kompletten Programms für das Jahreskonzert bei SAP
- Essen, Aufräumen, Abfahrt

An diesem Ablauf gibt es nichts zu verbessern und wir haben uns auch in diesem Jahr exakt daran gehalten. Eigentlich könnte der Bericht hier schließen, doch es gibt einige Aspekte, die Erwähnung finden sollen.

### Es geht um die Säurestruktur

Für die lange Nacht von Freitag auf Samstag benötigen wir neben Apfelsaft und Cola natürlich auch edlere Getränke. Dies ist das Ressort unseres Präsidenten Ralf H., der als ausgewiesener Weinkenner gilt. Er hatte im Vorfeld eine Weinprobe auf dem Weingut Mosbacher in Forst arrangiert. Als unser CMO Thomas S., Konsul Toni D. und ich dort eintrafen, hatten der Präsident und unser Pianist und CGO Frank W. bereits einige Weine gekostet, so dass es einiges aufzuholen gab. Als Fahrer und mit Grippetabletten vollgestopfter Rekonvaleszent hielt ich mich ans Mineralwasser, aber Thomas und Toni stiegen mit *Verve* ins Geschehen ein. Noch viel schwungvoller als die beiden ging unser Präsident ans Werk. Als Toni eine lustige Bemerkung in seine Richtung wagte, stellte Ralf entschieden fest: "Das ist *nicht* meine erste Weinprobe, Toni, *das* kannst du mir glauben." Zack. Damit waren die Machtverhältnisse geklärt und es konnte weitergehen. Wir hielten uns eingeschüchtert im Hintergrund, während Ralf mit der Nase im Glas detaillierte Analysen durchführte und die angebotenen Weine anhand ihrer Säurestruktur entweder ins Töpfchen oder ins Kröpfchen einsortierte. Die Säurestruktur eines Weines, so lernten wir, kann "schön" sein oder "ausgeprägt", muss sich aber wohl irgendwie bemerkbar machen, wenn der Wein etwas taugen soll. Wie dem auch sei, eine Stunde später waren die Autos mit einigen Kartons Wein beladen und wir fuhren weiter ins Martin-Butzer-Haus nach Bad Dürkheim.



[4]

### Zurück zu den Wurzeln

Wir proben die Stücke für unseren wichtigsten Termin im Jahr, das Konzert für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei SAP, schon seit einiger Zeit, aber bei der ersten Probe am Freitag Abend wurde mir erst so richtig deutlich, das wir uns gerade zurück zu unseren Wurzeln bewegen. Nach dem Gurkenkonzert 2010 und der 2011 erschienenen CD, die beide ganz intensiv die faszinierende Jazzszene diesseits des Atlantiks ausloteten, geht es nun wieder zurück ins Mutterland des klassischen Bigband-Jazz. Wir swingen mit Hingabe, *Count Basie style*, fühlen den Blues, können die Beine nicht stillhalten bei aufregenden Funk-Stücken und schwelgen in großen Gesangsnummern. Beispiele gefällig? *Something Different, Shiny Stockings, Blues for Kapp, Act Your Age, Chameleon, Teach Me Tonight, How Sweet It Is* - und so weiter! Am 8. Dezember wird bei SAP so richtig die Post abgehen.

### Doch ein bisschen Gurke

Eine kleine Reminiszenz an unsere Gurkenphase erlebten wir auf der Freitag-Nacht-Party. Sicher erinnern Sie sich, dass wir auf der Probennachbesprechung am [5]16. November beschlossen hatten, neben den von Dr. H. ausgesuchten Weltspitzensäurestrukturweinen ein Glas Gin Tonic zu trinken. Thomas S. und Anja R. hatten eingekauft, und Thomas gab den weltmännischen Barkeeper, indem er die eine Sorte Gin mit Tonic und Zitrone (oder Limette?) anrichtete, die andere aber stilecht mit einem Streifchen Salatgurke im Glas. Das Ganze nahmen wir auf schwarzen Ledersofas im Kaminzimmer zu uns, und als der Konsul gegen zwei Uhr morgens auf die Idee kam, den namensgebenden Kamin in Betrieb zu nehmen, war die Idylle perfekt. Die Longdrinks und Säurestrukturen perlten auf der Zunge, die Flammen knisterten und wir redeten allerlei dummes Zeug. Alles genau nach Plan.

### Kurzes Frühstück, lange Probe

Das Martin-Butzer-Haus können wir als Unterkunft nur empfehlen - moderne, saubere Zimmer, gutes Essen, freundliches Personal, schöne Aussicht. Wirklich super.



[6]

Die Frühstückszeiten sind allerdings sportlich (8.15 bis 9.00 Uhr), so dass wir pünktlich um 10.00 Uhr mit der nächsten Probe beginnen konnten. Einige von uns, die sich entweder vom limonadeartigen Mundgefühl der Gin Tonics hatten täuschen lassen oder die Säurestruktur der Mosbacher-Weine zu intensiv analysiert hatten, nahmen nur sehr kurz oder gar nicht am Frühstück teil, um ihre Schlafphase zu verlängern. Bei der Probe war in den Spielpausen allerorten das zarte Rauschen von Alka Seltzer, Aspirin plus C und Magnesiumtabletten zu hören. Kurzzeitig dachten wir sogar, den Probenraum evakuieren zu müssen, als Starposaunist Helmut G. eine Magnesiumtablette in eine volle Flasche Mineralwasser plumpsen ließ und anschließend vergeblich versuchte, den notwendigen Druckausgleich mit Hilfe des Schraubverschlusses herzustellen. Die Eruption war aber nach wenigen Sekunden vorbei und ließ nicht nur eine teilentleerte Mineralwasserflasche und einen wiehernden Trompetensatz, sondern zum Glück auch vollständig unverletzte Musiker im Posaunensatz zurück. Sonst gönnen wir Trompeter den Trombonen ja jedes Missgeschick, aber von einer  $H_2CO_3 + Mg$ -Explosion erledigt zu werden, wünscht man nicht mal seinem ärgsten Feind.

Einer stand zwischen Kopfweh und chemischen Reaktionen wie immer seinen Mann und fegte uns mit einem markerschütternden Solo den Schlafsand aus den Augen: Toni D. Der Mann ist unverwüstlich. Mir selbst ging es im zweiten Teil der Probe allerdings nicht mehr so gut. Leadtrompeter Michael K. hatte den Trompetern mit guten Gründen für das gesamte Wochenende das Spielen im Stehen verordnet, und irgendwann war einfach die Luft raus (obwohl wir uns in den Spielpausen hinsetzen durften). Gegen 16.30 Uhr kündigte der CMO an, dass wir mindestens bis 18.00 Uhr spielen würden (ich habe ihn in diesem Moment nicht geliebt), sagte aber um 17.00 Uhr völlig überraschend "Wir haben ordentlich was geschafft, es soll mir reichen für heute" (in diesem Moment hätte ich ihn am liebsten geküsst, geheiratet und als Alleinerben eingesetzt).

### **Es riecht nach Wildschwein**

Nach einem therapeutischen Glas Wein für die einen und einem verspäteten Mittagsschlaf für die anderen gingen wir zu Fuß in die Klosterschänke Limburg. Cheforganisatorin Edda S. hatte uns gebeten, für diesen Programmpunkt Taschenlampen und tragbare Navigationsgeräte mitzubringen. Nach kurzer Zeit wussten wir, dass das nicht übertrieben war. Wir kamen nämlich vom Weg ab und gerieten auf unbefestigtes, bewaldetes Gelände, auf dem es nach Wildschwein roch. Ich weiß eigentlich gar nicht so genau, wie ein Wildschwein riecht, aber Anja R. schien es genau zu wissen und hatte es sehr eilig, in die Zivilisation zurückzukehren.



[7]

Das Essen in der Klosterschänke war gut, obwohl die Speisekarte die These bestätigte, dass die Pfalz kein Paradies für Vegetarier ist. Vermutlich gibt es deswegen dort so viele Wildschweine. Auf dem Rückweg wurden wir um ein Haar von der übermütigen Dürkheimer Dorfjugend über den Haufen gefahren, landeten aber schließlich unversehrt im Kaminzimmer des Martin-Butzer-Hauses.

### **As Dur: Die Königin der Tonarten?**

Der Samstagabend eines Probenwochenendes ist naturgemäß für die ruhigen, intellektuellen Gespräche in kleiner Runde reserviert. Auch hier machten wir in diesem Jahr keine Ausnahme. Das Kaminfeuer ließ sich zwar erst in Gang bringen, als Michael K. die Sache in die Hand nahm, was uns aber nicht davon abhielt, wichtige Themen auszuloten. Ich hatte kurz vor dem Wochenende einen autobiographischen Roman von Hanns-Josef Ortheil zu Ende gelesen. Ortheil war die ersten sieben Jahre seines Lebens stumm und wurde früh als pianistisches Wunderkind entdeckt, bevor eine Sehnenscheidenentzündung während der Ausbildung am Konservatorium in Rom seine Karriere beendete. Aus diesem fast 600 Seiten starken Lebensbericht war mir einiges in Erinnerung geblieben, das es mir ermöglichte, mit den musikalisch Gebildeten um mich herum tiefsinnige Gespräche zu führen.

Vor diesem Hintergrund wagte ich in der kaminfeuerbeflackerten Runde folgende These: "As Dur ist die Königin der Tonarten!" Wir sprachen sehr lange darüber, und unser CMO war der Ansicht, dass das Unsinn sei. Zwar weckten die unterschiedlichen Tonarten, so Thomas, sehr wohl unterschiedliche Gefühle und Stimmungen, aber eine Königin der Tonarten gebe es nicht. Und was soll ich sagen? Er hat vermutlich Recht. *Mea culpa*. Der Ausdruck "Königin der Tonarten" kommt im Roman auch gar nicht vor. Fürs Protokoll zitiere ich die Belegstelle:

Ein noch größeres Vergnügen aber macht mir die Lektüre der Kladden mit meinen Reise-Notizen. [...] Trotz ihrer Verspanntheit und ihres Überschwangs erregen mich diese Notizen. Irgendetwas steckt in ihnen, irgendetwas wirkt weiter auf mich. Hätte ich bloß auf die überdrehten Partien verzichtet, und hätte ich meinen Gefühlen bloß nicht derart oft unkontrolliert Raum gelassen: *As-Dur, das ist die zärtlichste, aber auch traurigste Dur-Tonart überhaupt! ... Beethoven und Schubert haben in As-Dur gedichtet!*

(Hanns-Josef Ortheil: Die Erfindung des Lebens, Genehmigte Taschenbuchausgabe, München 2011, S. 567 ff.)

Okay, wenn man das glauben kann und Beethoven und Schubert in As Dur gedichtet haben, ist es sicher keine völlige Schrott-Tonart, aber das mit der Königin nehme ich hiermit zurück, lieber Thomas! Trotzdem halte ich an dem Vorschlag fest, dass du die Musik zu unserem neuen Song (Arbeitstitel: "Liebe auf dem Tigerfell" - *bitte* fragen Sie nicht, wie wir auf diesen Titel gekommen sind, es war spät) in As Dur komponierst oder vielleicht sogar dichtet. Wer weiß, was dann passiert.

Wir beendeten die As-Dur-Diskussion, wie so häufig, mit einer blöden Frage von mir: Welche Vorzeichen hat diese Tonart denn überhaupt? Sie wissen es natürlich, liebe Leserinnen und Leser. Es sind vier b.



[8]

Mit Ausnahme von mir wussten die Anwesenden natürlich auch, welche Vorzeichen As Dur hat, aber kaum hatten wir das geklärt, entstand wie aus dem Nichts etwas Neues. Eine originelle, große Idee. Unser Gitarrist Jens W. fragte: "Warum muss das eigentlich so kompliziert sein?"

Thomas griff den Gedanken auf, entwickelte ihn weiter und stellte fest: "Wenn man As Dur als erste Tonart lernen würde, wäre C Dur plötzlich total schwer."

"Genau das ist es", fiel Pianist Frank W. ein, "das Problem sind die Vorzeichen!" Daraufhin entwickelte er aus dem Stegreif ein neues Notationssystem, das statt fünf einfach zehn Notenlinien verwendet. "So lassen sich alle Töne ohne Vorzeichen darstellen", so Frank. Er fuhr fort (und hier beginnt der visionäre Teil, den wir noch nicht ganz verstanden haben): "Allerdings am besten ohne Zwischenräume." Mann. Wow. Das ist minimalistisch. Einfach. Genial. Wir wissen nicht, wie er die Noten sichtbar machen will, wenn die zehn Notenlinien zu einem tiefschwarzen Block verschmelzen, aber das sind lächerliche technische Details. Der Mann ist schließlich nicht nur Pianist, sondern auch Grafiker und produziert mit Leichtigkeit Poster mit achthunderneunundvierzigmillionen Pixel Auflösung. Da wird sich auch für die grafische Umsetzung des zwischenraumlosen Notationssystems eine Lösung finden lassen. Wir sind sicher, dass sich das Ganze mittel- bis langfristig durchsetzen und alle anderen Notationssysteme verdrängen wird. Und wir durften nicht nur dabei sein, als die Idee geboren wurde, nein, wir waren Geburtshelfer, Ko-Innovatoren gar. Es ist erhehend, ist es nicht?

## Wir sind bereit

Die Abschlussprobe am nächsten Morgen erschien im Lichte dieser geistigen Großschöpfungen wie eine triviale Übung. Dachte ich zumindest im ersten Set, als ich tatsächlich mit einer Leichtigkeit spielte, die ich seit Monaten nicht gefühlt habe. Im zweiten Set hatte ich dann eine eigenartige Lippenschwellung, die ich ebenfalls seit Monaten nicht gefühlt habe. Vermutlich weil ich seit Monaten nicht mehr anständig Trompete geübt habe. Es ging dann aber doch irgendwie. Insgesamt war es eine sehr gute Probe. Wir haben tatsächlich alle 15 Nummern ohne Abbruch oder Wiederholung durchgespielt. Jetzt gibt es noch zwei Proben und dann ist es so weit. Am 8. Dezember rocken wir das SAP-Schulungszentrum mit feinstem klassischem Bigband-Jazz. Vorerst noch mit fünf Notenlinien, aber aus diesen fünf Linien werden wir einen Sound herausholen, der euch verzaubern wird, liebe Kolleginnen und Kollegen. Versprochen.

1. <http://sapbigband.blogspot.com/2007/09/weine-von-weltklasse-oder-251.html>
2. <http://sapbigband.blogspot.com/2008/10/zack-die-bohne-probenwochenende-2008-in.html>
3. <http://sapbigband.blogspot.com/2010/06/eine-gurkentruppe-wird-erwachsen.html>
4. [http://1.bp.blogspot.com/-tKYXQIgDmZ8/TtKecni\\_f3I/AAAAAAC9c0/oBJnkONuMjo/s1600/IMG416.jpg](http://1.bp.blogspot.com/-tKYXQIgDmZ8/TtKecni_f3I/AAAAAAC9c0/oBJnkONuMjo/s1600/IMG416.jpg)
5. <http://sapbigband.blogspot.com/2011/11/der-neue-silvio-probe-am-16-november.html>
6. [http://1.bp.blogspot.com/-X9AaBTb9jtE/TtKej4yt2I/AAAAAAC9c8/tF4Pm\\_UDzus/s1600/IMG415.jpg](http://1.bp.blogspot.com/-X9AaBTb9jtE/TtKej4yt2I/AAAAAAC9c8/tF4Pm_UDzus/s1600/IMG415.jpg)
7. <http://3.bp.blogspot.com/-8HymHOJQ4Jw/TtKepKRbSEI/AAAAAAC9dE/bPsJKnGK0cA/s1600/IMG414.jpg>
8. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/A-flat\\_Major\\_key\\_signature.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/A-flat_Major_key_signature.png)

---

Papa (2011-11-28 06:43:03)

Hallo Hendrik,

Sehr praezise Beschreibung, nur eine Anmerkung:

Frank ist seiner Zeit sehr weit voraus. Nur so ist zu erklaren. Warum seine Theorie immer noch nicht verstanden wurde. Er wollte zwolf Notenlinien, d.h. Ene Linie pro Ton im Zwelftonsystem. Ohne Zwischenraeume versteht sich!  
T-Lead

Anonym (2011-11-29 13:26:16)

Danke, Hendrik, für diese köstliche Lektüre in meiner Mittagspause. Ich freu mich schon aufs Konzert.  
Cordula

Anonym (2011-11-29 20:40:12)

Hallo Hendrik, hach, wieder herrlich gelacht! Mehr davon bitte. Wenn über das Probenwochenende schon so klasse geschrieben wird, wie muss dann erst die Musik sein?!

Viele Grüße

Doro

Anonym (2011-11-30 22:37:44)

wunderbar wie immer :-)  
Wie heißt die Dur Terz von Ab Dur?

Hendrik Achenbach (2011-11-30 23:03:05)

Lass mich kurz überlegen. E?



# Chapter 7

## 2012

### 7.1 January

**Schreiber in Höchstform nach Winterpause (2012-01-26 08:49)**

Schreiber in Höchstform nach Winterpause

---

**...nicht "zum", aber "mit" Spa... (2012-01-26 09:18)**

...nicht "zum", aber "mit" Spaß, gell, lieber Hendrik? ;-)) - wie immer hab ich beim Lesen sehr geschmunzelt - danke!!

Dagmar

---

**Hendrik, bezgl. der Bläserquerelen werden wir uns ... (2012-01-26 09:25)**

Hendrik, bezgl. der Bläserquerelen werden wir uns Mühe geben besser mitzumachen. Danke für den Bericht!

---

### 7.2 February

**Toller Schreibstil, schön zu lesen ;) (2012-02-27 20:01)**

Toller Schreibstil, schön zu lesen ;)

---

### 7.3 March

**Danke Hendrik, wie immer toll geschrieben. Und ein... (2012-03-29 07:39)**

Danke Hendrik, wie immer toll geschrieben. Und eine schöne Probe war es. ToniD

---

## 7.4 April

**Danke Hendrik, für Deinen erheiternden Bericht. Ic... (2012-04-19 09:12)**

Danke Hendrik, für Deinen erheiternden Bericht. Ich bin noch immer am Verdauen.

Toni

P.s.: Gratulation zur Promotion zum ARCHITECT. Wieder ein schöner Grund zu feiern.

---

**Ich verdaue auch noch :-) Es war wirklich ein net... (2012-04-19 09:40)**

Ich verdaue auch noch :-)

Es war wirklich ein netter Abend . Wie sich das Blatt dann doch noch mal wenden kann oder? :-)

---

**Ich auch... trotz zurückgewiesener Hauptspeise. Un... (2012-04-19 10:59)**

Ich auch... trotz zurückgewiesener Hauptspeise. Und die Knobi-Tintenfischtuben sprechen immer noch mit mir ;-)

---

## 7.5 May

**Danke für den Einsatz an allen Fronten lieber Hend... (2012-05-24 09:27)**

Danke für den Einsatz an allen Fronten lieber Hendrik! Ich freu mich auf heute abend, hoffentlich ohne den Jeff Beck zu machen.

---

## 7.6 November

**Chapeau für den schönen Artikel! So begleitet uns... (2012-11-12 08:29)**

Chapeau für den schönen Artikel! So begleitet uns der Nachhall des Probewochenendes bis zum Jahreskonzert, very Special :-)

---

**Tolle Story! Ich war zwar nicht dabei, weiß jetzt ... (2012-11-12 09:18)**

Tolle Story!

Ich war zwar nicht dabei, weiß jetzt aber trotzdem Bescheid :-)

Jürgen H.

---

**Dank an CWO\* Hendrick A. für die festgeschriebenen... (2012-11-15 08:28)**

Dank an CWO\* Hendrick A. für die festgeschriebenen Eindrücke.

So kann jeder nachlesen, dass wir uns wieder perfekt vorbereitet haben. Und mit viel Feingefühl hast Du die Balance zwischen informieren und Diskretion bewahrt.

KTD

Chief Writing Officer

---

**Ich möchte mich Jürgen H. anschließen. Sehr amüsan... (2012-11-15 17:58)**

Ich möchte mich Jürgen H. anschließen. Sehr amüsan beschrieben :-)

---



BlogBook v0.4,  
L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub> & GNU/Linux.  
<http://www.blogbooker.com>

Edited: July 22, 2014

